



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2014

Impressum

Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail pressedienst@polizei.berlin.de

Homepage www.polizei.berlin.de

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 14

Druck und Verarbeitung

ZSE IV C 4

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
--

Inhaltsverzeichnis

siehe auch Index ab Seite 147

- 1. Vorbemerkungen und Begriffserläuterungen zur PKS Berlin 2014 5**
- 2. Allgemeiner Überblick und Kernaussagen11**
- 3. Deliktische Betrachtungen16**
 - Straftaten insgesamt 16
 - Straftaten gegen das Leben..... 21
 - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung..... 23
 - Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 27
 - Diebstahl insgesamt 40
 - Vermögens- und Fälschungsdelikte 54
 - Sonstige Straftatbestände (StGB)..... 72
 - Strafrechtliche Nebengesetze 79
 - PKS-Summenschlüssel 87
- 4. Tatverdächtige.....94**
 - Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)..... 96
 - Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit..... 104
 - Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) 108
 - Mehrfachtatverdächtige gemäß PKS 113
 - Alkoholeinfluss bei der Tatausführung 114
- 5. Opfer und Schaden117**
 - Opfer (Personen) und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) 117
 - Schaden 124
- 6. Sonderthemen.....126**
 - Internetkriminalität 126
 - Häusliche Gewalt..... 128
 - Jugendgruppengewalt..... 131
 - Täterorientierte Ermittlungsarbeit (Intensivtäter) 134
 - Straftaten an Schulen 136
 - Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)..... 138
 - Tatmittel (Schusswaffen, Messer)..... 142
- 7. Index.147**
- 8. Tabellenanhang151**

1. Vorbemerkungen und Begriffserläuterungen zur PKS Berlin 2014

Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts

Zum 01.01.2009 haben alle Bundesländer auf die Anlieferung der Daten in Form von Einzeldatensätzen umgestellt. Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Für Berlin gab es mit dem Jahresergebnis 2014 bei den Gesamtfallzahlen eine Abweichung um einen Fall gegenüber den beim BKA für Berlin ermittelten Daten: Berlin weist eine Straftat (Btm-Verstoß Amphetamin) weniger aus als das BKA. Die Gesamttatverdächtigenzahlen sind identisch.

Aufgabe und Bedeutung der PKS

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen.

Um das statistische Datenmaterial unter diesen Gesichtspunkten optimal ausschöpfen zu können, ist es erforderlich,

- die mit Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vorliegenden Feststellungen – ungeachtet der späteren Selektionsvorgänge im Strafverfahren – unverändert in der PKS zu erfassen und
- in Bezug auf die Verwendung juristischer Begriffe in den PKS-Richtlinien nicht ohne weiteres von einem rechtsdogmatischen Verständnis der Termini auszugehen.

Bei der Auslegung ist vielmehr auf ein möglichst "verzerrungsfreies Bild" der Betroffenheit der Bevölkerung von Kriminalität *vor* einer juristischen Bewertung und einen gegenüber rechtlichen Strafbemessungsaspekten stärkeren Bezug auf die *Betroffenen* abzustellen.

Zur Erstellung eines möglichst verzerrungsfreien Bildes der polizeibekanntesten Kriminalität in diesem Sinne, sind die polizeilichen Tatbewertungen gegenüber den juristischen die ergiebiger Informationsquelle.

Im Einzelnen dient die Polizeiliche Kriminalstatistik der

- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

Inhalt der PKS

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die von der (Kriminal-) Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß PKS-Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst.

Straftaten nach Ländergesetzen des Nebenstrafrechts werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik, mit Ausnahme der Datenschutz- und etwaiger Versammlungsgesetze, nicht erfasst. In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, nicht enthalten.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten. Diese Richtlinien unterliegen einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung, an dem regelmäßig Vertreter aller Bundesländer und des BKA beteiligt sind. Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland ein (BKA-Gesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

Begriffserläuterungen

Alkoholeinfluss bei Tatausführung

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals „Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss“ ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind:

Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu

- dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafrechtsnorm),
- dem Tatort und
- der Tatzeit / dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr)

vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten – reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bei Großverfahren (z. B. Betrug) sind entsprechend den Erfassungsregeln nur durchermittelte Vorgänge gemäß der Anzahl der Geschädigten (nicht nur anhand von Kundenkarteien) für die PKS zu erfassen.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z. B. mittels Ausweisdokument, ED-Behandlung usw.) bekannt sind.

Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen errechneten Werte zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität.

Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{\text{TV ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Bevölkerungsgefährdungszahl

ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Für die drei zuletzt genannten Kriminalitätsquotienten ist für die Einwohnerdaten grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres der Stichtag.

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden nur zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikte) ausgewertet.

Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist die Stellung des Opfers, d. h. der (familienrechtliche) Status des Opfers gegenüber dem Tatverdächtigen, maßgeblich. Vorrang hat stets die engste Beziehung, z. B. "Ehe / Partnerschaft / Familie einschl. Angehörige" vor "Informelle soziale Beziehung" und diese vor "Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen und Gruppen". Dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Wird die Art der Beziehung von Opfer und Täter unterschiedlich bewertet, ist die Sichtweise des Opfers für die Erfassung maßgeblich.

Das Merkmal "Ehe / Partnerschaft / Familie einschl. Angehörige" umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB und die Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften.

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a und 129b, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem Politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Schaden

im Sinne dieser Richtlinien ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Der Schaden ist bei allen im Straftatenkatalog mit "S" gekennzeichneten – vollendeten – Straftaten bzw. -gruppen zu erfassen. Das sind im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte. Die Angaben erfolgen in Euro (gerundet auf volle Euro, mindestens 1 Euro). Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1 Euro, dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von 1 Euro zu erfassen.

Schusswaffe

- Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" und "mitgeführt" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das "Mitführen" von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z. B. auch durch Spielzeugpistole).
- Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Summenschlüssel

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

Tatort

ist die politische Gemeinde in der **Bundesrepublik Deutschland**, in der die rechtswidrige (Straf-)Tat begangen wurde (Ort der Handlung).

Besonderheiten der Tatortfassung:

- Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder in deutschen Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit Tatort "unbekannt" zu erfassen.
- Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder in ausländischen nicht-militärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.
- Bei Beförderungserschleichung ist Tatort stets der Feststellort. Bei sonstigen Straftaten in Bussen oder Zügen ist, wenn der Tatort nicht weiter konkretisierbar ist, mindestens das Bundesland anzugeben, in dem die Straftat festgestellt wurde.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen wird als Tatort der Wohnort des Unterhaltsberechtigten erfasst. Die Erfassung des Aufenthaltsgrundes von im Ausland lebenden nicht-deutschen Tatverdächtigen erfolgt als „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetinhalten („websites“) und anderen Straftaten mit Tatmittel Internet gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage oder die IP-Adresse des Absenders geführt wird.
- Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist "Tatort unbekannt" im bearbeitenden Bundesland nur dann zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen.
- Wird eine in einem anderen Bundesland begangene Straftat bekannt und/oder aufgeklärt, ist diese über die KP 31b-Schnittstelle dem dortigen Landeskriminalamt zu melden.

Tatverdächtige

Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Verkehrsdelikte

(und daher nicht in der PKS enthalten) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen) sind

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

2. Allgemeiner Überblick und Kernaussagen

Daten zu Berlin

Gesamtfläche: 892 km² (darunter ca. 1/3 Wald- und Erholungsfläche)

Länge der Stadtgrenze: 234 km

Größte Ausdehnung

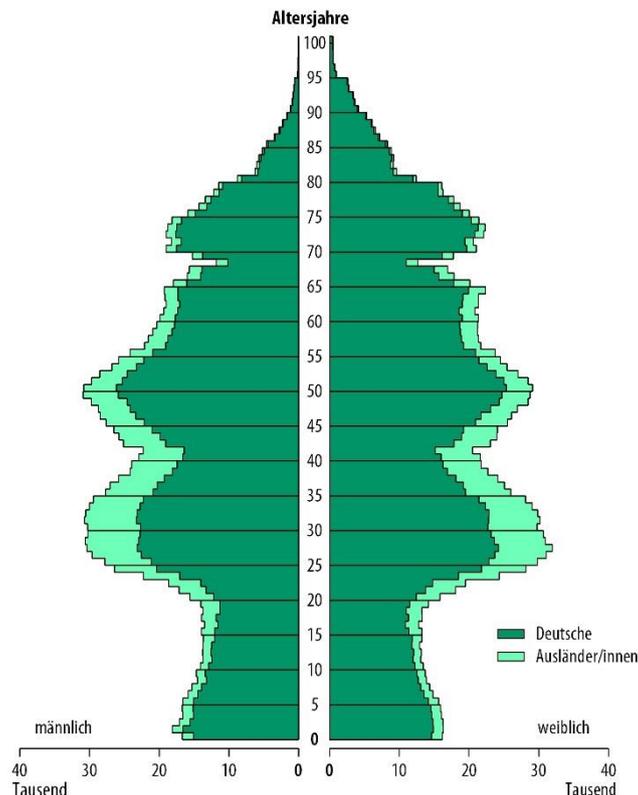
- in ost-westlicher Richtung: 45 km
- in nord-südlicher Richtung: 38 km

Berlin ist in **12 Verwaltungsbezirke** gegliedert, die mit der jeweiligen Einwohnerzahl in der Grafik dargestellt sind. Bei diesen und den folgenden Einwohnerdaten handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Berlin am 30. Juni 2014.



Bevölkerung insgesamt:	3.530.999 Personen
• Einwohner:	1.733.587 (49,1%)
• Einwohnerinnen:	1.797.412 (50,9%)
• Deutsche:	2.981.066 (84,4%)
• Nichtdeutsche:	549.933 (15,6%)
• Deutsche mit Migrationshintergrund + Nichtdeutsche:	984.142 (27,9%)

Berliner Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit



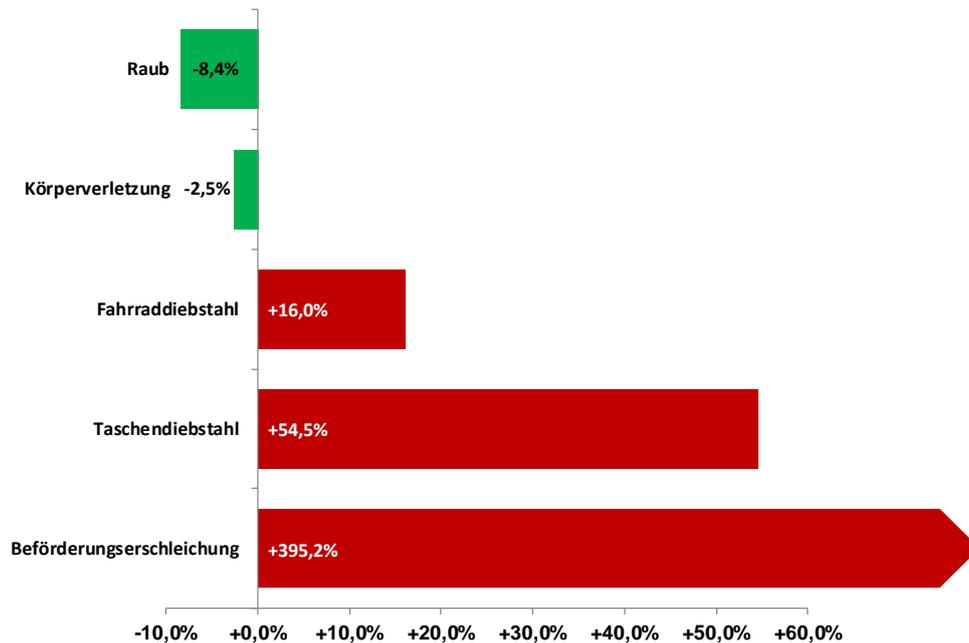
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin am 30.06.2014

Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat der **Tourismus** in Berlin in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Anzahl der Gäste aus dem In- und Ausland ist kontinuierlich gewachsen, ebenso wie die Anzahl der Übernachtungen. Die Zahl der Touristen und Touristinnen erhöhte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,8% auf 11,8 Millionen bei einem Anstieg der Übernachtungen auf 28,7 Millionen (+6,5%).

Rechnerisch befinden sich somit täglich gut 78.600 Personen zusätzlich zu den gemeldeten Einwohnern und Einwohnerinnen in Berlin.

Darüber hinaus weisen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für 2013 einen **Pendlerüberschuss** von 128.100 Personen für Berlin aus. Gegenüber 2012 ist dies eine Zunahme von 3.400 Pendlern und Pendlerinnen. Aktuellere Daten liegen nicht vor.

Kriminalität in Berlin 2014 - Kernaussagen



- Zunahme der **Straftaten insgesamt** um 7,9% auf 543.156 Fälle:
Vor allem bedingt durch einen sprunghaften Anstieg der Beförderungserschleichung und deutlichen Zunahmen bei einigen Diebstahlsdelikten.
- Deutliche Rückgänge bei den **Gewaltdelikten**:
Beim **Raub** um 8,4% auf 5.697 Fälle, bei den **Körperverletzungen insgesamt** um 2,5% auf 40.736 Fälle und bei den **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** um 3,8% auf 9.946 Fälle.
- Gewaltdelikte damit auf dem niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich:
Gegenüber dem Jahr 2005 nahm der Raub um 2.181 Fälle bzw. 27,7% ab, die Körperverletzung insgesamt um 1.881 Fälle bzw. 4,4% und die gefährliche und schwere Körperverletzung um 1.818 Fälle bzw. 15,5%.
- **Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt** von 14.908 auf 15.873 angestiegen (d. h. je 100.000 Einwohner bzw. Einwohnerinnen wurden 965 Fälle mehr als 2013 erfasst).
- Zunahme der **Aufklärungsquote** um 1,2 Prozentpunkte auf 44,9%.
- Es wurden 144.116 **Tatverdächtige** und damit 10.265 mehr als 2013 ermittelt.
- Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg von 34,8% auf 35,2%; Anteil der in Berlin wohnenden Tatverdächtigen nahm leicht von 79,7% auf 80,0% zu.
- Zunahme der absoluten Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, aber erneuter Rückgang ihres Anteils an allen Tatverdächtigen von 17,8% auf 17,2%. Die Tatverdächtigenbelastungszahl junger Leute ist die zweitniedrigste im Zehnjahresvergleich.
- Leichter Rückgang der **Jugendgruppengewalt** (2.822 Fälle, -34 Fälle, -1,2%), vor allem bei den Raubtaten.
- Rückgang der registrierten **Opfer** um 2,2% und der Bevölkerungsgefährdungszahl von 2.252 auf 2.176.
- Zunahme des erfassten **Schadens** um 39 Millionen Euro auf 598,7 Millionen Euro; dabei Rückgang des durchschnittlichen Schadens von 1.936 auf 1.820 Euro.

Tabellarische Kurzübersicht zu den Fallzahlen

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2014 Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle		+/- zum Vorjahr		
		2013	2014			
		n	n	n	%	Tendenz
		3	4	5	6	7
Straftaten insgesamt	-----	503.165	543.156	39.991	7,9	↗
Gesamt AQ		43,7	44,9		1,2%-Pkt	
Tötungsdelikte darunter	000000	193	190	-3	-1,6	→
Mord und Totschlag	010000 020000	106	131	25	23,6	↗
Sexualdelikte darunter	100000	2.628	2.991	363	13,8	↗
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111000	589	684	95	16,1	↗
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	657	723	66	10,0	↗
Verbreitung pornograf. Schriften/Erzeugnisse	143000	356	506	150	42,1	↑
Rohheitsdelikte darunter	200000	63.183	61.070	-2.113	-3,3	→
Raub darunter	210000	6.222	5.697	-525	-8,4	↘
sonst. Raub auf Straßen, Wegen, Plätzen	217000	2.718	2.850	132	4,9	→
Körperverletzung darunter	220000	41.795	40.736	-1.059	-2,5	→
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	10.341	9.946	-395	-3,8	→
Misshandlung von Kindern	223100	520	534	14	2,7	→
vorsätzliche einfache Körperverletzung	224000	28.924	28.435	-489	-1,7	→
Häusliche Gewalt	PKS-Merker	15.971	15.254	-717	-4,5	→
Diebstahl insgesamt	****00	226.279	242.899	16.620	7,3	↗
Einfacher Diebstahl insgesamt	3***00	122.565	135.033	12.468	10,2	↗
Schwerer Diebstahl insgesamt	4***00	103.714	107.866	4.152	4,0	→
Diebstahl von Kraftwagen	***100	6.659	6.664	5	0,1	→
Fahrraddiebstahl	***300	26.513	30.758	4.245	16,0	↗
Ladendiebstahl	*26*00	34.897	33.095	-1.802	-5,2	↘
Diebstahl an/aus Kfz	*50*00	36.034	36.427	393	1,1	→
Taschendiebstahl	*90*00	20.794	32.121	11.327	54,5	↑
BSD in/aus Wohnräumen	435*00	11.566	12.159	593	5,1	↗
Vermögensdelikte darunter	500000	96.078	121.893	25.815	26,9	↑
Betrug darunter	510000	79.714	105.965	26.251	32,9	↑
Waren- und Warenkreditbetrug	511000	27.485	25.651	-1.834	-6,7	↘
Beförderungserschleichung	515001	7.038	34.850	27.812	395,2	↑
Internetkriminalität	PKS-Merker	19.336	21.172	1.836	9,5	↗
Sonstige Straftatbestände darunter	600000	86.240	85.880	-360	-0,4	→
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	621021	1.981	2.093	112	5,7	↗
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	734	662	-72	-9,8	↘
Sachbeschädigung	674000	43.481	42.894	-587	-1,4	→
Strafrechtliche Nebengesetze darunter	700000	28.564	28.233	-331	-1,2	→
Straftaten gg. d. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU	725000	7.288	7.542	254	3,5	→
Rauschgiftdelikte	730000	13.348	13.465	117	0,9	→

bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Deliktauswahl

				
Rückgang mehr als 25 Prozent	Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent	Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg mehr als 25 Prozent

Tabellarische Kurzübersicht zu Tatverdächtigen, Opfern und Schäden

Tatverdächtige	2013		2014		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	133.851	100,0	144.116	100,0	10.265	7,7
männlich	97.990	73,2	104.759	72,7	6.769	6,9
weiblich	35.861	26,8	39.357	27,3	3.496	9,7
Kinder	4.345	3,2	4.099	2,8	-246	-5,7
Jugendliche	9.858	7,4	9.644	6,7	-214	-2,2
Heranwachsende	9.578	7,2	11.084	7,7	1.506	15,7
Erwachsene	110.070	82,2	119.289	82,8	9.219	8,4
Deutsche	87.324	65,2	93.355	64,8	6.031	6,9
Nichtdeutsche	46.527	34,8	50.761	35,2	4.234	9,1

Tatverdächtigenbelastung (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000 pro Einwohner)	2013		2014		Zu- / Abnahme	
	n		n		n	%
insgesamt	4.127		4.393		266	6,4
Kinder	2.507		2.274		-233	-9,3
Jugendliche	9.307		8.971		-336	-3,6
Heranwachsende	11.145		12.800		1.655	14,8
Erwachsene	3.819		4.094		275	7,2
Deutsche	2.767		2.975		208	7,5
Nichtdeutsche	5.820		6.025		205	3,5

Opfer	2013		2014		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	78.595	100,0	76.830	100,0	-1.765	-2,2
männlich	47.804	60,8	47.018	61,2	-786	-1,6
weiblich	30.791	39,2	29.812	38,8	-979	-3,2

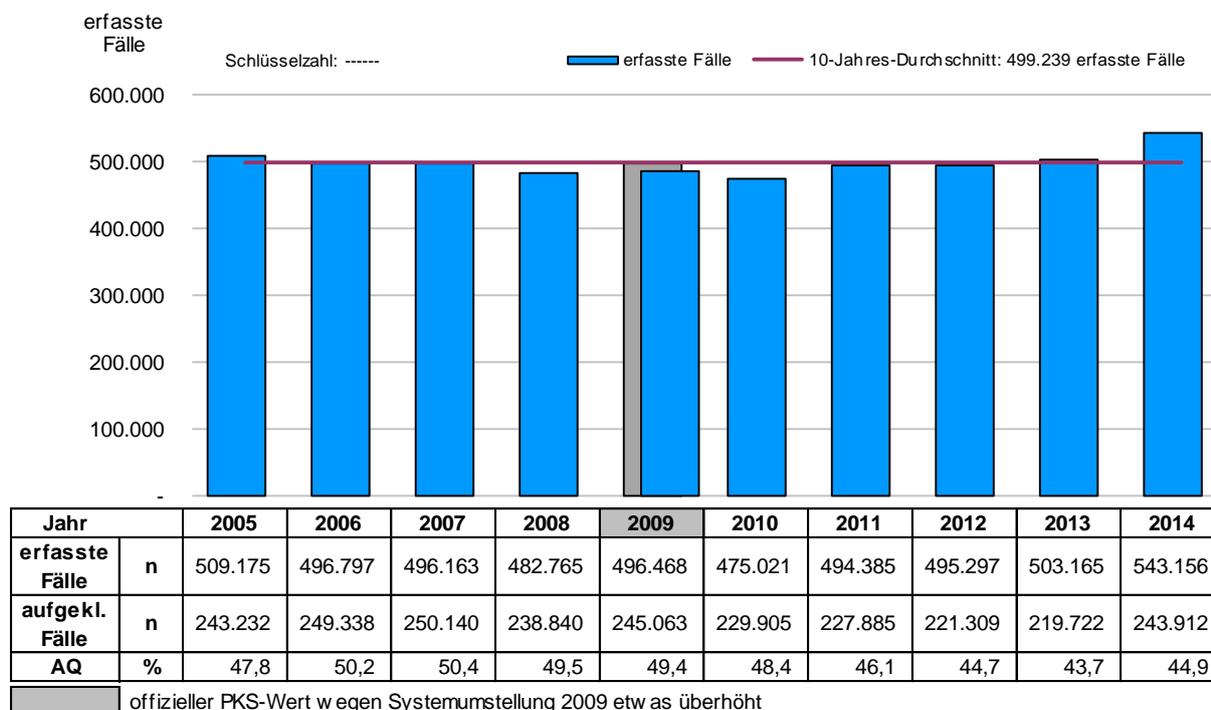
Schaden	2013		2014		Zu- / Abnahme	
	n		n		n	
in Euro	559.563.159		598.740.640		39.177.481	

3. Deliktische Betrachtungen

Straftaten insgesamt

543.156 erfasste Fälle
+39.991 Fälle
+7,9%

Straftaten insgesamt



Bei den im Jahr 2014 in der PKS erfassten 543.156 Straftaten handelt es sich um den höchsten Wert im Zehnjahresvergleich. Jedoch wurden in den Jahren 1992 bis 2003 jeweils mindestens 550.000 Straftaten registriert. Im Jahr 1996 war der Höchstwert von 594.393 Fällen festzustellen.

Die Entwicklung im Berichtsjahr ist zu einem großen Teil von der **Beförderungerschleichung** beeinflusst. Durch Nachmeldungen der BVG von Fällen aus zurückliegenden Jahren und erhöhter Kontrollintensität der Verkehrsunternehmen wurden im Berichtsjahr 34.850 Fälle des „Schwarzfahrens“ registriert. Das ist eine Zunahme von 27.812 Fällen.

Betrachtet man alle Straftaten ohne Beförderungerschleichung ergibt sich ein Anstieg um 12.179 Fälle (+2,5%). Im Wesentlichen sind die Zunahmen im Bereich der Diebstahlsdelikte (Diebstahl insgesamt +16.620 Fälle) festzustellen und dort vor allem beim **Taschendiebstahl** (+11.327 Fälle) und beim **Fahrraddiebstahl** (+4.245 Fälle).

Erfreulicherweise ist bei den **Rohheitsdelikten** mit 61.070 erfassten Fällen ein Rückgang um 2.113 Fälle bzw. 3,3% zu verzeichnen. Darunter gibt es Verringerungen sowohl beim **Raub** (5.697 Fälle, -525 Fälle bzw. -8,4%) als auch bei den **Körperverletzungen** (40.736 Fälle, -1.059 Fälle, -2,5%). Bereits im Vergleich der Jahre 2013 zu 2012 war dieser Trend feststellbar.

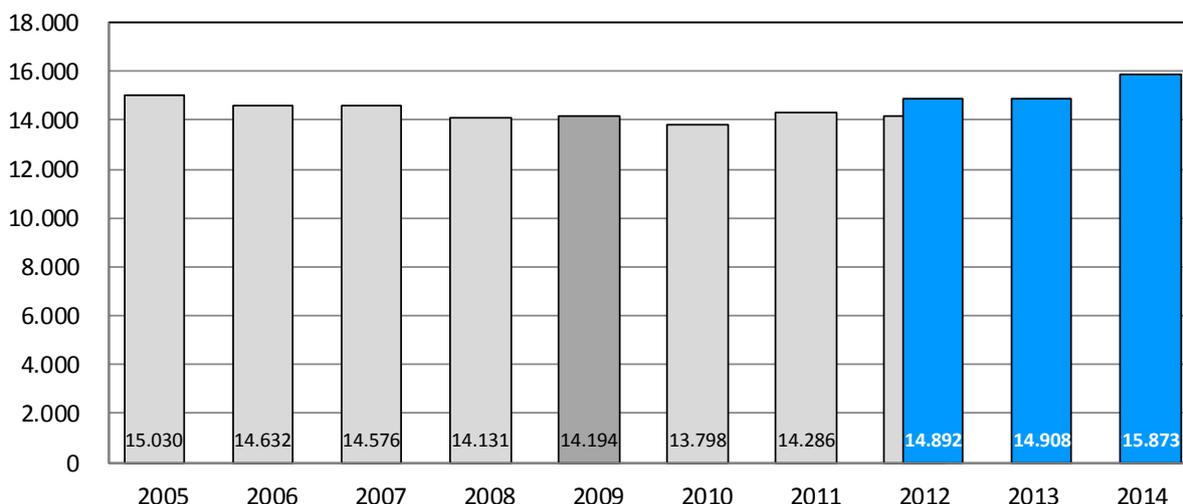
Häufigkeitszahl

Je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen wurden 15.873 Straftaten registriert und damit 965 Taten mehr als im Vorjahr. Für einen seriösen Vergleich der Häufigkeitszahlen der Jahre 2013 und 2014 ist es unerlässlich, die außergewöhnliche Entwicklung des Kontrolldeliktes Beförderungerschleichung (siehe Vorseite) zu berücksichtigen. Legt man in beiden Jahren die Fallzahlen zu Straftaten insgesamt ohne Beförderungerschleichung zugrunde, hat die Häufigkeitszahl nur um 1,1%, nämlich von 14.699 auf 14.855, zugenommen. Die Zahl der registrierten Straftaten ohne Beförderungerschleichung ist um 2,5% angestiegen.

Dieser Unterschied erklärt sich durch die weiter zunehmende Einwohnerzahl Berlins: Im Laufe des letzten Jahres ist sie um knapp 50.000 angestiegen.

Bei der Betrachtung der Häufigkeitszahl bleiben grundsätzlich nicht dauerhaft in Berlin lebende Personen wie Berufspendler sowie Touristen und Touristinnen unberücksichtigt. Die Tourismuszahlen für Berlin haben in 2014 neue Rekordwerte erzielt (siehe Seite 12).

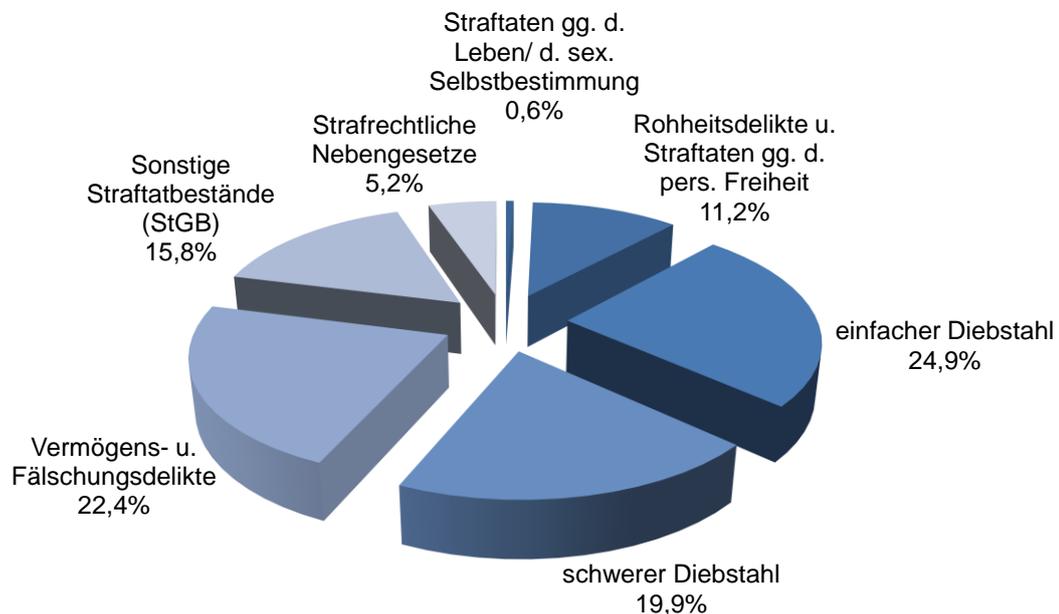
Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



- Die Ergebnisse ab 2012 basieren auf der neuen Zensus-Berechnung. Die für 2012 nach bisheriger Berechnung zum Vergleich dargestellte Häufigkeitszahl betrug 14.144.
- Aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung waren die Fallzahlen für das Jahr 2009 im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht. Es konnten jedoch Vergleichswerte der Fallzahlen ermittelt werden, die für Langzeitvergleiche geeignet sind. Die Häufigkeitszahl des Jahres 2009 wurde mit diesem Vergleichswert errechnet.

PKS-Hauptgruppen

Die Straftaten insgesamt verteilten sich 2014 wie folgt auf die PKS-Hauptgruppen:



Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil des einfachen Diebstahls um 0,5 Prozentpunkte und der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte um 3,3 Prozentpunkte zu. Die Anteile der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze (-0,5 Prozentpunkte), des schweren Diebstahls (-0,7 Prozentpunkte), der sonstigen Straftatbestände (-1,3 Prozentpunkte) und der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (-1,4 Prozentpunkte) gingen jeweils zurück. Unverändert blieb der Anteil der Straftaten gegen das Leben und die sexuelle Selbstbestimmung.

Bearbeitungsdienststellen

Folgende Verteilung der Gesamtfallzahl ergab sich nach Bearbeitungszuständigkeit:

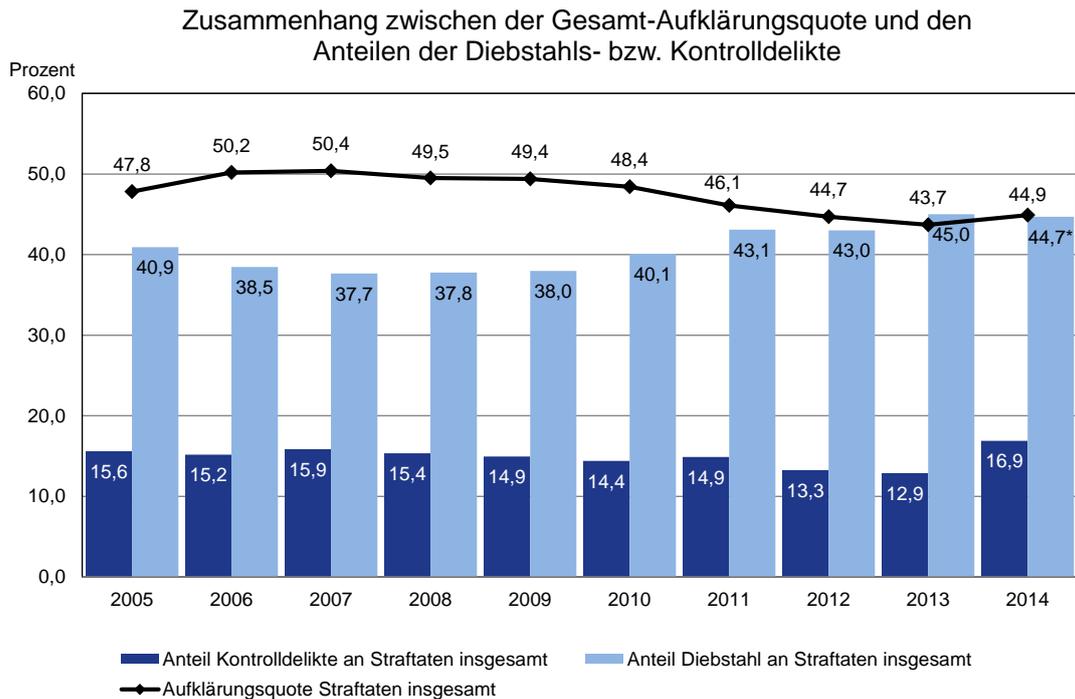
Bearbeitungsdienststelle	Fälle	Anteil an allen Fällen in %
Polizeiabschnitte	295.471	54,4
Landeskriminalamt	126.122	23,2
örtliche Referate Verbrechensbekämpfung	87.328	16,1
andere Polizeibehörden	25.162	4,6
sonstige Berliner Polizeidienststellen	9.073	1,7

Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt betrug im Berichtsjahr 44,9% und lag damit 1,2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (43,7%).

Allerdings darf auch hier nicht die veränderte Zusammensetzung der Straftaten insgesamt außer Acht gelassen werden. Der Anteil der Kontrolldelikte, die zu über 93% aufgeklärt sind, hat um 4,0 Prozentpunkte zugenommen. Der Anteil der Diebstahlsdelikte, die nur zu 19,3% aufgeklärt werden konnten, hat um 0,3 Prozentpunkte abgenommen.

Diesen Zusammenhang veranschaulicht die folgende Grafik:



*aufgrund von Rundungsdifferenzen gibt es einen scheinbaren Widerspruch zu den auf der Vorseite genannten Einzelwerten der Anteile des einfachen und schweren Diebstahls

Zu schwerwiegenden Delikten, wie Straftaten gegen das Leben und Rohheitsdelikten, konnte die Aufklärungsquote gesteigert werden.

Entwicklung der „Kontrolldelikte“

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z. B. Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z. B. Anzeigen von Umwelt- oder Gewerbedelikten durch Bezirksämter) und Unternehmen (z. B. „Schwarzfahren“ und Ladendiebstahl) abhängig.

Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“:

Schlüssel- zahl	Straftaten -insgesamt und Kontrolldelikte	2013		2014		+ / - zum Vorjahreszeitraum		
		erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle (Sp. 3 zu Sp. 1)		AQ
		<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	%-Pkt.
		1	2	3	4	5	6	7
-----	Straftaten -insgesamt	503.165	43,7	543.156	44,9	39.991	7,9	1,2
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	33.363	91,6	31.735	90,9	-1.628	-4,9	-0,7
515000	Erschleichen von Leistungen	7.202	95,9	35.086	98,9	27.884	387,2	3,1
631000 632000	Hehlerei	1.785	91,6	2.157	90,6	372	20,8	-1,0
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen	393	36,9	554	34,3	161	41,0	-2,6
713000	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung	20	65,0	18	61,1	-2	-10,0	-3,9
716000	Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	1.447	79,1	1.256	79,7	-191	-13,2	0,6
725000	ausländerrechtl. Verstöße	7.288	95,2	7.542	96,4	254	3,5	1,1
730000	Rauschgiftdelikte	13.348	88,7	13.465	87,8	117	0,9	-0,9
	Kontrolldelikte insgesamt	64.846	91,3	91.813	93,5	26.967	41,6	2,2
	Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte	438.319	36,6	451.343	35,0	13.024	3,0	-1,6

Die Entwicklung bei den Kontrolldelikten wird im Berichtsjahr durch den deutlichen Fallzahlenanstieg bei der **515000 Leistungerschleichung** dominiert, so dass 2014 im Vergleich zum Vorjahr die Kontrolldelikte insgesamt um 41,6% zugenommen haben.

Fallzahlenanstiege waren zudem bei der **632000 Hehlerei**, beim **676400 Unerlaubten Umgang mit gefährlichen Abfällen** sowie - in geringerem Maße - den **725000 ausländerrechtlichen Verstößen** auszuwerten. Dem steht ein nennenswerter Rückgang beim **326*00 Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände** gegenüber.

Bei der Summe der Straftaten ohne Kontrolldelikte gab es eine Zunahme um 3,0%, die insbesondere aus Anstiegen im Bereich der Eigentumsdelikte resultiert.

000000 Straftaten gegen das Leben

190 erfasste Fälle

-3 Fälle

-1,6%

Der Anteil an den **Straftaten insgesamt** liegt bei 0,03% (Vorjahr 0,04%).

Grundsätzlich ist bei der Bewertung der folgenden Fallzahlenentwicklung zu bedenken, dass insbesondere im Deliktsfeld der Tötungsdelikte mit seinen relativ niedrigen Fallzahlen bereits geringe Veränderungen der absoluten Fallzahlen zu deutlichen prozentualen Entwicklungen führen.

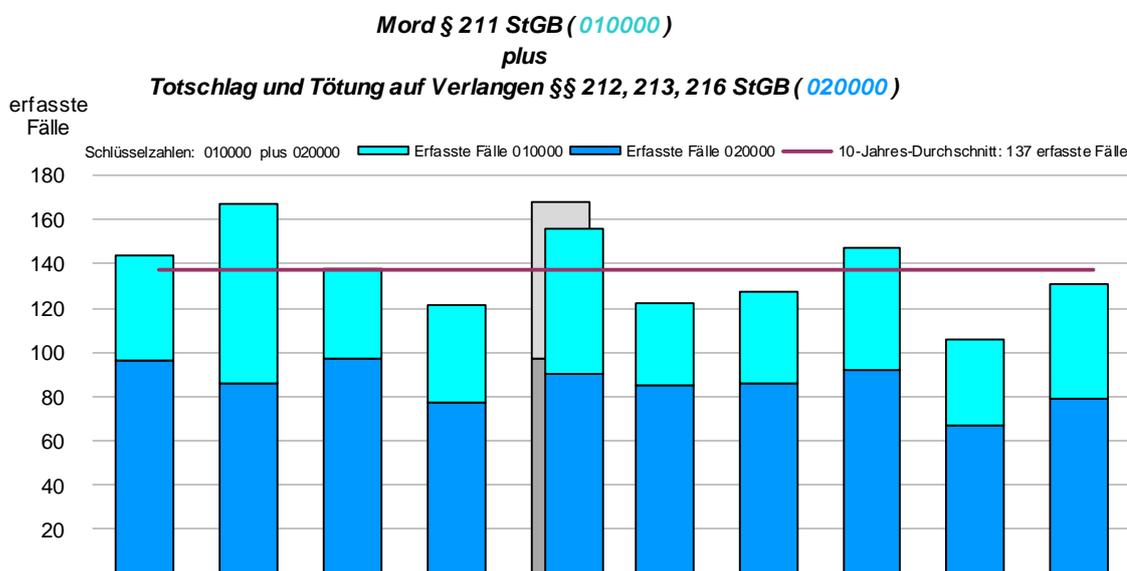
Anstelle der bis 2012 vorgenommenen getrennten Betrachtung von **010000 Mord** einerseits und **020000 Totschlag** andererseits wird nachfolgend der zum 01.01.2013 neu eingeführte Summenschlüssel **892500 Mord und Totschlag** herangezogen.

892500 Mord und Totschlag

131 erfasste Fälle

+25 Fälle

+23,6%



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erfasste Fälle	n	144	167	138	121	168	122	127	147	106	131
Aufgekl. Fälle	n	129	162	127	116	144	108	105	135	95	121
AQ	%	89,6	97,0	92,0	95,9	85,7	88,5	82,7	91,8	89,6	92,4

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Die 131 im Berichtsjahr gezählten Fälle für **010000 Mord** und **020000 Totschlag** stellen zwar eine Zunahme um 25 Fälle bzw. 23,6% gegenüber dem Vorjahr dar; im Langzeitvergleich handelt es sich jedoch um einen unterdurchschnittlichen Wert.

Die im Jahr 2010 begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Datenqualität und damit Verbesserung der Aussagefähigkeit wurden konsequent fortgesetzt. So gingen 2014 ungewöhnlich viele Fälle mit teilweise deutlich vor dem Berichtsjahr liegenden Tatzeiten in die PKS ein. In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf eine sich hier relativ deutlich auswirkende grundsätzliche Besonderheit der PKS-Erfassung hingewiesen: Die PKS stellt immer die Informationen zu allen in einem Jahr abschließend bearbeiteten Fällen dar (Ausgangsstatistik). Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer deutlich zurückliegenden Tatzeit befinden

können. Dies wirkt sich naturgemäß gerade in diesem bedeutsamen Deliktsbereich aus, da hier die Ermittler mit besonderer Intensität auch in lange zurückliegenden Fällen ermitteln. Zudem befanden sich unter den 131 Fällen 15 Fälle vom „Versuch der Beteiligung“ gemäß §30 StGB, also die bloße Verabredung bzw. versuchte Anstiftung zu einem Mord oder Totschlag. Die Taten an sich haben nicht stattgefunden. Zum Vergleich: In den beiden Vorjahren wurden jeweils nur sieben Fälle „Versuch der Beteiligung“ gezählt.

Folgerichtig ist der Versuchsanteil von 59,4% im Vorjahr auf nunmehr 69,5% angestiegen. Unter den im Berichtsjahr 2014 abgeschlossenen 131 Fällen gab es 91 versuchte und 40 vollendete Taten (in den beiden Vorjahren jeweils 43 vollendete Fälle). Zu den vollendeten Taten wurden 44 Personen als Opfer erfasst (Vorjahr: 45). 2014 handelte es sich dabei um 34 männliche und 10 weibliche Opfer. 26 dieser Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung, 13 Opfer lebten im gemeinsamen Haushalt mit dem Täter. 15 aufgeklärte Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Es wurde in 7 Fällen (Vorjahr: 13 Fälle) mit einer Schusswaffe geschossen; in ca. einem Drittel der Fälle kam ein Messer als Tatmittel zum Einsatz. Dabei handelt es sich oft um haushaltsübliche Messer, die nicht den Regularien des Waffengesetzes unterliegen.

Insgesamt wurden 174 (Vorjahr: 126) Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 43,7% bzw. 76 TV.

030000 Fahrlässige Tötung**49 erfasste Fälle****-25 Fälle**%-Angaben
nicht sinnvoll

Unter dieser Schlüsselzahl werden im Landeskriminalamt auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den Fachkommissariaten der örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

040000 Abbruch der Schwangerschaft**10 erfasste Fälle****-3 Fälle**%-Angaben
nicht sinnvoll

Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage), § 219a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

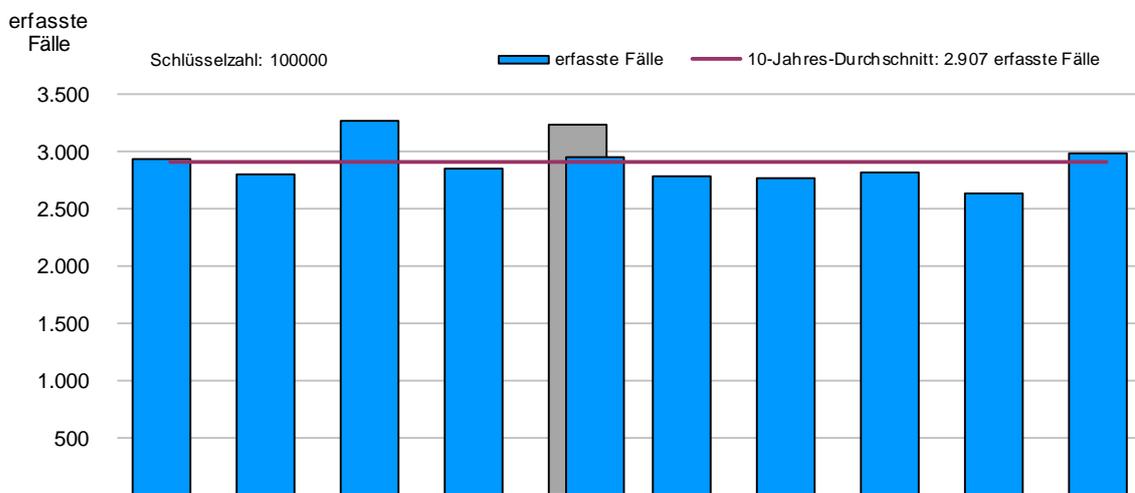
10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

2.991 erfasste Fälle

+363 Fälle

+13,8%

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	2.941	2.792	3.269	2.848	3.236	2.777	2.770	2.813	2.628	2.991
	aufgekl. Fälle	1.900	1.952	2.266	1.891	2.252	1.804	1.803	1.750	1.648	1.820
AQ	%	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0	65,1	62,2	62,7	60,8

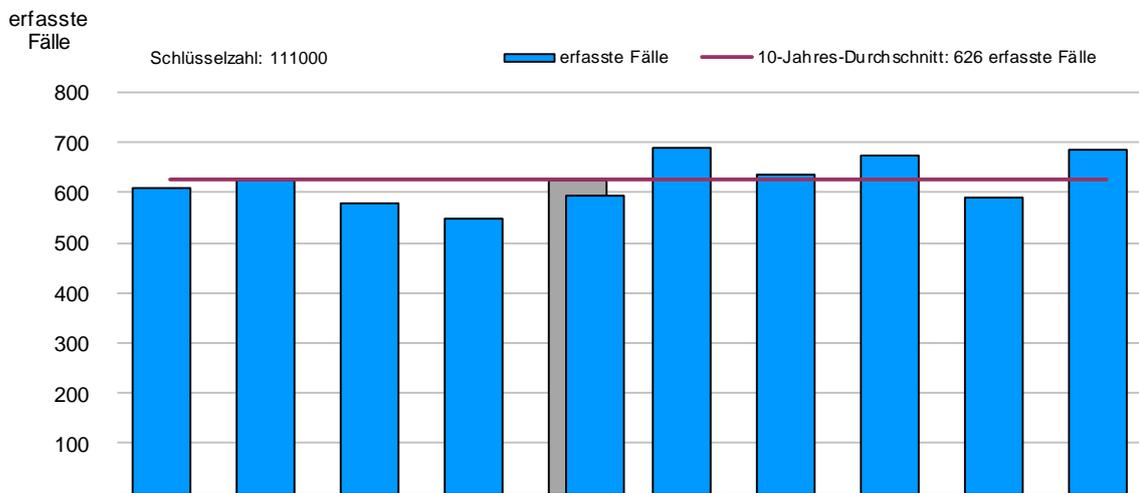
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Im Deliktsbereich der **10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** ist ein Fallzahlenanstieg um 363 Fälle ausweisbar. Die prozentuale Entwicklung (+13,8%) ist auch deswegen so deutlich, weil der Vorjahreswert der niedrigste im 10-Jahres-Langzeitvergleich war und es sich erfreulicherweise grundsätzlich eher um geringe absolute Fallzahlen handelt. Zunahmen sind in fast allen Deliktbereichen der Sexualdelikte zu verzeichnen, insbesondere bei der **111000 Vergewaltigung und sexuellen Nötigung** (+16,1%), der zahlenmäßig eher geringeren **112000 Sonstigen sexuellen Nötigung** (+17,6%), beim **131000 sexuellen Missbrauch von Kindern** (+10,0%) und der **143000 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)** (+42,1%).

Der Anteil der **10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** an allen Straftaten blieb bei 0,5%.

Insgesamt wurden 1.696 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag bei 96,3%, der Anteil deutscher Tatverdächtiger bei 74,7%.

41,7% der Opfer standen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung zum Tatverdächtigen.

111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung
684 erfasste Fälle
+95 Fälle
+16,1%
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	610	625	577	549	625	689	635	674	589	684
aufgekl. Fälle	n	474	537	467	431	460	470	432	470	394	447
AQ	%	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6	68,2	68,0	69,7	66,9	65,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

In diesem Deliktsbereich war ein deutlicher Fallzahlenanstieg um 95 Fälle auf einen auch im Langzeitvergleich überdurchschnittlich hohen Wert ausweisbar, der jedoch vor dem Hintergrund relativ niedriger absoluter Fallzahlen im Bereich der normalen statistischen Schwankungsbreite liegen dürfte. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die Entwicklung bei der zahlenmäßig eher geringen **111100 Vergewaltigung und schweren sexuellen Nötigung überfallartig (Einzeltäter)** (+51 auf 146 Fälle) und der **111400 Vergewaltigung und schweren sexuellen Nötigung nicht überfallartig (durch Einzeltäter)** zurückzuführen. Hier war ein Anstieg um 31 auf 456 erfasste Fälle zu verzeichnen (+7,3%).

Unter den 433 ermittelten Tatverdächtigen waren 428 (98,8%) männliche Personen. 38,8% der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche (168 TV).

60,5% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 18,8% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 16,4% der Fälle waren dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

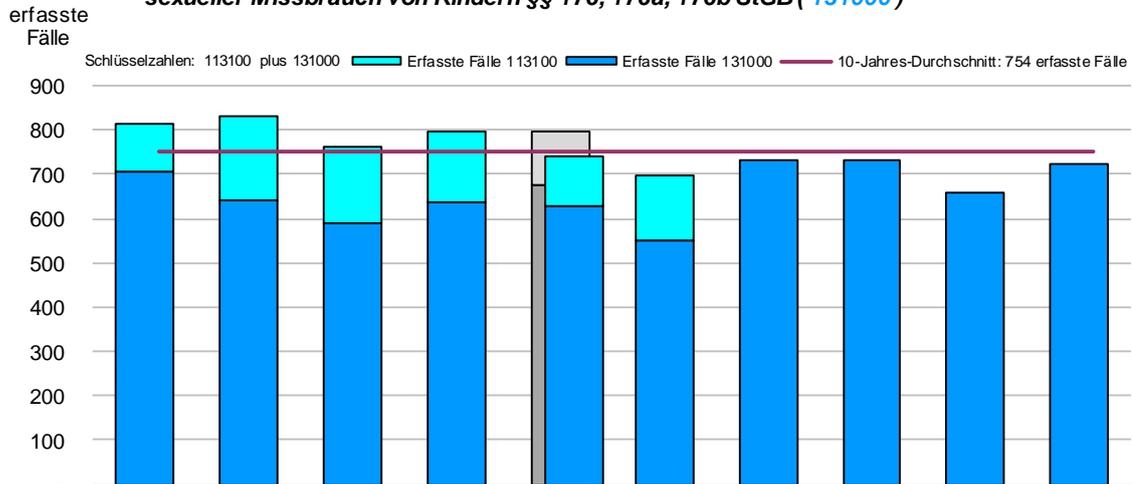
131000 Sexueller Missbrauch von Kindern (inkl. schutzbefohlenen Kindern ¹)

723 erfasste Fälle

+66 Fälle +10,0%

Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern (113100)¹
plus

sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB (131000)



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erfasste Fälle	n	813	832	760	798	796	698	732	730	657	723
Aufgekl. Fälle	n	502	586	524	559	573	484	524	493	439	495
AQ	%	61,7	70,4	68,9	70,1	72,0	69,3	71,6	67,5	66,8	68,5

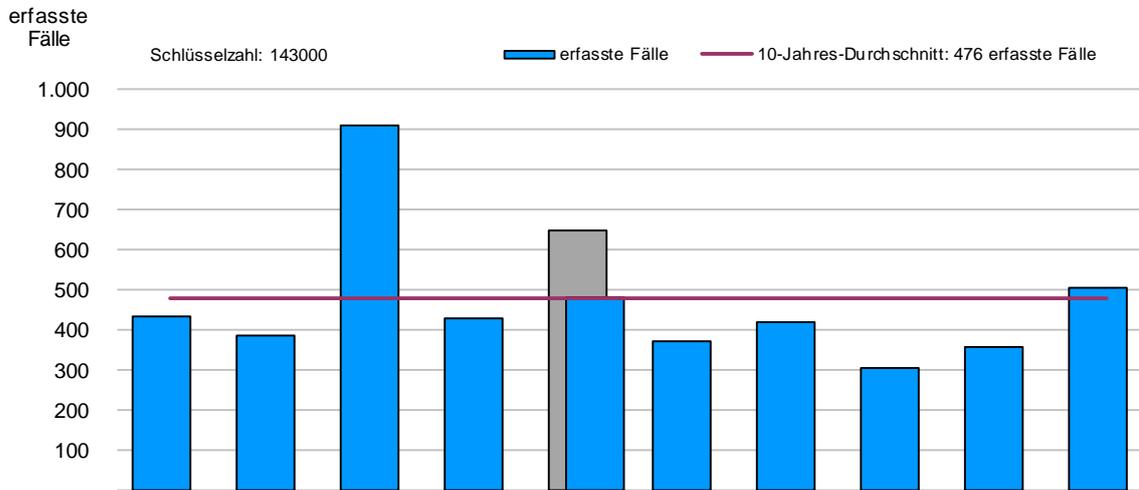
offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

¹ Die Schlüsselzahl 113100 (Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern) ist seit dem 01.01.2011 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl 131000 (Sexueller Missbrauch von Kindern) mit erfasst.

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen in der Vergangenheit mit einem Tiefstand im Vorjahr war im Berichtsjahr ein Fallzahlenanstieg um 66 auf 723 Fälle ausweisbar (+10,0%). Trotz dieser Zunahme liegen die Fallzahlen im Zehnjahresvergleich im Berichtsjahr unter dem Durchschnittswert von 754 Taten.

Unter den 452 ermittelten Tatverdächtigen waren 440 (97,3%) männliche Personen und 372 (82,3%) deutsche Staatsangehörige. 118 Tatverdächtige waren im Alter unter 21 Jahren (26,1%). 48,6% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft und flüchtige Vorbeziehung).

Das Anzeigeverhalten in diesem Bereich unterliegt teilweise erheblichen Schwankungen. So wird in der Kindheit liegender sexueller Missbrauch oft erst Jahre später im Erwachsenenalter angezeigt. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt der Umgang der Öffentlichkeit, insbesondere der Medien, mit diesem Kriminalitätsbereich. Opfer trauen sich häufig erst durch das Wissen darum, dass sie nicht alleine betroffen sind und auch nicht alleine gelassen werden, eine entsprechende Anzeige zu erstatten.

143000 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)
506 erfasste Fälle
+150 Fälle +42,1%
Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	430	386	910	426	649	371	417	304	356	506
aufgekl. Fälle	n	327	325	762	326	571	292	318	239	291	349
AQ	%	76,0	84,2	83,7	76,5	88,0	78,7	76,3	78,6	81,7	69,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Dieser Bereich unterliegt immer wieder starken Schwankungen. Hierfür sind zum einen automatisierte Suchläufe der Landeskriminalämter nach bereits bekannten kinderpornographischen Dateien sowie Strafanzeigen durch Bürgerinnen und Bürger verantwortlich.

Mit einem Fallzahlenanstieg um 42,1% (+150 auf 506 Fälle) - bei einer um 12,8%-Punkte auf 69,0% gesunkenen Aufklärungsquote - war im Berichtsjahr die dritthöchste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre auszuwerten.

Diese Entwicklungen sind im Wesentlichen auf das Delikt **143400 Verbreitung von Kinderpornographie** (+111 auf 203 erfasste Fälle) zurückzuführen. Hierzu wurden zahlreiche „Unbekanntsachen“, die im Rahmen eines Großverfahrens entstanden waren, PKS-wirksam abgeschlossen. Zudem kam es zu einem zahlenmäßig eher geringen Anstieg bei **143300 Besitz / Verschaffung von Kinderpornographie** (+11 auf 174 erfasste Fälle).

In 63,4% aller Fälle (Vorjahr 63,5%) wurde als Tatmittel das Medium Internet benutzt.

Unter den 362 ermittelten Tatverdächtigen waren 336 (92,8%) männliche Personen. Davon gehörten 232 TV oder 64,1% der Altersgruppe der 30- bis unter 60-jährigen an.

Bei den Ende 2008 neu eingeführten Strafbarkeiten **143600 Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 2 und 4 StGB** (21 Fälle im Berichtsjahr, 18 Fälle im Vorjahr) sowie **143700 Verbreitung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 1 StGB** (15 Fälle im Berichtsjahr, 10 Fälle im Vorjahr), sind weiterhin nur geringe Fallzahlen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür dürfte zum einen eine recht enge Auslegung des Tatbestandes Jugendpornographie durch das Bundesverfassungsgericht sein. Zum anderen jedoch werden häufig in Verfahren, die ursprünglich wegen Jugendpornographie geführt wurden, auch kinderpornographische Dateien aufgefunden und dann unter diesem spezielleren Deliktsschlüssel erfasst.

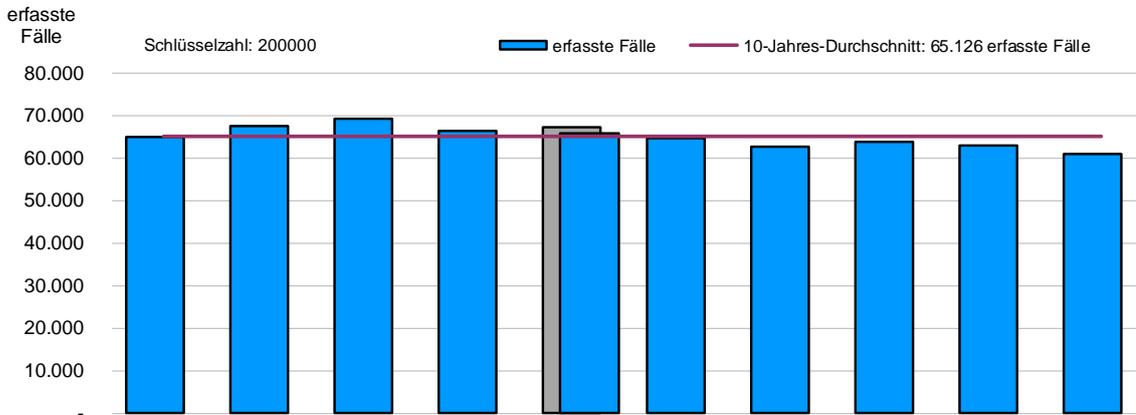
20000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

61.070 erfasste Fälle

-2.113 Fälle

-3,3%

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit



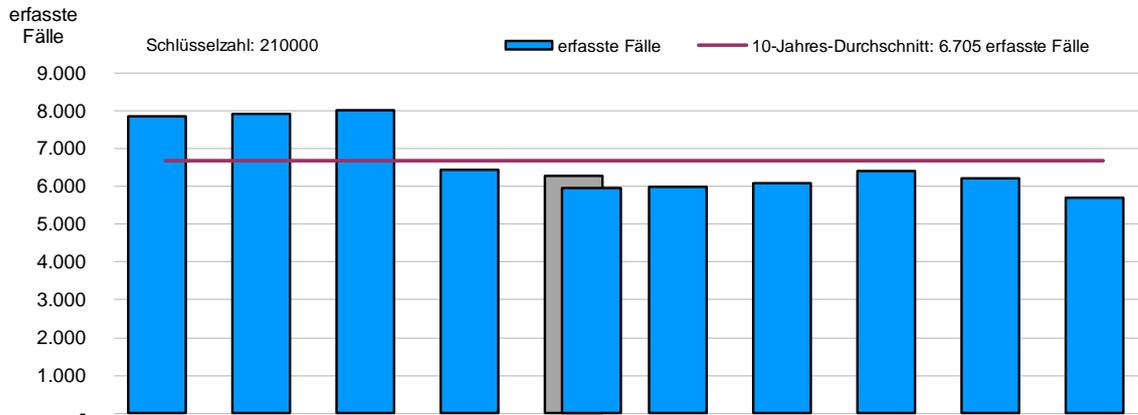
Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	64.996	67.588	69.383	66.414	67.294	64.760	62.736	63.837	63.183	61.070
aufgekl. Fälle	n	48.686	51.624	52.773	50.762	51.559	49.636	47.804	48.376	48.412	47.163
AQ	%	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6	76,6	76,2	75,8	76,6	77,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Nach einem erneuten Rückgang der Rohheitsdelikte wurde für 2014 die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre registriert. Auch ihr **Anteil an den Straftaten insgesamt** verringerte sich von 12,6% im Vorjahr auf **11,2%**.

Der Fallzahlenrückgang zeigt sich in allen Bereichen:

- **210000 Raub** -525 Fälle, -8,4%
- **220000 Körperverletzung** -1.059 Fälle, -2,5%
- **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** -529 Fälle, -3,5%

210000 Raub insgesamt
5.697 erfasste Fälle
-525 Fälle
-8,4%
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	7.878	7.947	8.027	6.461	6.297	5.997	6.108	6.419	6.222	5.697
aufgekl. Fälle	n	2.968	3.230	3.134	2.511	2.397	2.339	2.065	2.129	2.157	1.886
AQ	%	37,7	40,6	39,0	38,9	38,1	39,0	33,8	33,2	34,7	33,1

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

2014 nahmen die Fallzahlen weiter ab. Es wurde der niedrigste Wert im Zehnjahresvergleich erreicht. Besonders auffällig waren die Rückgänge bei den Taten, welche durch die ermittelnden Beamtinnen und Beamten keiner speziellen Tatörtlichkeit oder Begehungsweise zugeordnet, sondern lediglich als „**Sonstiger Raub, sonstiger schwerer Raub oder sonstige räuberischen Erpressung**“ (**210010, 210020, 210050**) registriert wurden (-517 Fälle, -33,0%). Zum Teil handelt es sich hier allerdings um die Auswirkung von Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität. Da die Fälle nun eher entsprechend des Sachverhalts dem passenden Deliktsbereich zugeordnet wurden, gab es eine Verschiebung zu **217000 Sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (+132 Fälle, +4,9%). Diese machen mit 2.850 Fällen rund die Hälfte der Raubtaten insgesamt aus.

Fallzahlenrückgänge gab es bei den **212000 Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (-45 Fälle, -8,5%), beim **216000 Handtaschenraub** (-36 Fälle, -7,6%) sowie bei **219000 Raubüberfällen in Wohnungen** (-22 Fälle, -7,9%). Die Zahl der **211000 Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 14 auf 4 Fälle. Es wurden 26 **Räuberische Angriffe auf Taxifahrer (214100)** registriert, im Vorjahr waren es 22.

In 239 Fällen des Raubes insgesamt wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 6 Fällen wurde geschossen.

Es wurden 2.302 Tatverdächtige ermittelt, darunter 889 Nichtdeutsche (38,6%). 1.160 Tatverdächtige (50,4%) waren unter 21 Jahre alt.

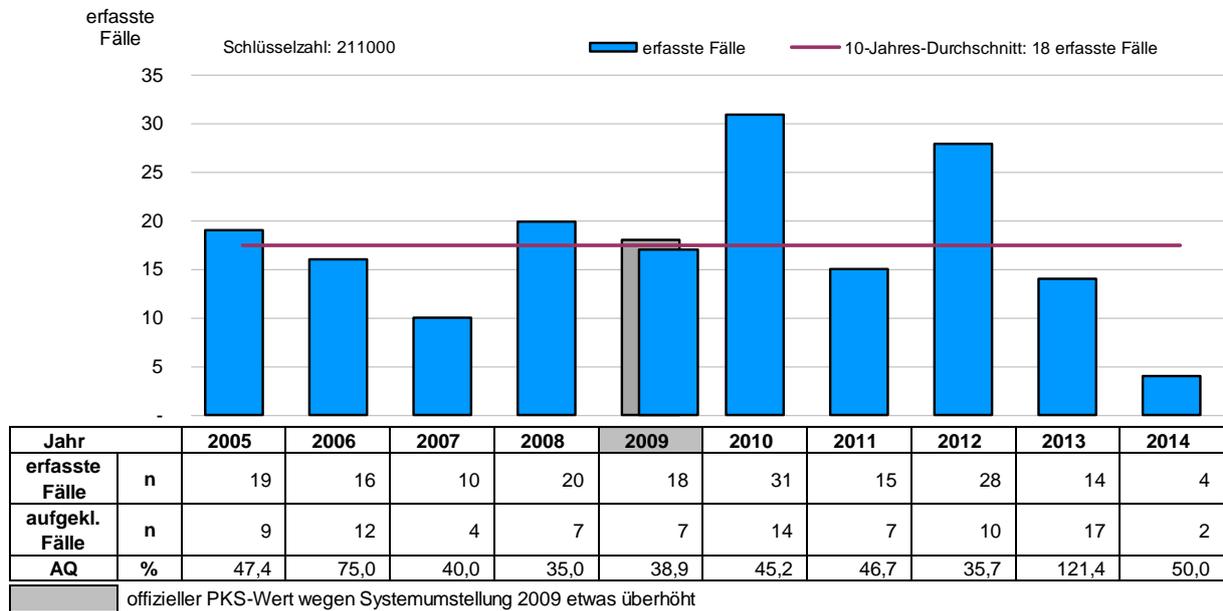
211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

4 erfasste Fälle

-10 Fälle

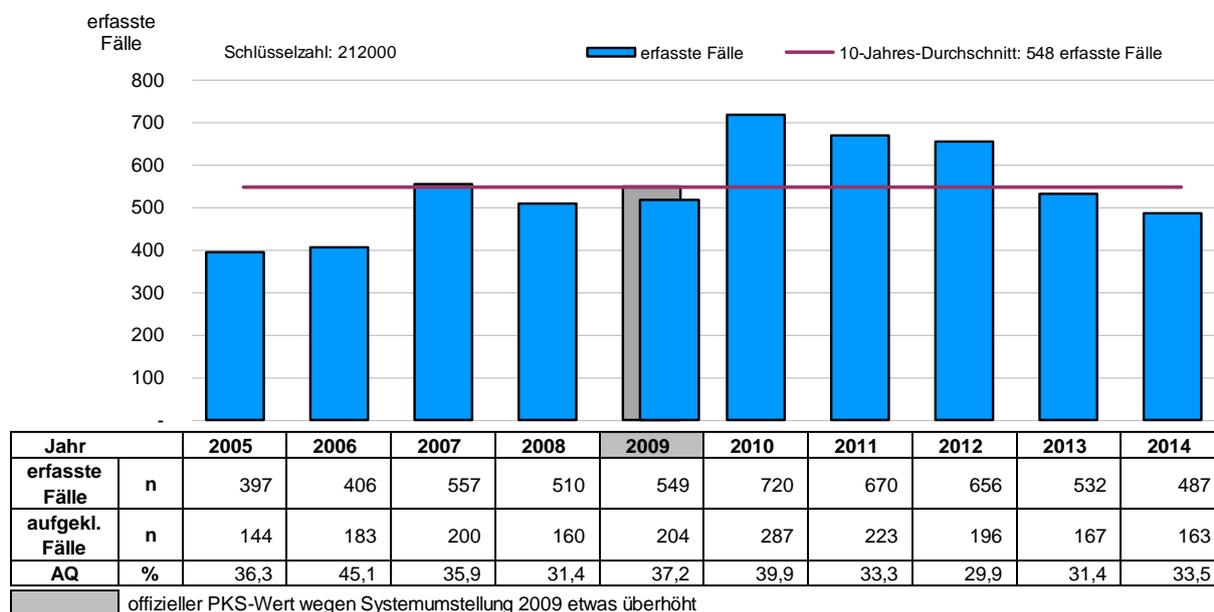
%-Angabe nicht sinnvoll

Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen



Bei der grafischen Darstellung muss beachtet werden, dass bei der gewählten Skalierung bereits geringe absolute Veränderungen deutlich hervortreten. Die AQ von über 100,0% im Vorjahr ergab sich aus der Aufklärung einer Serie von 19 Raubüberfällen auf Postfilialen und -agenturen aus den Jahren 2006 bis 2013.

2014 hat sich die Fallzahl weiter stark reduziert. Es wurden nur noch 4 Fälle registriert, (ein Fall **211100 Raubüberfälle auf Geldinstitute** sowie 3 Fälle **211200 Raubüberfälle auf Postfilialen und -agenturen**). Drei der Taten wurden vollendet. In einem Fall wurde mit einer Schusswaffe gedroht; geschossen wurde nicht.

21200 Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte
487 erfasste Fälle
-45 Fälle
-8,5%
Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte


Die seit dem Jahr 2010 kontinuierliche Fallzahlenabnahme setzt sich auch 2014 fort. Rückgänge gab es insbesondere bei den **212100 Raubüberfällen auf Spielhallen** (-19 Fälle, -17,8%) sowie bei den **212200 Raubüberfällen auf Tankstellen** um 15 auf 44 Fälle.

Der Anteil der Versuche zu allen Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte betrug 24,4%. In 113 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 4 Fällen geschossen. Es wurden 189 Tatverdächtige ermittelt, darunter 70 Nichtdeutsche (37,0%). 84 bzw. 44,4% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (49 Heranwachsende sowie 35 Jugendliche). In 55,2% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. Zu den meisten aufgeklärten Fällen wurden Tatverdächtige bekannt, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren (93,9%). Trotz des Fallzahlenrückgangs erhöhte sich der Gesamtschaden (erlangte Beute) auf 1.714.134€ (Vorjahr: 1.529.885 €) und der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall von 3.493 € im Vorjahr auf 4.658 €.

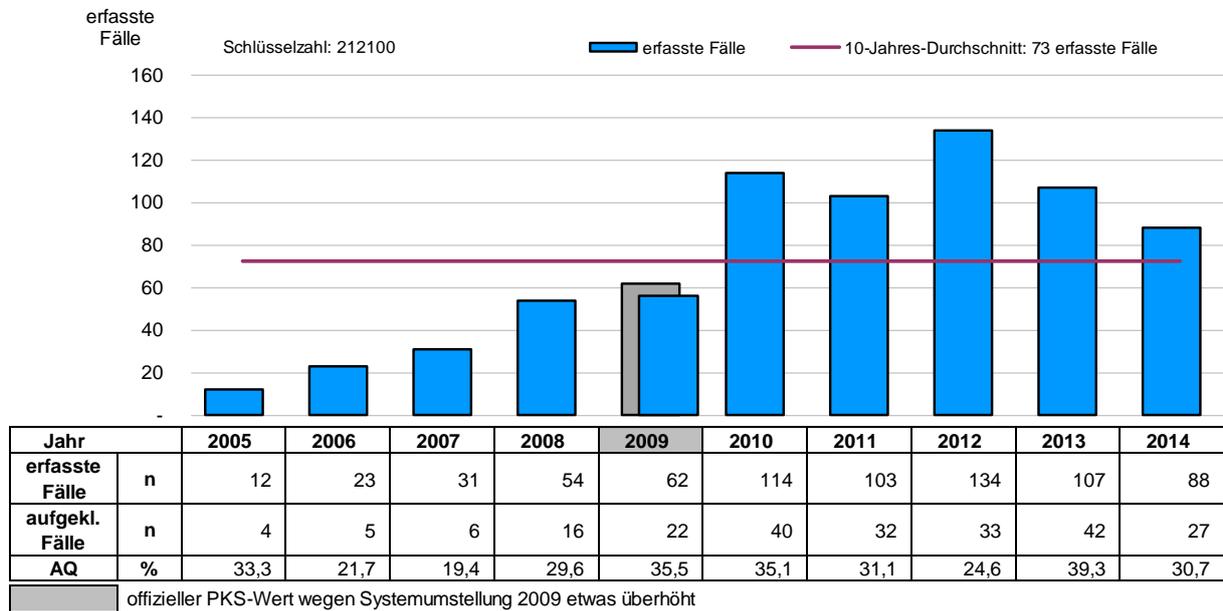
212100 Raubüberfälle auf Spielhallen

88 erfasste Fälle

-19 Fälle

-17,8%

Raubüberfälle auf Spielhallen



Bis 2010 gab es im Zusammenhang mit der deutlichen Zunahme neu eröffneter Spielhallen einen starken Fallzahlenanstieg, seit 2013 gehen die Fallzahlen aber wieder zurück.

Charakteristisch ist zudem der hohe Anteil vollendeter Taten (86,4%).

In 16 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, einmal wurde geschossen.

Es wurden 49 Tatverdächtige ermittelt, darunter 20 Nichtdeutsche. 31 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

Die Hälfte der Opfer waren ebenfalls Nichtdeutsche.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubüberfälle auf Spielhallen verringerte sich auf 171.110 € (Vorjahr: 241.363 €) und der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall auf 2.251 € (Vorjahr: 2.488 €).

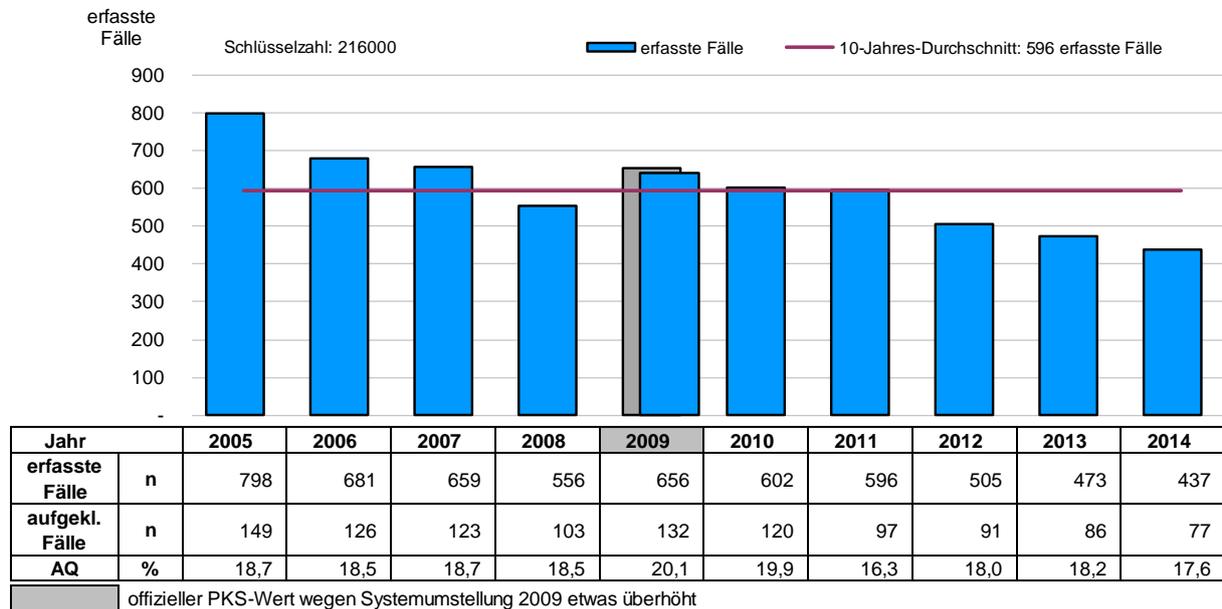
216000 Handtaschenraub

437 erfasste Fälle

-36 Fälle

-7,6%

Handtaschenraub



Bei den 437 erfassten Fällen handelt es sich um den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre. Typisch für Tatbegehungen in diesem Deliktsbereich ist das höhere Lebensalter der Opfer, was auch das wesentliche Abgrenzungsmerkmal zum **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** mit seiner deutlich jüngeren Opfergruppe darstellt. Aufgrund der mit dem höheren Alter verbundenen körperlichen Einschränkungen ist bei Tatbegehung kaum Gegenwehr zu erwarten. Die übliche schnelle Tatausführung durch Wegreißen von hinten verringert das Entdeckungsrisiko durch Wiedererkennen oder eine verwertbare Täterbeschreibung erheblich, was sich auch in einer im Vergleich zum o. a. Straßenraub niedrigeren Aufklärungsquote äußert (17,6% gegenüber 26,1%).

Es wurden 97 Tatverdächtige ermittelt, darunter 42 Nichtdeutsche. 61 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (30 Heranwachsende, 30 Jugendliche sowie ein Kind). 37 Fälle waren der Jugendgruppengewalt zuzuordnen. Von den 77 aufgeklärten Fällen wurden 51 durch alleinhandelnde Täter begangen. In 70 Fällen waren die Tatverdächtigen bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

418 (90,3%) der insgesamt 463 Opfer waren weiblich. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der weiblichen Opfer zu **210000 Raub insgesamt** 31,7%. 173 Opfer waren 60 Jahre und älter (37,4% aller Opfer). Bei 105 Opfern (22,7%) handelte es sich um Nichtdeutsche.

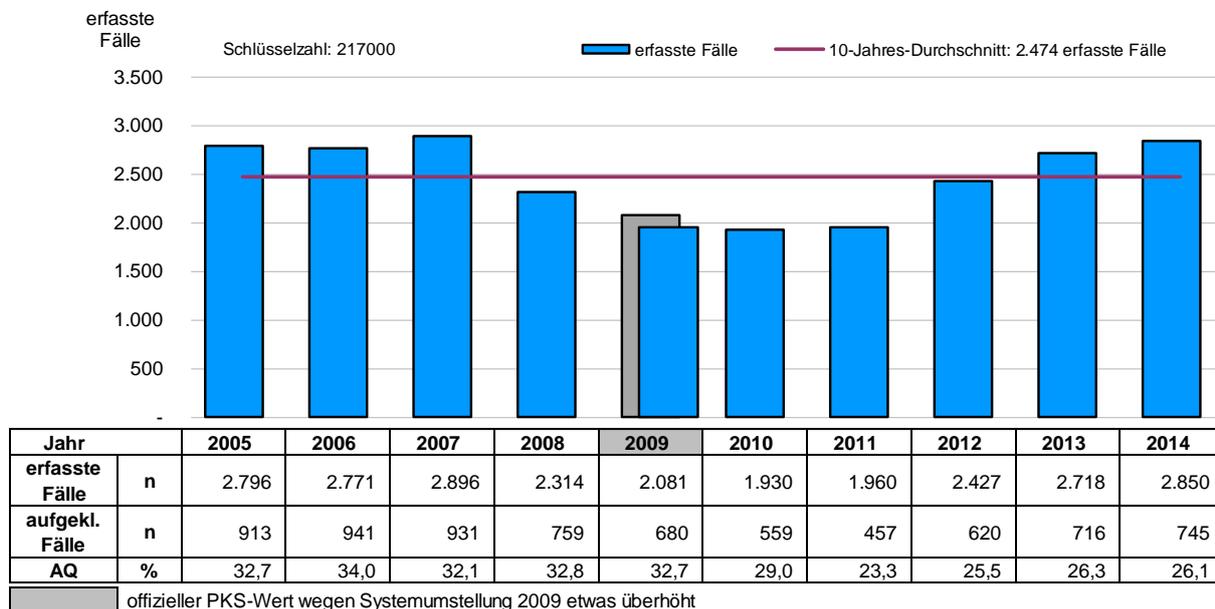
217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

2.850 erfasste Fälle

+132 Fälle

+4,9%

Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

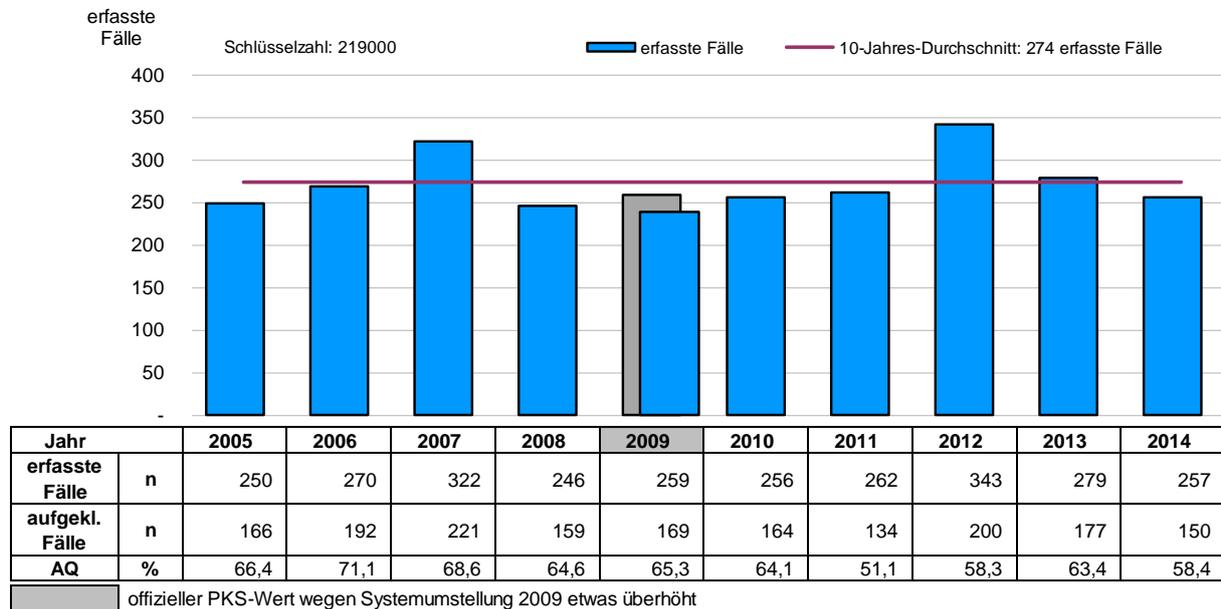


Seit dem Tiefststand im Jahr 2010 steigen die Fallzahlen wieder an. Mitverantwortlich für diese Entwicklung sind qualitätssichernde Maßnahmen im Zusammenhang mit der Straftatenerfassung in POLIKS. Häufig wurden in der Vergangenheit Straßenraubtaten nur als „Sonstige Raubüberfälle“ registriert. Allmählich scheinen mehr Fälle, welche auf Straßen, Wegen oder Plätzen stattfinden, in die richtige Kategorie eingeordnet zu werden, was beim Straßenraub die Fallzahlen erhöht. Bei den „Sonstigen Raubüberfällen“ (210010, 210020, 210050) gab es einen Rückgang um 517 Fälle (-33,0%).

Oft ergeben sich Tatgelegenheiten im Kontakt zwischen den häufig gleichaltrigen und lose miteinander bekannten Tätern und Opfern (z. B. Freizeitaktivitäten, Schulweg, Disco- und Lokalbesuche). Die Tatsache, dass sich Opfer häufig allein durch die bloße körperliche Präsenz der Täter oder einfache verbale Drohungen einschüchtern lassen und das Raubgut ohne Gegenwehr herausgeben (ein im Sinne der Prävention durchaus richtiges Verhalten), führt zu schnellen „Taterfolgen“. Das wiederum führt zu einer Vielzahl von weiteren Taten, gerade bei aus der Gruppe handelnden Tätern und Täterinnen. Eine hochwertige und damit attraktive Beute sind die häufig sichtbar mitgeführten Smartphones.

Es wurden 1.071 Tatverdächtige ermittelt, darunter 367 Nichtdeutsche (34,3%). Die Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen sind ein jugendtypisches Delikt, 724 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (67,6%), dabei handelte es sich um 218 Heranwachsende, 423 Jugendliche sowie 83 Kinder. Von den insgesamt 86 weiblichen Tatverdächtigen waren 65 unter 21 Jahre alt, und hier überwiegend in der Altersgruppe 14 bis unter 16 Jahre (44 Mädchen). 676 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen (23,7%). In nur 34,2% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. In 92,2% der aufgeklärten Fälle waren die Tatverdächtigen bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

2.566 (78,1%) der insgesamt 3.284 Opfer waren männlich. Bei 914 Opfern handelte es sich um männliche Jugendliche oder Heranwachsende (27,8% aller Opfer). 722 Opfer (22,0%) hatten nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

219000 Raubüberfälle in Wohnungen
257 erfasste Fälle
-22 Fälle
-7,9%
Raubüberfälle in Wohnungen


Wie im Vorjahr gab es auch 2014 einen Fallzahlenrückgang. Der Anteil der Versuche betrug 18,3%.

In 12 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht.

Es wurden 226 Tatverdächtige ermittelt, darunter 84 Nichtdeutsche (37,2%). 86 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (30,1%). 38,0% der aufgeklärten Fälle wurden durch alleinhandelte Täter begangen, in den meisten Fällen waren die Tatverdächtige bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten (92,7%).

Von insgesamt 319 Opfern waren 215 männlich und 104 weiblich, überwiegend handelte es sich um Erwachsene (86,2%). Mit zunehmendem Alter erhöhte sich allerdings der Anteil weiblicher Opfer. In der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahre betrug er 26,6%, bei den ab 60-Jährigen war sogar über die Hälfte der Opfer weiblich (37 von insgesamt 68 Opfern dieser Altersgruppe).

Auffällig ist hier der relativ hohe Anteil von Taten, bei denen zwischen Tatverdächtigen und Opfer eine Vorbeziehung bestand. Nur in 31,3% der Fälle bestand keine Vorbeziehung (Raub insgesamt: 57,0%) sowie in 34,5% der Fälle blieb die Vorbeziehung ungeklärt (Raub insgesamt: 33,1%). Diese Besonderheit ist auch ursächlich für die hohe Aufklärungsquote von 58,4% bei Raubüberfällen in Wohnungen während nur 33,1% aller Raubtaten insgesamt aufgeklärt wurden.

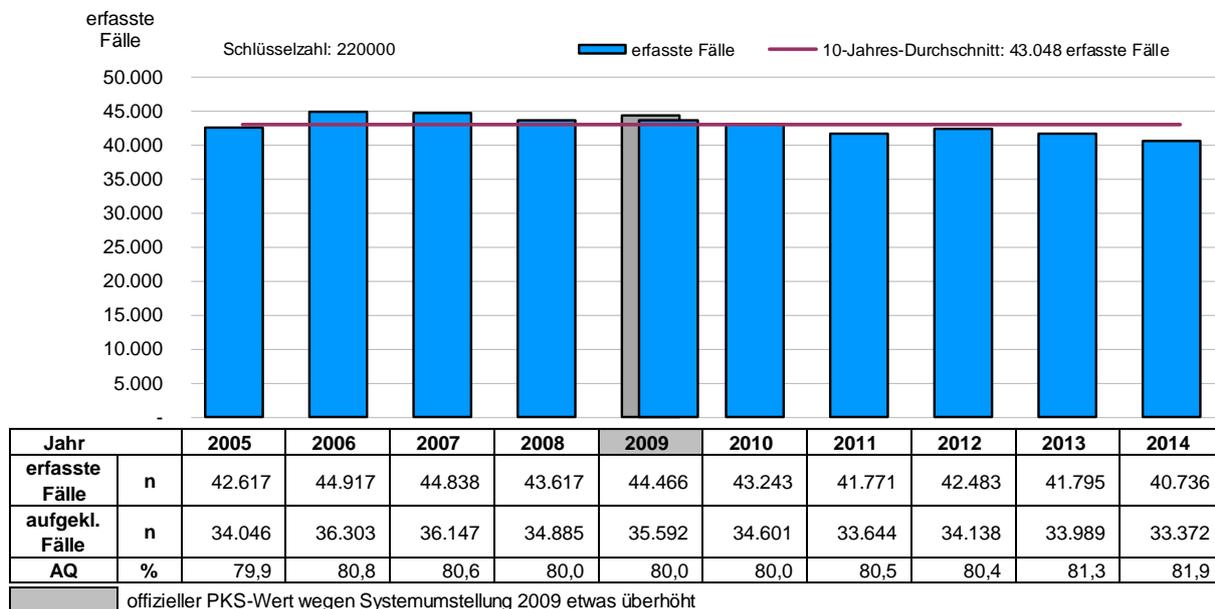
220000 Körperverletzung

40.736 erfasste Fälle

-1.059 Fälle

-2,5%

Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB



Es handelte sich 2014 um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Der Rückgang ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Entwicklung der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** (-395 Fälle, -3,8%) sowie der **224000 Vorsätzlichen einfachen Körperverletzung** (-489 Fälle, -1,7%). Auch die **225000 Fahrlässigen Körperverletzungen** haben abgenommen, nämlich um 176 Fälle bzw. 9,4%.

Bei der **223000 Misshandlung von Schutzbefohlenen** gab es einen Anstieg um 4 Fälle (+0,6%), darunter eine Zunahme der **223100 Misshandlung von Kindern** um 14 Fälle (+2,7%).

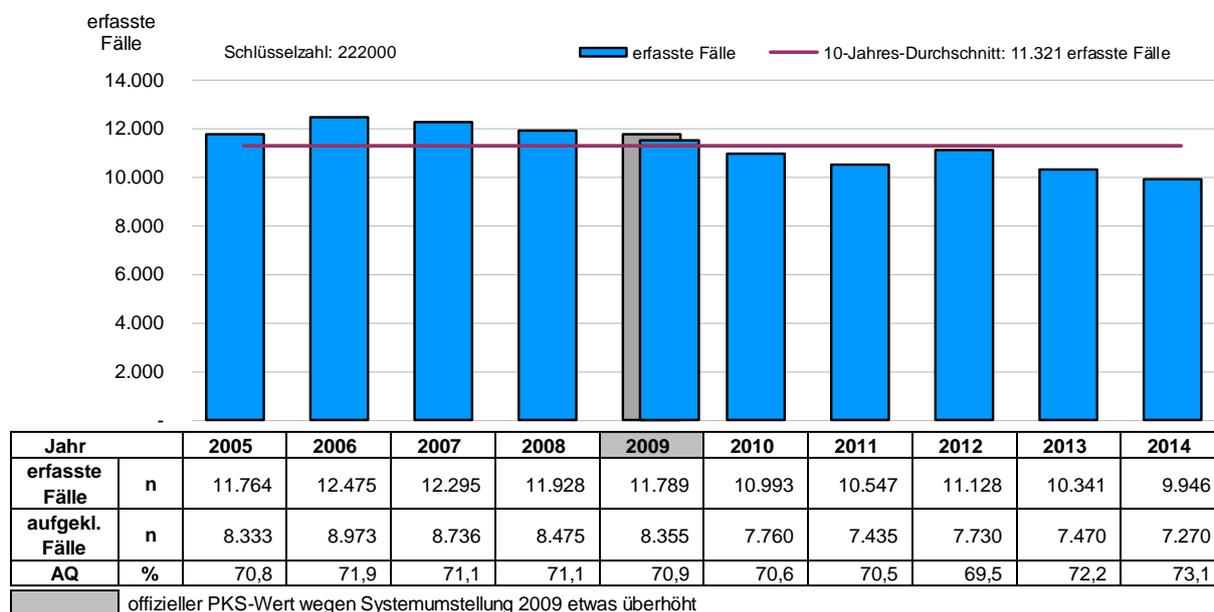
Es wurden zu Körperverletzungen insgesamt 28.885 Tatverdächtige ermittelt, darunter 8.945 Nichtdeutsche (31,0%). 5.189 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (18,0%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 22,2%. Unter den Opfern waren 25,5% Nichtdeutsche.

222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung

9.946 erfasste Fälle

-395 Fälle

-3,8%

Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB


Die abnehmende Tendenz setzte sich fort und es wurde 2014 die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre registriert. Insgesamt wurden zur **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** 8.773 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.209 Nichtdeutsche (36,6%). 2.423 (27,6%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. 25,5% der aufgeklärten Fälle wurden durch unter Alkoholeinfluss stehende sowie 75,7% durch zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretene Tatverdächtige begangen. Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 14,0%. Mit 30,7% war der Anteil nichtdeutscher Opfer relativ hoch.

Unter den 9.946 Fällen der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** befanden sich 3.584 Fälle der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen**. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 27 Fälle bzw. 0,7%. Es wurde ebenfalls der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre erreicht.

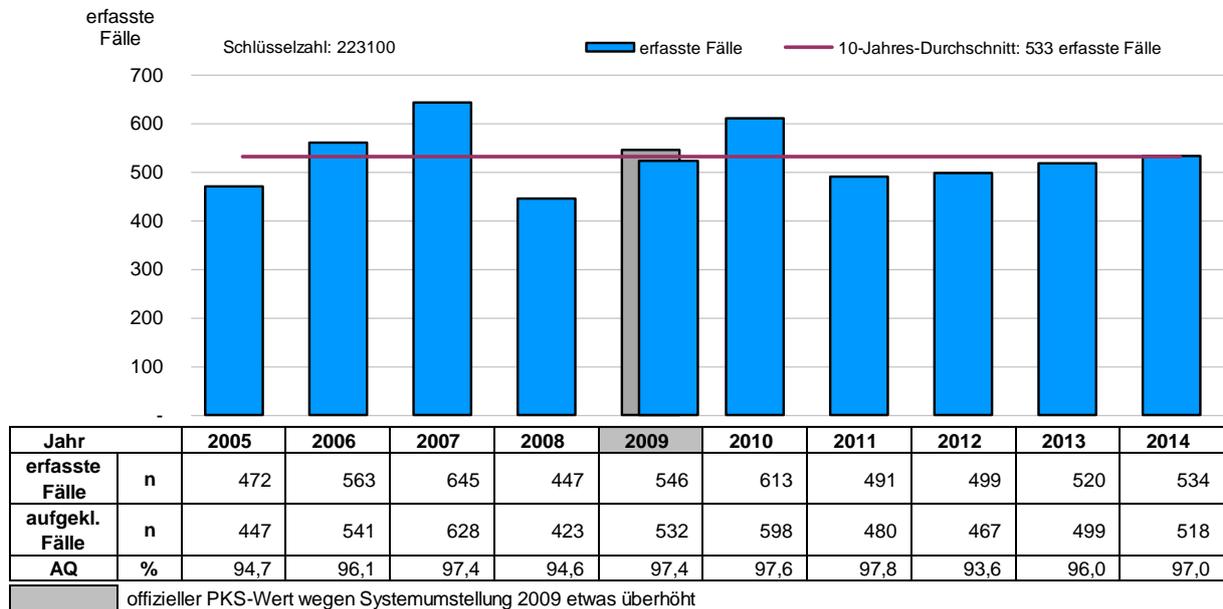
223100 Misshandlung von Kindern

534 erfasste Fälle

+14 Fälle

+2,7%

Misshandlung von Kindern



Gegenüber dem Vorjahr gab es eine leichte Zunahme. Generell sind in diesem sensiblen, von Anzeigeverhalten und Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktsbereich immer wieder Fallzahlschwankungen möglich.

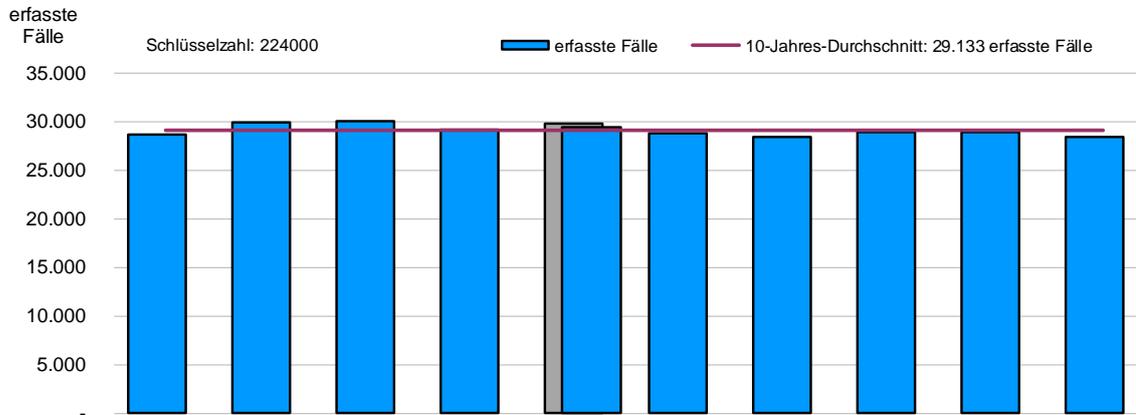
Es wurden 427 Tatverdächtige ermittelt, darunter 180 weibliche (42,2%). Der Anteil der Nicht-deutschen betrug 33,5%.

Im Gegensatz zu dieser Entwicklung hat die häufig mit Misshandlung von Kindern im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** um 116 auf 444 Fälle abgenommen (-20,7%).

Zur Verbesserung des Kinderschutzes wurde ein soziales Frühwarnsystem zwischen Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Polizei geschaffen, das „**Netzwerk Kinderschutz**“. Um Gewaltanwendungen gegen Kinder entgegenzuwirken sowie risikohafte Entwicklungen eher zu erkennen und schneller handeln zu können, ist die Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Kinderärzten bzw. Kinderärztinnen, Jugendämtern, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gerichten und Polizei notwendig. Aufgaben des „Netzwerkes Kinderschutz“ sind Prävention, Beratung, Früherkennung, Krisenintervention und rechtzeitige Hilfe. In diesem Rahmen wurde eine berlinweite **Hotline Kinderschutz** (Telefon: 610066) eingerichtet, ein beim Kindernotdienst angebundenes niedrigschwelliges, telefonisches Beratungs- und Unterstützungsangebot. Die Hotline ist eine rund um die Uhr von Kinderschutzberatern und -beraterinnen besetzte Kontaktstelle für Menschen, die Anzeichen von Vernachlässigung und Kindesmisshandlung wahrnehmen. Die Beratung kann anonym erfolgen und es werden auch Beratungen in türkischer, russischer und arabischer Sprache angeboten.

Weitere Notdienste (rund um die Uhr zu erreichen):

- Kindernotdienst (bis 14 Jahre) Telefon: 610061
- Jugendnotdienst (ab 14 Jahre) Telefon: 610062
- Mädchennotdienst Telefon: 610063
- www.berliner-notdienst-kinderschutz.de

224000 Vorsätzliche einfache Körperverletzung
28.435 erfasste Fälle
-489 Fälle
-1,7%
Körperverletzung (vorsätzliche einfache)


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	28.666	29.930	30.056	29.278	29.814	28.788	28.468	28.967	28.924	28.435
aufgekl. Fälle	n	23.972	25.297	25.411	24.610	25.208	24.361	24.145	24.534	24.585	24.230
AQ	%	83,6	84,5	84,5	84,1	84,6	84,6	84,8	84,7	85,0	85,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Bei über zwei Dritteln aller Körperverletzungsdelikte handelte es sich um vorsätzliche einfache Taten. 2014 wurde die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre registriert.

Es wurden 20.363 Tatverdächtige ermittelt, darunter 6.089 Nichtdeutsche (29,9%). Nur 3.095 (15,2%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. Ein Viertel der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Auch bei den Opfern handelte es sich überwiegend um Erwachsene (82,1%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 26,5%. 24,2% der Opfer waren Nichtdeutsche.

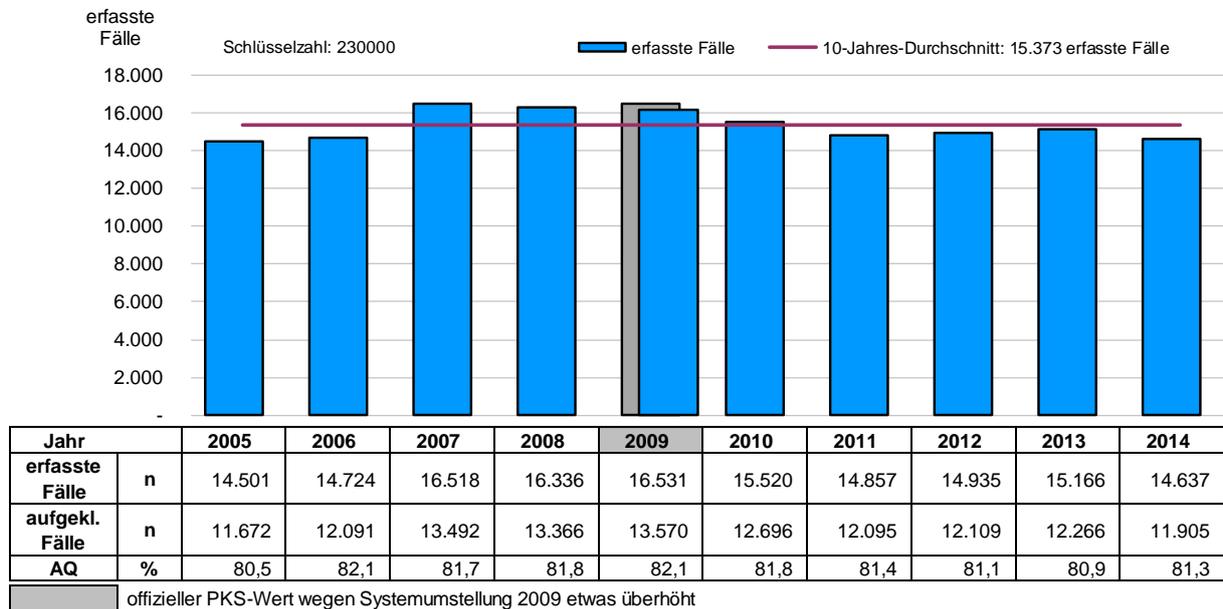
230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit

14.637 erfasste Fälle

-529 Fälle

-3,5%

Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB



Gegenüber dem Vorjahr gingen die Fallzahlen zurück und diese Entwicklung zieht sich durch alle Bereiche. Besonders ausgeprägt ist sie aber bei **232300 Bedrohung** (-236 Fälle, -3,3%) sowie bei **232400 Nachstellung (Stalking)** (-207 Fälle, -9,6%). Abnahmen gab es auch bei der **232100 Freiheitsberaubung** (-18 Fälle, -5,0%) sowie bei der **232200 Nötigung**, (-42 Fälle, -0,8%).

Bei **236000 Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung** verringerten sich die Fallzahlen von 85 auf 70, darunter 10 Fälle zum **Nachteil von Kindern (236200)**.

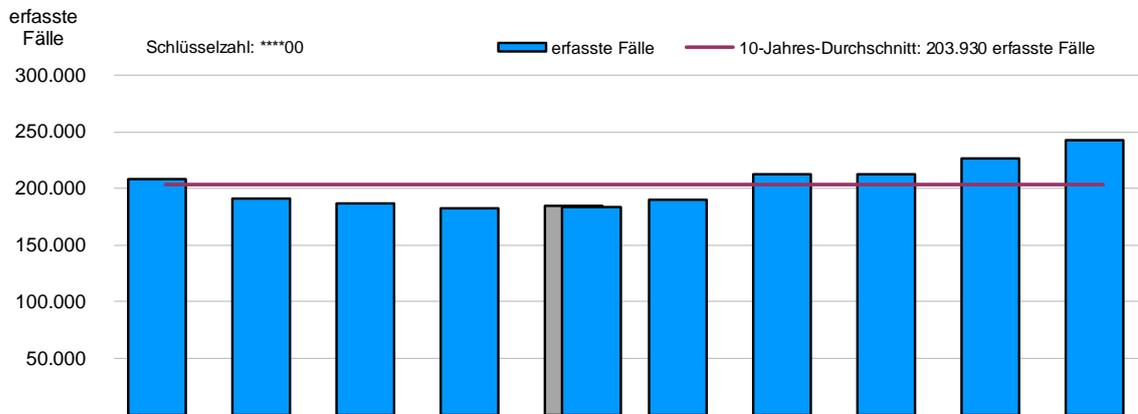
Ebenfalls zu den **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** gehört die **231200 Entziehung Minderjähriger**, hier wurden 134 Fälle erfasst, 13 weniger als im Vorjahr.

Zu den **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** wurden 10.459 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.161 Nichtdeutsche (30,2%). 1.289 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (12,3%). 9,7% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 19,4% aller Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen. 22,2% der Opfer waren Nichtdeutsche.

Im Zusammenhang mit dem „**Gesetz zur Bekämpfung der Zwangsheirat und zum besseren Schutz der Opfer von Zwangsheirat sowie zur Änderung weiterer aufenthalts- und asylrechtlicher Vorschriften**“ wurde zum 01.07.2011 der Straftatbestand Zwangsheirat (§ 237 StGB) eingeführt. Strafbar war Zwangsheirat zuvor ebenfalls, wurde aber rechtlich als spezieller Fall der Nötigung (§ 240 Abs. 4 Satz 2) gewertet. Aufgrund der strafrechtlichen Änderung werden diese Fälle seit 2012 in der PKS unter **232500 Zwangsheirat** erfasst. 10 entsprechende Ermittlungsverfahren wurden 2014 abgeschlossen (Vorjahr: 4). Alle 11 Opfer waren weiblich, darunter 3 Jugendliche und 2 Heranwachsende. Bei 5 Opfern handelte es sich um Nichtdeutsche.

****00	Diebstahl insgesamt	242.899 erfasste Fälle	+16.620 Fälle	+7,3%
---------------	----------------------------	-------------------------------	----------------------	--------------

Diebstahl -insgesamt



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	208.374	191.119	186.881	182.372	184.914	190.437	213.008	213.012	226.279	242.899
	aufgekl. Fälle	n	44.975	43.674	43.921	42.476	44.642	46.797	50.207	47.815	48.041
AQ	%	21,6	22,9	23,5	23,3	24,1	24,6	23,6	22,4	21,2	19,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Die zunehmende Tendenz der vergangenen Jahre setzte sich auch 2014 fort. Es wurde die höchste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre registriert.

In 9,5% der registrierten Diebstähle blieb es beim Versuch.

Mit 135.033 erfassten Fällen handelte es sich bei über der Hälfte der Taten um **3***00 Einfachen Diebstahl**, welcher auch besonders deutlich zugenommen hat (+12.468 Fälle, +10,2%). Bei 107.866 Fällen handelte es sich um **4***00 Schweren Diebstahl**, der Anstieg betrug hier 4.152 Fälle bzw. 4,0%. Trotz dieser Entwicklung verringerte sich der Anteil der Diebstähle an allen Straftaten gegenüber dem Vorjahr von 45,0% auf 44,7%.

Es wurden insgesamt 31.209 Tatverdächtige ermittelt, darunter 44,9% Nichtdeutsche. Beim **4***00 Schweren Diebstahl** waren es sogar 54,8%.

26,2% der Tatverdächtigen beim Diebstahl insgesamt waren unter 21 Jahren alt (5,8% Kinder, 11,6% Jugendliche).

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Diebstahlsdelikte betrug 279.399.412 € (Vorjahr: 264.361.745 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.294 € auf 1.271 €.

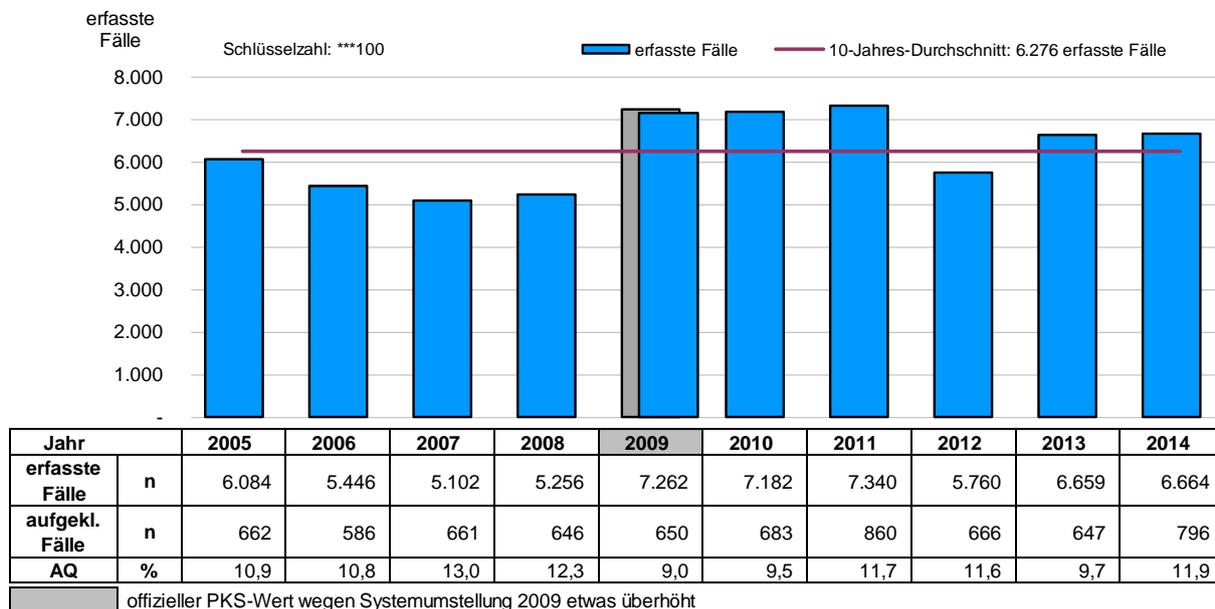
*****100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**

6.664 erfasste Fälle

+5 Fälle

+0,1%

Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Die Fallzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (+5 Fälle). In 21,0% der Fälle blieb es beim Versuch. Der Großteil der Diebstähle von Kfz wurde **unter erschwerenden Umständen (4**100)** begangen (6.276 erfasste Fälle).

In diesem Deliktsbereich sind überwiegend Tätergruppierungen aus Osteuropa aktiv, insbesondere aus Polen. Von den insgesamt 766 ermittelten Tatverdächtigen hatten 476 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (62,1%). Für die professionellen und in Banden organisierten Täter bietet Berlin durch seine hohe Konzentration an (auch hochwertigen) Fahrzeugen gute Tatgelegenheiten. Darüber hinaus wirkt auch die geographische Lage Berlins mit einer schnellen Anbindung an die in den osteuropäischen Raum führenden Autobahnen tatbegünstigend. Bevorzugt werden Fahrzeuge der Marken VW, Audi, BMW und Mercedes entwendet. Überproportional häufig (gemessen an ihren relativ geringen Zulassungszahlen) wurden Fahrzeuge der Marke Range Rover gestohlen.

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Fälle betrug 87.770.589 € (Vorjahr: 83.299.335 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 15.854 € auf 16.671 €.

Durch klassisches Überwinden mechanischer Sicherungselemente, wie z. B. des Türschlosses oder durch Einschlagen von Scheiben verschaffen sich die Täter Zugang zum Fahrzeug. Zur Überwindung von elektronischen Wegfahrsperrern werden markenspezifisch einsetzbare „Entwendungstools“ verwendet, die auf dem Schwarzmarkt gehandelt werden.

Durch die Kfz-Dienststellen findet ein fortwährender gegenseitiger Erkenntnisaustausch mit den Fahrzeugherstellern über neue Entwicklungen bei der Überwindung technischer Sicherheitseinrichtungen statt.

Den Fahrzeugbesitzern und Fahrzeugbesitzerinnen wird empfohlen, eigenverantwortlich zusätzliche technische Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Hier kommt der Einsatz mechanischer Sicherungen (z. B. Lenkradkrallen und Schlösser für den sog. OBD-Stecker) in Betracht, wie auch der Einbau von GPS-Ortungssystemen und Alarmanlagen. Hilfreich ist auch der Einbau

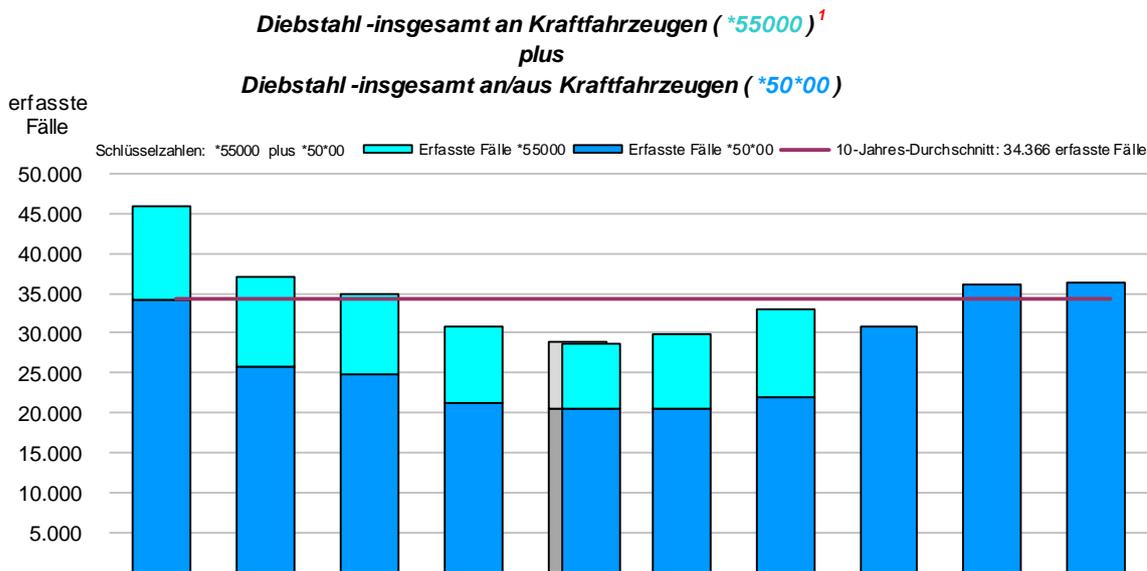
von in das Zünd-/Kraftstoffsystem eingreifenden Systemen oder die individuelle Verlegung des OBD-Steckers, sofern Garantiebedingungen des Herstellers dem nicht entgegenstehen. Für die Bekämpfung dieses Phänomens gewinnen gemeinsame staatsanwaltschaftliche und polizeiliche Ermittlungen auf europäischer Ebene weiter an Bedeutung. Eine erfolgreiche Kooperation gibt es mit Litauen, mit Polen wird sie ebenfalls angestrebt.

***50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kfz**

36.427 erfasste Fälle

+393 Fälle

+1,1%



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erfasste Fälle	n	45.937	36.946	34.993	30.795	28.844	29.900	32.920	30.861	36.034	36.427
Aufgekl. Fälle	n	1.390	1.397	1.626	1.359	1.323	1.406	1.288	1.112	1.508	1.484
AQ	%	3,0	3,8	4,6	4,4	4,6	4,7	3,9	3,6	4,2	4,1

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

¹ Die Schlüsselzahl *55000 (Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen) ist seit dem 01.01.2012 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl *50*00 (Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen) mit erfasst.

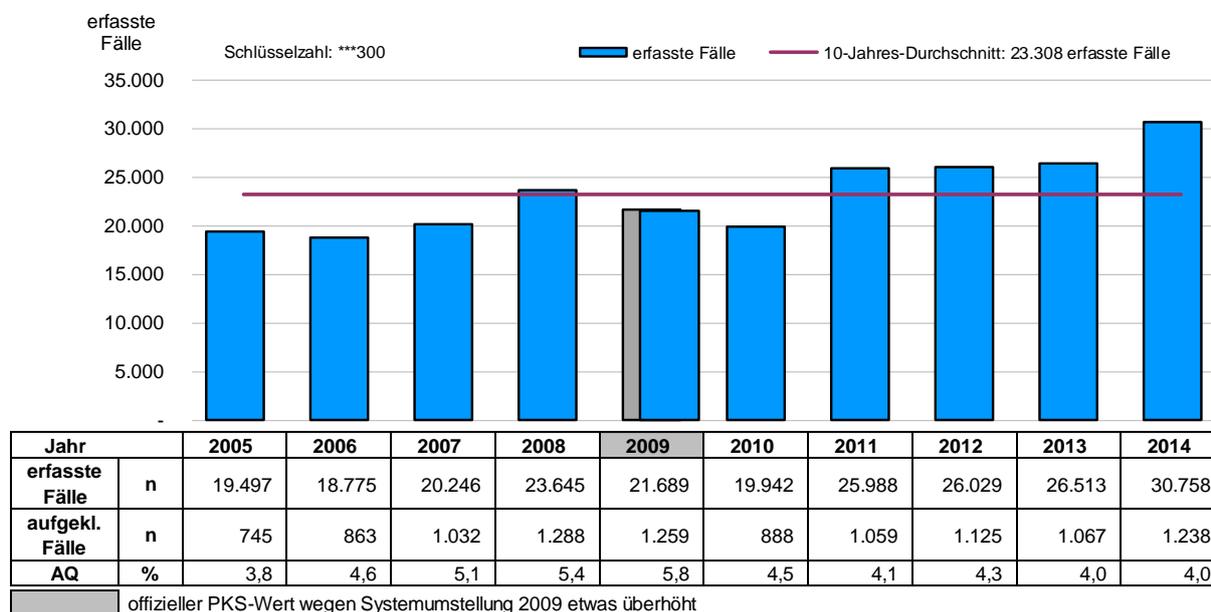
Bis 2011 wurden die Deliktsfelder Diebstahl an Kfz und Diebstahl aus Kfz getrennt in der PKS dargestellt. Seit 2012 erfolgt keine Unterscheidung mehr, die Taten werden unter dem gemeinsamen Deliktschlüssel „*50*00“ zusammengefasst.

Gegenüber dem Vorjahr gab es erneut einen Anstieg, welcher sich aber nur beim **450*00 Besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** (meist Diebstähle aus Kfz nach Aufbruch) zeigt. Hier wurden 22.306 Fälle erfasst (+432 Fälle bzw. +2,0%), der Versuchsanteil betrug 18,9%. In über der Hälfte der Fälle wurden fest eingebaute oder mobile Navigationsgeräte entwendet. Zu einem nicht unerheblichen Teil der bekannten Tatverdächtigen sind organisierte Tätergruppen aus dem osteuropäischen Raum (insbesondere aus Litauen und Polen) für die Taten verantwortlich. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug hier 61,9%.

Beim **350*00 Einfachen Diebstahl an/aus Kfz** gab es dagegen einen Rückgang um 39 auf 14.121 Fälle (-0,3%), bei einem Versuchsanteil von lediglich 1,6%. In über der Hälfte der Fälle wurden amtliche Kennzeichen gestohlen, welche oft beim **511201 Tankbetrug** verwendet werden. Hierzu wurden im Berichtsjahr 7.006 Fälle registriert (zum Vorjahr -231 Fälle bzw. -3,2%).

Zum ***50*00 Diebstahl an/aus Kfz insgesamt** wurden 979 Tatverdächtige ermittelt, darunter 493 Nichtdeutsche (50,4%). Mehr als jeder vierte Tatverdächtige war unter 21 Jahre alt (26,9%).

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Diebstähle an/aus Kfz betrug 34.641.660 € (Vorjahr: 32.883.390 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.023 € auf 1.083 €.

*****300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**
30.758 erfasste Fälle
+4.245 Fälle
+16,0%
Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme


Gegenüber dem Vorjahr gab es einen deutlichen Fallzahlenanstieg (+16,0%). Damit wurde die höchste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre erreicht. Die meisten Fahrräder wurden **unter erschwerenden Umständen (4**300)** entwendet, hier wurden 28.929 Fälle erfasst (+3.754 Fälle, +14,9%).

Gründe für diese Entwicklung liegen im ungebrochen hohen Stellenwert des Fahrrades als urbanes Verkehrsmittel. Obwohl keine aktuellen umfangreichen statistischen Daten vorliegen, weisen mehrere frei zugängliche Veröffentlichungen auf eine deutliche Zunahme der Anzahl der Fahrräder in Berlin in den letzten Jahren hin. Die vermehrten Tatgelegenheiten lassen auch die Fälle von Fahrraddiebstählen ansteigen.

Darüber wird eine erhöhte Anzeigebereitschaft der betroffenen Fahrradbesitzer und Fahrradbesitzerinnen angenommen, da die fortgesetzten Bemühungen der Polizei Berlin zur Fahrraddiebstahlsprävention und das damit einhergehende mediale Interesse den Fahrraddiebstahl verstärkt in die öffentliche Diskussion bringen. Ebenso deuten Erkenntnisse aus Präventionsveranstaltungen der Polizei Berlin auf einen Trend zum vermehrten Abschluss einer Fahrradversicherung hin. Die Regulierung eines Versicherungsfalles setzt grundsätzlich eine bei der Polizei erstattete Strafanzeige voraus.

Bei der Bekämpfung des Phänomens liegt der Schwerpunkt auf präventiven Bemühungen. Ihr Ziel ist es, Tatgelegenheiten zu reduzieren sowie Fahrradbesitzer hinsichtlich ihrer Eigenverantwortung zu sensibilisieren. Mögliche Maßnahmen zur Verhinderung von Fahrraddiebstählen finden sich sowohl in der technischen und der verhaltensorientierten Prävention, als auch im Bereich der städtebaulichen Kriminalprävention. Erstes Mittel gegen einen Diebstahl bleibt eine qualitativ hochwertige mechanische Sicherung. Fahrradbesitzer und -besitzerinnen sollten zudem vorsorglich die Rahmennummer sowie die wichtigsten Daten ihres Fahrrades im Fahrradpass festhalten, um diese im Diebstahlsfall parat zu haben. Der Fahrradpass ist ergänzend als kostenlose Smartphone - App verfügbar. Da Fahrräder häufig im Bereich großer Abstellplätze (z. B. an Bahnhöfen, Schulen, Sport- und Freizeitstätten) entwendet werden, hat

die Polizei Berlin im Rahmen der städtebaulichen Kriminalprävention an einigen dieser Orte gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungen und Betreibern Lösungsansätze erarbeitet, um die Tatgelegenheitsstrukturen vor Ort zu minimieren. Des Weiteren werden in aktuellen Brennpunktbereichen der örtlichen Direktionen verstärkt Schwerpunkteinsätze durchgeführt. Zum **Fahrraddiebstahl insgesamt (***)300** wurden 1.125 Tatverdächtige ermittelt, darunter 451 Nichtdeutsche (40,1%). Der Anteil der unter 21-Jährigen betrug 37,2% (5,7% Kinder, 20,8% Jugendliche).

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Fahrraddiebstähle betrug 16.435.866 € (Vorjahr: 12.981.087€), der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 498 € auf 544 €.

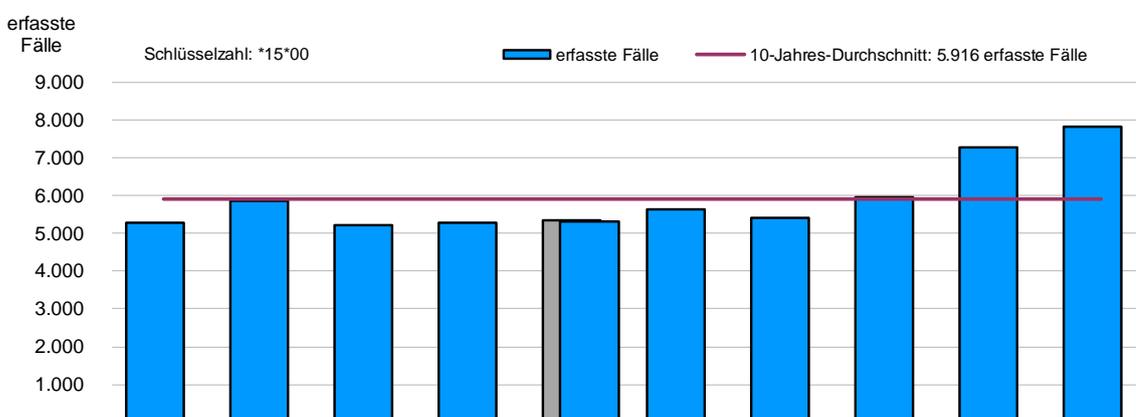
***15*00 Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen**

7.850 erfasste Fälle

+564 Fälle

+7,7%

Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	5.274	5.860	5.223	5.280	5.361	5.651	5.423	5.952	7.286	7.850
aufgekl. Fälle	n	343	487	526	450	453	623	469	579	650	727
AQ	%	6,5	8,3	10,1	8,5	8,4	11,0	8,6	9,7	8,9	9,3

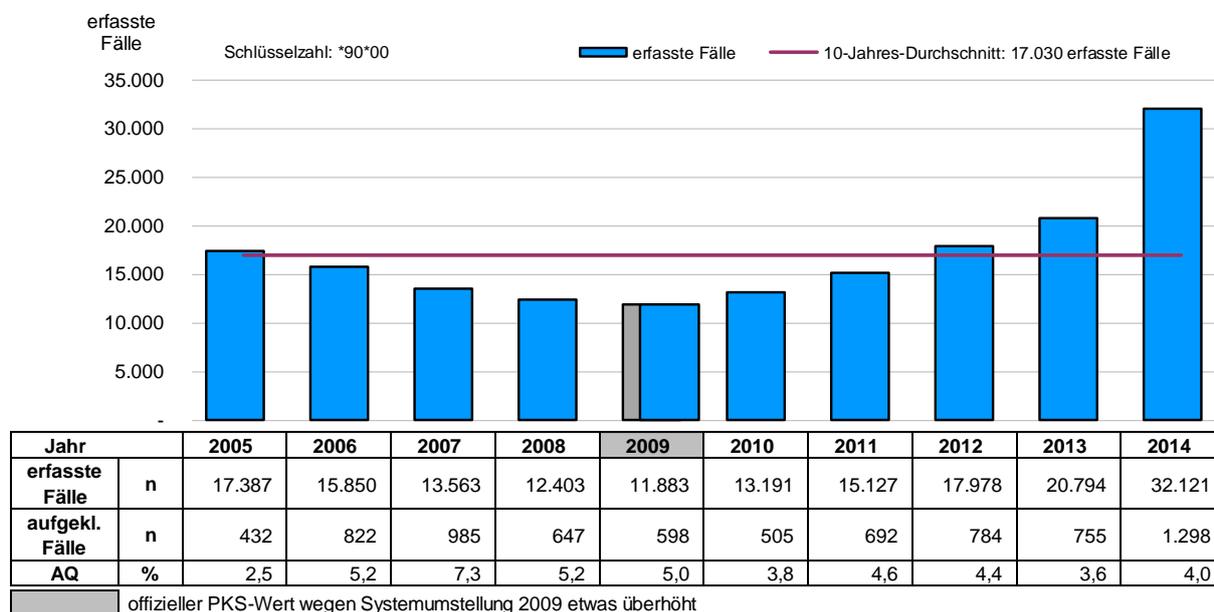
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

Nach einem erneuten Anstieg in diesem Bereich wurde 2014 die höchste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre erreicht. Besonders stark war der Fallzahlenanstieg hier beim **einfachen Diebstahl (315*00)** mit 5.207 erfassten Fällen (+432 Fälle bzw. +9,0%). Aber auch die Diebstähle **unter erschwerenden Umständen (415*00)** haben zugenommen (+132 Fälle bzw. +5,3%), bei einem Versuchsanteil von 26,8%.

Beim **einfachen Diebstahl (315*00)** handelt es sich zum Teil um dieselben Tätergruppen wie beim ***90*00 Taschendiebstahl**, welcher einen Fallzahlenanstieg von 54,5% aufweist (Näheres zum Taschendiebstahl siehe nachfolgend).

Zum ***15*00 Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** wurden 620 Tatverdächtige ermittelt, darunter 336 Nichtdeutsche (54,2%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 24,4%.

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Diebstähle in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen betrug insgesamt 5.686.089 € (Vorjahr: 5.865.402 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 880 € auf 801 €.

***90*00 Taschendiebstahl insgesamt**
32.121 erfasste Fälle
+11.327 Fälle +54,5%
Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl


Seit 2010 hat die Zahl der registrierten ***90*00 Taschendiebstähle** kontinuierlich zugenommen. Diese Entwicklung setzt sich 2014 mit einem besonders starken Anstieg fort (+11.327 Fälle bzw. +54,5%) und führte zur höchsten Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Bei ca. 3.000 Fällen handelt es sich um Nacherfassungen von Taten aus dem Vorjahr. Durch technische Änderungen im Zusammenhang mit Anzeigenerstattung im Internet (sog. „Internetwache“), werden derartige Erfassungsrückstände künftig vermieden.

Mit dem Begriff **Taschendiebstahl** wird die heimliche Wegnahme von Gegenständen aus am Körper getragener Kleidung bzw. aus den im unmittelbaren Gewahrsam befindlichen Gegenständen (z. B. aus der Tragetasche) eines Opfers bezeichnet.

Mit 31.224 erfassten Fällen handelte es sich zu 97,2% um **einfachen Taschendiebstahl**. Dagegen wurden nur 897 Fälle des **schweren Taschendiebstahls** (z. B. in banden-/gewerbsmäßiger Begehungsform) registriert. Der Fallzahlenanstieg betrifft allerdings den **einfachen Taschendiebstahl** (+10.945 Fälle bzw. 54,0%) ebenso wie den **schweren** (+382 Fälle bzw. +74,2%). Im Zusammenhang mit dem Taschendiebstahl ist auch das verwandte Delikt **315*00 einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, das zum Teil durch die gleichen Tätergruppen begangen wird und einen Fallzahlenanstieg um 9,0% aufweist.

Insgesamt wurden zum Taschendiebstahl 1.043 Tatverdächtige ermittelt und damit wesentlich mehr als im Vorjahr (659 TV). Es handelte sich überwiegend um Nichtdeutsche (80,8%). Rund ein Drittel der ermittelten Tatverdächtigen stammten aus Rumänien. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an allen Tatverdächtigen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 17,3% auf 19,4%, der Anteil weiblicher Tatverdächtiger betrug 22,7%.

Die meisten Tatverdächtigen (81,9%) waren polizeilich bereits in Erscheinung getreten. Rund jeder zweite Tatverdächtige hatte keinen festen bzw. einen unbekanntem Wohnsitz.

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Taschendiebstähle betrug 9.398.560 € (Vorjahr: 6.369.043 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall betrug

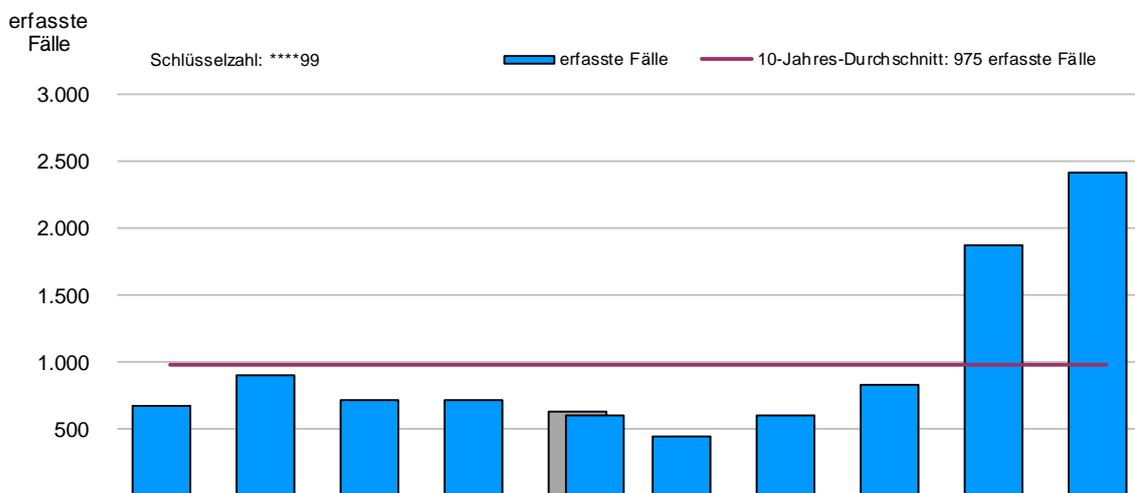
298 € (Vorjahr: 310 €). Ein beliebtes Diebesgut bleiben weiterhin hochwertige Smartphones mit hohem Wiederverkaufswert.

Trotz der hohen Fallzahlen ist in diesem Bereich von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen, da die Geschädigten häufig nur dann Anzeige bei der Polizei erstatten, wenn ihnen relevante Personalpapiere und/oder Bankkarten entwendet wurden und eine entsprechende Ersatzbeschaffung notwendig ist bzw. eine Nutzersperrung erfolgen muss.

Bevorzugte Tatgelegenheiten für Taschendiebstähle bieten sich vor allem dort, wo viele Menschen zusammenkommen und somit die vom Täter provozierte Nähe nicht ungewöhnlich erscheint, z. B. bei Großveranstaltungen, in Geschäften und im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs.

Unter den Geschädigten befinden sich nach wie vor auch zahlreiche Touristen. Vor allem nachts sind zunehmend schlafende und/oder alkoholisierte Fahrgäste des Öffentlichen Personennahverkehrs eine bevorzugte Opfergruppe. Die Täter und Täterinnen nutzen verschiedene Möglichkeiten, um die potentiellen Opfer abzulenken und zu bestehlen. Häufig waren im Berichtsjahr die sogenannten „Abdeckertaten“ (durch Vorhalten eines Stadtplanes o. ä. werden nicht mehr im Sichtfeld befindlichen Geldbörsen entwendet) und „Antänzertaten“ (die Täter lenken ihre Opfer durch animierendes Tanzen ab). Je nach genauer Begehungsweise werden diese Fälle als Taschendiebstahl, Trickdiebstahl oder als sonstiger einfacher Diebstahl erfasst. Hinsichtlich der Prävention wurde festgestellt, dass durch Beratungsgespräche und das Verteilen von Informationsmaterial die Zielgruppe nicht optimal und nachhaltig erreicht wird. Deshalb wurde ein operatives Präventionsprojekt „Tasche“ ins Leben gerufen, bei dem ausgebildete Polizeikräfte unachtsam geöffnete Taschen, Jacken usw. mit Aufklebern versehen um unter Erzeugung persönlicher Betroffenheit auf die Tatgelegenheiten für Taschendiebstahl aufmerksam zu machen. Nähere Informationen finden sich im Internet unter: www.berlin.de/imperia/md/content/polizei/kriminalitaet/taschendiebstahl/1170_12_info_taschendiebstahl.pdf, u.a. mit Erklärungen der gängigen Tricks sowie Angaben zu örtlichen Schwerpunkten und Verhaltensregeln.

Festnahmen auf frischer Tat sind weiterhin der erfolgversprechendste Bekämpfungsansatz. Daher werden seit Beginn des Jahres 2014 die Kräfte der Einsatzhundertschaften noch gezielter für die Kriminalitätsbekämpfung und auch für Präventionsmaßnahmen eingesetzt. Darüber hinaus wurde die operative Bekämpfung des Taschendiebstahls zum Dezember 2014 mit Personal verstärkt, um die Anzahl der Festnahmen auf frischer Tat zu steigern.

******99 Trickdiebstahl**
2.416 erfasste Fälle
+542 Fälle +28,9%
Trickdiebstahl


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	672	896	703	709	618	431	598	829	1.874	2.416
aufgekl. Fälle	n	121	188	128	174	166	136	113	113	224	211
AQ	%	18,0	21,0	18,2	24,5	26,9	31,6	18,9	13,6	12,0	8,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

2014 gab es erneut einen deutlichen Fallzahlenanstieg. Insgesamt wurden 222 Tatverdächtige ermittelt, darunter 72 weibliche (32,4%). Über zwei Drittel der Tatverdächtigen hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

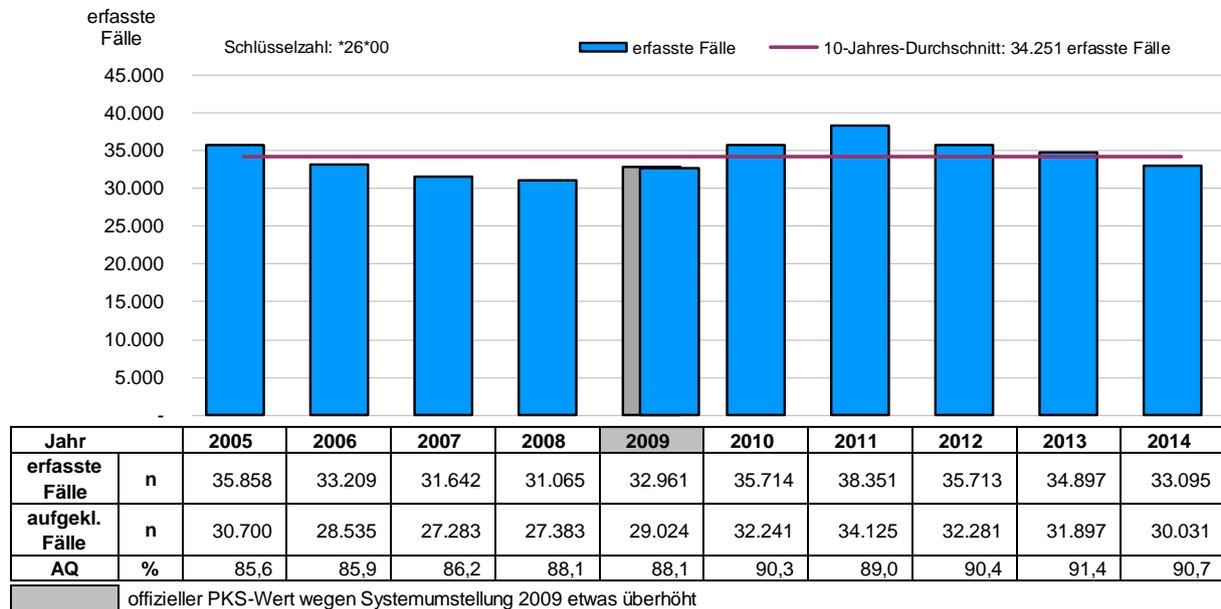
Als **Trickdiebstahl** bezeichnet man Taten, bei denen der Diebstahl durch Ablenken des Opfers ermöglicht wird oder durch Aufbau eines Vertrauensverhältnisses mithilfe einer Legende. Häufig waren im Berichtsjahr die sogenannten „**Abdeckertaten**“, bei denen die durch Vorhalten eines Stadtplanes o. ä. nicht mehr im Sichtfeld befindlichen Geldbörsen entwendet wurden.

In den Sommermonaten gab es eine Häufung von Fällen des sogenannten „**Kettentricks**“. Dabei werden überwiegend ältere Opfer durch Umherfahren mit einem PKW im Stadtgebiet ausgewählt und unter einer Legende (meist mit der Frage nach dem Weg zum nächsten Krankenhaus) an das Fahrzeug herangewunken. Die Täterinnen bzw. Täter stellen einen kurzen körperlichen Kontakt zum Opfer her und tauschen dabei am Körper getragene wertvolle Schmuckstücke durch wertlose aus. 119 Kettentrick-Taten wurden mit dem Erfassungsgrund „Trickdiebstahl“ abgeschlossen. Weitere 81 Taten wurden, je nach genauem Modus operandi und/oder Einschätzung der Sachbearbeitung, als andere Diebstahlsdelikte oder bei Gegenwehr des Opfers auch als Raub erfasst.

Eine weitere besonders häufige Begehungsart ist der „**Trickdiebstahl in Wohnung**“ (940 Fälle bzw. 38,9% aller erfassten Trickdiebstähle). Hier versuchen die Täter und Täterinnen zu den vorwiegend älteren und gebrechlichen Opfern ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, indem beispielsweise eine Befugnis zum Betreten der Wohnung oder eine Notlage vorgetäuscht bzw. um Hilfe gebeten wird. Ziel ist es, sich Zugang zu deren Wohnung zu verschaffen und das Opfer abzulenken, um unbemerkt Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände zu entwenden.

Häufig kommt der sogenannte „**Zetteltrick**“ zur Anwendung. Die Täter bzw. Täterinnen klingeln an den Wohnungstüren älterer Menschen und bitten um Zettel und Stift, um eine vermeintliche Nachricht für einen derzeit nicht anwesenden Nachbarn hinterlassen zu können und so ins Wohnungsinnere zu gelangen. Dabei arbeiten sie oft in Gruppen von drei bis vier Personen.

Bei anderen Taten treten die Täter unter einer **Legende als Handwerker** auf. Ein bis zwei Täter erbitten Zugang zu den Wohnungen, um beispielsweise nach einem angeblichen Rohrbruch Überprüfungen vorzunehmen. Die Bewohner werden dann im Bad oder in der Küche beschäftigt, damit der andere Täter im Wohn- und Schlafzimmer nach Wertgegenständen suchen kann. Gerade bei dieser Begehungsform ist die Grenze zwischen Diebstahl und Betrug fließend, da von den Opfern häufig auch Gelder für angeblich erbrachte Handwerkerleistungen verlangt werden.

***26*00 Ladendiebstahl insgesamt**
33.095 erfasste Fälle
-1.802 Fälle
-5,2%
Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl


Der Fallzahlenrückgang der vergangenen Jahre setzte sich 2014 fort. Die Fallzahlen werden in diesem Deliktsbereich durch die Kontrollintensität der privaten Sicherheitsunternehmen beeinflusst. In der Regel werden die Täter und Täterinnen „auf frischer Tat erwischt“, daher auch die hohe Aufklärungsquote von 90,7% (bei Diebstahlsdelikten insgesamt nur 19,3%).

Die rückläufige Entwicklung der Fallzahlen zeigt sich beim **326*00 Einfachen Ladendiebstahl insgesamt** mit 31.735 erfassten Fällen (-1.628 Fälle bzw. -4,9%) wie auch beim **426*00 Schwere Ladendiebstahl insgesamt** mit 1.360 erfassten Fällen (-174 Fälle bzw. -11,3%). Um Letzteren handelt es sich beispielsweise bei bandenmäßiger Begehung oder wenn zusätzlicher Sicherungen an Vitrinen bzw. an hochwertigen Textilien überwunden werden.

Insgesamt wurden 20.340 Tatverdächtige ermittelt, darunter 46,3% Nichtdeutsche. Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen betrug 35,4% (bei Diebstahlsdelikten insgesamt nur 30,1%). 26,7% der Tatverdächtigen war unter 21 Jahre alt (7,3% Kinder, 11,7% Jugendliche).

54,9% der ermittelten Tatverdächtigen waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten Ladendiebstähle betrug 3.178.862 € (Vorjahr: 3.415.131 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall betrug 98 € (Vorjahr: 100 €).

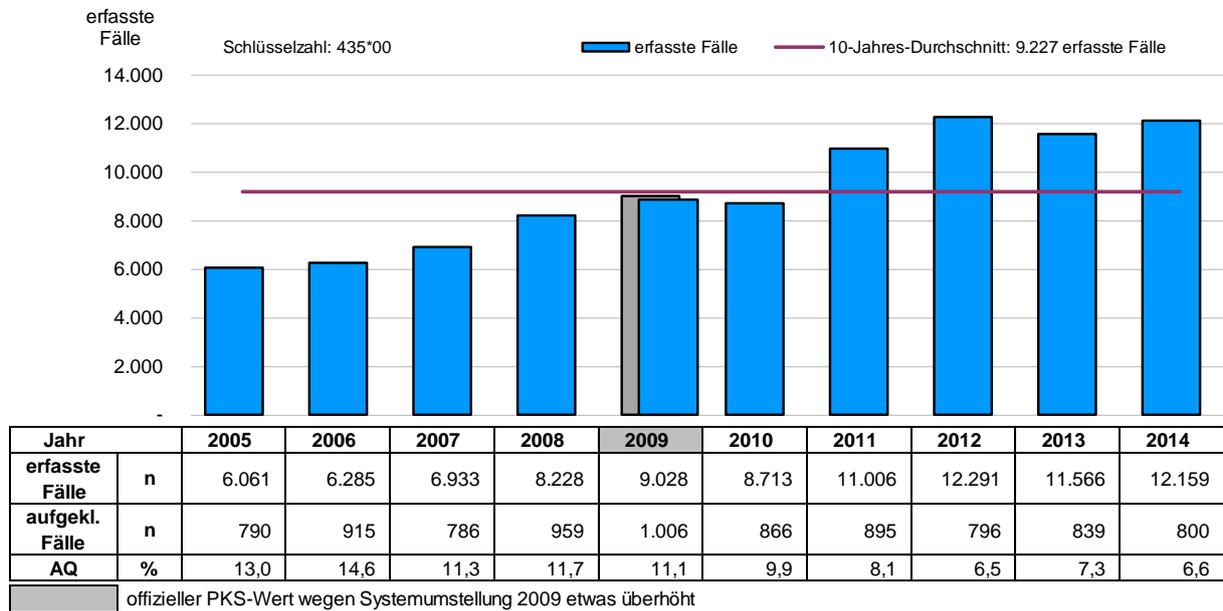
435*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

12.159 erfasste Fälle

+593 Fälle

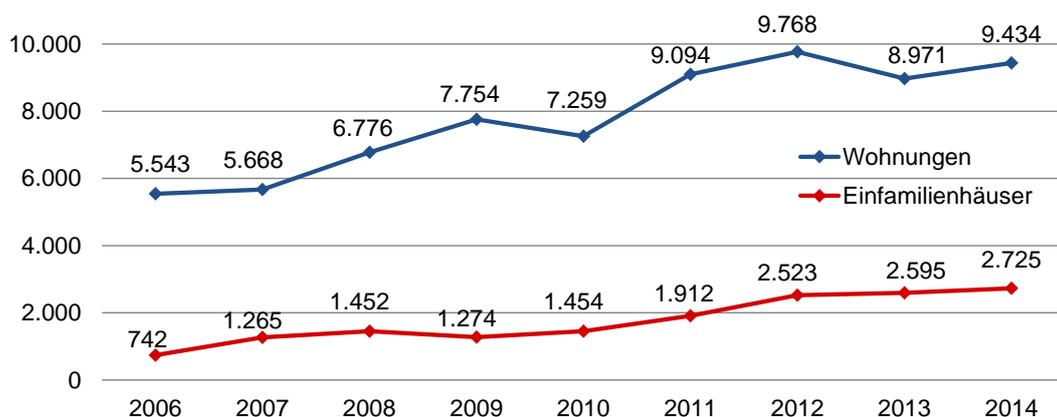
+5,1%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)



Seit mehreren Jahren befinden sich die Fallzahlen auf hohem Niveau, gegenüber dem Vorjahr gab es einen Anstieg um 593 Fälle (+5,1%), bei einem Versuchsanteil von 38,9%. Nur im Vorjahr war der Versuchsanteil mit 39,4% geringfügig höher; 2005 lag er noch bei 34,1%. Diese Entwicklung zeigt sich bei den **Wohnungseinbrüchen** mit einem Anstieg um 463 auf 9.434 Fälle (+5,2%) ebenso wie bei den **Einbrüchen in Villen/Einfamilienhäuser** mit einem Anstieg um 130 auf 2.725 Fälle (+5,0%). Zur längerfristigen Entwicklung beider Bereiche siehe nachfolgende Grafik.

Einbrüche in Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser



Wie im Vorjahr gab es die meisten Wohnungseinbrüche in den Stadtbezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte, die höchsten Fallzahlen bei Einfamilienhauseinbruch verzeichneten erneut Steglitz-Zehlendorf und Reinickendorf.

Grundsätzlich sind dichtbesiedelte Innenstadtbereiche stark von Wohnungseinbrüchen und Randlagen mit Einfamilienhausstruktur von Einfamilienhauseinbrüchen betroffen. Generell

sind Objekte besonders gefährdet, die eine tatanreizende Lage aufweisen (z. B. Einfamilienhäuser am Rand von Siedlungsgebieten mit verdeckten Annäherungs- bzw. Fluchtmöglichkeiten) oder solche, die mangelhaft gesichert sind.

Beim Wohnraumeinbruch ist ein saisonaler Einfluss mit steigenden Fallzahlen in der „dunklen Jahreszeit“ erkennbar, insbesondere bei Einbrüchen in Einfamilienhäuser.

Zum **435*00 Wohnraumeinbruch** wurden 792 Tatverdächtige ermittelt, von denen fast jeder Zweite (48,6%) nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaß. 73,9% der Tatverdächtigen hatten ihren Wohnsitz in Berlin, 87,6% waren polizeilich bereits in Erscheinung getreten.

Reisende Tätergruppen werden meist durch Auftraggeber aus dem Heimatland entsandt, um über einen gewissen Zeitraum (mehrere Wochen, teilweise auch Monate) in einem bestimmten Gebiet Einbrüche (besonders in Einfamilienhäuser) zu begehen, bevor sie die Weiter- bzw. Rückreise antreten.

Das Eindringen erfolgt häufig durch Aufhebeln der Fenster oder Terrassentür bzw. der Wohnungseingangstür. Weiteren Begehungsweisen sind das Einschlagen bzw. Einwerfen der Fenster oder der Terrassentür, das „Riegelziehen“, „Falle drücken“ sowie das Entriegeln angekippter Fenster bzw. Terrassentüren.

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten schweren Diebstähle in/aus Wohnräumen betrug 43.158.396 € (Vorjahr: 37.254.536 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 5.314 € auf 5.807 €.

Die Bekämpfung des Wohnraumeinbruchs stellt aufgrund seiner die Bevölkerung besonders verunsichernden Folgewirkung eines der zentralen Schwerpunktthemen der Polizei Berlin dar. Zu den Maßnahmen, welche bereits in den Vorjahren getroffenen wurden, gehören beispielsweise:

- die Einrichtung eines phänomenbezogenen zentralen Ansprechpartners sowie einer Koordinierungsstelle bei der Polizei Berlin,
- eine verstärkte, enge Zusammenarbeit mit der OK-Abteilung der Staatsanwaltschaft Berlin und
- die stadtweite Einrichtung von speziellen operativen Gliederungseinheiten bei den Ermittlungskommissariaten.

Im vergangenen Jahr wurde der Schwerpunkt von Seiten der Polizei besonders auf regionale, nationale und internationale Vernetzung gesetzt, wie zum Beispiel:

- die personelle Verstärkung der „Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Berlin-Brandenburg“,
- eine Verwaltungsvereinbarung mit der Polizei Brandenburg zur Regelung der gegenseitigen Unterstützung bei der Ergreifung von Tätern „auf frischer Tat“, eines verstärkten Informationsaustauschs und der Generierung von gemeinsamen Einsätzen und
- die Intensivierung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit im Hinblick auf das Phänomen der „reisenden Täter“.

Weiterhin spielt die Tatvermeidung durch Prävention eine bedeutende Rolle. An besonders belasteten Örtlichkeiten wurde die Wohnbevölkerung durch den Einsatz von großflächigen Plakaten und/oder sogenannten Bannerfahrzeugen sensibilisiert. Die Beratungsstelle Einbruchschutz bietet seit 2012 wieder kostenlos Informationen zur technischen Sicherung von Wohneigentum an. Darüber hinaus berät die Polizei Berlin auch zu umsichtigen Verhalten, um den Tätern ihre Handlungen zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Nicht unerwähnt bleiben sollten an dieser Stelle die Anpassungen der finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), welche seit Juni 2014 auch bauliche Maßnahmen zum Einbruchschutz in bestehenden Wohngebäuden fördert.

Die Beratungsstelle Einbruchsschutz ist erreichbar unter:
 Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin, Tel.: 030/4664-979999,
 E-Mail: einbruchsschutz@polizei.berlin.de
 Internet: www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/diebstahl-und-einbruch

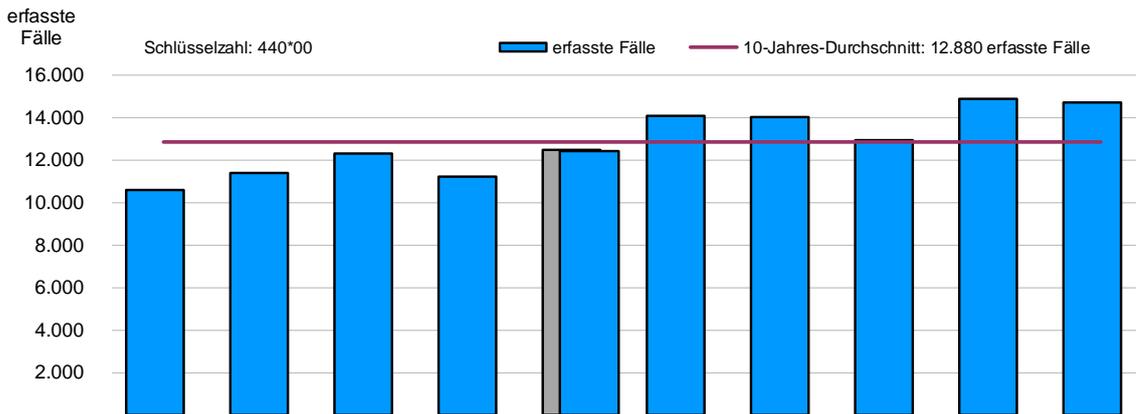
440*00 Einbruch in Boden-, Kellerräume und Waschküchen

14.745 erfasste Fälle

-174 Fälle

-1,2%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	10.577	11.422	12.298	11.221	12.516	14.106	14.033	12.964	14.919	14.745
	aufgekl. Fälle	n	233	400	571	388	400	429	641	415	251
AQ	%	2,2	3,5	4,6	3,5	3,2	3,0	4,6	3,2	1,7	3,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht

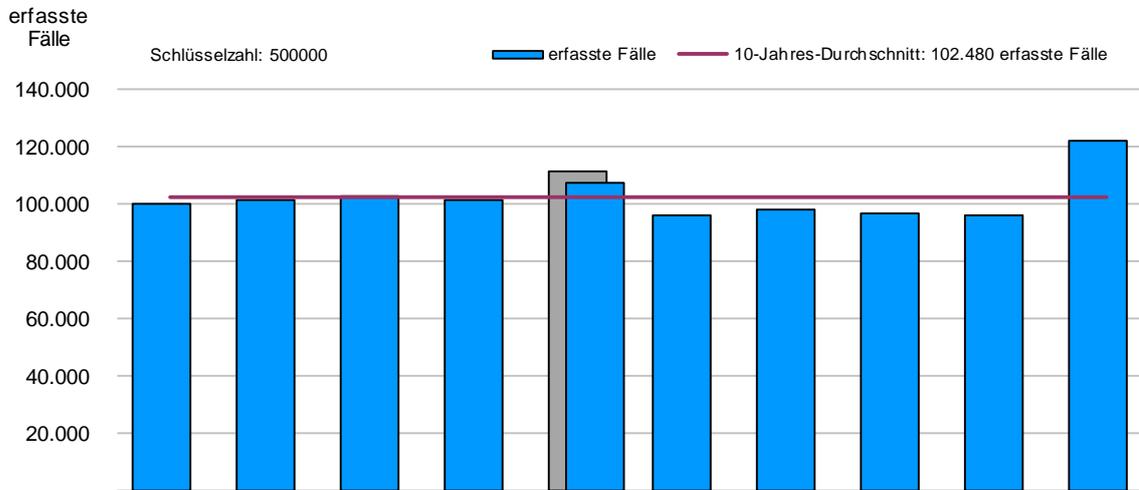
Gegenüber dem Vorjahr gab es zwar eine geringe Abnahme (-1,2%), die Fallzahlen bewegen sich aber immer noch auf hohem Niveau. Der Versuchsanteil betrug 20,9%.

Es wurden insgesamt 194 Tatverdächtige ermittelt, darunter 64 Nichtdeutsche (33,0%).

23,7% aller Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Kellereintritte werden überwiegend durch Serientäter begangen, häufig im Rahmen der sogenannten Beschaffungskriminalität. Insbesondere unverschlossene Kellerzugänge in Altbaugebieten erleichtern den Tätern den Zugang zu unzureichend gesicherten Kellerverschlüssen. Häufig werden in kurzer Zeit durch einzelne Täter oder kleine Tätergruppen hohe Fallzahlen verursacht, da hintereinander viele Kellerverschlüsse aufgebrochen werden. Zum bevorzugten Diebesgut gehören u. a. Werkzeuge, Fahrräder und Altmetall.

Der Gesamtschaden (Wert der erlangten Beute) aller vollendeten schweren Diebstähle in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen betrug 6.744.702 € (Vorjahr: 6.309.125 €), der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 532 € auf 579 €.

500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte
121.893 erfasste Fälle
+25.815 Fälle +26,9%
Vermögens- und Fälschungsdelikte


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	100.079	101.096	102.652	101.242	111.328	96.115	97.936	96.384	96.078	121.893
aufgekl. Fälle	n	72.864	76.377	75.894	70.131	72.526	61.684	60.986	55.467	52.848	79.773
AQ	%	72,8	75,5	73,9	69,3	65,1	64,2	62,3	57,5	55,0	65,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Ursächlich für den deutlichen Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte (insgesamt) war der Anstieg der Fallzahlen beim Kontrolldelikt **515001 Beförderungerschleichung** (siehe Seite 56). Es wurde allein zu dieser Schlüsselzahl ein Zuwachs von 27.812 Fällen verzeichnet. Der Anteil aller Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität stieg damit auf 22,4% (Vorjahr 19,1%). Auf dieser Zunahme beruht auch der deutliche Anstieg der Aufklärungsquote zum gesamten Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte.

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten (insgesamt) wurde ein Schaden in Höhe von 217.279.596€ erfasst (Vorjahr 218.312.269€). Der Anteil am Gesamtschaden (aller Straftaten) in Höhe von 598.740.640€ lag bei 36,3% (Vorjahr 39,0%).

Insgesamt wurden 51.714 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 34.707). Darunter waren 35.327 männliche (68,3%) und 16.387 weibliche (31,7%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 34,2%.

Zum Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte gehören die folgenden Deliktsgruppen:

510000 Betrug insgesamt	105.965 erfasste Fälle	+26.251 Fälle	+32,9%
520000 Veruntreuungen	831 erfasste Fälle	-225 Fälle	-21,3%
530000 Unterschlagungen	7.588 erfasste Fälle	-464 Fälle	-5,8%
540000 Urkundenfälschungen	6.043 erfasste Fälle	+267 Fälle	+4,6%
550000 Geld- und Wertzeichenfälschungen	1.264 erfasste Fälle	+30 Fälle	+2,4%

510000 Betrug ohne 515001 Beförderungerschleichung

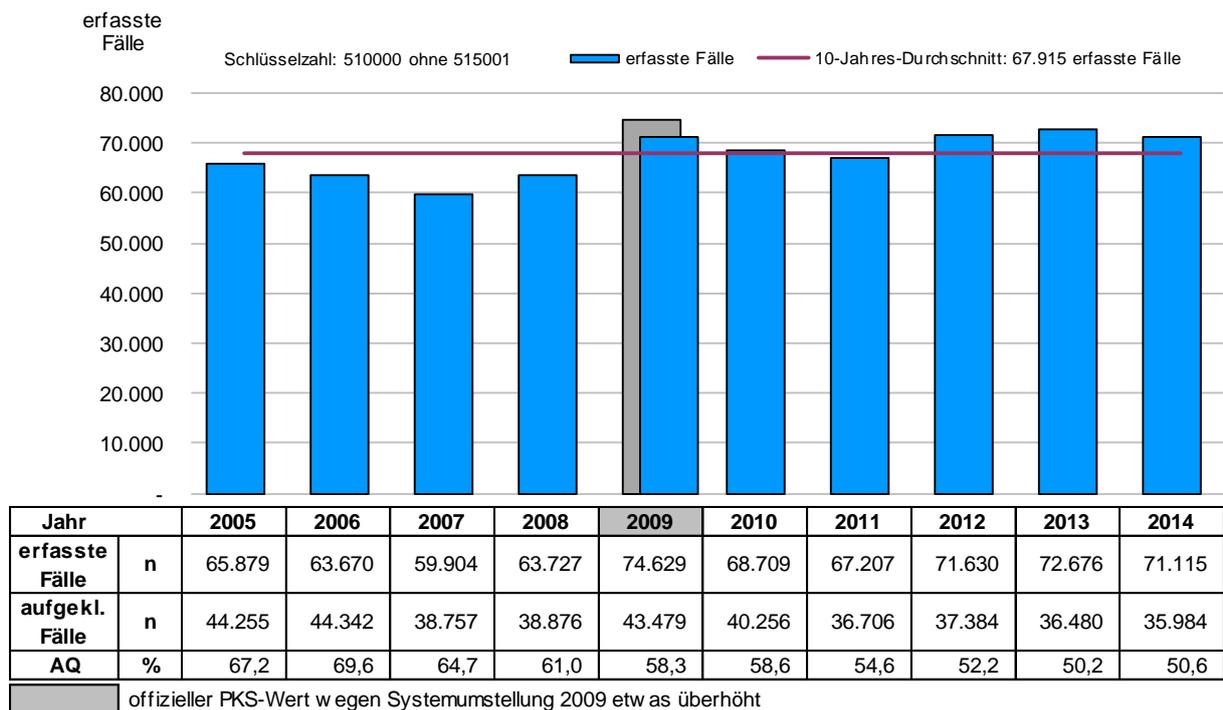
71.115 erfasste Fälle

-1.561 Fälle

-2,1%

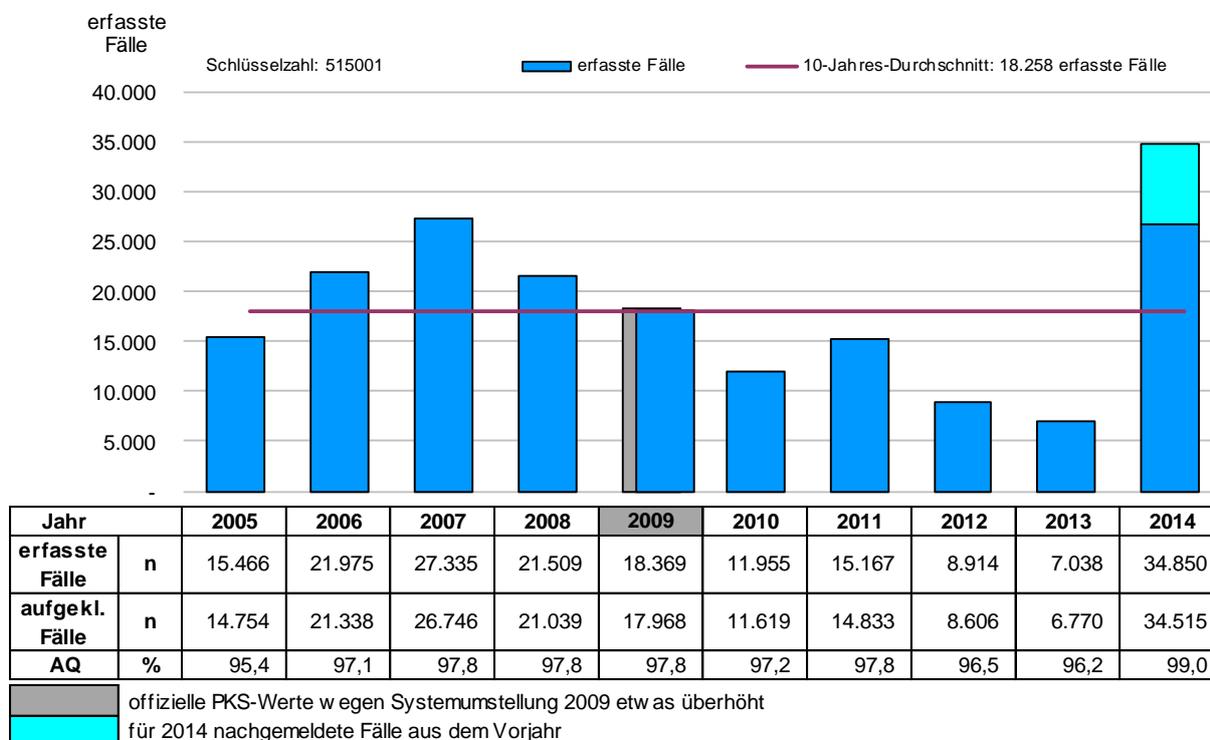
In der PKS-Schlüsselgruppe **510000 Betrug insgesamt** wirkt sich der bereits erwähnte ungewöhnliche Anstieg der **515001 Beförderungerschleichung** besonders auf die Fallzahlenentwicklung aus. Um die tatsächliche Entwicklung der Betrugstaten ohne Beförderungerschleichung bewerten zu können, wird im Folgenden der Zehnjahresvergleich zum Betrug ohne Beförderungerschleichung dargestellt.

Betrug insgesamt ohne Beförderungerschleichung



Trotz zum Teil größerer Schwankungen in einzelnen Betrugsbereichen sind die Zahlen zum **Betrug insgesamt ohne Beförderungerschleichung** in etwa auf dem Niveau der Vorjahre geblieben.

18.296 Betrugstaten wurden der Internetkriminalität zugerechnet. Weiter Ausführungen zum Thema Internetkriminalität finden sich auf den Seiten 126 ff.

515001 Beförderungerschleichung
34.850 erfasste Fälle
+27.812 Fälle +395,2
Beförderungerschleichung


Nach deutlichen Rückgängen in den letzten beiden Jahren haben sich die registrierten Fälle des Kontrolldelikts Beförderungerschleichung im Vergleich zum Vorjahr fast verfünffacht. Die BVG hat aufgrund eines dort aufgetretenen Softwarefehlers ungewöhnlich viele Fälle aus den zurückliegenden Jahren nachgemeldet. Allein dadurch gingen rund 8.000 Fälle mehr als im Vorjahr in die PKS ein. Darüber hinaus haben sowohl die BVG als auch die S-Bahn Berlin GmbH die Kontrollintensität im öffentlichen Personennahverkehr deutlich erhöht.

Unter den zum Delikt ermittelten 25.183 Tatverdächtigen waren 17.511 männliche (69,5%) und 7.672 weibliche (30,5%) Personen. 31,5 % der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche.

511000 Waren- und Warenkreditbetrug
25.651 erfasste Fälle
-1.834 Fälle -6,7%

Im Zehnjahresvergleich bewegen sich die im Berichtsjahr erfassten 25.651 Fälle leicht über dem durchschnittlichen Niveau.

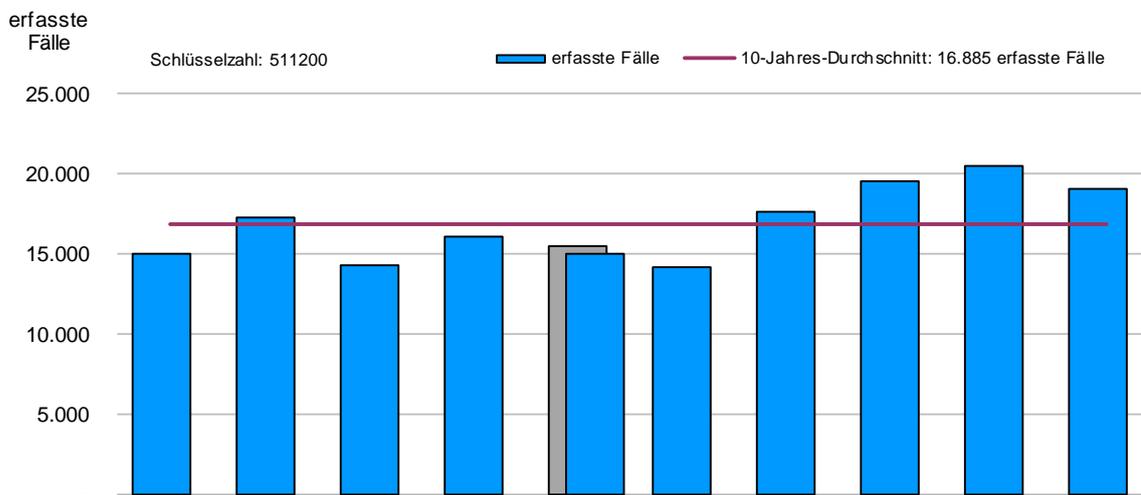
45,1% aller Fälle des Waren- und Warenkreditbetrugs werden unter Nutzung des Tatmittels Internet begangen.

Der Schaden im gesamten Deliktsbereich belief sich auf 18.802.363€ (Vorjahr 19.029.479 €). Unter den insgesamt ermittelten 8.044 Tatverdächtigen waren 5.337 männliche (66,3%) und 2.707 weibliche (33,7%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag hier bei 35,5%.

Innerhalb der Deliktgruppe 511000 ergaben sich folgende Entwicklungen:

511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	19.021 erfasste Fälle	-1.490 Fälle	-7,3%
---------------	------------------------------------	------------------------------	---------------------	--------------

Sonstiger Warenkreditbetrug



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	14.991	17.255	14.304	16.012	15.421	14.188	17.624	19.520	20.511	19.021
	aufgekl. Fälle	9.630	12.307	9.341	10.629	10.069	9.415	10.396	10.142	10.192	7.989
AQ	%	64,2	71,3	65,3	66,4	65,3	66,4	59,0	52,0	49,7	42,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

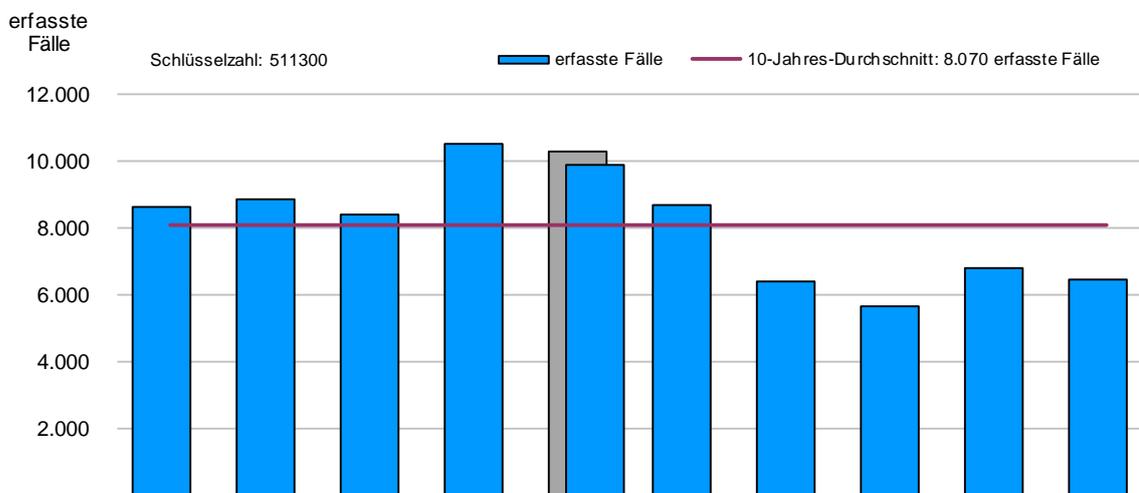
Bei Delikten aus diesem Bereich steht die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung im Vordergrund.

Der Schaden belief sich auf 9.419.594€ (Vorjahr 8.807.360€).

Der **511200 Sonstige Warenkreditbetrug** setzt sich aus den Schlüsselnummern **511201 Tankbetrug** (7.006 erfasste Fälle; -231 Fälle; -3,2%) und **511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges** (12.015 erfasste Fälle; -1.259 Fälle; -9,5%) zusammen, bei dem es sich meist um Fälle des sogenannten Bestellschwindels handelt. Das Risiko-, Prüf- und Sicherheitsmanagement im Onlinehandel hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Kriminalitätsentwicklung in diesem Bereich.

Zur Schlüsselzahl **511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges** wurden 4.262 Tatverdächtige ermittelt. Unter den Tatverdächtigen waren 2.528 männliche (59,3%) und 1.734 weibliche (40,7%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 43,3%.

6.683 der unter dieser Schlüsselzahl erfassten Fälle wurden unter Nutzung des Tatmittels Internet begangen. Das entspricht einem Anteil von 55,6% (Vorjahr 43,3%) am entsprechenden Gesamtfallzahlenaufkommen.

511300 Warenbetrug
6.431 erfasste Fälle
-382 Fälle
-5,6%
Warenbetrug


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	8.629	8.873	8.419	10.512	10.278	8.695	6.393	5.654	6.813	6.431
	aufgekl. Fälle	n	7.449	7.549	6.994	8.265	7.731	6.752	4.846	4.453	5.105
AQ	%	86,3	85,1	83,1	78,6	75,2	77,7	75,8	78,8	74,9	74,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Beim Warenbetrug wird (z. B. im Rahmen von Online-Auktionen) versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität erfolgt. Die angebotene Ware stellt gewissermaßen nur das Mittel zum Betrug dar, das eigentliche Ziel ist die Erlangung einer Bezahlung. Warenbetrug geschieht unter anderem auch mithilfe sogenannter „Fakeshops“, hinter denen sich keine real existierende Firma sondern nur der oder die Tatverdächtigen verbergen.

Die finanziellen Verluste werden in der Regel von den Geschädigten selbst getragen, sofern sie nicht spezielle Bezahlssysteme mit einem finanziellen Schutz für Käufer nutzen. Anzeigen werden oft erst einige Wochen nach der Tat erstattet, da die Geschädigten erfahrungsgemäß über einen längeren Zeitraum versuchen, den Anbieter zur Übersendung der zugesagten Ware oder alternativ zur Rücküberweisung zu bewegen.

Der registrierte Schaden sank 2014 auf 4.648.151€ (Vorjahr 5.666.391€).

Unter den 2.545 ermittelten Tatverdächtigen waren 1.804 Männer (70,9%) und 741 Frauen (29,1%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 25,4%.

4.877 Fälle (75,8%) dieses Erfassungsschlüssels wurden unter Nutzung des Tatmittels Internet verübt.

Zahlungskartenkriminalität

Einen bedeutenden Anteil an den Vorgängen im Betrugsbereich nimmt nach wie vor die Zahlungskartenkriminalität ein. Gemäß bundeseinheitlicher Zuständigkeitsregelung sind als Zahlungskarten alle Karten zu verstehen, die zum Bezug von Geld oder Waren bzw. zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen berechtigen. Darunter fallen alle Kreditkarten, Debitkarten sowie Kunden- und Servicekarten von Handelsunternehmen wie z. B. Versandhäusern, Mineralölfirmen und Kaufhausketten. Es ist kaum möglich, eine abschließende Aufzählung zu erstellen, da immer wieder neue Kartenarten entwickelt werden.

Im Bereich der Zahlungskartenkriminalität spielen die sogenannten „Vortaten“ eine große Rolle, durch die Karten und/oder Kartendaten erlangt werden. Hierzu gehören u. a.:

- Eigentumsdelikte (Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Postwegverlust)
- betrügerische Kartenantragstellung
- Vortäuschungsfälle (Nichterhalt, Weitergabe, Verlust)
- Datenbeschaffung (z. B. Hackerprogramme, Verwendung von Belastungsbelegen, Skimming, Phishing oder Manipulationen an POS-Terminals)

Die „Vortaten“ münden meist in die sogenannten „Verwertungstaten“, bei denen die erlangten Karten und Daten missbräuchlich verwendet werden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (verfälschte Karten, vollständige Dubletten und sogenannte neutrale Karten (die sogenannten „white plastics“) u. a.)
- der Verwendung von Kartendaten (häufig im Internet)
- und dem missbräuchlichen Einsatz von echten Zahlungskarten (sowohl rechtmäßig als auch widerrechtlich erlangter Karten)

Begriffserläuterungen

POS-Terminal

Ein POS-Terminal (Point of Sales) ist ein Online-Terminal zum bargeldlosen Bezahlen. Unseriöse Händler (oder Gaststättenbetreiber) können ähnlich wie beim „Skimming“ (siehe nachfolgend) ein solches Terminal auch zum Auslesen der verwendeten Karten missbrauchen.

Phishing

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine große Bedeutung haben dabei Trojaner, d. h. Schadsoftware, die Zugangsdaten ausspäht und z. B. auch gezielt Manipulationen am Empfänger und/oder Betrag im Rahmen von Onlineüberweisungen vornehmen kann. Entsprechende Delikte werden als **517500 Computerbetrug** erfasst (siehe Seite 64).

Skimming

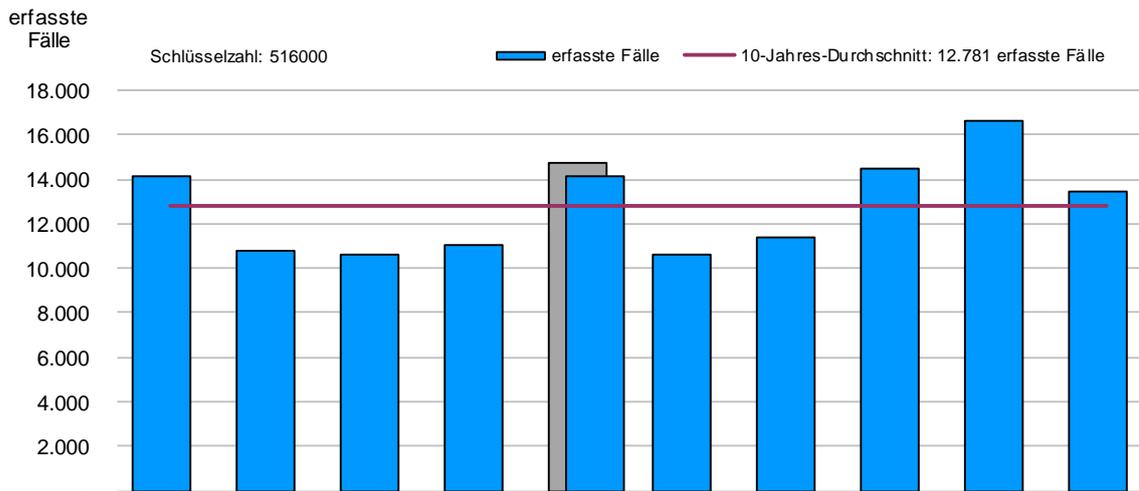
„Skimming“ bezeichnet den Einsatz von Kartenlesegeräten (Skimmer) zum Auslesen von auf Zahlungskarten gespeicherten Datensätzen, die entweder auf ein zusätzliches Speichermedium geschrieben oder an ein Aufnahmegerät übermittelt werden. Die Lesegeräte werden dazu meist an Eingangstüren oder Geldautomaten der Banken als Aufsatz- oder Einsatzgerät angebracht. Darüber hinaus umfasst der Begriff die Erlangung der Persönlichen Identifikationsnummer (PIN), die die (Bank-) Kunden und Kundinnen zur Autorisierung ihrer Verfügung verwenden. Das kann unter anderem durch den Einsatz von Minikameras erfolgen. „Skimming“ dient der Herstellung und Verwendung gefälschter Zahlungskarten (Dubletten, sogenannter „white plastics“). Das Ausspähen der Daten erfolgt in der Regel in Deutschland. Die Fälschung kann sowohl im Inland als auch im Ausland erfolgen. Der Gebrauch der Dubletten

findet bislang nur im Ausland statt, besitzt daher für sich alleine genommen keine PKS-Zählrelevanz.

Zu den sogenannten „Verwertungsstaten“ zählen im Wesentlichen die Delikte aus dem Bereich 516000:

516000	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel		
	13.488 erfasste Fälle	-3.176 Fälle	-19,1%

Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	14.122	10.793	10.635	11.021	14.705	10.584	11.356	14.444	16.664	13.488
	aufgekl. Fälle	n	5.218	3.914	3.426	3.128	4.099	2.504	2.768	3.069	3.192
AQ	%	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9	23,7	24,4	21,2	19,2	23,8

■ offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Der in diesem Bereich insgesamt verursachte Schaden belief sich im Jahr 2014 auf 8.981.063€ (Vorjahr 10.751.268€). Es wurden 1.119 Tatverdächtige ermittelt. Darunter befanden sich 844 männliche (75,4%) und 275 weibliche (24,6%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 43,4%.

Im Falle des Verlustes unbarer Zahlungsmittel kann durch das seit mehreren Jahren angewandte System KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im Bereich unbarer Zahlungsmittel unter Nutzung nichtpolizeilicher Strukturen) mit Einverständnis des eigentlich berechtigten Karteninhabers im Einzelhandel vorübergehend eine Sperre des Zahlungsmittels (z. B. EC Karte) für das Lastschriftverfahren veranlasst werden. Hierfür müssen die anzeigenaufnehmenden Beamten und Beamtinnen per Fax die Bankleitzahlen und die Kontonummern der entwendeten oder verlorengegangenen Debitkarten an bzw. in das System melden.

Auch der temporäre Wechsel zwischen den verschiedenen Bezahlssystemen bei einigen Konzernen (insbesondere Bau- und Supermärkten) bleibt oftmals nicht ohne Folgen auf die Fallzahlen. Sinken in den Filialen die Betrugs(vor)fälle, wird dort gerne auf das kostengünstigere, aber unsicherere Lastschriftverfahren umgestellt. Den Tätern fällt es dann wieder leicht, rechtswidrig erlangte Karten einzusetzen. Erfolgt daraufhin ein Anstieg der Betrugs(vor)fälle, wird wieder auf das sicherere, aber kostenintensive Bezahlssystem mit PIN-Eingabe umgestellt, welches den Einsatz solcher Karten erschwert oder beinahe unmöglich macht.

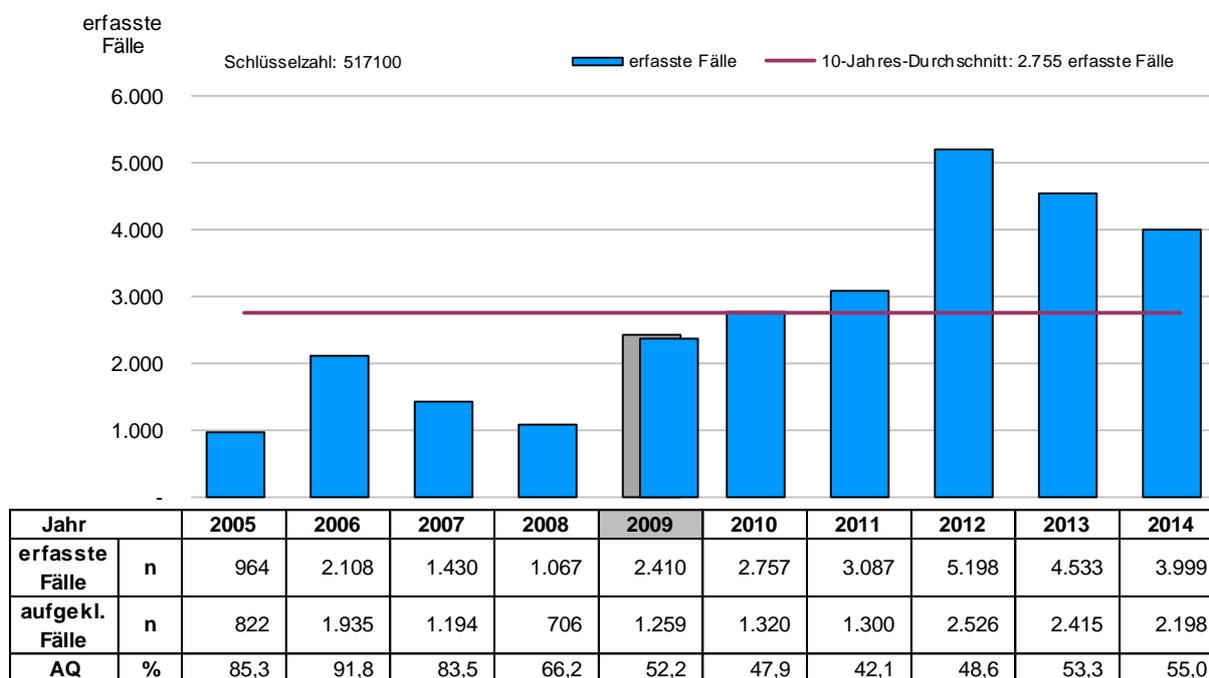
Die Entwicklungen in den Teilbereichen stellen sich wie folgt dar:

516200	Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN	3.870 erfasste Fälle	-2.103 Fälle	-35,2%
516300	Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	4.554 erfasste Fälle	-206 Fälle	-4,3%
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	1.846 erfasste Fälle	-202 Fälle	-9,9%
516500	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	2.942 erfasste Fälle	-656 Fälle	-18,2%

Der Einsatz der inkriminierten Karten (516200) erfolgt zunehmend außerhalb Berlins und findet daher in der Berliner PKS keinen Niederschlag. Einige Firmen haben ihre vorbeugenden Maßnahmen verbessert, wodurch Käufe mit „unpassenden“ Kreditkartendaten (516500) erkannt und dadurch verhindert werden können.

517100	Leistungsbetrug	3.999 erfasste Fälle	-543 Fälle	-11,8%
---------------	------------------------	----------------------	------------	--------

Leistungsbetrug

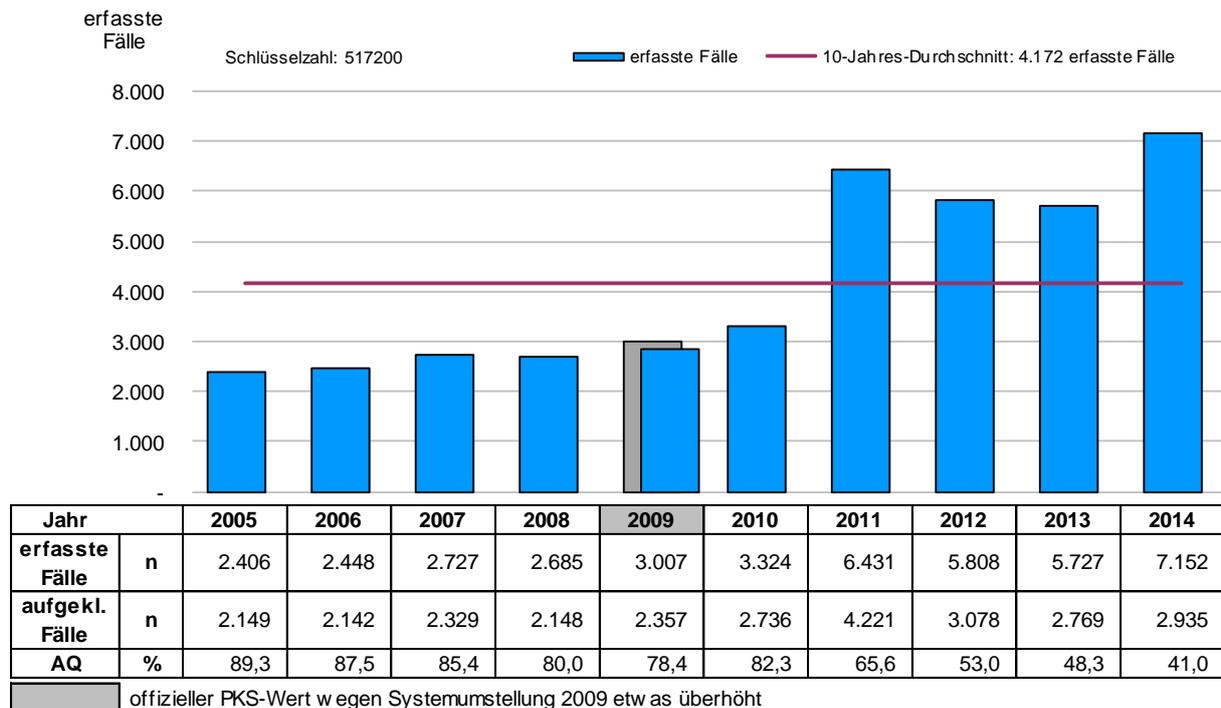


offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Beim Leistungsbetrug verspricht der Täter eine Leistung zu liefern, die er dann jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität erbringt.

Zu 755 Fällen (18,9%) wurde das Fallmerkmal Internetkriminalität registriert. Die Vertragsanbahnung und/oder der Abschluss über das Internet erschweren oftmals die Prüfung des Vorhandenseins der Leistungsmöglichkeit.

Von den 1.096 ermittelten Tatverdächtigen waren 869 männlichen (79,3%) und 227 weiblichen (20,7%) Geschlechtes. 26,6% waren nichtdeutsche Tatverdächtige.
Der Schaden belief sich im Berichtszeitraum auf 19.853.398€ (Vorjahr 28.668.911€).

517200 Leistungskreditbetrug
7.152 erfasste Fälle
+1.425 Fälle +24,9%
Leistungskreditbetrug


Der Täter erlangt (in der Regel im Voraus) eine Leistung, ohne die vereinbarte Gegenleistung/Bezahlung zu erbringen.

Die deutliche Zunahme der Fallzahlen zum Leistungskreditbetrug wird von der Fachabteilung des LKA auf Fälle im Zusammenhang mit betrügerisch erlangten Mobilfunkverträgen zurückgeführt.

Wie beim Warenkreditbetrug (siehe Seite 57) ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen. Das Internet spielt eine wichtige Rolle, jeder hat die Möglichkeit, schnell und kostengünstig Angebote im Internet zu platzieren oder diese als Kunde anzunehmen. Bei 1.951 Fällen (27,3%) wurde das Fallmerkmal Internetkriminalität registriert.

Von den 1.967 ermittelten Tatverdächtigen waren 1.427 männlichen (72,5%) und 540 weiblichen (27,5%) Geschlechtes. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 28,8%. Der Schaden betrug 19.525.385€ (Vorjahr 8.076.011€).

Dem Betrug vorbeugen

Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, nutzen immer mehr Menschen in Deutschland die bequeme und zeitsparende Möglichkeit, Waren im Internet zu bestellen. Für die Urlaubszeit werden immer häufiger Reisen online gebucht. Viele Bankkunden nutzen das praktische Homebanking. Man kann beinahe weltweit Geld abheben oder am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen. Verschiedenste Kommunikationsplattformen im Internet, die der Kontaktaufnahme und/oder dem Austausch in allen Lebensbereichen dienen, haben seit Jahren einen regen Zulauf.

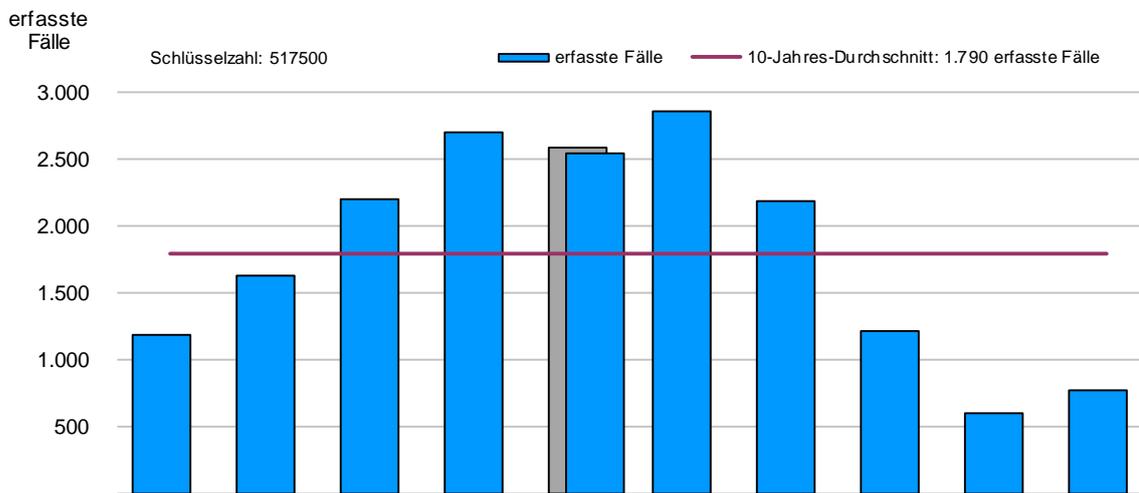
Die Möglichkeiten der Nutzung der modernen Medien und Technik sind so vielfältig, wie die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten des Missbrauches, insbesondere des Betruges. Mit ein wenig Vorsicht und Obacht kann man sich dennoch gut gegen Betrüger wappnen. Im Prinzip sind nur wenige allgemeine Grundsätze (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zu beherzigen:

- Besondere Sorgfalt und ein gesundes Maß an Misstrauen sollte Jeder, der das Internet nutzt, bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu ungerechtfertigten Zahlungsaufforderungen führen.
- Kinder oder im Online-Verkehr ungeübte Familienmitglieder oder Bekannte über die Risiken aufklären und auf Sicherungen hinweisen.
- Direkte Zahlungen (ohne Schutzmechanismen) an unbekannte Vertragspartner möglichst vermeiden. Im Zweifelsfall auf sichere Bezahlmethoden zurückgreifen oder auch mal auf einen Einkauf verzichten.
- Rechner mit Schutzmaßnahmen (Firewall, Antivirenprogramme usw.) gegen Schadprogramme versehen und regelmäßig aktualisieren.
- Auf merkwürdige An- und Aufbauten an Geldausgabeautomaten achten. Die Eingabe der PIN sollte nur unter Sichtschutz und ohne Beobachtungsmöglichkeit durch Unbefugte erfolgen.
- Sperrnotruf 116 116 (gebührenfrei): Bei Verlust einer Zahlungskarte (gleich ob Kredit- oder Maestrokarte usw.) ist diese umgehend zu sperren. Weitere Informationen sind im Internet zu finden (Informationskampagne „Sicher mit Karte unterwegs“).

Ausführliche und umfangreiche Präventionshilfen finden Sie im Internet:

- www.polizei-beratung.de
- www.kaufenmitverstand.de

Darüber hinaus sind die am Zahlungsverkehr beteiligten Institutionen stets aufgefordert, personelle und technische Präventionsmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um Ihre Kunden vor Betrug zu schützen.

517500 Computerbetrug
760 erfasste Fälle
+164 Fälle
+27,5%
Computerbetrug


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	1.189	1.620	2.205	2.698	2.592	2.855	2.178	1.206	596	760
aufgekl. Fälle	n	476	694	566	451	516	469	284	258	128	171
AQ	%	40,0	42,8	25,7	16,7	19,9	16,4	13,0	21,4	21,5	22,5

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. as überhöht

Unter diesem Schlüssel werden Fälle erfasst, die dem § 263a StGB zuzuordnen sind (soweit nicht unter den Schlüsseln 516300 und 517900 zu erfassen). Hierunter fallen auch die sogenannten Phishing-Vorgänge (Definition Phishing siehe Seite 59).

Insgesamt wurden 157 Tatverdächtige ermittelt, 124 Männer und 33 Frauen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 45,2%.

Der Schaden zum Computerbetrug betrug 4.688.916€ (Vorjahr 3.317.882€).

Die Zunahme der Fallzahlen des Computerbetruges wird seitens der Fachdienststelle zumindest teilweise auf die täterseitig immer bessere Überwindung der Sicherungssysteme im Onlinebanking zurückgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren gehen die Zahlungen häufig direkt ins Ausland. Von einer weiteren Zunahme der Fallzahlen ist auszugehen.

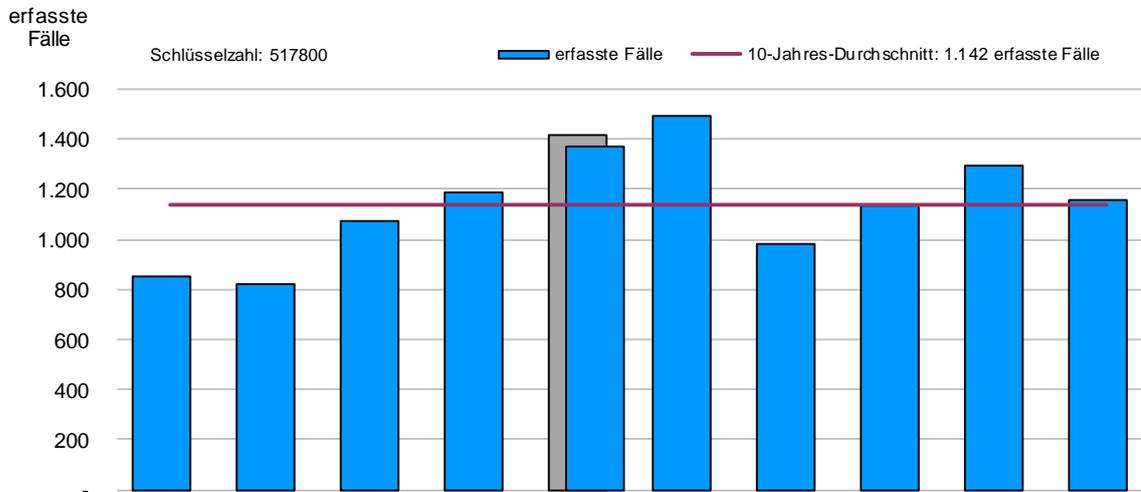
517800 Sozialleistungsbetrug

1.160 erfasste Fälle

-133 Fälle

-10,3%

Sonstiger Sozialleistungsbetrug

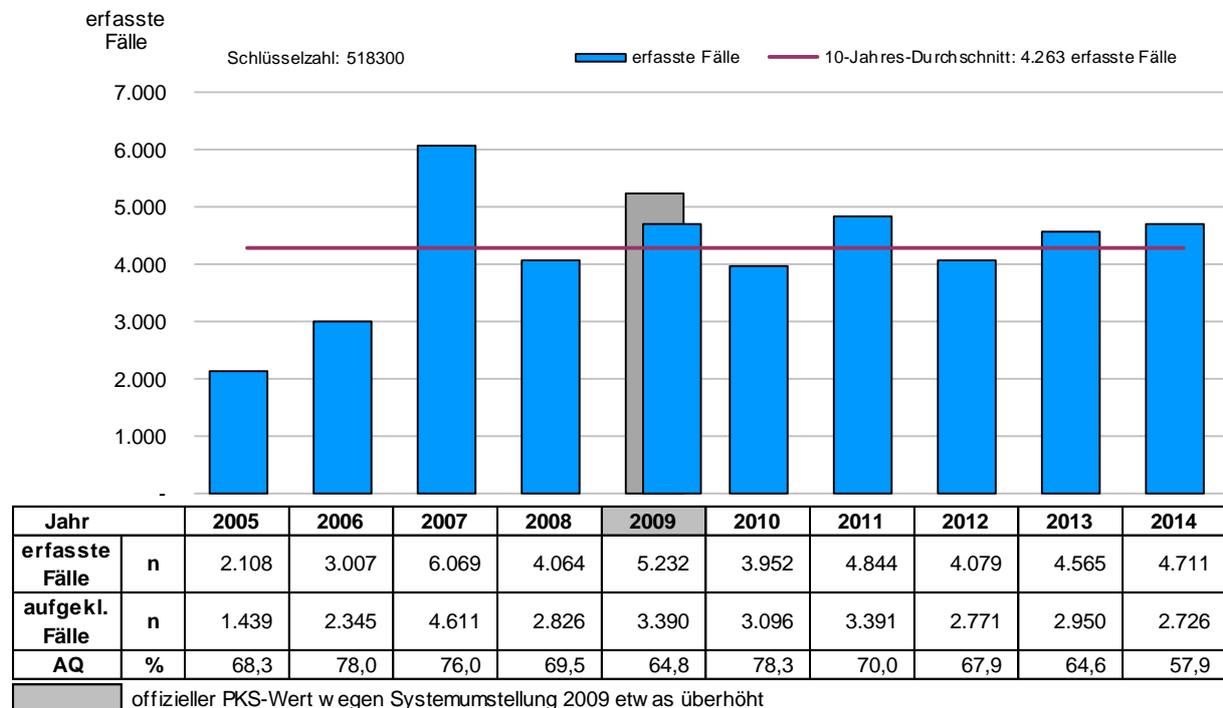


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	851	821	1.076	1.188	1.417	1.494	980	1.138	1.293	1.160
aufgekl. Fälle	n	666	658	1.052	1.165	1.329	1.461	955	1.105	1.255	1.134
AQ	%	78,3	80,1	97,8	98,1	93,8	97,8	97,4	97,1	97,1	97,8

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Der Sozialleistungsbetrug umfasst die betrügerische Erlangung von Sozialleistungen. Dies beinhaltet nicht nur falsche Angaben bei der Antragstellung, sondern auch die fehlende Mitteilung gegenüber der zuständigen Stelle über Änderungen in den Verhältnissen des Antragstellers, die für die Gewährung von Leistungen von Bedeutung sein könnten.

Zum Delikt wurden 1.221 Tatverdächtige ermittelt, wovon 687 Männer (56,3%) und 534 Frauen (43,7%) waren. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag hier bei 31,2%. Der Schaden belief sich auf 3.130.238€ (Vorjahr 3.130.821€).

518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug
4.711 erfasste Fälle
+146 Fälle
+3,2%
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug


Bei der Mehrzahl der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Delikte handelt es sich um Fälle von **518320 Überweisungsbetrug** (4.442 Fälle), bei dem zum Beispiel durch Manipulation beleghafter Überweisungsträger oder nach Verschaffen von Kontoverbindungs- und Zugangsdaten (gerade beim sogenannten Online-Banking) unbefugt Gelder transferiert und schließlich von einem Zielkonto Barabhebungen vorgenommen werden.

Zum Kontoeröffnungsbetrug wurden im Berichtsjahr 269 Fälle registriert. Das sind 683 Fälle bzw. 71,7% weniger als im Vorjahr. Die deutliche Abnahme ist auf qualitätssichernde Maßnahmen im Hinblick auf die Einhaltung der bundesweit verbindlichen PKS-Erfassungsregeln zurückzuführen:

Demnach liegt ein Fall von **518310 Kontoeröffnungsbetrug** nur (noch) dann vor, wenn durch den Täter bei einem Kreditinstitut unter Verwendung eines gefälschten Ausweises ein Konto eröffnet wird und er nach Täuschung über seine Zahlungswilligkeit, zum Beispiel durch Vorlage gefälschter Verdienstbescheinigungen, sofort einsetzbare, unbare Zahlungsmittel erhält und dem Kreditinstitut durch den Einsatz dieser unbaren Zahlungsmittel ein Vermögensschaden entsteht (häufig nach Gewährung und Abschöpfung eines Dispositionskredites).

Wurde durch die Bank bei der Kontoeröffnung (noch) kein (Überziehungs-)Kredit eingeräumt, weil z. B. auf dem Konto noch keine Deckung vorhanden war, liegt lediglich eine Urkundenfälschung vor. Die Folgehandlungen (z. B. Warenbestellungen, Überweisungen) mit den erlangten Kontodaten sind dann in der Regel als Warenkredit- oder Überweisungsbetrug zu erfassen.

Insgesamt wurden im Bereich des Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrugs 1.117 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 888 männliche (79,5%) und 229 weibliche (20,5%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 59,2%. Der Schaden durch Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrügereien belief sich auf 9.156.037€ (Vorjahr 9.490.509€).

518900 Sonstige weitere Betrugsarten**10.757 erfasste Fälle****+2.459 Fälle****+29,6%**

Bei **518900 Sonstige weitere Betrugsarten** handelt es sich um den Auffangtatbestand für alle Formen des Betrugs, die nicht mit einer speziellen PKS-Schlüsselzahl abgebildet werden können. Darunter werden auch Fälle des sogenannten „Enkeltrick“, Rezeptfälschungen und Taten im Zusammenhang mit ver- bzw. gefälschten Fahrscheinen für den ÖPNV subsummiert. Vor allem zum letztgenannten Phänomen gab es gegenüber dem Vorjahr starke Anstiege, was auf die erhöhte Kontrolltätigkeit der Verkehrsunternehmen zurückzuführen ist.

Beim sogenannten „**Enkeltrick**“ beeinflussen die Täter als vermeintliche Angehörige oder Bekannte die lebensälteren Geschädigten bei einer vorherigen telefonischen Kontaktaufnahme durch Darstellung einer fiktiven Notlage so sehr, dass diese sich bereit erklären, mit einem meist hohen Bargeldbetrag „auszuhelfen“ und diesen an eine ihnen völlig fremde Person zu übergeben. Gemäß einer Geschäftsstatistik des zuständigen Fachkommissariats im LKA wurden im Jahr 2014 insgesamt 1.015 entsprechende Taten festgestellt. Darunter befanden sich 102 vollendete Taten, durch die ein Schaden von rund 1,2 Millionen Euro entstanden ist. Im Vergleich zum Vorjahr ist nach einem rückläufigen Trend der letzten drei Jahre nunmehr wieder eine Zunahme der Enkeltrick-Taten um ca. 10 Prozent festzustellen.

Für Seniorinnen und Senioren, der bevorzugten Opfergruppe zum Enkeltrick und auch zu Trickdiebstählen in Wohnung, gibt es die polizeiliche Broschüre: „Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren“. Diese findet sich wie weitere Präventionstipps unter der Internetanschrift www.polizei-beratung.de.

Fälschungsdelikte

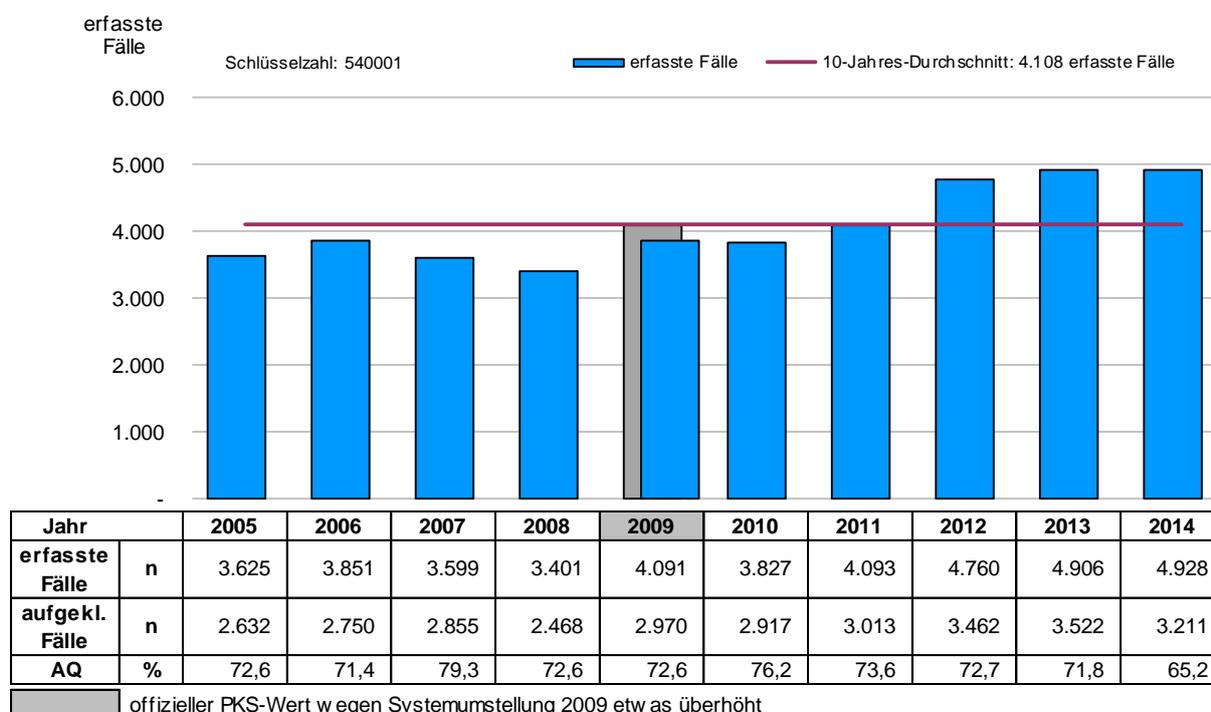
Zu diesem Bereich gehören die Schlüsselgruppen **540000 Urkundenfälschung**, in der die Delikte gemäß der §§ 267-271, 273-279 und 281 StGB beinhaltet sind, und **550000 Geld- und Wertzeichenfälschung**, wo darüber hinaus Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks- und Wechseln gemäß der §§ 146-149, 151, 152, 152a und 152b StGB enthalten sind.

540000 Urkundenfälschung
6.043 erfasste Fälle
+267 Fälle
+4,6%

Zu den Urkundendelikten insgesamt gehören unter anderem die Delikte: **540001 Sonstige Urkundenfälschung**, **540002 Mittelbare Falschbeurkundung**, **540003 Verändern von amtlichen Ausweisen bis hin zum 540010 Missbrauch von Ausweispapieren**. Hinzu kommen die Untergruppen **541000 Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB**, **542000 Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln** sowie **543000 Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB** mit ihren jeweiligen Deliktsschlüsseln.

Unter den 3.267 ermittelten Tatverdächtigen waren 2.582 männliche (79,0%) und 685 weibliche (21,0%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 54,8%.

Den größten Anteil im Bereich der Urkundendelikte machten die Fälle der **540001 Sonstigen Urkundenfälschungen** gemäß §267 StGB aus. Darunter fielen überwiegend Fälschungen von Meldebescheinigungen, Gehaltsnachweisen und Kontoauszügen.

Sonstige Urkundenfälschung


550000 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten...

1.264 erfasste Fälle **+30 Fälle +2,4%**

Unter diese Schlüsselgruppe fallen unter anderem Delikte wie Geldfälschung, Wertpapier- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen, Inverkehrbringen von Falschgeld, sowie Delikte in Zusammenhang mit der Fälschung, Verschaffung, Gebrauch falscher Zahlungskarten mit und ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel.

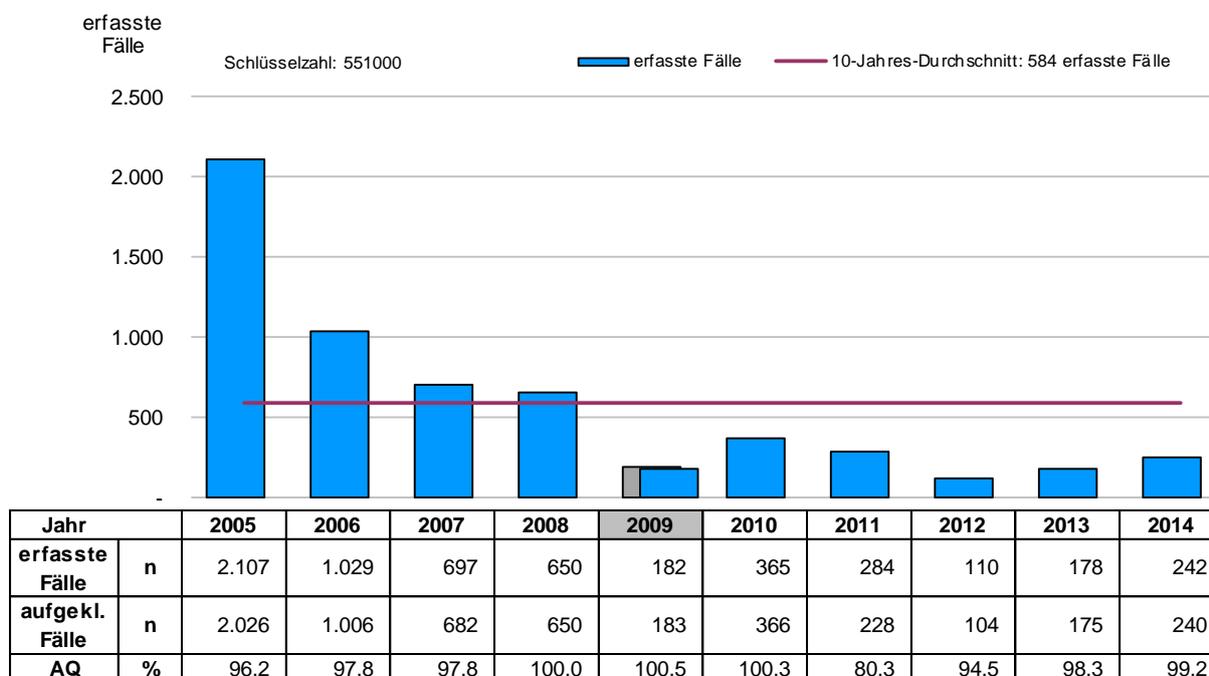
Es wurden im Berichtszeitraum 378 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 266 männliche (70,4%) und 112 weibliche (29,6%) Personen. 53,4% der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche.

Die Entwicklung der untergeordneten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

551000 Geld- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen

242 erfasste Fälle **+64 Fälle +36,0%**

Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB



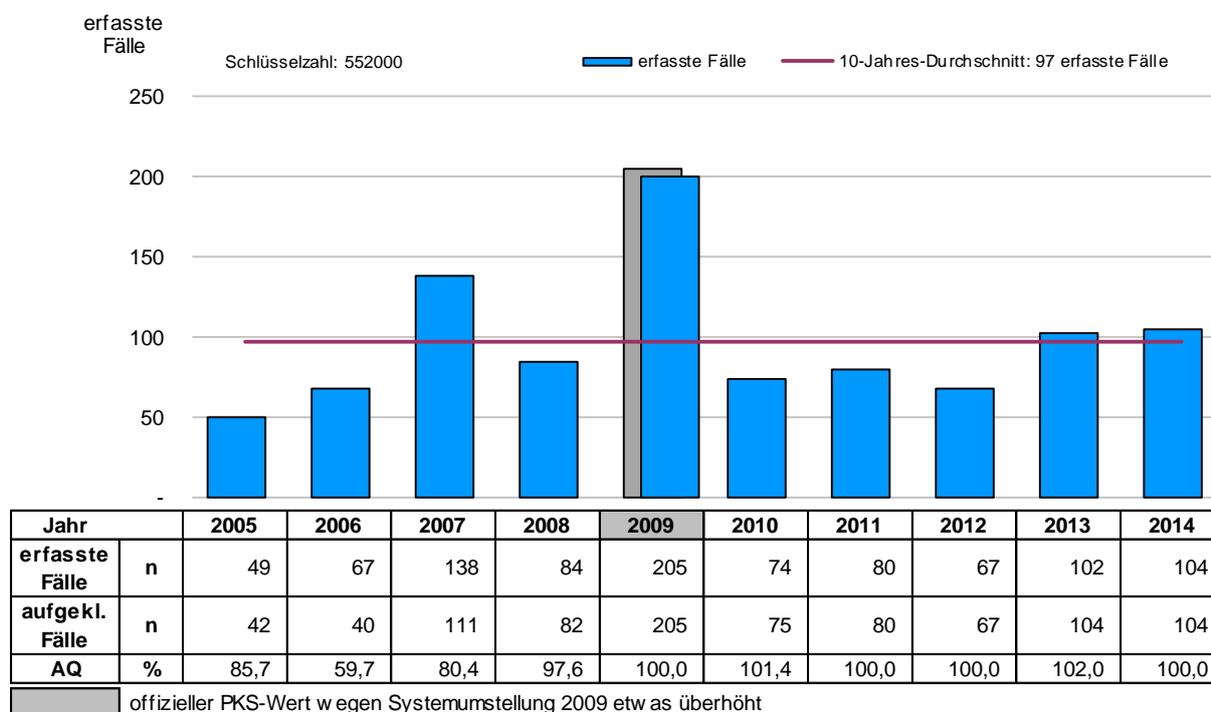
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Zu diesem Bereich gehören die Delikte **551010 Geldfälschung** (einschließlich Vorbereitungshandlungen) gemäß §§146 außer Abs. 1 Nr.3 StGB mit 11 Fällen, **551020 Wertzeichenfälschung** mit 217 Fällen, sowie **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen** mit 14 Fällen.

Unter dem letztgenannten Schlüssel werden u. a. die Vorbereitungsstaten zum Phänomen „Skimming“ (siehe Seite 59) erfasst. Das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein.

552000 Inverkehrbringen von Falschgeld
104 erfasste Fälle
+2 Fälle

 %-Angaben
nicht sinnvoll

Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB


Bei den im Bereich des Inverkehrbringens von Falschgeld erfassten Fällen handelte es sich fast ausschließlich um vorsätzliche Taten, die unter der Schlüsselzahl **552010** (vorsätzliches) **Inverkehrbringen von Falschgeld gemäß §§146 Abs. 1 Nr. 3 StGB** erfasst werden; hierzu wurden 102 Fälle erfasst. Im Falle des mindestens bedingt vorsätzlichen Inverkehrbringens von Falschgeld nach gutgläubigem Erwerb erfolgt die Erfassung zur Schlüsselzahl 552020; hier gab es lediglich 2 Fälle.

Zur Obergruppe 552000 wurden insgesamt 69 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 52 Männer und 17 Frauen. 46 der Tatverdächtigen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Aufgrund einer bundeseinheitlichen Beschlusslage zu den Erfassungsschlüsseln 552010 und 552020 (wie zu den Schlüsseln 551010 und 551020) handelt es sich bei den im PKS-Jahresbericht abgebildeten Fällen ausschließlich um sogenannte „Bekanntsachen“, also aufgeklärte Fälle. Die reinen PKS-Zahlen sind somit nicht besonders aussagekräftig, wenn es um die Frage der tatsächlichen Entwicklungen im Bereich der Falschgeldkriminalität geht. Um diese darstellen zu können, wird jährlich ein entsprechendes (Bundes-)Lagebild Falschgeld erstellt.

Im Jahr 2014 zählte die zuständige Fachdienststelle der Polizei Berlin insgesamt 6.426 sogenannte „Anhaltefälle“, bei denen Falschgeld im Bargeldverkehr entdeckt wurde (Vorjahr 4.813 Fälle). Damit wurde beinahe der Wert von 2012 erreicht, als die bislang höchste Anzahl von „Anhaltefällen“ registriert worden war.

Anders als im Vorjahr wurden im Jahr 2014 berlin- und bundesweit am häufigsten gefälschte 50-Euro-Scheine festgestellt, gefolgt von 20-Euro-Scheinen. Die Fälschungen hätten insgesamt einem Gesamtgeldwert von 400.000€ entsprochen. Über 90% der Fälschungen stammten aus Italien.

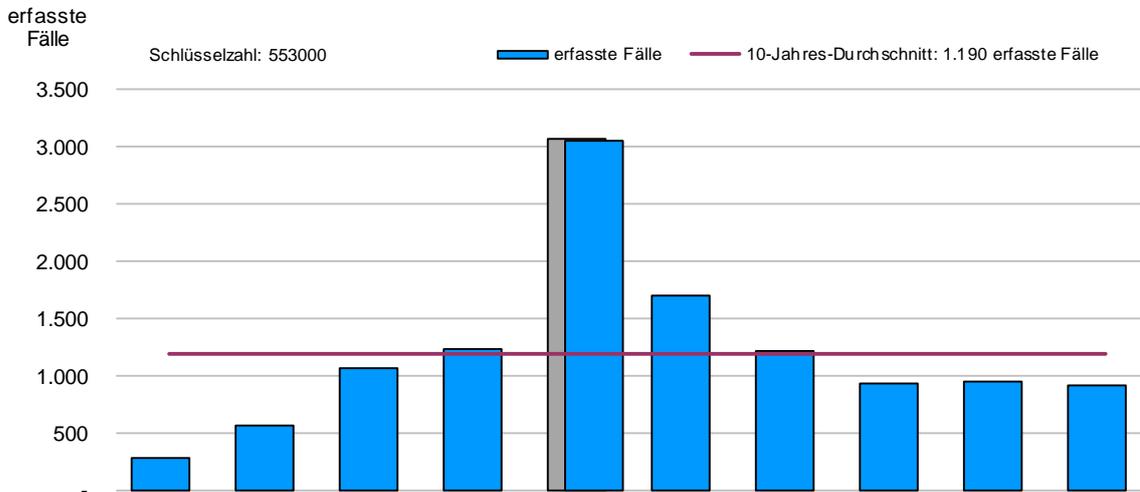
553000 Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion

918 erfasste Fälle

-35 Fälle

-3,7%

Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB



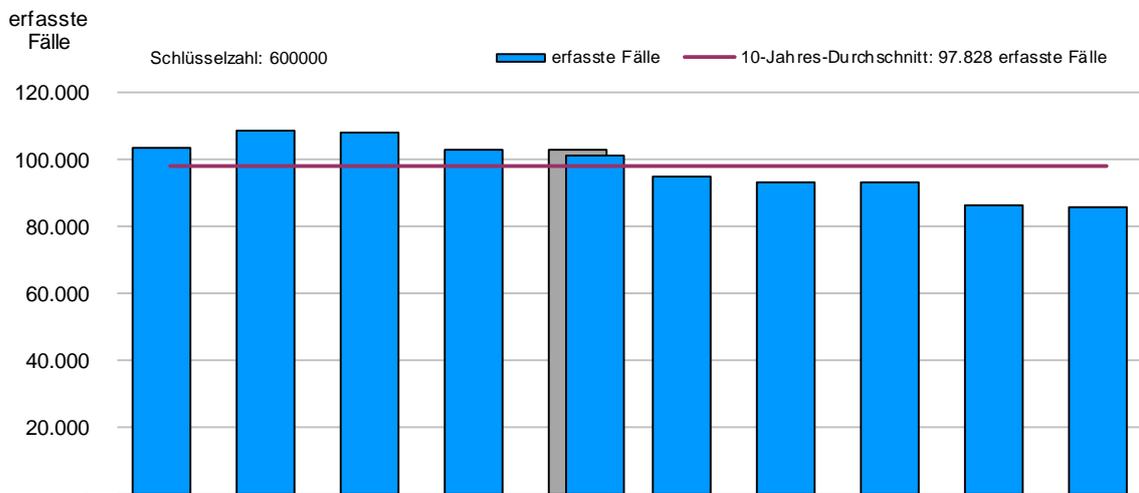
Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	272	567	1.058	1.232	3.074	1.690	1.218	921	953	918
aufgekl. Fälle	n	159	193	298	161	702	794	327	201	243	416
AQ	%	58,5	34,0	28,2	13,1	22,8	47,0	26,8	21,8	25,5	45,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Ein Teil der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Fälle ist dem Phänomen „Skimming“ (siehe auch Seite 59) zuzuordnen, nämlich die Fallzahlen zum Schlüssel **553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion**. Die Fallzahl lag im Berichtsjahr 2014 bei 384 (Vorjahr 451 Fälle), was einer Abnahme von 14,9% entspricht.

Den größten Anteil an diesem Bereich machten 2014 die Fälle von **553120 Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion** aus. Die Fallzahl zu diesem Delikt lag bei 451 (Vorjahr 329), was einer Zunahme um 37,1% entspricht.

Der Gebrauch der Karten findet regelmäßig im Ausland statt und wird dementsprechend nicht in der PKS erfasst.

600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)
85.880 erfasste Fälle
-360 Fälle
-0,4%
Sonstige Straftatbestände (StGB)


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	103.219	108.372	107.893	102.977	102.587	95.129	92.962	93.023	86.240	85.880
aufgekl. Fälle	n	49.071	52.006	51.498	49.356	49.758	46.872	45.180	44.911	43.413	43.178
AQ	%	47,5	48,0	47,7	47,9	48,5	49,3	48,6	48,3	50,3	50,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen in den Vorjahren und einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Berichtsjahr ist bei den **600000 Sonstigen Straftatbestände (StGB)** die niedrigste Fallzahl im 10-Jahres-Vergleich ausweisbar. Innerhalb der einzelnen Deliktgruppen gab es leichte Fallzahlenverschiebungen.

Zu Abnahmen kam es insbesondere beim **622000 Hausfriedensbruch** (-8,1%), den unter **674000 Sachbeschädigung** erfassten Straftaten (-1,4%), darunter insbesondere bei den unter dem Summenschlüssel **899500 Graffiti insgesamt** gezählten Delikten (-4,3%), sowie der **641000 (Vorsätzlichen) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr** (-9,8%).

Zunahmen waren hingegen beim **621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt** (+9,4%), dem **623000 Landfriedensbruch** (+53,5%), der **632000 Sonstigen Hehlerei** (+23,0%) sowie der **676000 Straftaten gegen die Umwelt** auszuweisen (+27,6%).

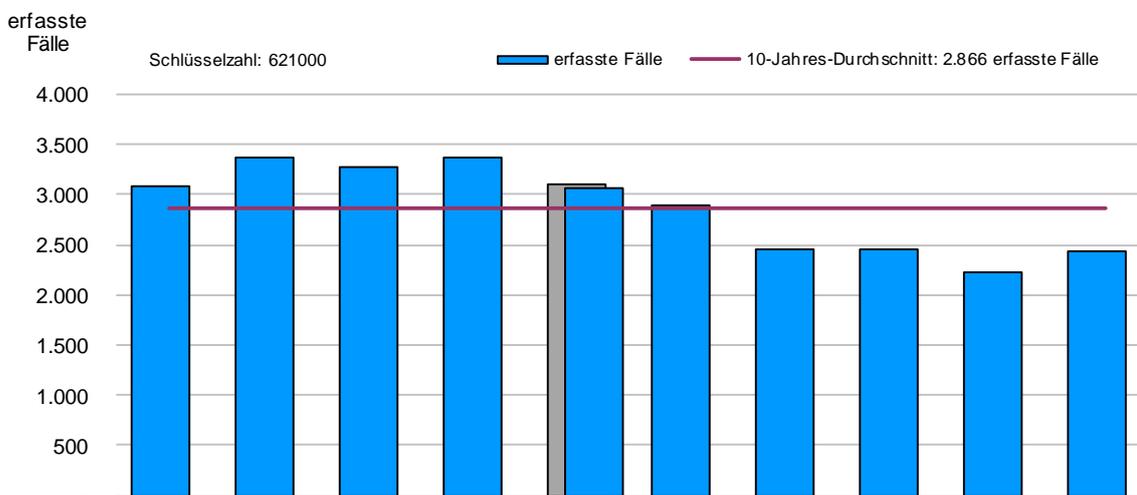
621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt

2.433 erfasste Fälle

+209 Fälle

9,4%

Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	3.084	3.369	3.276	3.371	3.102	2.886	2.451	2.462	2.224	2.433
aufgekl. Fälle	n	2.944	3.285	3.180	3.250	3.003	2.753	2.331	2.355	2.131	2.301
AQ	%	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4	95,1	95,7	95,8	94,6

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

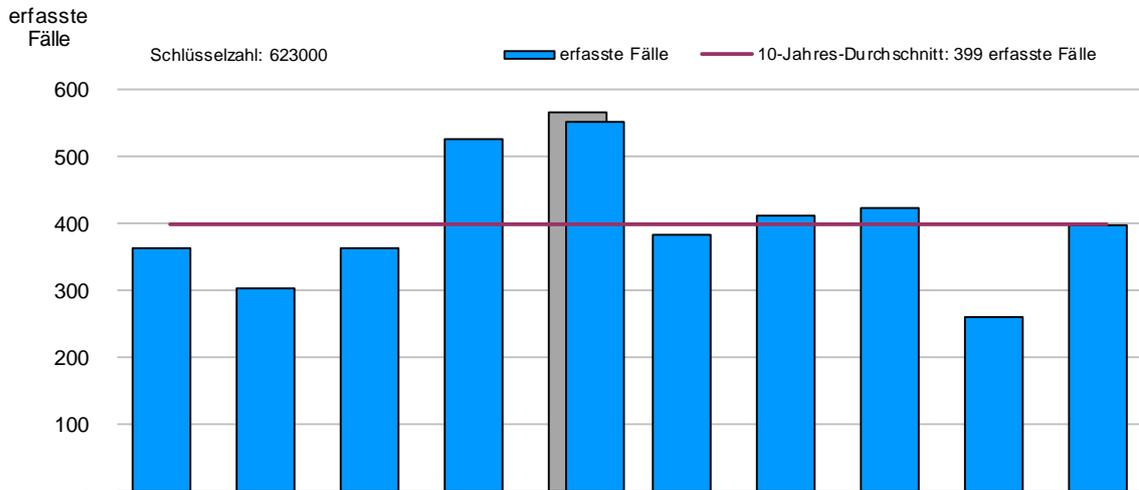
Auch wenn es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Fälle von Widerstand gegen die Staatsgewalt um 9,4% gegeben hat, wird durch den Langzeitvergleich deutlich, dass es sich um die zweitniedrigste Fallzahl der letzten 10 Jahre handelt.

Die Deliktgruppe Widerstand gegen die Staatsgewalt enthält als weitaus größte Teilmenge den **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte**. Dazu wurden 2.093 Fälle registriert. Das ist zwar eine Zunahme um 112 Fälle bzw. 5,7%, aber ebenfalls der zweitniedrigste Wert seit Einführung dieses gesonderten PKS-Schlüssels im Jahr 2010.

Die Zunahmen gegenüber dem Vorjahr spiegeln sich auch in den Daten zu geschädigten Polizeivollzugsbeamten und Polizeivollzugsbeamtinnen wider. Im Jahr 2014 wurden in der PKS 6.540 Polizeivollzugsbeamte und -beamtinnen erfasst, die im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Dienstes Opfer einer Straftat wurden (nur PKS-Opferdelikte, siehe Seite 117). Das sind 622 mehr als im Vorjahr (+10,5%). Zum **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** wurden 4.363 Opfer registriert (Vorjahr: 4.162, somit +201 Personen bzw. +4,8%); darunter 4.340 Polizeivollzugsbeamte bzw. Polizeivollzugsbeamtinnen. Neben dem Widerstand wurden die meisten Polizeivollzugskräfte Opfer einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung (1.340 Opfer, +210 bzw. +18,6% zum Vorjahr) sowie der gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung (355 Opfer, +10 bzw. +2,9% zum Vorjahr).

Insgesamt wurden 2.067 Tatverdächtige ermittelt, darunter 692 Nichtdeutsche (33,5%). 389 Tatverdächtige (18,8%) waren unter 21 Jahre alt. 44,3% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Bei der mit den vorgenannten Deliktsbereichen im Zusammenhang stehenden **655100 Körperverletzung im Amt** ist mit 462 erfassten Fällen erneut ein Fallzahlenrückgang um 38 Fälle (-7,6%) auf einen neuen Tiefstand im 10-Jahres-Vergleich auszuwerten. Zu diesem Delikt können jedoch nicht nur Polizisten, sondern alle Amtsträger Tatverdächtige sein.

623000 Landfriedensbruch
396 erfasste Fälle
+138 Fälle +53,5%
Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	363	301	362	525	567	382	410	422	258	396
aufgekl. Fälle	n	250	204	283	377	353	210	210	229	150	214
AQ	%	68,9	67,8	78,2	71,8	62,3	55,0	51,2	54,3	58,1	54,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit unfriedlich verlaufenden Demonstrationen, Veranstaltungen oder auch Fußballspielen.

Nach den sehr niedrigen Fallzahlen des Vorjahres ist nunmehr ein deutlicher Fallzahlenanstieg um 138 Fälle auf den Durchschnittswert im Langzeitvergleich auszuwerten. Dieser Anstieg relativiert sich vor dem Hintergrund, dass sich die Anzahl der durchgeführten Demonstrationen und Versammlungen in Berlin von 4.487 im Jahr 2013 auf insgesamt 4.956 im Berichtsjahr erhöht hat (+469). Im Vergleich hierzu wurden im Jahr 2010 lediglich 2.428 Demonstrationen und Versammlungen gezählt. Beim **720002 Verstoß gegen das Versammlungsgesetz** kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg um 153 auf nunmehr 525 Fälle (+41,1%). Beim **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** war ebenfalls ein Fallzahlenanstieg ausweisbar (siehe vorherige Seite).

Zum **623000 Landfriedensbruch** wurden 357 Tatverdächtige ermittelt, darunter 268 Deutsche (75,1%). 125 Tatverdächtige (35,0%) waren unter 21 Jahre alt.

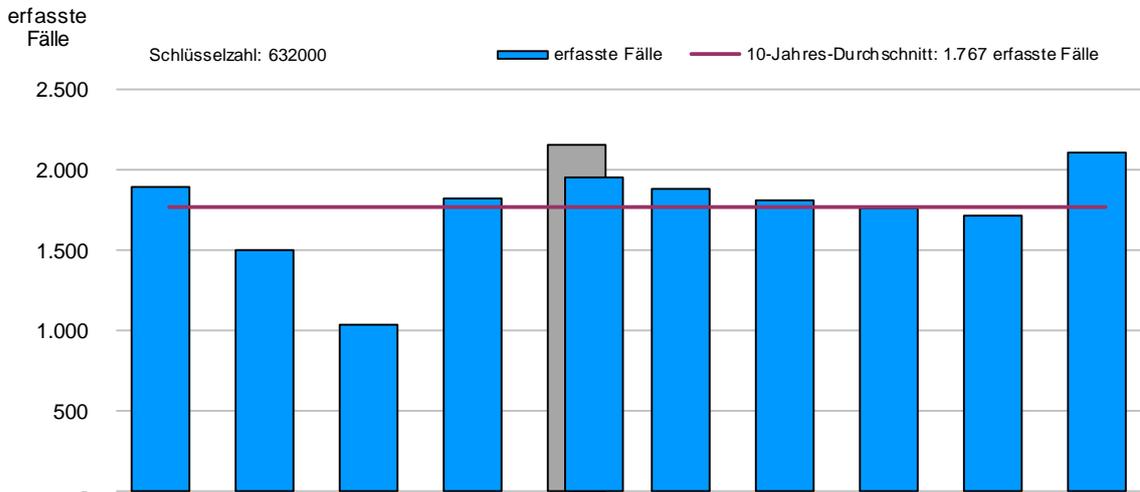
17,8% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

632000 Sonstige Hehlerei (ohne Kfz)

2.103 erfasste Fälle

+393 Fälle +23,0%

Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB



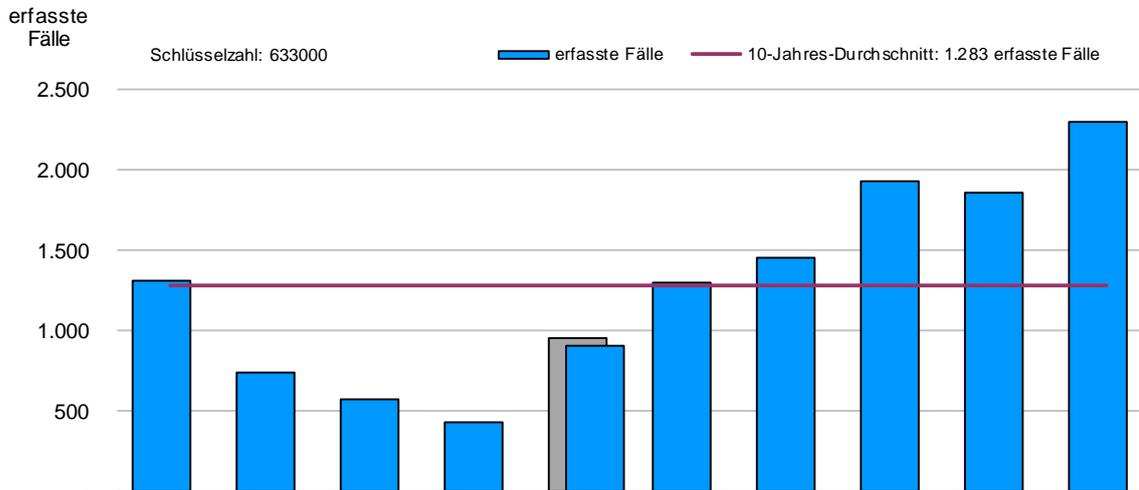
Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	1.894	1.495	1.039	1.822	2.154	1.884	1.811	1.757	1.710	2.103
	aufgekl. Fälle	n	1.797	1.412	937	1.700	2.016	1.757	1.679	1.610	1.570
AQ	%	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6	93,3	92,7	91,6	91,8	90,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Für diesen Deliktbereich war nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre ein deutlicher Fallzahlenanstieg auf einen neuen Höchststand im Langzeitvergleich ausweisbar. Zunahmen waren sowohl bei der **632079 „Einfachen“ Hehlerei (§ 259 StGB)** um 251 auf nunmehr 1.775 Fälle (+16,5%) als auch der **632100 Gewerbsmäßigen Hehlerei** um 145 auf 323 Fälle (+81,5%) auszuwerten. Diese bei zunächst flüchtiger Betrachtung hohe Zunahme bei der **632100 Gewerbsmäßigen Hehlerei** ist allerdings nicht in der Gänze auf einen tatsächlichen Fallzahlenanstieg zurückzuführen, da es in 2014 bei diesem „Dauerdelikt“ zu Fehlerfassungen kam, die erst nach Abschluss des Berichtsjahres festgestellt wurden. Zukünftig werden hierzu die Qualitätssicherungsmaßnahmen intensiviert.

Insgesamt wurden 1.651 Tatverdächtige ermittelt, darunter 807 Nichtdeutsche (48,9%), insbesondere türkische, polnische, bulgarische, libanesische und rumänische Staatsangehörige. Dabei ist zu beachten, dass türkische und polnische Staatsangehörige auch die beiden größten Gruppen der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen. 304 Tatverdächtige (18,4%) waren unter 21 Jahre alt.

Ein nochmaliger Fallzahlenrückgang um 21 auf 54 Fälle war bei der **631000 Hehlerei von Kfz** zu verzeichnen. Bereits seit Mitte 2012 werden nur noch wenige entwendete Kfz im In- und Ausland aufgefunden und somit auch nur wenige Hehlerei-Verfahren gegen Zwischenhändler etc. eingeleitet.

633000 Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte
2.298 erfasste Fälle
+439 Fälle
+23,6%
Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	1.307	740	569	426	954	1.298	1.454	1.929	1.859	2.298
	aufgekl. Fälle	942	623	521	387	884	1.204	1.314	1.687	1.688	2.137
AQ	%	72,1	84,2	91,6	90,8	92,7	92,8	90,4	87,5	90,8	93,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. as überhöht

Der Anstieg der Geldwäschefälle seit dem Jahr 2012 ist im Wesentlichen einer Änderung des GWG (Geldwäsche-Gesetz) Ende 2011 geschuldet, so dass seitdem durch die Banken mehr „Verdachtsmeldungen“ abgegeben wurden.

Insgesamt wurden 2.683 Tatverdächtige ermittelt, wovon 1.368 Nichtdeutsche (51,0%) waren, darunter insbesondere türkische und russische sowie (süd-)osteuropäische Tatverdächtige. Dabei ist zu beachten, dass Türcinnen und Türken die größte Gruppe der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen.

Das Internet war in 414 Fällen Tatmittel (18,0%).

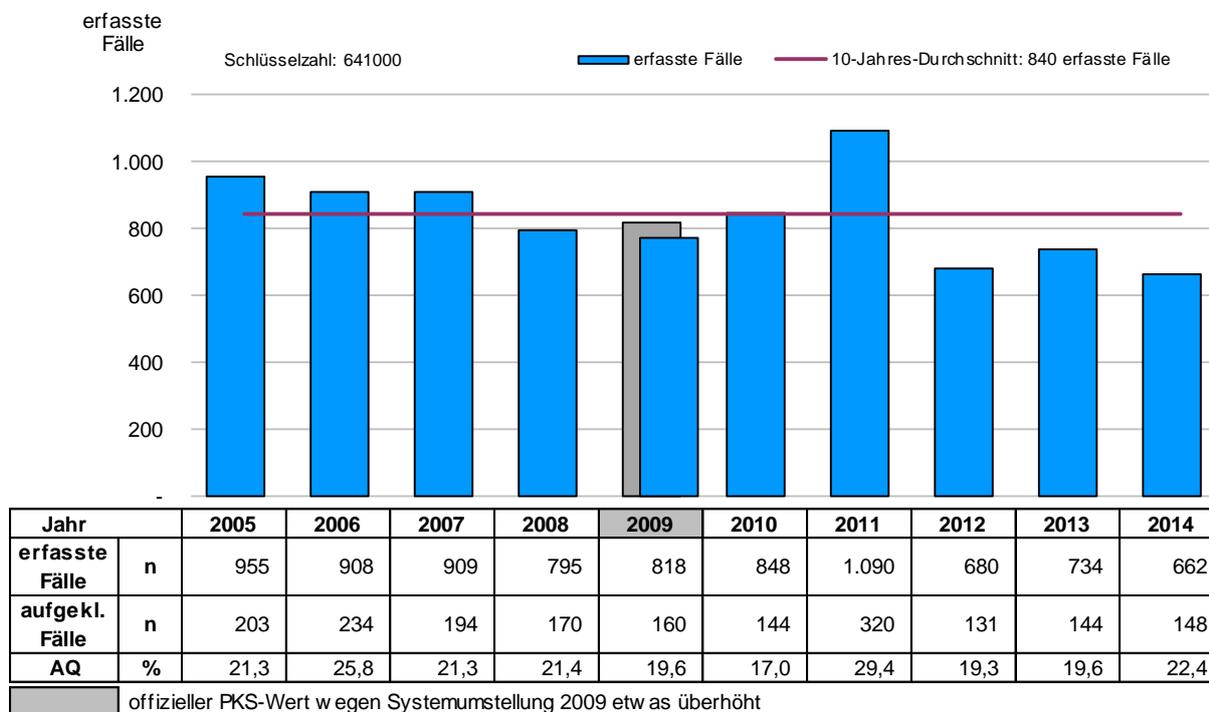
641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr

662 erfasste Fälle

-72 Fälle

-9,8%

(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB



Bei den registrierten 662 Fällen zur **vorsätzlichen Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr** handelt es sich um die niedrigste Fallzahl im Zehnjahresvergleich. Die Entwicklung beruht vor allem auf einem Rückgang der **641010 Brandstiftung** auf 402 erfasste Fälle (-56 Fälle, -12,2%) sowie der zahlenmäßig geringeren **641020 Schweren Brandstiftung** um 16 auf 251 Fälle (-6,0%).

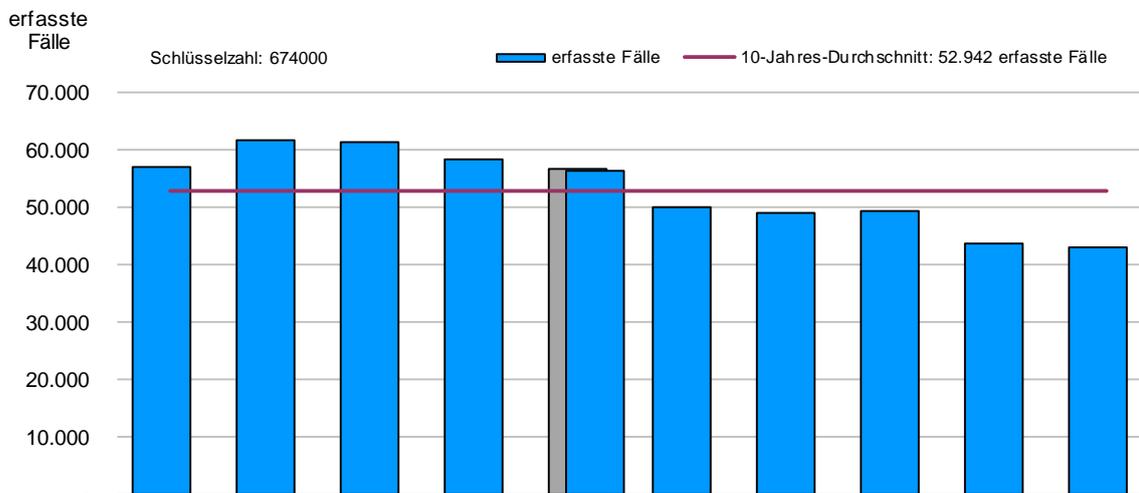
Brandstiftungen stellen grundsätzlich ein hohes Gefährdungspotential dar; sie zählen zu den „gemeingefährlichen Straftaten“ des 28. Abschnittes des StGB.

Zur **641000 vorsätzlichen Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr** wurden insgesamt 136 Tatverdächtige ermittelt, 45 davon (33,1%) waren unter 21 Jahre alt.

Ein Teil der Brandstiftungen richtet sich gegen Kraftfahrzeuge. Gemäß einer Geschäftsstatistik gab es im Berichtsjahr 242 entsprechende Fälle mit 249 direkt angegriffenen Kfz (Vorjahr: 249 Fälle mit 290 direkt angegriffenen Kfz). Auch 2012 bewegte sich die Fallzahl mit 243 in der gleichen Größenordnung. Im Berichtsjahr 2014 wurden 53 (mit insgesamt 60 direkt angegriffenen Kfz) der 242 Fälle der politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Das ist gegenüber dem Vorjahr mit 23 politisch motivierten Brandstiftungen an Kraftfahrzeugen eine deutliche Zunahme (+30 Fälle).

Bei der Bewertung dieser Fallzahlen sollte grundsätzlich berücksichtigt werden, dass Kraftfahrzeuge als Brandobjekt nur gut ein Drittel aller vorsätzlichen Brandstiftungen ausmachen; darüber hinaus sind vor allem Gebäude betroffen.

Zu den Branddelikten zählen auch die deliktisch eng verwandten **674**2 Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es ebenfalls einen deutlichen Rückgang (1.430 Fälle, -162 Fälle, -10,2%). Dieser rückläufige Trend ist bereits seit 2012 zu verzeichnen. Im Jahr 2011 gab es noch 2.024 Sachbeschädigungen durch Feuer in der PKS.

674000 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB
42.894 erfasste Fälle
-587 Fälle
-1,4%
Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	56.973	61.524	61.281	58.181	56.660	49.869	49.120	49.434	43.481	42.894
aufgekl. Fälle	n	12.555	14.199	14.350	13.694	13.276	11.231	11.033	10.576	9.251	9.100
AQ	%	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4	22,5	22,5	21,4	21,3	21,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Mit einer nochmaligen leichten Abnahme setzt sich der seit 2007 zu beobachtende Trend eines allgemeinen Fallzahlenrückgangs bei der **674000 Sachbeschädigung** auf einen neuen Tiefstand im 10-Jahres-Vergleich fort.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass der Deliktsbereich Sachbeschädigung stark von der Anzeigenbereitschaft abhängig ist.

Fallzahlenrückgänge waren insbesondere bei den jugendtypischen - unter dem Summenschlüssel **899500 Graffiti insgesamt** - erfassten Fällen (-420 Fälle, -4,3%), der **674100 Sachbeschädigung an Kfz** (-208 Fälle, -1,5%) und der **674300 Sonstigen Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (-309 Fälle, -4,9%) festzustellen.

Eine Zunahme gab es hingegen bei der **674019 Sonstigen Sachbeschädigung** (weder Graffiti noch Feuer, nicht auf Straßen, Wegen oder Plätzen) um 274 Fälle (+1,8%).

Zu den Sachbeschädigungen insgesamt zählen auch die auf der Vorseite erwähnten **Sachbeschädigungen durch Feuer**, die im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 10,2% erfahren haben.

Zu allen Sachbeschädigungen wurden insgesamt 7.882 Tatverdächtige ermittelt, darunter 5.984 Deutsche (75,9%). 2.247 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, das sind 28,5%. Im Vorjahr waren es noch 30,9%; 2013 sogar noch 34,9%.

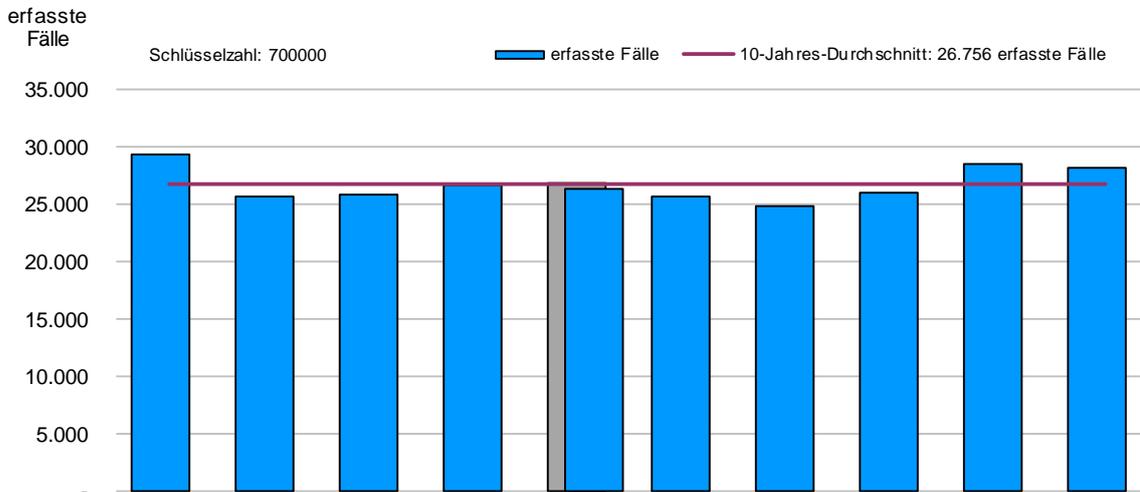
70000 Strafrechtliche Nebengesetze

28.233 erfasste Fälle

-331 Fälle

-1,2%

Strafrechtliche Nebengesetze

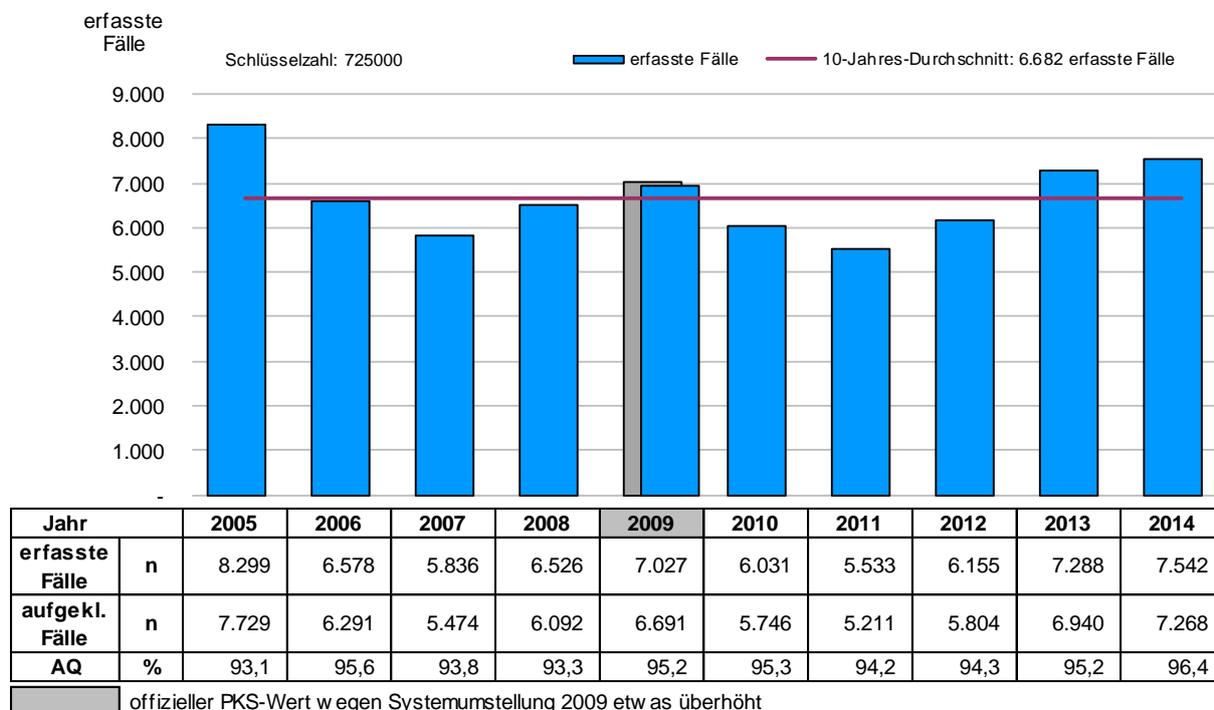


Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	29.344	25.602	25.869	26.710	26.848	25.614	24.766	26.006	28.564	28.233
aufgekl. Fälle	n	25.561	23.512	23.619	24.071	24.143	22.978	21.754	22.828	25.217	24.870
AQ	%	87,1	91,8	91,3	90,1	89,9	89,7	87,8	87,8	88,3	88,1

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach dem Tiefstand im Langzeitvergleich der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** im Jahr 2011 und den Zunahmen in den beiden Vorjahren kam es im Berichtszeitraum zu einem leichten Rückgang der Fallzahlen. Trotz dieser leichten Abnahme handelt es sich um einen im Langzeitvergleich überdurchschnittlich hohen Fallwert.

Rückläufige Fallzahlen waren bei den zahlenmäßig eher geringen **716000 Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln** (1.256 Fälle, -13,2%) sowie den **726000 Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz** (2.494 Fälle, -5,6%) zu verzeichnen. Dem stehen Zunahmen bei den Kontrolldelikten der **725000 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU** (7.542 Fälle, +3,5%) sowie ein nahezu ausgeglichenes Fallzahlenniveau bei den **730000 Rauschgiftdelikten** (13.465 Fälle, +0,9%) gegenüber.

725000 Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU
7.542 erfasste Fälle
+254 Fälle
+3,5%
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU


Wie bereits in den beiden Vorjahren kam es auch im Berichtsjahr zu einem nochmaligen leichten Fallzahlenanstieg in diesem Deliktsbereich. Die ausgewiesene Zunahme spiegelt einerseits die deutlich zunehmende Migration in die Bundesrepublik wider, korreliert jedoch nicht mit der Zunahme der tatsächlich in Berlin aufhaltigen Flüchtlinge. Dieser scheinbare Widerspruch lässt sich leicht auflösen: Nach den Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik darf zum Beispiel eine **725100 Unerlaubte Einreise** ausschließlich bei bekanntem Ort und Zeitpunkt des Grenzübertritts in die Bundesrepublik für die PKS gezählt werden. Für Berlin käme demnach aufgrund der geografischen Lage (fehlende Außengrenzen) lediglich der Flughafen Tegel in Betracht. Da allerdings im Berichtsjahr ein Großteil der Flüchtlinge über die Außengrenzen zu den Nachbarstaaten der südwestdeutschen Bundesländer in die Bundesrepublik einreiste, wurden dort (bei Erstaufnahme durch die Polizei) Anzeigen gefertigt und für die PKS der betroffenen Bundesländer gezählt. Bei Erstvorsprache direkt bei einer Ausländerbehörde erfolgt durch diese hingegen keine unmittelbare Anzeigenerstattung bei der Polizei. Insgesamt wurden 5.502 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 98,5%, da die Tatbestandsvoraussetzungen in diesem Deliktsfeld überwiegend nur durch Nichtdeutsche erfüllt werden können. 1.249 Tatverdächtige (22,7%) waren unter 21 Jahre alt.

Fallzahlenanstiege gab es insbesondere bei:

725500 Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz

953 erfasste Fälle +473 Fälle +98,5%

Unter diesem Erfassungsgrund werden die Fälle erfasst, die teilweise nach Beendigung eines erfolglosen Asylantragsverfahrens (Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragsstellung) durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) an die zuständigen Ausländerbehörden und von dort an die Polizei übergeben werden.

725900 Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz

1.178 erfasste Fälle +151 Fälle +14,7%

Unter diesem Erfassungsschlüssel werden als sogenannten „Auffangtatbestand“ überwiegend die Verstöße gegen die Residenzpflicht erfasst. Der ausgewiesene Anstieg spiegelt im Wesentlichen die vermehrte Kontrolltätigkeit sowie damit einhergehenden strafprozessualen Maßnahmen der Polizei Berlin im Bereich des Görlitzer Parks und des RAW-Geländes (Friedrichshain) wider.

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

725100 Unerlaubte Einreise

583 erfasste Fälle -55 Fälle -8,6%

Nach bereits in den Vorjahren begonnenen kontinuierlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Einhaltung der PKS-Zählregeln war im Berichtsjahr trotz deutlich zunehmender Flüchtlingszahlen aus zuvor genannten Gründen ein leichter Fallzahlenrückgang ausweisbar. Die Abnahme bei der unerlaubten Einreise steht im Zusammenhang mit den nahezu unveränderten Fallzahlen beim

725700 Unerlaubten Aufenthalt

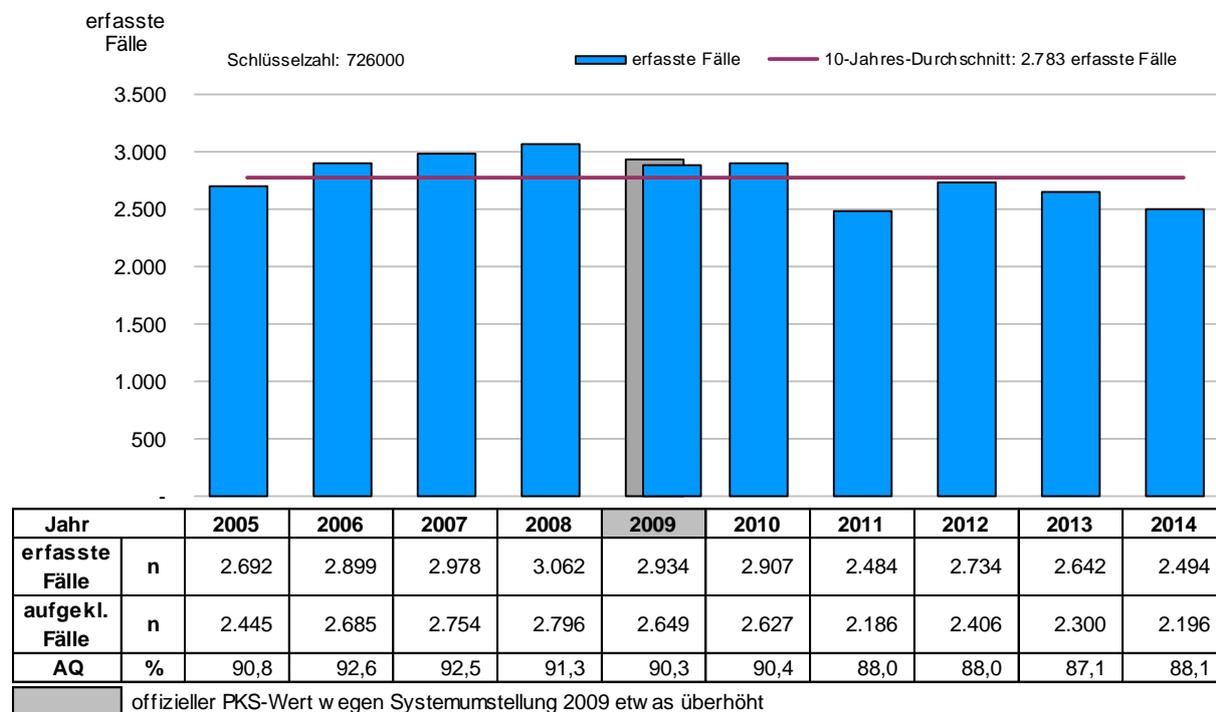
4.170 erfasste Fälle -10 Fälle -0,2%

Die Zahl der Asylanträge in der Bundesrepublik hat gegenüber dem Vorjahr bundesweit nochmals um ca. 60% auf knapp über 200.000 Anträge zugenommen. Die damit einhergehende Vorsprache durch Asylbegehrende auf Berliner Polizeidienststellen bedingt ein gleichbleibend hohes Fallzahlenaufkommen beim unerlaubten Aufenthalt.

725300 Erschleichen eines Aufenthaltstitels

257 erfasste Fälle -217 Fälle -45,8%

Nach dem deutlichen Fallzahlenanstieg in 2012, der überwiegend auf Meldungen der Bundespolizei zurückzuführen war, war im Berichtsjahr ein nochmaliger deutlicher Fallzahlenrückgang ausweisbar. Als Erschleichen eines Aufenthaltstitels werden überwiegend Ermittlungsverfahren wegen sogenannter Scheinehen sowie der Bescheinigung von Scheinarbeitsverhältnissen zur Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis und nach Verstoß gegen § 21 AufenthG (Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit) erfasst.

72600 Straftaten gg. das Sprengstoff-, das Waffen- u. das Kriegswaffenkontrollgesetz
2.494 erfasste Fälle
-148 Fälle
-5,6%
Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz


Der Fallzahlenrückgang ist auf eine Abnahme bei den **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** um 239 auf auch im Langzeitvergleich niedrige 1.928 Fälle (-11,0%) zurückzuführen, dem ein deutlicher Anstieg bei den zahlenmäßig geringeren **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** um 101 auf 538 Fälle (+23,1%) entgegensteht.

Es wurden 2.175 Tatverdächtige ermittelt, darunter 1.587 Deutsche (73,0%). 2.005 Tatverdächtige waren männlich (92,2%) und 583 Tatverdächtige (26,8%) unter 21 Jahre alt.

Weitere Informationen auch zum Thema Schusswaffenanwendung siehe Seite 142.

Unter dem Erfassungsschlüssel der **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** werden hauptsächlich Straftaten im Zusammenhang mit der Einfuhr und Verwendung nicht zugelassener ausländischer Pyrotechnik sowie der Verwendung von Großfeuerwerk erfasst. Neben einer potentiell hohen Schadensträchtigkeit bei unsachgemäßer/zweckentfremdender Handhabung ist bei diesem Großfeuerwerk von einer teilweise extrem hohen Eigen- und Fremdgefährdung auszugehen.

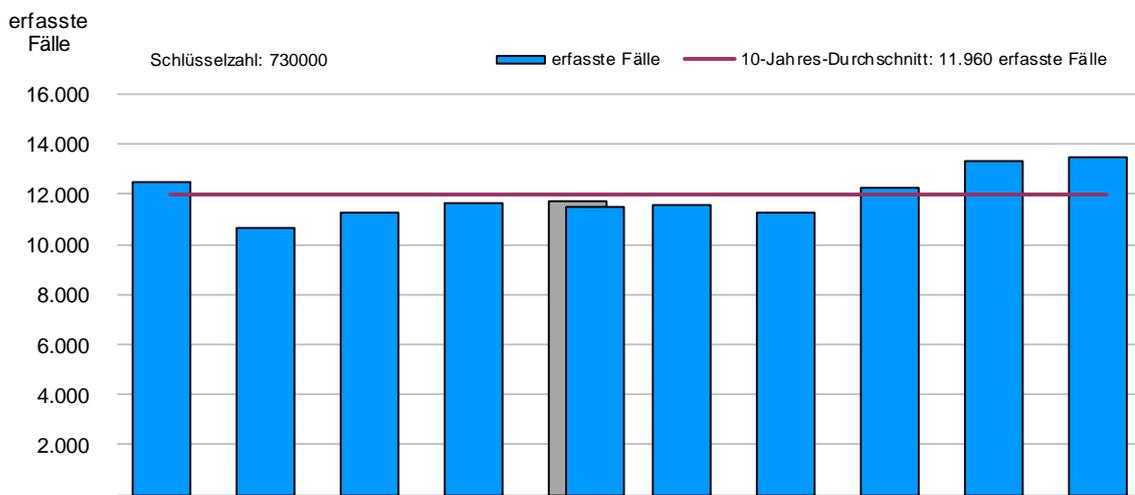
730000 Rauschgiftdelikte

13.465 erfasste Fälle

+117 Fälle

+0,9%

Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz-



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	12.504	10.689	11.236	11.631	11.708	11.546	11.238	12.238	13.348	13.465
aufgekl. Fälle	n	10.398	9.896	10.328	10.613	10.597	10.473	10.095	10.859	11.843	11.826
AQ	%	83,2	92,6	91,9	91,2	90,5	90,7	89,8	88,7	88,7	87,8

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach den deutlichen Anstiegen der beiden Vorjahre war im Berichtsjahr nur noch eine geringfügige Zunahme der Rauschgiftdelikte festzustellen. Die diesjährige Fallzahl ist die höchste im 10-Jahres-Vergleich.

Ursächlich für diesen geringfügigen Fallzahlenanstieg ist eine Zunahme beim **732000 illegalen Handel und Schmuggel von Rauschgiften**, dem ein geringer Rückgang bei den zahlenmäßig bedeutsameren **731000 Allgemeinen Verstößen gemäß § 29 BtMG** gegenüber steht.

Die weitaus meisten Fälle werden weiterhin im Zusammenhang mit Cannabis festgestellt: Bei den **731000 Allgemeinen Verstößen gemäß § 29 BtMG** betreffen 69,8%, beim **732000 illegalen Handel und Schmuggel von Rauschgiften** 49,0% aller Vorgänge Cannabisprodukte.

Um die Delikte im Zusammenhang mit Methamphetamin in den unterschiedlichen Erscheinungsformen (z. B. Crystal) genauer erheben zu können, wurden zum 01.01.2014 insgesamt 36 neue Straftatenschlüssel in der PKS ausgewiesen. Dieses führt dazu, dass keine vergleichbaren Zahlen für das Jahr 2013 vorliegen. Die Gesamtzahl der Fälle zu Amphetamin und Methamphetamin in 2014 wurde daher in Relation zu den Zahlen von 2013 gesetzt, um mögliche Entwicklungen ausweisen zu können: Bei den Allgemeinen Verstößen mit Amphetamin und Methamphetamin ist somit eine steigende Tendenz um 12,7% auf 1.094 Fälle im Berichtsjahr ausweisbar (+123 Fälle), wobei der Anteil von Fällen mit Methamphetamin an der Gesamtheit der Amphetamin-Fälle bei 13,3% lag (146 Fälle, davon 83 mit Crystal). Beim zahlenmäßig geringeren Handel und Schmuggel von Amphetamin und Methamphetamin kam es zu einem deutlichen Anstieg um 51,3% auf 345 Fälle (+117 Fälle), wobei der Anteil von Fällen mit Methamphetamin an der Gesamtheit der Amphetamin-Fälle bei 17,7% lag (61 Fälle, davon 46 mit Crystal).

Die Anzahl der Fälle im Zusammenhang mit Heroin oder Kokain haben hingegen deutlich abgenommen.

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h. die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig. An bekannten Treffpunkten der Drogenszene, wie dem Görlitzer Park, wurden die regelmäßig durchgeführten Kontrollen verstärkt. Im Gegensatz dazu war die Kontrolldichte der Polizei im ÖPNV aufgrund anderer Schwerpunktsetzungen eingeschränkter als in den Vorjahren. Demzufolge wurden im ÖPNV 2,9% weniger Rauschgiftdelikte festgestellt.

Die Nachfrage nach illegalen Drogen ist ungebrochen groß, so dass Rauschgifte auch im Zuge anderer Polizeimaßnahmen aufgefunden und entsprechende Ermittlungsverfahren eingeleitet werden.

Nach fundierten Hochrechnungen aus dem „Epidemiologischen Suchtsurvey 2012“ (Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen und Erwachsenen in Berlin) hatten etwa 997.000 Personen (hochgerechnet auf die Wohnbevölkerung Berlins) Lebenszeiterfahrung mit unerlaubten Drogen. In den letzten 12 Monaten vor ihrer Befragung hatten 265.000 Personen Cannabis und 82.000 Personen andere illegale Drogen genommen. Mehr als 24.000 Einwohner Berlins konsumieren nahezu täglich Cannabis. Multiple Drogenerfahrung ist unter den 15- bis 39-Jährigen weit verbreitet.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass es im Bereich der Rauschgiftkriminalität ein sehr großes Dunkelfeld gibt.

731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG		
---------------	--	--	--

10.470 erfasste Fälle	-25 Fälle	-0,2%
-----------------------	-----------	-------

Bei den allgemeinen Verstößen entwickelten sich die Fallzahlen wie folgt:

- | | |
|---|--------------------|
| • 731100 Heroin | -29 Fälle, -4,6% |
| • 731200 Kokain einschl. Crack | -104 Fälle, -12,0% |
| • 731600 / -700 (Meth-) Amphetamin | +123 Fälle, +12,7% |
| • 731800 Cannabis | -65 Fälle, -0,9% |
| • 731900 sonstige Betäubungsmittel | +43 Fälle, +6,7% |

732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG		
---------------	--	--	--

2.306 erfasste Fälle	+113 Fälle	+5,2%
----------------------	------------	-------

Beim illegalen Handel/Schmuggel entwickelten sich die Fallzahlen wie folgt:

- | | |
|---|--------------------|
| • 732110 Heroin | -46 Fälle, -12,3% |
| • 732212 Kokain | -30 Fälle, -10,5% |
| • 732600 / -700 (Meth-) Amphetamin | +117 Fälle, +51,3% |
| • 732800 Cannabis | +73 Fälle, +6,9% |

733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen		
---------------	--	--	--

37 erfasste Fälle	+12 Fälle	%-Angabe nicht sinnvoll
-------------------	-----------	-------------------------

734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG		
---------------	---	--	--

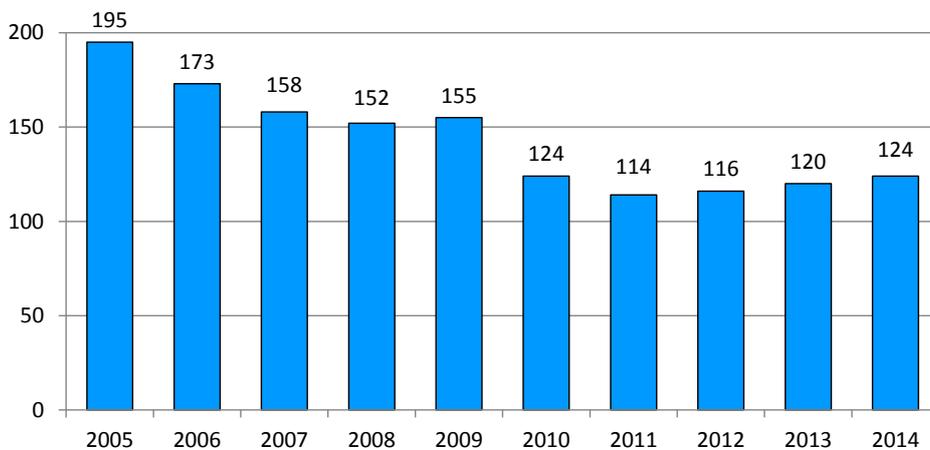
652 erfasste Fälle	+17 Fälle	+2,7%
--------------------	-----------	-------

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Betäubungsmitteln) gemäß bundesweitem Summenschlüssel **891000 Rauschgiftkriminalität**: Inse-

samt wurden 10.439 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.476 Nichtdeutsche (33,3%). Im Bereich der **731000 Allgemeinen Verstöße gemäß § 29 BtMG** liegt der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 31,0%, beim **732000 Illegalen Handel mit Rauschgiften** bei 46,8%. 2.247 Tatverdächtige (21,5%) waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 89,5%.

Die Anzahl der **Drogentoten** hat sich mit 124 im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr mit 120 leicht erhöht. Grundsätzlich bleibt das vergleichsweise niedrige Niveau der Vorjahre bestehen. Im PKS-Jahresbericht für das Jahr 2013 wurden für 2013 lediglich 119 Drogentote ausgewiesen. Dieser Wert wurde nach Erstellung des letzten PKS-Jahresberichtes aufgrund einer Nachmeldung um 1 Drogentoten korrigiert.

Anzahl der Drogentoten in Berlin im Langzeitvergleich



Die folgenden Angaben zu den **Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln** in Berlin und den polizeilich registrierten erstauffälligen Konsumenten harter Drogen sind der bundesweiten Falldatei Rauschgift entnommen.

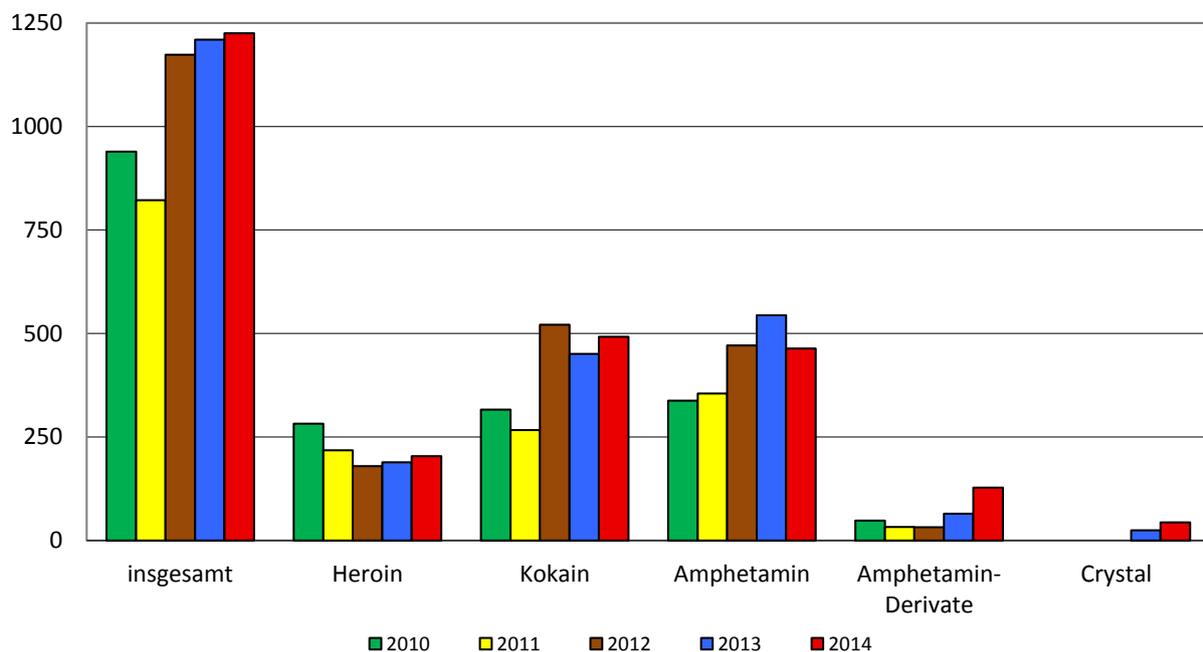
Entwicklung der Sicherstellungsmengen			
	2013	2014	Veränderung in %
Amphetamin in kg	66,8	46,6	-30,2
Amphetaminderivate in Stck.	7.577	27.746	266,2
Cannabisharz in kg	125,0	49,6	-60,3
Crystal in kg	0,7	0,9	%Angaben nicht sinnvoll
Hanfpflanzen in Stck.	11.288	11.416	1,1
Heroin in kg	30,2	33,9	12,3
Kokain in kg	14,9	177,2	1089,3
LSD in Stck.	867	1.069	23,3
Marihuana in kg	296,5	214,2	-27,8

Die Menge der sichergestellten Betäubungsmittel wird von einzelnen Großsicherstellungen stark beeinflusst. Im Berichtsjahr waren das insbesondere zwei Großsicherstellungen von Kokain und Amphetaminderivaten.

Die Anzahl der polizeilich registrierten **erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.225 Personen nahezu unverändert (2013: 1.210 Personen). In den beiden Vorjahren hatte es jeweils Zunahmen gegeben. Leichte Anstiege zeigen sich trotzdem bei fast allen Drogenarten, lediglich bei den Amphetamin-Erstkonsumenten gab es einen deutlichen Rückgang (um 80 Personen bzw. 14,7%). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Wert für 2013 ungewöhnlich hoch war.

Besonders deutliche prozentuale Zunahmen wurden - unter Berücksichtigung relativ geringer absoluter Zahlen - für Erstkonsumenten von Amphetaminderivaten und Crystal festgestellt. Eine gesonderte Erfassung von Crystal bei den erstauffälligen Konsumenten harter Drogen ist erst seit August 2012 möglich.

Erstauffällige Konsumenten harter Drogen der Jahre 2010 bis 2014 in Berlin



PKS-Summenschlüssel

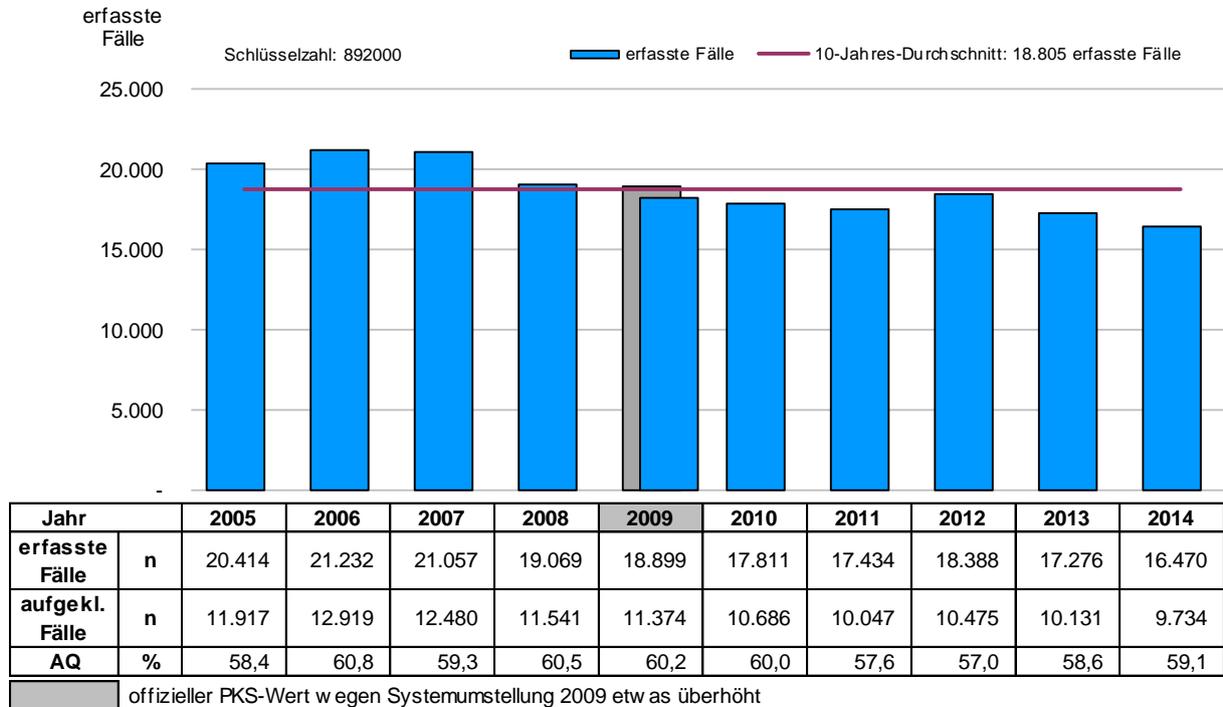
892000 Gewaltkriminalität

16.470 erfasste Fälle

-806 Fälle

-4,7%

Gewaltkriminalität



Für das Berichtsjahr sind - nach nahezu kontinuierlich gesunkenen Fallzahlen im Betrachtungszeitraum - wiederum die niedrigsten Fallzahlen im 10-Jahres-Vergleich ausweisbar.

Unter der Bezeichnung Gewaltkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist dabei relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **224000 vorsätzlichen einfachen Körperverletzung**, aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden, wie z. B. **673000 Beleidigung** und **232300 Bedrohung**. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung der Deliktsgruppe **200000 Rohheitsdelikte** an.

Es wurden 11.163 Tatverdächtige ermittelt, darunter 4.143 Nichtdeutsche (37,1%). 9.371 Tatverdächtige (83,9%) waren männlichen Geschlechts und 3.369 Tatverdächtige (30,2%) unter 21 Jahre alt.

22,1% der aufgeklärten Fälle zur Gewaltkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss begangen. 9,5% der Fälle der Gewaltkriminalität sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
3	4	3	4	5	6	7		
892000	Gewaltkriminalität	17.276	58,6	16.470	59,1	-806	-4,7	0,5
davon:								
010000	Mord	39	89,7	52	96,2	13	x	6,4
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	67	89,6	79	89,9	12	x	0,3
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	589	66,9	684	65,4	95	16,1	-1,5
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6.222	34,7	5.697	33,1	-525	-8,4	-1,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	10	60,0	7	71,4	-3	x	11,4
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	10.341	72,2	9.946	73,1	-395	-3,8	0,9
233000	Erpresserischer Menschenraub	7	128,6	4	100,0	-3	x	-28,6
234000	Geiselnahme	1	-	1	100,0	-	x	100,0
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	-	-	-	-	-	x	-

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

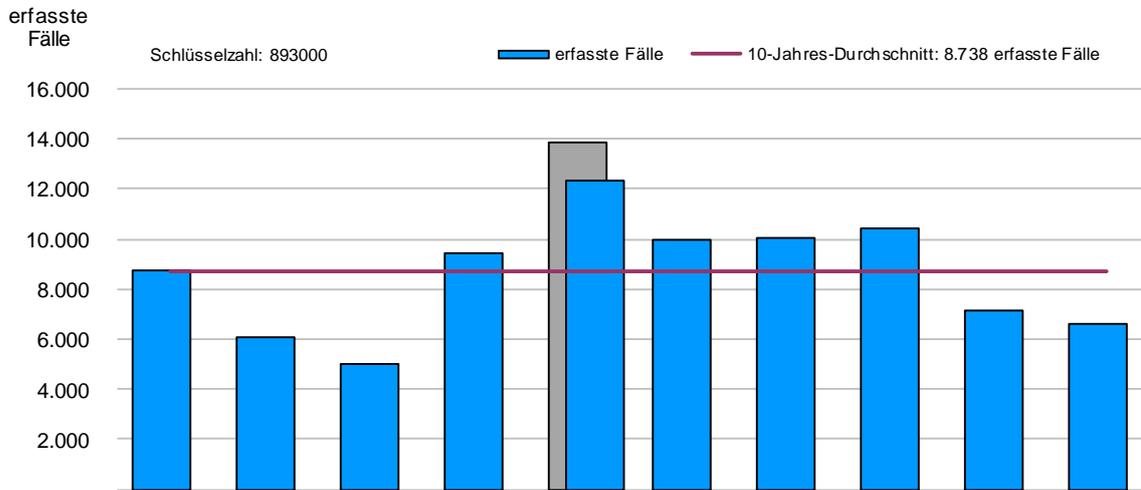
893000 Wirtschaftskriminalität

6.574 erfasste Fälle

-563 Fälle

-7,9%

Wirtschaftskriminalität (aller erfassten Fälle mit Sonderkennung ""W"")



Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	n	8.787	6.103	5.030	9.418	13.895	9.971	10.031	10.436	7.137	6.574
	aufgekl. Fälle	n	7.352	4.907	3.695	5.874	8.134	5.262	6.228	7.186	4.950
AQ	%	83,7	80,4	73,5	62,4	58,5	52,8	62,1	68,9	69,4	68,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und

- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert,

erfasst.

Ein geringer Teil aller Straftaten wird gemäß bundesweiter Vereinbarung immer der Wirtschaftskriminalität zugerechnet (34 Erfassungsschlüssel). Bei allen weiteren Delikten obliegt die Einschätzung, ob Straftaten der o. a. Definition entsprechen, der Fachdienststelle. Die Kennzeichnung und statistische Auswertung erfolgt über eine manuell auszuwählende Sonderkennung, die mit dem Jahr 2005 eingeführt wurde. Dieses Verfahren ist fehleranfällig. Seit dem Jahr 2013 werden die Kriterien, die eine Kennzeichnung als Wirtschaftskriminalität bedingen, nach einer grundsätzlichen Neubewertung durch die zentralisierte Fachabteilung des LKA restriktiver ausgelegt.

So kam es im Vergleich der Jahre 2012 und 2013 zu einem Rückgang der in der PKS ausgewiesenen Wirtschaftskriminalität um 31,6%. Im Berichtsjahr hat sich dieser Rückgang fortgesetzt: es wurden nur noch 6.574 Fälle der Wirtschaftskriminalität erfasst. Das sind 563 Fälle bzw. 7,9% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der registrierten Wirtschaftskriminalität an der Gesamtkriminalität lag bei 1,2% (Vorjahr 1,4%). Im Zehnjahresvergleich sind die diesjährigen 6.574 Fälle die drittniedrigste Fallzahl.

Auch unabhängig von der Einschätzung durch die Fachdienststelle unterliegen die Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität grundsätzlich deutlichen Schwankungen, da die Aufhellung des großen Dunkelfelds vom Anzeigeverhalten bzw. der Kontrollintensität abhängig ist. Einzelne große Tatkomplexe mit einer Vielzahl von Einzelfällen können die Fallzahlen stark beeinflussen. So wurden im Jahr 2014 zum **518110 Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen**, ein Delikt, das immer der Wirtschaftskriminalität zugerechnet wird, 753 Fälle erfasst, nachdem 2013 nur 175 entsprechende Taten registriert wurden (+578 Fälle, +330,3%). Im Berichtsjahr wurden mehrere Ermittlungskomplexe mit geschädigten Privatpatienten, z. B. im Zusammenhang mit der Abrechnung von MRT- Leistungen, abgeschlossen. Deutliche Rückgänge im Bereich der Wirtschaftskriminalität gab es bei den weiteren Arten des Warenkreditbetrugs, beim Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten und bei der Geldwäsche. Insgesamt, also ohne die Beurteilung, ob Wirtschaftskriminalität vorliegt, nahm die Anzahl der Fälle der Geldwäsche um 23,6% zu.

Den weitaus größten Anteil an der Wirtschaftskriminalität haben mit 3.762 Fällen bzw. 57,2% die Betrugsdelikte.

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen zur Wirtschaftskriminalität betrug 2.861. Darunter waren 2.219 männliche Personen (77,6%) und 642 weibliche Personen (22,4%). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in dieser Straftatengruppe belief sich auf 29,8%.

4.893 Fälle aus dem Summenschlüssel gehörten zu den sogenannten Schadensdelikten. Der in der PKS erfasste Schaden der Wirtschaftskriminalität betrug 199,6 Mio. Euro (Vorjahr 178,2 Mio. Euro). Der Anteil am Schaden zu allen Straftaten von 598,7 Mio. Euro stieg von 31,8% im Vorjahr auf nunmehr 33,3%. Der durchschnittliche Schaden je vollendeten Fall der Wirtschaftskriminalität lag mit 43.972 Euro deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (36.956 Euro). Den höchsten Anteil am Gesamtschaden der Wirtschaftskriminalität nahmen die Schäden im Teilbereich der **893200 Insolvenzstraftaten** in Höhe von 100,6 Mio. Euro (Vorjahr 70,9 Mio. Euro) ein. Beim **893100 Betrug** mit der Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ war ein Schaden in Höhe von 55,2 Mio. Euro (Vorjahr 62,3 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die einzelnen Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität haben sich wie folgt entwickelt¹:

893100	Wirtschaftskriminalität bei Betrug		
	3.762 erfasste Fälle	-104 Fälle	-2,7%

In diesem Summenschlüssel werden alle mit Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ gekennzeichneten Delikte aus dem Bereich 510000 Betrug zusammengefasst.

893200	Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten		
	484 erfasste Fälle	-111 Fälle	-18,7%

Folgende Einzeldelikte werden in der PKS dieser Deliktsgruppe zugeordnet:

- Bankrott § 283 StGB
- Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB
- Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB
- Gläubigerbegünstigung § 283c StGB
- Schuldnerbegünstigung § 283d StGB
- Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz , §§ 130b, 177a HGB

893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich		
	253 erfasste Fälle	+38 Fälle	+17,7%

Hierunter sind folgende Delikte erfasst:

- Beteiligung- und Kapitalanlagebetrug
- Kreditbetrug § 265b StGB
- Krediterlangungsbetrug § 263 StGB
- Wechselbetrug § 263 StGB
- Wertpapierbetrug § 263 StGB
- Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

893400	Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten		
	254 erfasste Fälle	-95 Fälle	-27,2%

Zu diesem Summenschlüssel gehören die folgenden Delikte:

- Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
- Straftaten nach UWG ohne § 17

893500	Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen		
	246 erfasste Fälle	-130 Fälle	-34,6%

¹Bestimmte im Summenschlüssel Wirtschaftskriminalität (893000) enthaltene Delikte können in den folgenden Teilbereichen 893100 bis 893600 mehrfach berücksichtigt werden. Andere Delikte wiederum, die im Summenschlüssel Eingang finden, sind in keinem der Teilbereiche enthalten. D. h. die Fälle und Schadenssummen der genannten Schlüssel dürfen nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Hierzu gehören die Bereiche:

- Arbeitsvermittlungsbetrug § 263 StGB
- Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB
- Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i. Z. m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG (713000)

893600	Wikri. bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen		
	196 erfasste Fälle	+51 Fälle	+35,2%

Im Einzelnen beinhaltet diese Gruppe folgende Delikte:

- Prospektbetrug § 264a StGB
- Anlagebetrug § 263 StGB
- Betrug bei Börsenspekulationen § 263 StGB
- Beteiligungsbetrug § 263 StGB
- Untreue bei Kapitalanlagegeschäften § 266 StGB

897000	Computerkriminalität		
	6.329 erfasste Fälle	-9 Fälle	-0,1%

Das anhand der Fallzahlen bedeutsamste Delikt aus dem Bereich der Computerkriminalität ist der **516300 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN**. Ausführungen dazu sind den Seiten 60 f. zu entnehmen. Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			
	2013		2014		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ				
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.	
897000 Computerkriminalität	6.338	18,9	6.329	18,8	-9	-0,1	-0,1	
davon:								
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	4.760	16,2	4.554	16,5	-206	-4,3	0,3
517500	Computerbetrug - soweit nicht unter den Schlüsselnummern 516300 bzw. 517900 zu erfassen -	596	21,5	760	22,5	164	27,5	1,0
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	61	41,0	70	51,4	9	x	10,4
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	174	56,3	86	52,3	-88	-50,6	-4,0
674200	Datenveränderung, Computersabotage	239	18,0	296	26,4	57	23,8	8,4
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	480	22,5	546	17,2	66	13,8	-5,3
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z. B. Computerspiele)	9	100,0	4	100,0	-5	x	-
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	19	84,2	13	61,5	-6	x	-22,7

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

898000 Umweltkriminalität
2.699 erfasste Fälle
+6 Fälle
+0,2%

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden (Polizei und Bezirksämter).

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
898000	Umweltkriminalität	2.693	64,4	2.699	60,4	6	0,2	-4,0
davon:								
662000	Wilderei	170	89,4	142	92,3	-28	-16,5	2,8
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	60	35,0	143	21,7	83	x	-13,3
676000	Straftaten gegen die Umwelt	619	32,5	790	32,3	171	27,6	-0,2
677000	Gemeingefährliche Vergiftung	-	-	-	-	-	x	-
679000	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	1.447	79,1	1.256	79,7	-191	-13,2	0,6
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	395	54,4	367	58,0	-28	-7,1	3,6

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

899000 Straßenkriminalität (seit 2011 ohne „*20*00“ und „*30*00“)
133.345 erfasste Fälle
+15.537 Fälle
+13,2%

Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (-gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind.

Seit 2011 werden die **Diebstähle aus Kiosken sowie aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ehemals *20*00 und *30*00)** nicht mehr separat, sondern mit unter ***25*00 Diebstahl insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Vitrinen** erfasst. Somit zählen sie statistisch nicht mehr zur **899000 Straßenkriminalität**, so dass die Daten ab 2011 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar sind.

Die deutliche Zunahme der Straßenkriminalität um 15.537 Fälle gegenüber dem Vorjahr beruht fast ausschließlich auf den starken Anstiegen beim *****300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern** (siehe Seite 44) und beim ***90*00 Taschendiebstahl insgesamt** (siehe Seite 46).

Die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellen sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
3	4	3	4	5	6	7		
899000	Straßenkriminalität	117.808	9,9	133.345	9,3	15.537	13,2	-0,6
davon:								
111100	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)	95	44,2	146	52,7	51	x	8,5
111200	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)	28	21,4	28	14,3	-	x	-7,1
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	545	33,9	555	33,9	10	1,8	-0,1
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	3	-	3	-	-	x	-
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	26	65,4	38	39,5	12	x	-25,9
216000	Handtaschenraub	473	18,2	437	17,6	-36	-7,6	-0,6
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.718	26,3	2.850	26,1	132	4,9	-0,2
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.611	63,7	3.584	65,6	-27	-0,7	1,9
233300	erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
234300	Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	36.034	4,2	36.427	4,1	393	1,1	-0,1
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	20.794	3,6	32.121	4,0	11.327	54,5	0,4
***100	Diebstahl von Kraftwagen insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	6.659	9,7	6.664	11,9	5	0,1	2,2
***200	Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	2.003	13,0	2.034	11,2	31	1,5	-1,8
***300	Diebstahl von Fahrrädern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	26.513	4,0	30.758	4,0	4.245	16,0	0,0
***700	Diebstahl von/aus Automaten insgesamt	1.041	19,1	968	10,6	-73	-7,0	-8,5
623000	Landfriedensbruch	258	58,1	396	54,0	138	53,5	-4,1
674100	Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen	13.612	16,0	13.404	15,6	-208	-1,5	-0,4
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.349	25,5	6.040	26,5	-309	-4,9	1,0

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

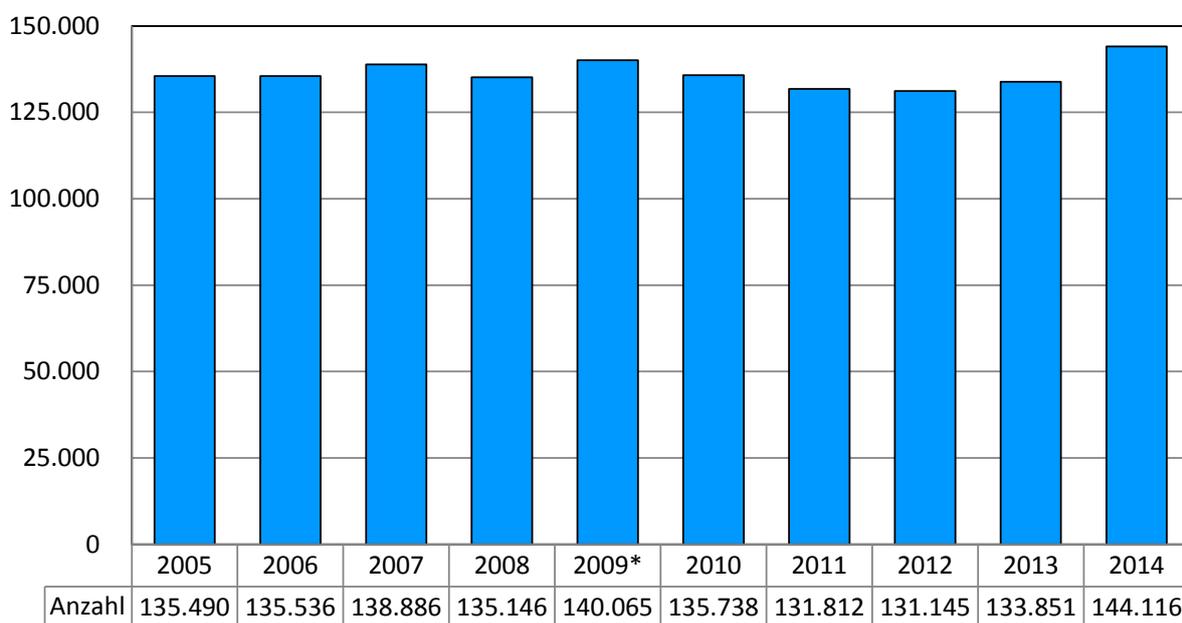
4. Tatverdächtige

Allgemeines

Im Jahr 2014 wurden 144.116 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Das sind 10.265 Tatverdächtige bzw. 7,7% mehr als im Vorjahr. Allein im Bereich der Beförderungserschleichung wurden 19.114 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr gezählt. Die Zahl der aufgeklärten Fälle nahm um 24.190 zu (+11,0%) und liegt nunmehr bei 243.912.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Zahl der Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren zu entnehmen.

Ermittelte Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



*Die Tatverdächtigen-Zahl des Jahres 2009 ist aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht.

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke Daten zur Bevölkerung genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Berlin am 30. Juni 2014 und nicht um die Werte der amtlichen Bevölkerungsstatistik Deutschlands, die vor allem auf den Ergebnissen der jeweils letzten Volkszählung (hier: Zensus 2011) beruht.

Tatverdächtige nach Geschlecht

Im Jahr 2014 wurden zu **Straftaten insgesamt** 39.357 weibliche und 104.759 männliche Tatverdächtige ermittelt. Daraus ergibt sich eine Verteilung von 27,3% weiblichen und 72,7% männlichen Tatverdächtigen. Im Vorjahr lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei 26,8% und der männlicher Tatverdächtiger bei 73,2%. Im Zehnjahresvergleich stellt der diesjährige Anteil von 27,3% weiblichen Tatverdächtigen den höchsten Anteil dar und übertrifft damit den des Vorjahres noch mal um 0,5 Prozentpunkte. Der niedrigste Anteil wurde im Jahr 2005 mit 24,5% registriert.

An der Gesamtzahl der deutschen Tatverdächtigen hatten weibliche einen Anteil von 28,4%. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug dieser Anteil erneut 25,2%. Bei den Altersgruppen waren weibliche Kinder mit 30,9% aller tatverdächtigen Kinder, weibliche Jugendliche mit 33,8% aller tatverdächtigen Jugendlichen und Frauen ab 60 Jahren mit 32,1% aller Tatverdächtigen über 60 Jahren überdurchschnittlich belastet.

Setzt man den Anteil von 27,3% weiblichen Tatverdächtigen mit dem Bevölkerungsanteil von 50,9% Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung in Verbindung, zeigt sich insgesamt eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ weiblicher Personen.

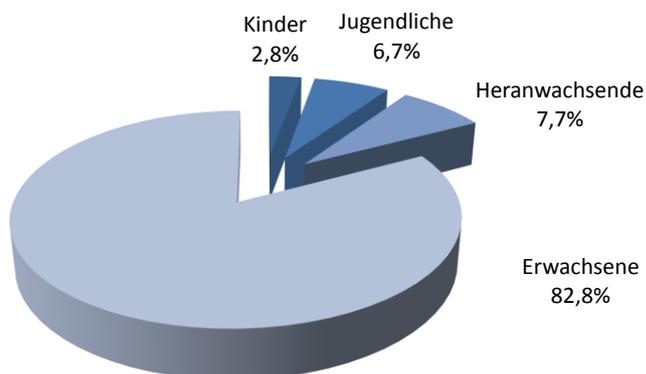
Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen weiblicher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

		weibliche Tatverdächtige		
Schlüssel	Delikt	2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
672000	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht	228	67,9	71,3
231200	Entziehung Minderjähriger	60	56,6	56,5
673030	Verleumdung	606	50,7	50,3
670007	falsche Verdächtigung	754	47,2	45,2
517800	sonstiger Sozialleistungsbetrug	534	43,7	41,1
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	106	42,6	37,2
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	212	40,8	43,0
511279	weitere Arten des Warenkreditbetruges	1.734	40,7	43,7
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels	123	39,7	42,0
326000	einfacher Ladendiebstahl	7.109	35,7	38,2
-----	Straftaten insgesamt	39.357	27,3	26,8

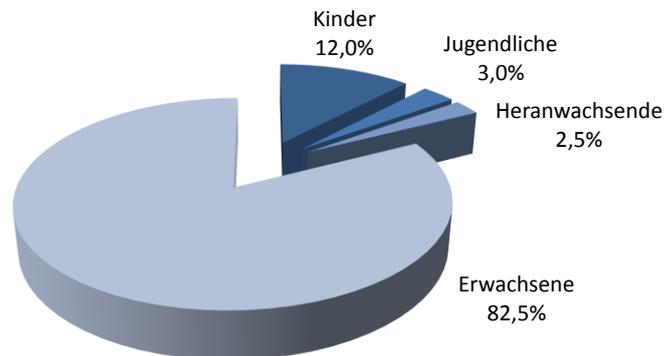
Tatverdächtige nach Alter

Wie bei allen Betrachtungen zu Tatverdächtigen ist auch für die Analyse nach Altersgruppen der Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen wichtig. Nachfolgend sind die vier Hauptaltersgruppen (Kinder im Alter bis unter 14 Jahren, Jugendliche im Alter zwischen 14 und unter 18 Jahren, Heranwachsende im Alter zwischen 18 und unter 21 Jahren, Erwachsene im Alter ab 21 Jahren) mit ihren Anteilen an den Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und an den melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen dargestellt.

Tatverdächtige nach Altersgruppen



Bevölkerung nach Altersgruppen



Von der Wohnbevölkerung waren 82,5% Erwachsene; bei den ermittelten Tatverdächtigen 82,8%. Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden, die 3,0% bzw. 2,5% der Bevölkerung ausmachen, waren mit 6,7% bzw. 7,7% (für die Heranwachsenden) an den Tatverdächtigen beteiligt. Einen noch deutlicheren Unterschied gab es bei den Kindern. Sie entsprachen 12,0% der Bevölkerung, aber nur 2,8% der Tatverdächtigen.

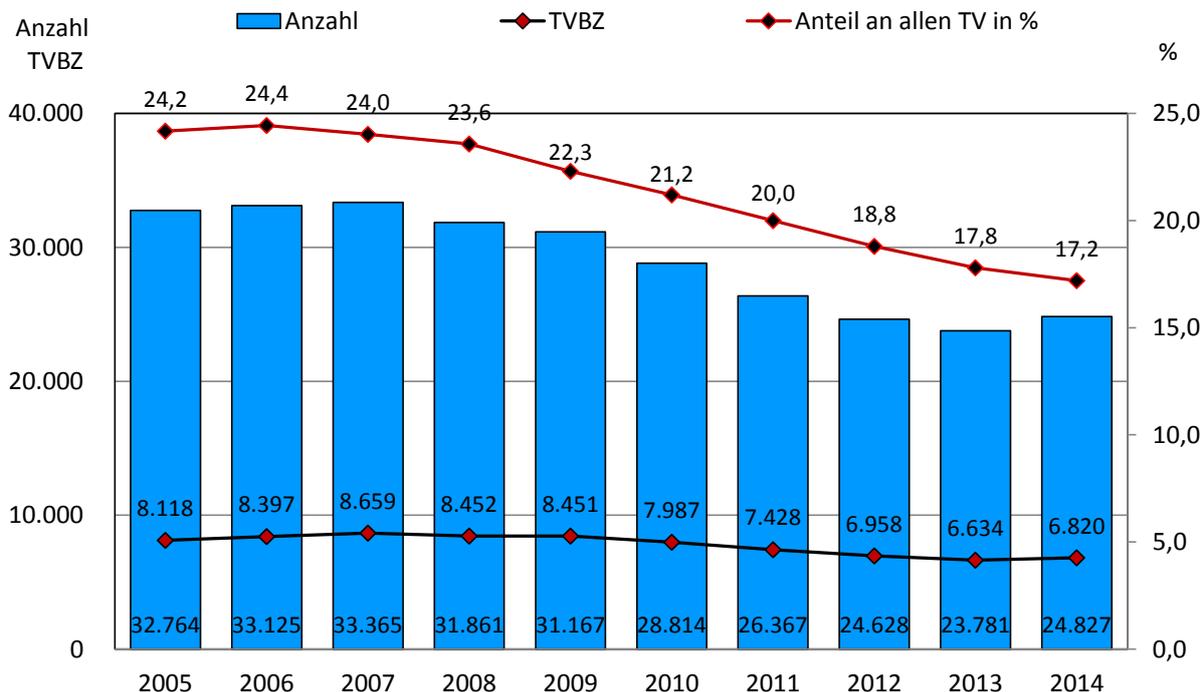
Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)

Im Rahmen des „Erwachsenwerdens“ kommt es häufig zu episodenhafter Kriminalität. Zu den alterstypischen Phasendelikten gehören vor allem Sachbeschädigung, Diebstahl, Raub und Körperverletzungsdelikte. Die Kriminalität junger Menschen ist oftmals durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einhergeht. Besonders problematisch wird Jugendkriminalität, wenn es zu einer Verfestigung des kriminellen Verhaltens kommt. Um dies zu vermeiden, stehen Tatverdächtige unter 21 Jahren im besonderen polizeilichen Fokus.

Die folgenden Aussagen zu tatverdächtigen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden auf Basis der PKS ergeben zusammen mit den Ausführungen zu den Intensivtätern im Programm der „Täterorientierten Ermittlungsarbeit“ (TOE) ab Seite 134 und den Angaben zur Jugendgruppengewalt (ab Seite 131) einen relativ umfassenden Überblick über die Jugendkriminalität in Berlin. Noch weitergehende Angaben, u. a. zu ausgewählten Präventionsprojekten der Polizei Berlin, zur Diversion, zum sogenannten Neuköllner Modell und statistische Aussagen zu Jungerwachsenen im Alter von 21 bis unter 25 Jahren, sind dem ebenfalls jährlich erscheinenden Bericht zur Jugenddelinquenz in Berlin zu entnehmen.

Im Jahr 2014 wurden 24.827 Tatverdächtige unter 21 Jahren registriert. Das sind 1.046 Tatverdächtige bzw. 4,4% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen lag bei 17,2%, 2013 lag dieser Wert bei 17,8%. **Trotz des Anstiegs der absoluten Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Jahr 2014, stellt ihr Anteil an allen Tatverdächtigen den niedrigsten Wert seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991 dar.** Der folgenden Grafik ist die entsprechende Entwicklung der letzten 10 Jahre zu entnehmen.

Tatverdächtige unter 21 Jahren zu Straftaten insgesamt



Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ), die die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen auf die Einwohnerzahl bezieht, stieg für unter 21-Jährige das erste Mal seit dem Jahr 2007 wieder an. Der diesjährige Wert von 6.820 ist dennoch der zweitniedrigste Wert im Vergleich der letzten zehn Jahre. Näheres zur TVBZ ist den Seiten 108 ff. zu entnehmen.

Auf die Bevölkerungsdaten wird im Folgenden kurz eingegangen: In der Berliner Bevölkerung gibt es seit dem Jahr 2011 nunmehr das vierte Jahr hintereinander wieder mehr unter 21-Jährige (siehe folgende Tabelle). Dadurch nahm auch der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung weiter zu (höchster Stand seit 2011) und zwar um 0,1 Prozentpunkte auf 17,5%. Innerhalb der Gruppe der unter 21-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner war in keiner Teilgruppe (Kind, Jugendlicher, Heranwachsender) ein Rückgang zu verzeichnen.

Bevölkerung Berlin	unter 21 Jahren	Anteil an insg.	Kinder	Anteil an insg.	Jugendliche	Anteil an insg.	Heranwachsende	Anteil an insg.	insgesamt
	n	%	n	%	n	%	n	%	n
2005	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
2006	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
2007	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
2008	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549
2009	594.404	17,7	386.654	11,5	100.912	3,0	106.838	3,2	3.360.732
2010	591.795	17,6	392.823	11,7	99.906	3,0	99.066	2,9	3.371.212
2011	592.462	17,4	399.773	11,7	101.413	3,0	91.276	2,7	3.404.382
2012	596.468	17,3	406.660	11,8	103.174	3,0	86.634	2,5	3.442.001
2013	607.031	17,4	415.172	11,9	105.922	3,0	85.937	2,5	3.489.422
2014	617.380	17,5	423.284	12,0	107.503	3,0	86.593	2,5	3.530.999

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

Im Vergleich der Jahre 2014 zu 2005 betrug der Rückgang der unter 21-jährigen Einwohner und Einwohnerinnen in absoluten Zahlen nur noch 1.526; das entspricht 0,2%. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren nahm im gleichen Zeitraum um 7.937 bzw. 24,2% ab. Der Rückgang der Jugendkriminalität kann somit nur zu einem Teil mit der demographischen Entwicklung erklärt werden.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	Tatverdächtige unter 21 Jahren		
		2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	724	67,6	69,0
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	133	53,4	56,3
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	1.160	50,4	49,8
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti (insgesamt)	551	47,0	55,0
674300	sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen od. Plätzen	649	42,6	43,1
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	196	41,0	40,7
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	418	37,2	38,7
*90*00	Diebstahl - insgesamt Taschendiebstahl	365	35,0	28,2
222100	gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.126	34,8	33,2
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	274	34,6	32,7
-----	Straftaten insgesamt	24.827	17,2	17,8

An allen unter 21-jährigen Tatverdächtigen hatten Deutsche einen Anteil von 67,7% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 32,3%; bei der Wohnbevölkerung unter 21 Jahren lag die Verteilung bei 88,8% Deutsche und 11,2% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (alle Staatsangehörigkeiten) waren 30,8% weiblich. Das sind 3,5 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (27,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 3,7 Prozentpunkte.

Kinder

Im Jahr 2014 wurden 4.099 tatverdächtige Kinder registriert. Das waren 246 Kinder bzw. 5,7% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Kinder an allen Tatverdächtigen lag bei 2,8%; im Vorjahr betrug dieser Anteil 3,2%.

In Berlin lag der Anteil der Kinder an der Bevölkerung im Jahr 2014 bei 12,0%. Im Vorjahr betrug er 11,9%. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Kindesalter nimmt seit 2007 kontinuierlich zu. Der große Unterschied zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil von Kindern ist darin begründet, dass sehr junge Kinder (unter 8 Jahren) nur selten Straftaten begehen. 2014 waren nur 351 Kinder unter 8 Jahren als Tatverdächtige registriert. Diese 351 Kinder sind 8,6% aller tatverdächtigen Kinder. In der Bevölkerung machen die unter 8-Jährigen 61,1% der Kinder aus.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Kindern an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Kinder		
		2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	47	31,3	25,7
674020	gemeinschaftliche Sachbeschädigung (nicht auf Straßen, Wegen oder Plätzen)	23	13,8	19,2
***700	Diebstahl - insgesamt von/aus Automaten	14	10,9	3,3
210050	sonstige Räuberische Erpressung	25	8,8	8,5
670025	gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	30	7,9	13,1
3**300	einfacher Diebstahl von Fahrrädern	28	7,8	7,2
326000	einfacher Ladendiebstahl	1.474	7,4	8,0
620013	Missbrauch von Notrufen	38	7,4	6,9
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti (insgesamt)	70	6,0	7,8
725110	unerlaubte Einreise	29	6,0	7,6
-----	Straftaten insgesamt	4.099	2,8	3,2

Aufgrund der grundsätzlich geringen Anzahl tatverdächtiger Kinder gibt es zu vielen Delikten im Jahresvergleich deutliche Unterschiede der Anteile von Kindern an allen Tatverdächtigen.

An allen tatverdächtigen Kindern hatten Deutsche einen Anteil von 77,3% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 22,7%; bei der kindlichen Wohnbevölkerung gab es die Verteilung 91,1% Deutsche und 8,9% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Kindern (alle Staatsangehörigkeiten) waren 30,9% weiblich. Das sind 3,6 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (27,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 5,9 Prozentpunkte.

Jugendliche

Im Jahr 2014 wurden 9.644 tatverdächtige Jugendliche registriert. Das waren 214 Jugendliche bzw. 2,2% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Jugendlichen an allen Tatverdächtigen lag bei 6,7% und ist zu den 7,4% des Vorjahres erneut gesunken. Sowohl die absolute Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre.

In Berlin lag der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung im Jahr 2014 erneut bei 3,0%, Nach einer kontinuierlichen Abnahme dieses Anteils seit dem Jahr 2005, als er bei 4,1% lag, betrug er in den letzten fünf Jahren konstant 3,0%. Im Vergleich zum Jahr 2005 gab es im Jahr 2014 insgesamt 27.665 Jugendliche weniger in der Bevölkerung. Das ist im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 20,5%. Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im gleichen Zeitraum um 5.088 Tatverdächtige, das entspricht 34,5%, ab. Während bei der Gesamtheit der unter 21-Jährigen im Zehnjahresvergleich der prozentuale Rückgang der Tatverdächtigen wesentlich höher war als der der Bevölkerungszahl (siehe Seite 96), ist dieser Unterschied bei Jugendlichen nicht so deutlich. Zur Darstellung der Beziehung zwischen der Anzahl der Tatverdächtigen und der Bevölkerung gibt es die bereits erwähnte Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ). Diese ging auch im Jahr 2014 für Jugendliche zurück und stellt den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich dar. Zur TVBZ werden ab Seite 108 weitere Aussagen getroffen.

An allen tatverdächtigen Jugendlichen hatten Deutsche einen Anteil von 70,5% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 29,5%; bei der jugendlichen Wohnbevölkerung gab es die Verteilung 86,5% Deutsche und 13,5% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Jugendlichen (alle Staatsangehörigkeiten) waren 33,8% weiblich. Das sind 6,5 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an

allen Tatverdächtigen (27,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 7,6 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Jugendlichen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Jugendliche		
		2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	423	39,5	42,5
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	82	32,9	37,2
210050	sonstige Räuberische Erpressung	84	29,6	32,0
674320	gemeinschäd. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen, Plätzen	36	29,0	40,2
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	367	23,0	28,5
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	234	20,8	21,0
390000	einfacher Taschendiebstahl	139	16,6	15,7
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	78	16,3	23,3
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	126	15,9	15,0
222110	gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	510	15,8	15,0
-----	Straftaten insgesamt	9.644	6,7	7,4

Heranwachsende

Im Jahr 2014 wurden 11.084 tatverdächtige Heranwachsende registriert. Das waren 1.506 Heranwachsende bzw. 15,7% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen lag bei 7,7% und ist somit um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der höchste Anteil der heranwachsenden Tatverdächtigen fand sich im Jahr 2008 mit 9,6%.

Die Hauptursache für die Zunahme der Anzahl heranwachsender Tatverdächtiger sind die ungewöhnlich vielen Fälle der Beförderungerschleichung (siehe Seite 56) und die dazu registrierten Tatverdächtigen. Zu diesem Delikt ist der Anteil von Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen mit 11,2% höher als zu Straftaten insgesamt (7,7%). Im aktuellen Berichtsjahr wurden 1.833 Heranwachsende registriert, die ausschließlich eine oder mehrere Beförderungerschleichungen begangen haben. Im Vorjahr waren es nur 401 Heranwachsende. Diese Zunahme um 1.432 Heranwachsende erklärt fast die gesamte Zunahme von 1.506 heranwachsenden Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt.

In Berlin lag der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung im Jahr 2014 wie in den beiden Vorjahren bei 2,5%. Dieser Anteil lag von 2005 bis zum Jahr 2008 immer bei 3,3% und ging dann kontinuierlich auf 2,5% zurück. Im Vergleich zum Jahr 2005 gab es im Berichtsjahr 23.695 Heranwachsende weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2005 ein Rückgang um 21,5%. Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 1.636 Tatverdächtige, das entspricht 12,9%, ab.

An allen tatverdächtigen Heranwachsenden hatten Deutsche einen Anteil von 61,6% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 38,4%; bei der heranwachsenden Wohnbevölkerung gab es die Verteilung 80,6% Deutsche und 19,4% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Heranwachsenden (alle Staatsangehörigkeiten) waren 28,2% weiblich. Das sind 0,9 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (27,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 1,3 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

		tatverdächtige Heranwachsende		
Schlüssel	Delikt	2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	49	29,9	21,8
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	118	29,8	31,0
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	218	20,4	21,0
732810	illegaler Handel mit Cannabis	189	19,2	16,6
623000	Landfriedensbruch	67	18,8	16,8
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	211	18,0	18,7
435*00	schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung	134	16,9	15,4
425000	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl), Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, sonstiges Gut	62	16,4	21,3
415*00	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen	29	14,3	17,6
*50*00	Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	139	14,2	16,2
-----	Straftaten insgesamt	11.084	7,7	7,2

Tatverdächtige ab 60 Jahren

Im Jahr 2014 wurden zu **Straftaten insgesamt** 9.377 Tatverdächtige ab 60 Jahren ermittelt. Das waren 225 Personen bzw. 2,5% mehr als 2013. Der Anteil der ab 60-Jährigen an allen Tatverdächtigen betrug 6,5%. Nachdem im Vorjahr mit einem Anteil von 6,8% der höchste Anteil im Zehnjahresvergleich erreicht wurde, ist dieser nun wieder leicht gesunken.

Bedenkt man, dass der Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 24,9% lag, zeigt sich eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Vergleich zum Anteil von 6,5% Tatverdächtigen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** werden nachfolgend beispielhaft einige Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen Tatverdächtiger ab 60 Jahren aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

		Tatverdächtige ab 60 Jahren		
Schlüssel	Delikt	2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
640010	Fahrlässige Brandstiftung	42	22,1	20,4
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	52	20,9	18,6
521000	Untreue § 266 StGB	100	18,2	15,7
673020	Verleumdung	87	17,3	15,0
520000	Veruntreuung	113	15,5	13,0
627000	Volksverhetzung	22	14,6	14,9
225000	Fahrlässige Körperverletzung	184	14,2	13,9
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	20	13,7	12,7
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.311	11,6	12,1
511201	Tankbetrug	141	11,4	13,8
-----	Straftaten insgesamt	9.377	6,5	6,8

An allen ab 60-jährigen Tatverdächtigen hatten Deutsche einen Anteil von 85,9% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 14,1 %; bei der Wohnbevölkerung ab 60 Jahren gab es die Verteilung 92,3% Deutsche und 7,7% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen ab 60 Jahren (alle Staatsangehörigkeiten) waren 32,1% weiblich. Das sind 4,8 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (27,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 5,4 Prozentpunkte. An der Bevölkerung ab 60 Jahren hatten Frauen einen Anteil von 56,1%; an der Gesamtbevölkerung war der Frauenanteil 50,9%.

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit

Die statistischen Daten ermöglichen eine Auswertung der Beziehung zwischen dem Tatort (Berlin) und dem Wohnsitz des Täters bzw. der Täterin zur Tatzeit. Beim Wohnort wird zwischen Berlin, übriges Bundesgebiet, Ausland und ohne festen bzw. unbekanntem Wohnsitz unterschieden. Wechselt eine tatverdächtige Person ihren Wohnort innerhalb des Berichtsjahres zwischen den genannten Kategorien und begeht mit beiden Wohnorten mindestens eine Straftat, wird sie je einmal für die betroffene Kategorie gezählt. In der Zahl der Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes, wird diese Person nur einmal gezählt (Echtzählung). Die Gesamtzahl der Wohnortangaben ist somit höher als die Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen.

Der folgenden Tabelle und Grafik ist die prozentuale Verteilung der Wohnorte zur Tatzeit für alle Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** zu entnehmen.

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	115.286	75,0	80,0
übriges Bundesgebiet	14.078	9,2	9,8
Ausland	7.274	4,7	5,0
ohne festen Wohnsitz	11.360	7,4	7,9
unbekannt	5.725	3,7	4,0
Gesamtzahl der Wohnortangaben	153.723	100,0	106,7
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	144.116		100,0



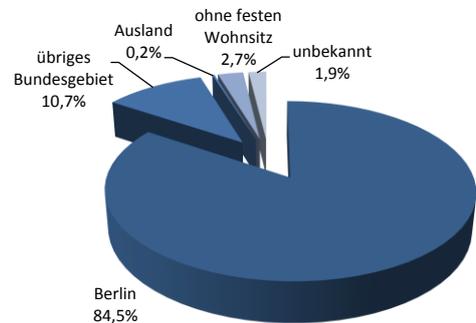
Die Differenz von 9.607 zwischen der Gesamtzahl der Wohnortangaben und der der Tatverdächtigen gibt die maximale Anzahl der Tatverdächtigen an, die für mehr als eine Wohnortkategorie im Berichtszeitraum gezählt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Tatverdächtigen mit einem Wohnsitz in Berlin um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen (bezogen auf die Wohnortangaben). Im Vergleich 2013 zu 2012 betrug der Rückgang 1,5 Prozentpunkte. Nur der Anteil der Wohnortangabe „unbekannt“ hat im Vorjahresvergleich leicht zugenommen (um 0,5 Prozentpunkte).

Betrachtet man den Wohnort zur Tatzeit gesondert für deutsche bzw. nichtdeutsche Tatverdächtige ergeben sich deutliche Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Wohnortangaben:

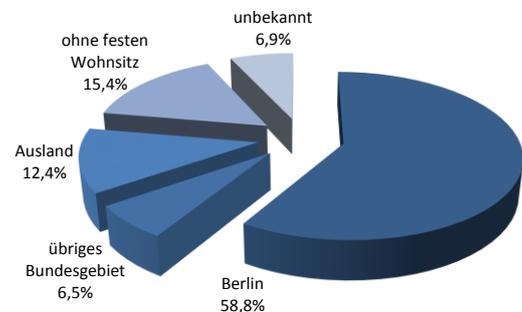
Deutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	81.914	84,5	87,7
übriges Bundesgebiet	10.374	10,7	11,1
Ausland	223	0,2	0,2
ohne festen Wohnsitz	2.628	2,7	2,8
unbekannt	1.833	1,9	2,0
Gesamtzahl der Wohnortangaben	96.972	100,0	103,9
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	93.355		100,0

Deutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	33.372	58,8	65,7
übriges Bundesgebiet	3.704	6,5	7,3
Ausland	7.051	12,4	13,9
ohne festen Wohnsitz	8.732	15,4	17,2
unbekannt	3.892	6,9	7,7
Gesamtzahl der Wohnortangaben	56.751	100,0	111,8
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	50.761		100,0

Nichtdeutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den deutschen Tatverdächtigen nur geringe Änderungen der Anteile der verschiedenen Wohnortangaben. Diese beziehen sich vor allem auf die Wohnortangabe „Berlin“ (+0,4 Prozentpunkte) und „übriges Bundesgebiet“ (-0,6 Prozentpunkte). Wesentlich deutlicher ist die Entwicklung bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen: der Anteil der Tatverdächtigen mit dem Wohnort Berlin hat erneut abgenommen - in diesem Jahr um 0,7 Prozentpunkte. Im Vergleich 2013 zu 2012 betrug der Rückgang 2,8 Prozentpunkte und 2012 zu 2011 bereits 4,9 Prozentpunkte. Die größte Zunahme im Vorjahresvergleich gab es beim Anteil der Wohnortangabe „unbekannt“; sie betrug 1,1 Prozentpunkte.

Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

Vorbemerkung

Im Folgenden wird unter anderem das statistische Merkmal „Staatsangehörigkeit“ der Tatverdächtigen einer näheren Analyse unterzogen.

Dabei ist zu beachten, dass die Staatsangehörigkeit für sich alleine betrachtet kein kriminogener Faktor ist. Die Ursachen für Kriminalität sind vielfältig und können im Rahmen des vorliegenden Berichts nur kurz angerissen werden. Eine besondere Rolle spielen die Sozialisation und das Umfeld einer Person. Als relevante soziologische Einflussfaktoren sind beispielhaft der Bildungsstand, mangelnde Sprachkenntnisse, eigene Gewalterfahrungen in der Kindheit, der Freundeskreis und die finanzielle Situation zu nennen. Ein Teil dieser ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen sind für die Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland in der Regel ungünstiger als für Deutsche. Darüber hinaus kann die Prägung durch Werte und Normen anderer Kulturen zu Konflikten führen und abweichendes bzw. delinquentes Verhalten begünstigen.

Die PKS-Daten zu den Tatverdächtigen werden nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch in Beziehung zu den Zahlen der in Berlin melderechtlich registrierten Einwohner und Einwohnerinnen gesetzt. Der Vergleich mit den Einwohnerdaten dient dem Erkennen der Tatverdächtigenengruppen, die im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil einen deutlich abweichenden Anteil an allen Tatverdächtigen aufweisen. Wie schon geschildert, trifft das auf Jugendliche und Heranwachsende mit einer höheren und auf Tatverdächtige ab 60 Jahren und Frauen mit einer geringeren Belastung zu. Die erlangten Erkenntnisse geben wichtige Hinweise für (täterorientierte) Präventionsmaßnahmen, die speziell auf überdurchschnittlich „kriminell belastete“ Personengruppen ausgerichtet werden können.

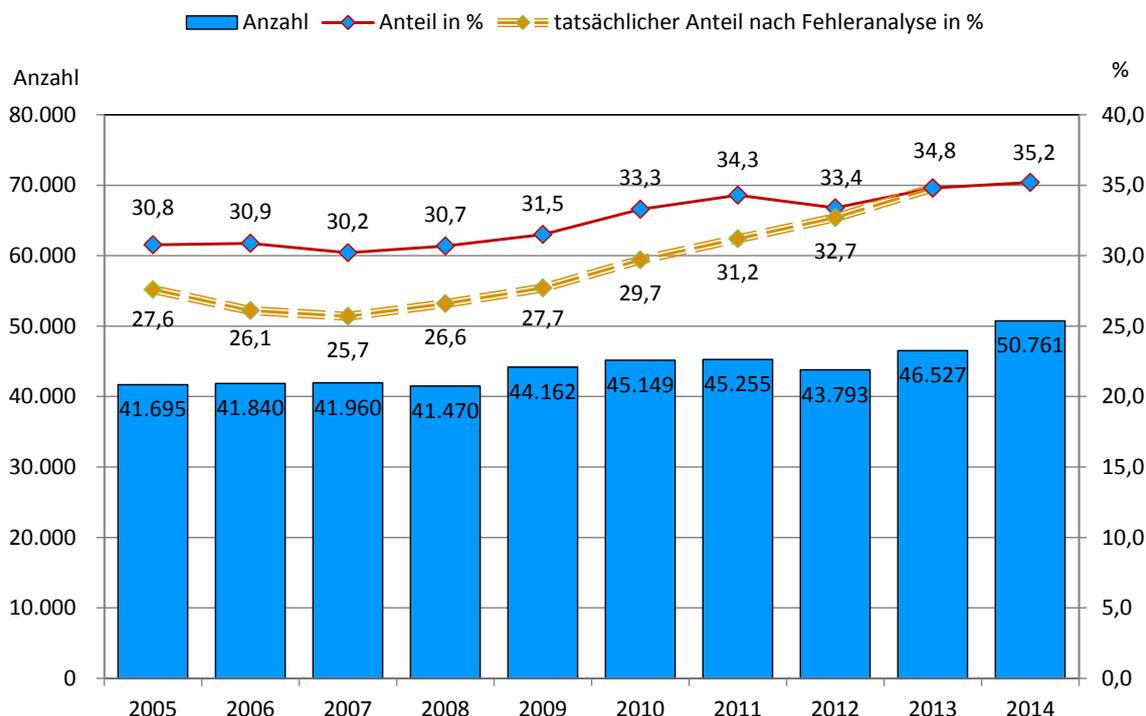
Für eine seriöse Bewertung der folgenden Aussagen muss berücksichtigt werden, dass im vorliegenden Bericht lediglich statistische Daten zur Kriminalität und Demographie dargestellt werden. Sie können nicht zur Erklärung, warum bestimmte Personen(gruppen) Straftaten begehen, herangezogen werden. Vielmehr sollten die statistischen Erkenntnisse Grundlage oder Anlass für weitergehende soziologische Betrachtungen sein. Diese sind nicht von der Polizei vorzunehmen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2014 wurden 50.761 Tatverdächtige mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit in der PKS erfasst. Das waren 35,2% aller Tatverdächtigen. Im Vorjahr lag dieser Anteil bei 34,8%. Somit ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 0,4 Prozentpunkte zu verzeichnen.

In der folgenden Grafik werden die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen, ihre „amtlichen“ Anteile an allen Tatverdächtigen und die nach Fehleranalyse ermittelten tatsächlichen Anteile an allen Tatverdächtigen (für die Jahre 2005 bis 2012) im Zehnjahresvergleich dargestellt. Eine korrigierende Nachberechnung für die Jahre 2005 bis 2012 wurde erforderlich, da unter bestimmten Umständen deutschen Tatverdächtigen aufgrund eines technischen Fehlers die Staatsangehörigkeit „keine Angabe“, die der Gesamtheit der Nichtdeutschen zugerechnet wird, automatisch zugewiesen wurde. Näheres ist dem Bericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik Berlin 2011 zu entnehmen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige mit ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Wie der Darstellung zu entnehmen ist, ist der tatsächliche Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen bis einschließlich des Jahres 2007 zurückgegangen und hat dann kontinuierlich zugenommen. Der 2014 erreichte Wert von 35,2% ist der höchste im Zehnjahresvergleich. Der hohe Anteil von Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen ist auch durch den weiterhin großen Anteil von nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen begründet (siehe Seite 102). Darunter fallen neben Touristen und Touristinnen und Berufspendlern auch die sogenannten „reisenden Täter“, die Berlin vorrangig zur Begehung von Straftaten aufsuchen. Die Tatverdächtigenbelastungszahl der in Berlin wohnenden nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Das gilt in gleicher Höhe auch für die TVBZ der in Berlin wohnenden deutschen Tatverdächtigen (siehe Seite 110).

Da die PKS unter dem Schlüssel **725000** auch **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** enthält und diese Delikte überwiegend nur von Ausländern begangen werden können, wurde im Jahr 2002 bundesweit der Summenschlüssel **890000** eingeführt. Dieser enthält **alle Straftaten ohne** die genannten **ausländerrechtlichen Verstöße**. Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu 890000 betrug 33,4% und hat somit zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte zugenommen (2013: 32,6%).

Eine weitere Verzerrung der Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich durch das Mitzählen von unerlaubt aufhältlichen Personen, Touristinnen und Touristen sowie Durchreisenden, also Personen, die von ihrem Aufenthaltsstatus her keinen engeren Bezug zu Berlin bzw. Deutschland haben. Betrachtet man nur die sogenannten „ansässigen“ Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen diesen Tatverdächtigen zu 890000 auf 31,1% (Vorjahr 30,0%).

Betrachtet man zusätzlich noch den Wohnsitz zur Tatzeit, waren 28,0% aller zur Tatzeit in Berlin wohnhaften Tatverdächtigen zu **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**, die weder unerlaubt Aufhältliche noch Touristen/Durchreisende sind, Nichtdeutsche. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 27,7%.

Der Anteil der Nichtdeutschen an den in Berlin melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen betrug 15,6% zum Stichtag 30.06.2014. Ein Jahr zuvor lag dieser Anteil bei 14,9%.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen nichtdeutscher Tatverdächtiger aufgelistet. Es werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden und die nicht zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen.

		nichtdeutsche Tatverdächtige		
Schlüssel	Delikt	2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
720005	missbräuchliches Herstellen, Vertreiben, Ausgeben oder Verfälschen von amtlichen Kennzeichen	144	88,9	90,6
*90*00	Taschendiebstahl	843	80,8	80,3
732110	unerlaubter Handel mit Heroin	206	80,8	75,5
4**100	schwerer Diebstahl von Kraftwagen	400	74,9	70,1
518310	Kontoeröffnungsbetrug	112	71,3	73,6
426000	schwerer Ladendiebstahl	636	65,6	63,7
450*00	schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	319	61,9	63,2
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	114	56,2	45,9
*15*00	Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	336	54,2	54,1
210040	Räuberischer Diebstahl	194	51,2	51,4
-----	Straftaten insgesamt	50.761	35,2	34,8

Häufig festgestellte Staatsangehörigkeiten

Unter den 50.761 nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich Personen aus 164 Staaten, dazu Staatenlose, Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit und solche, zu denen keine Angabe dazu vorliegt.

Der folgenden Tabelle sind die nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten, zu denen mindestens 1.000 Tatverdächtige zu **Straftaten insgesamt** registriert wurden, zu entnehmen.

Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt nach Staatsangehörigkeit	2014		2013	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen TV in %
Türkei	6.934	4,8	7.415	5,5
Polen	5.363	3,7	5.242	3,9
Rumänien	3.758	2,6	3.173	2,4
Serbien, Republik	3.065	2,1	1.851	1,4
Bulgarien	2.747	1,9	2.003	1,5
unbekannt	2.553	1,8	2.033	1,5
Russische Föderation	1.733	1,2	2.648	2,0
Bosnien und Herzegowina	1.562	1,1	1.093	0,8
Libanon	1.286	0,9	1.427	1,1
Italien	1.218	0,8	986	0,7
Vietnam	1.202	0,8	1.423	1,1

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der türkischen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen um 0,7 Prozentpunkte abgenommen; bei den russischen Tatverdächtigen beträgt der Rückgang 0,8 Prozentpunkte. Die hohe Anzahl russischer Tatverdächtiger im Jahr 2013 war auch darauf zurückzuführen, dass die Russische Föderation 2013 das Hauptherkunftsland von Asylantragstellern war. Im Jahr 2014 zählte die Russische Föderation nicht zu den zehn zugangsstärksten Herkunftsländern (gemäß Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge). Im Zusammenhang mit dem Asylverfahren kann es auch zu Strafverfahren aufgrund ausländerrechtlicher Verstöße gegen die Antragsteller kommen. Um dies bei der Betrachtung der Tatverdächtigen-Struktur nach Staatsangehörigkeiten zu berücksichtigen, werden in der folgenden Tabelle die Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße dargestellt.

Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Staatsangehörigkeit	2014		2013	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen TV in %
Türkei	6.743	4,8	7.160	5,5
Polen	5.329	3,8	5.216	4,0
Rumänien	3.757	2,7	3.166	2,4
Bulgarien	2.738	2,0	1.998	1,5
Serbien, Republik	2.711	1,9	1.545	1,2
unbekannt	2.397	1,7	1.914	1,5
Bosnien und Herzegowina	1.483	1,1	1.036	0,8
Russische Föderation	1.356	1,0	1.406	1,1
Italien	1.219	0,9	985	0,8
Libanon	1.160	0,8	1.267	1,0
Vietnam	895	0,6	982	0,8

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die größte Zunahme des Anteils an allen Tatverdächtigen bei den Serben und Serbinnen festzustellen (+0,7 Prozentpunkte). Dies findet seine Ursache teilweise in veränderten Vorgaben der bundesweit verbindlichen PKS-Regeln. Die nicht mehr gültige Staatsangehörigkeit Serbien und Montenegro darf nicht mehr für die PKS erfasst werden. Neben intensivierten Bemühungen, zu Personen mit dieser Staatsangehörigkeit die nunmehr aktuelle Staatsangehörigkeit zu erfassen, werden alle Tatverdächtige mit der Staatsangehörigkeit „Serbien und Montenegro“ automatisch der Staatsangehörigkeit „Serbien, Republik“ zugerechnet. Wendet man diese Regel rückwirkend für das Jahr 2013 an, wären es 1.799 Tatverdächtige mit der Staatsangehörigkeit „Serbien, Republik“ im Jahr 2013 gewesen (statt 1.545). Der Anteil dieser Tatverdächtigen an allen hätte 1,4% statt 1,2% betragen. Darüber hinaus werden Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien zunehmend den jetzigen Staatsangehörigkeiten zugeordnet.

Nennenswerte Zunahmen der Anteile sind auch bei den bulgarischen Tatverdächtigen (um 0,5 Prozentpunkte) sowie bei den Staatsangehörigen von Rumänien bzw. Bosnien und Herzegowina (um jeweils 0,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Einen deutlichen Rückgang des Anteils an allen Tatverdächtigen (um 0,7 Prozentpunkte) gab es bei den türkischen Tatverdächtigen.

Wie bereits auf Seite 102 aufgezeigt, befanden sich unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen relativ viele, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft waren. Daher werden in der folgenden Tabelle nur die Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**

berücksichtigt, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin wohnhaft waren. Ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit gab es im Berichtsjahr 114.460 derartige Tatverdächtige. Darauf beziehen sich die Angaben zu „Anteil an allen Tatverdächtigen in %“. Weiterhin werden die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Staatsangehörigkeit und ihr Anteil am Gesamtbestand der melderechtlich registrierten Bevölkerung dargestellt.

Staatsangehörigkeit	Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße mit Berlin als Wohnsitz zur Tatzeit		Einwohner und Einwohnerinnen	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung in %
Türkei	6.404	5,6	98.945	2,8
Polen	2.790	2,4	51.934	1,5
Serbien, Republik*	2.293	2,0	18.982	0,5
Rumänien	1.889	1,7	12.168	0,3
Bulgarien	1.758	1,5	19.753	0,6
unbekannt	1.521	1,3	10.503	0,3
Bosnien und Herzegowina	1.334	1,2	11.063	0,3
Libanon	1.014	0,9	7.254	0,2
Russische Föderation	969	0,8	19.163	0,5
Italien	854	0,7	23.969	0,7
Vietnam	699	0,6	14.480	0,4

*Bei den Einwohnerdaten werden die Staatsangehörigkeiten Republik Serbien, Serbien und Montenegro (ehem.) und Serbien (einschl. Kosovo) zusammengefasst. In der PKS gibt es seit 2014 gemäß bundesweiter Vorgaben in diesem Zusammenhang nur noch "Serbien, Republik" als gültige Staatsangehörigkeit. Altfälle "Serbien und Montenegro" wurden "Serbien, Republik" zugeordnet.

Setzt man die in Berlin wohnenden Tatverdächtigen in Bezug zur Gesamtzahl aller Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes (siehe Tabelle auf der vorherigen Seite), zeigen sich je nach Staatsangehörigkeit deutliche Unterschiede. Der höchste Anteil von nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen war für rumänische Staatsangehörige festzustellen. Er betrug 49,7% (1.868 Personen). Für polnische Tatverdächtige lag dieser Wert bei 47,6% (2.539 Personen). Von allen türkischen Tatverdächtigen wohnten nur 5,0% (339 Personen) zur Tatzeit nicht in Berlin. Das ist der niedrigste prozentuale Wert für die betrachteten Staatsangehörigkeiten.

Auf die Tatverdächtigenbelastungszahl, die die Anzahl der Tatverdächtigen in Beziehung zu den Bevölkerungsdaten setzt, wird im Folgenden eingegangen.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen des entsprechenden Bevölkerungsanteils (jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren):

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Mit ihrer Hilfe lässt sich die „kriminelle Belastung“ einzelner Bevölkerungsgruppen feingliedrig darstellen. Je höher die TVBZ ist, desto mehr Angehörige dieser Personengruppe werden als Tatverdächtige registriert.

Für die Berechnung der TVBZ werden in Berlin seit jeher die Daten zu den melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen Berlins herangezogen. Somit haben das Ergebnis des Zensus 2011 und die darauf basierende amtliche Bevölkerungsstatistik keine Auswirkungen auf die errechneten TVBZ.

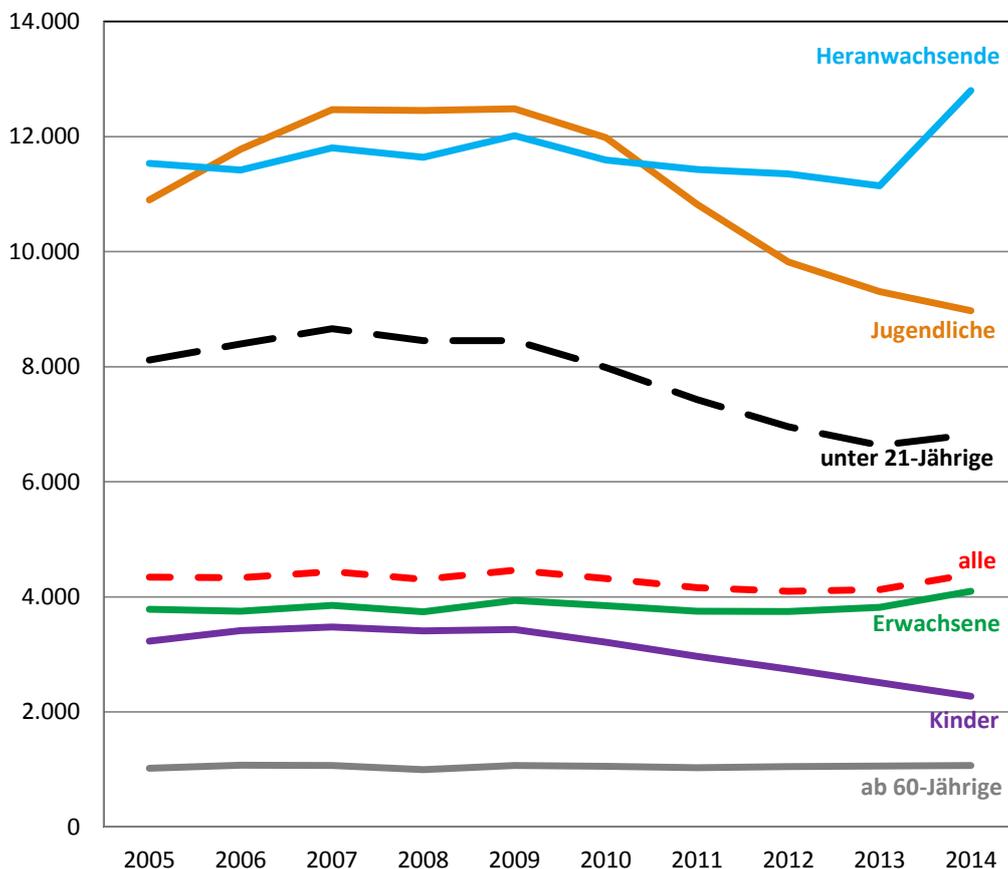
TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich

Der folgenden Tabelle und Grafik sind die TVBZ unterschiedlicher Altersgruppen zu **Straftaten insgesamt** im Zehnjahresvergleich zu entnehmen:

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
2005	4.340	3.231	10.899	11.533	8.118	3.784	1.018
2006	4.333	3.411	11.778	11.419	8.397	3.751	1.073
2007	4.439	3.477	12.469	11.805	8.659	3.851	1.068
2008	4.302	3.408	12.453	11.639	8.452	3.740	997
2009*	4.463	3.434	12.484	12.017	8.451	3.937	1.070
2010	4.319	3.212	11.980	11.593	7.987	3.847	1.056
2011	4.159	2.965	10.819	11.427	7.428	3.750	1.029
2012	4.096	2.745	9.819	11.350	6.958	3.743	1.048
2013	4.127	2.507	9.307	11.145	6.634	3.819	1.059
2014	4.393	2.274	8.971	12.800	6.820	4.094	1.068

* aufgrund der Überhöhung der Tatverdächtigenzahlen 2009 sind auch die TVBZ des Jahres 2009 überhöht

TVBZ nach Altersgruppen im Langzeitvergleich



Im Vergleich zum Vorjahr ist die TVBZ der Kinder und Jugendlichen jeweils deutlich zurückgegangen; die der ab 60-Jährigen hat geringfügig zugenommen. Bei allen anderen Altersgruppen sind zum Teil erhebliche Anstiege der TVBZ festzustellen. Besonders deutlich ist der Anstieg bei den Heranwachsenden, die darüber hinaus die höchste TVBZ aufweisen. Die starke Zunahme der TVBZ der Heranwachsenden findet ihre Ursache vor allem in den enorm gestiegenen Fallzahlen zur Beförderungserschleichung (siehe auch Seite 56). Die niedrigste TVBZ ist weiterhin für die ab 60-Jährigen zu verzeichnen.

Die TVBZ des Jahres 2014 für die unter 21-Jährigen ist die zweiniedrigste im hier dargestellten Zehnjahresvergleich. Im Vergleich zu 2005 ist sie um 1.298 zurückgegangen.

TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter

Neben der Betrachtung der TVBZ ausschließlich nach Altersgruppen ist sie auch geeignet, die unterschiedliche „kriminelle Belastung“ von Deutschen und Nichtdeutschen näher zu analysieren. Wie schon festgestellt wurde, ist der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger deutlich höher als ihr Bevölkerungsanteil. Eine statistische Erklärung dafür könnte die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur sein. Von der nichtdeutschen Bevölkerung sind 51,5% männlich; bei den Deutschen sind es 48,7%. Weiterhin gibt es bei den Nichtdeutschen 5,7% Jugendliche und Heranwachsende, bei den Deutschen beträgt dieser Anteil nur 5,5%. Da sich die TVBZ auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht, bietet sie ein genaueres Bild der „kriminellen Belastung“. Um eine Verzerrung der TVBZ insbesondere bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen weitgehend auszuschließen, wurden für die Ermittlung der Tatverdächtigen folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**
- Wohnort zur Tatzeit: Berlin
- ohne unerlaubt Aufhältliche und Touristen/Durchreisende

In der folgenden Tabelle sind die Tatverdächtigenbelastungszahlen Deutscher und Nichtdeutscher für verschiedene Altersgruppen dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
TV insgesamt	3.466	2.146	7.446	9.562	5.523	3.212	935
darunter männlich	5.049	2.945	9.673	13.577	7.490	4.734	1.431
darunter weiblich	1.950	1.304	5.108	5.534	3.477	1.770	547
Deutsche	2.975	1.934	6.484	8.455	4.738	2.748	904
darunter männlich	4.352	2.671	8.277	12.025	6.386	4.075	1.394
darunter weiblich	1.682	1.159	4.609	4.899	3.030	1.518	527
Nichtdeutsche	6.025	4.355	13.629	14.147	10.895	5.562	1.307
darunter männlich	8.463	5.767	18.521	19.888	14.968	7.845	1.830
darunter weiblich	3.434	2.836	8.362	8.213	6.577	3.135	812

Im Vergleich zum Vorjahr hat die TVBZ für die Gesamtheit der Personen (ab 8 Jahren) sowohl für Deutsche als auch für Nichtdeutsche leicht zugenommen (um rund 200). Das gleiche gilt für die Erwachsenen. Besonders deutliche Zunahmen (um rund 1.300) gab es bei allen Heranwachsenden und nichtdeutschen Jugendlichen. Die TVBZ für Kinder aller Teilgruppen und

deutsche Jugendliche ist gesunken. Ebenso hat die TVBZ von Personen ab 60 Jahren geringfügig abgenommen.

Den Zahlen ist weiterhin zu entnehmen, dass Männer 2,6-mal häufiger als Frauen, Jugendliche 2,3-mal und Heranwachsende 3,0-mal häufiger als Erwachsene sowie Nichtdeutsche 2,0-mal häufiger als Deutsche als Tatverdächtige in Erscheinung getreten sind. Nichtdeutsche männliche Jugendliche und Heranwachsende waren die am stärksten belasteten Gruppen. Sie traten 2,2-mal (Jugendliche) bzw. 1,7-mal (Heranwachsende) so häufig wie die entsprechenden Deutschen in Erscheinung. Bei den weiblichen Tatverdächtigen wiesen ebenfalls nichtdeutsche Jugendliche und Heranwachsende die höchsten TVBZ auf. Sie waren im Vergleich zu den Deutschen der gleichen Altersgruppen 1,8-mal (für Jugendliche) bzw. 1,7-mal (für Heranwachsende) stärker belastet.

Bei der Interpretation der TVBZ ist zu beachten, dass sie durch den Bezug auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen das Vorhandensein mindestens dieser Einwohnerzahl suggeriert. Das ist jedoch bei den wenigsten Gruppen der Fall. Beispielsweise gibt es zu männlichen und auch weiblichen nichtdeutschen Kindern ab 8 Jahren, Jugendlichen und Heranwachsenden jeweils deutlich unter 10.000 Personen in der Bevölkerung.

Aufgrund der Vielzahl der an den Nichtdeutschen beteiligten Staatsangehörigkeiten (164) wäre eine feingliedrige Betrachtung der TVBZ für einzelne Staatsangehörigkeiten nach Altersgruppen und Geschlecht wünschenswert. Allerdings verringern sich die jeweiligen Einwohner- und Tatverdächtigenzahlen soweit, dass eine seriöse statistische Untersuchung nicht möglich ist. Lediglich die türkische Bevölkerung mit insgesamt knapp 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern weist für fast alle dargestellten Altersgruppen mindestens 1.000 Personen auf.

Die ermittelten TVBZ für Personen mit der Staatsangehörigkeit „Türkei“ ist im Vergleich mit den Zahlen für Nichtdeutsche insgesamt im Folgenden dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
Nichtdeutsche	6.025	4.355	13.629	14.147	10.895	5.562	1.307
darunter männlich	8.463	5.767	18.521	19.888	14.968	7.845	1.830
darunter weiblich	3.434	2.836	8.362	8.213	6.577	3.135	812
Türkei	6.523	3.983	9.589	12.377	9.974	6.179	850
darunter männlich	10.152	*	13.810	18.997	14.847	9.709	1.303
darunter weiblich	2.510	*	5.521	5.594	5.115	2.235	457

* jeweils unter 1.000 entsprechende Einwohner bzw. Einwohnerinnen, daher keine seriöse Aussagekraft der TVBZ

Bei der Bewertung der Zahlen ist festzustellen, dass über „alle Altersgruppen“ und beide Geschlechter betrachtet türkische Staatsangehörige eine etwas höhere Belastung als alle Nichtdeutschen aufweisen. Dies ist ausschließlich der höheren Belastung männlicher Erwachsener geschuldet. In den Gruppen mit grundsätzlich hoher TVBZ, nämlich männliche Jugendliche und Heranwachsende, lag die Belastung der Türken unter der aller Nichtdeutschen. Besonders deutlich ist dies bei den Jugendlichen. Für türkische Mädchen und Frauen waren die TVBZ durchgehend niedriger als die aller weiblichen Nichtdeutschen und für Frauen ab 60 Jahren lag der Wert sogar unter dem der weiblichen Deutschen. Auch die TVBZ der ab 60-jährigen männlichen Türken war geringer als die der entsprechenden Deutschen (die TVBZ der Deutschen sind der vorherigen Tabelle zu entnehmen). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Belastung männlicher türkischer Jugendlicher sowie die der Heranwachsenden beiderlei Geschlechts

deutlich zugenommen. Für alle türkischen Staatsangehörigen ab 8 Jahren ergab sich gegenüber 2013 eine geringere TVBZ (-331).

Ohne die Unterscheidung nach Altersgruppen werden im Folgenden die TVBZ zu zehn Staatsangehörigkeiten ausgewiesen. Es handelt sich um die Staatsangehörigkeiten, die am häufigsten bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen vertreten waren (siehe Seite 104), allerdings ohne „unbekannt“. Die Sortierung erfolgte nach der Einwohnerzahl.

TVBZ	Nicht-deutsche insgesamt	Türkei	Polen	Italien	Bulgarien	Russische Föderation	Serbien*	Vietnam	Rumänien	Bosnien und Herzegowina	Libanon
insgesamt	6.025	6.523	5.458	3.511	9.542	5.211	12.469	5.047	16.661	12.820	14.954
männlich	8.463	10.152	7.564	4.565	11.923	8.898	14.843	7.248	19.965	15.808	21.498
weiblich	3.434	2.510	3.488	1.959	6.867	2.893	10.113	3.265	12.207	9.870	5.110

*enthält auch „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien (einschließlich Kosovo)“

Auffallend sind die hohen TVBZ von Staatsangehörigen aus Rumänien und dem Libanon. Rumänische Staatsangehörige wurden 2,8-mal häufiger und libanesisch Staatsangehörige 2,5-mal häufiger als alle Nichtdeutschen als Tatverdächtige festgestellt. Rumänische Mädchen und Frauen traten sogar 3,6-mal häufiger als alle weiblichen Nichtdeutschen als Tatverdächtige in Erscheinung. Im Vergleich zum Vorjahr hat die TVBZ von serbischen Staatsangehörigen um knapp 4.700 und die der Personen mit der Staatsangehörigkeit „Bosnien und Herzegowina“ um gut 3.500 zugenommen. Zu beiden genannten Staatsangehörigkeiten wurden vor allem wesentlich mehr Tatverdächtige zu den Delikten Beförderungserschleichung und einfacher Ladendiebstahl festgestellt. Einen deutlichen Rückgang der TVBZ im Vergleich zum Vorjahr, nämlich um gut 1.700, gab es bei den libanesischen Staatsangehörigen.

Betrachtet man innerhalb der einzelnen Staatsangehörigkeiten das Verhältnis der TVBZ von Männern zu Frauen, war die TVBZ libanesischer Jungen und Männer 4,2-mal höher als die ihrer weiblichen Landsleute. Bei türkischen Staatsangehörigen betrug dieser Faktor 4,0, bei allen Nichtdeutschen 2,5 und der niedrigste Wert für die ausgewiesenen Staatsangehörigkeiten war mit 1,5 bei den serbischen Staatsangehörigen zu verzeichnen.

Asylbewerber und Asylbewerberinnen

Gemäß der bundesweit vereinbarten PKS-Richtlinie muss zu jedem Tatverdächtigen bzw. jeder Tatverdächtigen mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit der Grund des Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland erfasst werden. Ein auswählbarer Katalogbegriff für den Aufenthaltsanlass ist „Asylbewerber“.

Im Berichtsjahr 2014 gab es unter den 140.140 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße** 1.827 mit dem Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“. Gegenüber dem Vorjahr mit 1.172 Asylbewerbern bzw. Asylbewerberinnen ist dies ein Anstieg von 655 Tatverdächtigen bzw. 55,9%. Der Anteil dieses Personenkreises an allen Tatverdächtigen stieg von 0,9% im Jahr 2013 auf nunmehr 1,3%. Allerdings hat auch die Anzahl der in Berlin lebenden Asylbewerber und Asylbewerberinnen deutlich zugenommen. Genaue Angaben dazu liegen nicht vor. Als Anhaltspunkt dient die Zahl der vom Landesamt für Gesundheit und Soziales betreuten Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Hierzu gab es innerhalb eines Jahres (von Ende 2013 zu Ende 2014) einen Zuwachs um mehr als 75%. Nach den Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge ist 2014 die Zahl der in Deutschland entgegengenommenen Asylerstanträge um 57,9% im Vergleich zu 2013 angestiegen.

37,1% der tatverdächtigen Asylsuchenden (678 Personen) wurde zu einem einfachen Ladendiebstahl als Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige erfasst. Für alle Tatverdächtigen ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit und des Aufenthaltsanlasses beträgt dieser Anteil 14,2%.

Mehrfachtatverdächtige gemäß PKS

In der PKS gilt die „echte“ Tatverdächtigenzählung, d. h. jede Person wird hinsichtlich der betrachteten Straftat, hier **Straftaten insgesamt**, nur einmal gezählt, auch wenn sie zu mehreren Taten als Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige bekannt wurde. 70,3% der Tatverdächtigen wurden lediglich zu einer Straftat festgestellt. Weitere 14,9% haben jeweils zwei Straftaten begangen; 6,0% waren für jeweils drei Straftaten verantwortlich.

Von besonderem Interesse sind Tatverdächtige, die laut PKS zu 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr polizeilich erfasst wurden. Bis einschließlich 2012 wurde dieser Personenkreis als „PKS-Intensivtäter“ bezeichnet. Das führte aufgrund der gleichen Begrifflichkeit wie für die Intensivtäter im Programm der täterorientierten Ermittlungen (TOE, Näheres ab Seite 134) zu Missverständnissen, weshalb seit 2013 der auch vom BKA verwendete Begriff „Mehrfachtatverdächtige“ genutzt wird.

Die Auswertung zu den Mehrfachtatverdächtigen erfolgt allein anhand der Anzahl der erfassten Fälle zu einer Person im Berichtsjahr. Die Deliktsarten und das Alter der Tatverdächtigen werden zwar ausgewertet, spielen jedoch für die Einstufung als „Mehrfachtatverdächtiger“ keine Rolle.

Wie in den Vorjahren lagen die Schwerpunkte der Mehrfachtatverdächtigen gemäß PKS bei einzelnen Erscheinungsformen der Betrugstaten (z. B. Waren- und Warenkreditbetrug) und in bestimmten Bereichen der Eigentumskriminalität (vorwiegend Ladendiebstahl). Täter bedienen sich in diesen Deliktsbereichen oftmals erprobter Begehungsweisen und offenbaren eine hohe Beharrlichkeit. Hohe Fallzahlen durch Tatserien sind die Folge. Grundsätzlich ist Jahr für Jahr festzustellen, dass eine kleine Zahl von Mehrfachtatverdächtigen eine hohe Zahl von Straftaten begeht.

Im Jahr 2014 gab es 2.472 Tatverdächtige, die 10 und mehr Straftaten begangen haben (Vorjahr: 2.206, +12,1%). Darunter befanden sich 2.163 Männer und 309 Frauen, was einer Verteilung von 87,5% zu 12,5% entspricht (Vorjahr: 87,4% zu 12,6%).

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit unverändert zum Vorjahr bei 1,8%. Sie verübten 42.416 Fälle; das sind 17,4% von allen aufgeklärten Fällen² (Vorjahr: 37.465 bzw. 17,1%).

Das Durchschnittsalter dieser Tatverdächtigen lag bei 31,9 Jahren (Vorjahr: 31,6). Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 1.977 Personen vertreten (Anteil: 80,0%). 495 Mehrfachtatverdächtige waren unter 21 Jahre alt. Darunter befanden sich 33 Kinder, 211 Jugendliche und 251 Heranwachsende. Damit haben sich die prozentualen Anteile dieser drei Altersgruppen zum Vorjahr jeweils leicht erhöht.

Von den insgesamt 2.472 Mehrfachtatverdächtigen hatten 1.081 eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an allen Mehrfachtatverdächtigen stieg von 43,2% im Vorjahr auf nunmehr 43,7%. Wie im Vorjahr hatten die meisten nichtdeutschen Mehrfachtatverdächtigen die polnische Staatsangehörigkeit (200 TV). Diese verübten 3.486 Straftaten, von denen 42,0% Delikte des Ladendiebstahls waren. Rumänische Mehrfachtatverdächtige verloren 2014 an

²Im Jahr 2014 wurden 243.912 Fälle aufgeklärt

Bedeutung. Sie stellten mit 108 Personen (2013: 136 TV) zwar weiterhin die zweitstärkste Gruppe, waren aber gegenüber dem Vorjahr für deutlich weniger Straftaten verantwortlich. Gingen 2013 noch 2.509 Straftaten auf das Konto rumänischer Mehrfachtäter, so waren es 2014 noch 1.416 Taten. Auf den weiteren Plätzen folgten Personen mit den Staatsangehörigkeiten Türkei (104 TV), Serbien (57 TV), Lettland (51), Bulgarien (47 TV) und Litauen (47 TV). Die Mehrfachtatverdächtigen verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von über 53 Millionen Euro. Das entspricht 8,9% des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen Schadensdelikten (im Vorjahr 6,1%). 16 Millionen Euro dieser Schadenssumme entstammen einem einzigen Fall der Insolvenzverschleppung. Die Mehrfachtatverdächtigen gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Erfassungsgrund	PKS-Schlüssel	Anzahl der Fälle
Einfacher Ladendiebstahl	326000	7.120
Beförderungerschleichung	515001	2.690
Hausfriedensbruch	622100	2.110
Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	224000	1.947
Warenbetrug	511300	1.791
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511279	1.527
Sonstiger einfacher Diebstahl sonstiges Gut	300010	1.176
Beleidigung (ohne sexuelle Grundlage)	673010	1.125
Leistungsbetrug	517100	1.067
Leistungskreditbetrug	517200	1.033
Überweisungsbetrug	518320	929
Sonstige, weitere Betrugsarten	518900	867

Wie im Vorjahr ist der einfache Ladendiebstahl das häufigste von Mehrfachtätern verübte Delikt. Die unter diesem Schlüssel erfassten Straftaten wurden von 1.057 verschiedenen Mehrfachtatverdächtigen begangen (42,8% aller Mehrfachtatverdächtigen). Von diesen haben 131 Personen 10 und mehr einfache Ladendiebstähle (PKS-Schlüssel 326000) im Auswertzeitraum begangen.

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Definition liegt ein Alkoholeinfluss vor, wenn die Urteilskraft des bzw. der Tatverdächtigen während der Tatausführung durch Alkoholgenuss beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. Eine Bestimmung der Blutalkoholkonzentration muss nicht stattgefunden haben. Nach Würdigung der Ermittlungsergebnisse liegt es in der Entscheidung der polizeilichen Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen, die Kennzeichnung „Alkoholeinfluss“ vorzunehmen.

Mittels der PKS sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Auswertungen zum „Alkoholeinfluss bei Tatausführung“ möglich. Einerseits werden aufgeklärte Fälle gezählt, zu denen mindestens ein Tatverdächtiger oder eine Tatverdächtige bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss stand; andererseits gibt es Angaben zu Tatverdächtigen (Echtzählung), die bei mindestens einer von ihnen begangenen Tat alkoholisiert waren.

Unter Alkoholeinfluss begangene Fälle

Im Jahr 2014 wurden 243.912 Fälle aufgeklärt. Von diesen wurden 22.368 Fälle, das entspricht 9,2% der aufgeklärten Fälle, von mindestens einem alkoholisierten Täter oder einer alkoholisierten Täterin begangen. Im Vorjahr waren es 23.836 unter Alkoholeinfluss begangene Fälle. Bei einer Gesamtzahl von 219.722 aufgeklärten Fällen in 2013 entsprach das 10,8%.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von unter Alkoholeinfluss begangenen aufgeklärten Fällen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 aufgeklärten Fällen insgesamt) zu entnehmen.

		unter Alkoholeinfluss begangene aufgeklärte Fälle		
Schlüssel	Delikt	2014		2013
		Anzahl	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts in %	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts in %
518400	Zechbetrug	268	53,5	51,6
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	981	46,6	52,7
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	181	28,7	34,7
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	2.361	25,9	28,8
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	8.194	24,6	25,8
132010	Exhibitionistische Handlungen	32	21,3	21,3
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	83	20,0	20,3
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	1.227	18,8	19,5
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	84	18,8	20,6
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	97	18,3	22,4
-----	Straftaten insgesamt	22.368	9,2	10,8

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den im Jahr 2014 ermittelten 144.116 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** haben 14.083 Tatverdächtige (9,8%) mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 11,5% (15.366 alkoholisierte bei 133.851 Tatverdächtigen insgesamt).

Nach Geschlechtern betrachtet, waren von den 14.083 alkoholisierten Tatverdächtigen 1.832 weiblich (13,0%) und 12.251 männlich (87,0%). Zu allen Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung der Alkoholisierung, betrug der Anteil weiblicher Personen 27,3% und der der männlichen 72,7%.

Unter den 14.083 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss befanden sich 9 Kinder (0,1%, Vorjahr 0,0%); 422 Jugendliche (3,0%, Vorjahr 3,3%), 1.079 Heranwachsende (7,7%, Vorjahr 8,2%) und 12.573 Erwachsene (89,3%, Vorjahr 88,5%). Somit hatten Kinder und Jugendliche einen deutlich geringeren Anteil an den alkoholisierten Tatverdächtigen als an allen Tatverdächtigen (dort 2,8% Kinder und 6,7% Jugendliche). Heranwachsende hatten an allen Tatverdächtigen genau den gleichen Anteil wie an den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss (7,7%). Erwachsene waren bei den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss mit einem Anteil von 89,3% überrepräsentiert. An allen Tatverdächtigen hatten Erwachsene einen Anteil von 82,8%.

Von den 14.083 alkoholisierten Tatverdächtigen waren 9.901 Deutsche (70,3%, Vorjahr 72,9%) und 4.182 Nichtdeutsche (29,7%, Vorjahr 27,1%). Hier gab es deutliche Unterschiede zum Anteil von 35,2% Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen. 14,0% der alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen waren weiblich; bei den Nichtdeutschen betrug dieser Anteil

10,7%. Unter den alkoholisierten nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich 91,6% Erwachsene; bei den alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen waren 88,3% erwachsen.

Tatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Im besonderen Interesse stehen alkoholisierte Kinder und Jugendliche. 2014 wurden 9 Kinder und 422 Jugendliche in der PKS registriert, die unter Alkoholeinfluss Straftaten begangen haben. Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, zu welchen Delikten die meisten alkoholisierten Jugendlichen festgestellt wurden. Zusätzlich wird die Zahl der Fälle, zu denen mindestens ein alkoholisierter Jugendlicher als Tatverdächtiger ermittelt wurde, genannt. Aufgrund der geringen Anzahl alkoholisierter Kinder wird für diese keine entsprechende Auswertung vorgenommen.

Jugendliche unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Jugendlichen	Anzahl der Fälle
- - - - -	Straftaten insgesamt	422	673
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	147	177
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	128	203
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	65	59
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	40	46
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	35	40
622000	Hausfriedensbruch	33	20

Nichttatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Neben den Daten der PKS zu alkoholisierten tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen wird im LKA eine Statistik geführt, die auch alkoholisierte Kinder und Jugendliche erfasst, die keine Straftat begangen haben. Im Jahr 2014 wurden 305 Kinder und Jugendliche unter Alkoholeinfluss an Haltestellen, in Parks, bei Partys usw. festgestellt. Im Vorjahr waren es 398 entsprechende junge Menschen, was einem Rückgang um 93 Personen bzw. 23,4% entspricht. Der rückläufige Trend der letzten Jahre setzt sich fort.

Unter den festgestellten nichttatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen befanden sich 125 Jungen und 180 Mädchen, was einer Verteilung von 41,0% zu 59,0% entspricht (Vorjahr: 49,7% Jungen, 50,3% Mädchen). Im Gegensatz dazu gab es in der PKS 2014 bei den tatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen 86,3% Jungen und 13,7% Mädchen.

5. Opfer und Schaden

Opfer (Personen) und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)

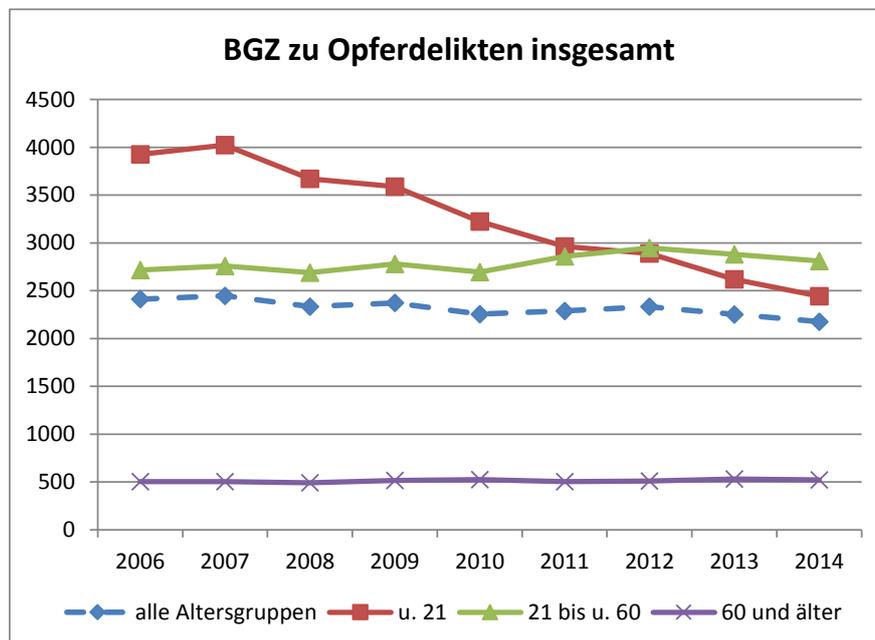
Opferdelikte Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter		
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	
		3	4	5	6	7	8	9	10	11
----- Opferdelikte insgesamt	2013	78.595	2.252	15.892	2.618	58.116	2.880	4.587	531	
	2014	76.830	2.176	15.081	2.443	57.177	2.809	4.572	521	
	+/-	-1.765	-77	-811	-175	-939	-71	-15	-10	
darunter:										
000000 Straftaten gegen das Leben	2013	211	6	18	3	128	6	65	8	
	2014	245	7	42	7	147	7	56	6	
	+/-	34	1	24	4	19	1	-9	-1	
darunter:										
030000 Fahrlässige Tötung ohne VU	2013	76	2	8	1	20	1	48	6	
	2014	49	1	8	1	12	1	29	3	
	+/-	-27	-1	0	0	-8	0	-19	-2	
100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2013	2.577	74	1.369	226	1.128	56	80	9	
	2014	2.751	78	1.491	242	1.187	58	73	8	
	+/-	174	4	122	16	59	2	-7	-1	
210000 Raub, räuberische Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	2013	7.336	210	2.178	359	4.511	224	647	75	
	2014	6.694	190	1.870	303	4.152	204	672	77	
	+/-	-642	-21	-308	-56	-359	-20	25	2	
darunter:										
216000 Handtaschenraub	2013	492	14	38	6	266	13	188	22	
	2014	463	13	33	5	257	13	173	20	
	+/-	-29	-1	-5	-1	-9	-1	-15	-2	
217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2013	3.113	89	1.221	201	1.704	84	188	22	
	2014	3.284	93	1.281	207	1.767	87	236	27	
	+/-	171	4	60	6	63	2	48	5	
220000 Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	2013	46.305	1.327	9.524	1.569	34.315	1.701	2.466	285	
	2014	45.213	1.280	9.093	1.473	33.674	1.654	2.446	278	
	+/-	-1.092	-47	-431	-96	-641	-46	-20	-7	
darunter:										
222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2013	12.451	357	2.626	433	9.353	464	472	55	
	2014	12.156	344	2.582	418	9.071	446	503	57	
	+/-	-295	-13	-44	-14	-282	-18	31	3	
230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	2013	17.353	497	2.661	438	13.415	665	1.277	148	
	2014	16.827	477	2.482	402	13.059	642	1.286	146	
	+/-	-526	-21	-179	-36	-356	-23	9	-1	

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“). Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Diese Zahl ist somit geeigneter als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 76.830 Opfer zu Straftaten, die zu den „PKS-Opferdelikten“ gehören, registriert. Das waren 1.765 weniger als im Vorjahr. Die BGZ für alle Opferdelikte insgesamt verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 2.252 auf nunmehr 2.176.

Bei den insgesamt registrierten Opfern handelte es sich um 5.197 Kinder (6,8%), 5.057 Jugendliche (6,6%), 4.827 Heranwachsende (6,3%) sowie 61.749 Erwachsene (80,4%), darunter 4.572 Opfer im Alter von 60 Jahren und älter.



Die BGZ der unter 21-Jährigen betrug 2.443 (Vorjahr 2.618). Hier ist schon seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen. Bis 2010 lag sie noch deutlich über der BGZ der Erwachsenen, seit 2012 ist die Gefährdung in der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahren am größten, die BGZ betrug im Berichtsjahr 2.809. Am geringsten betroffen ist die Altersgruppe 60+: Auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen dieser Altersgruppe entfallen nur 521 (Vorjahr 531) Opfer dieser speziellen Delikte.

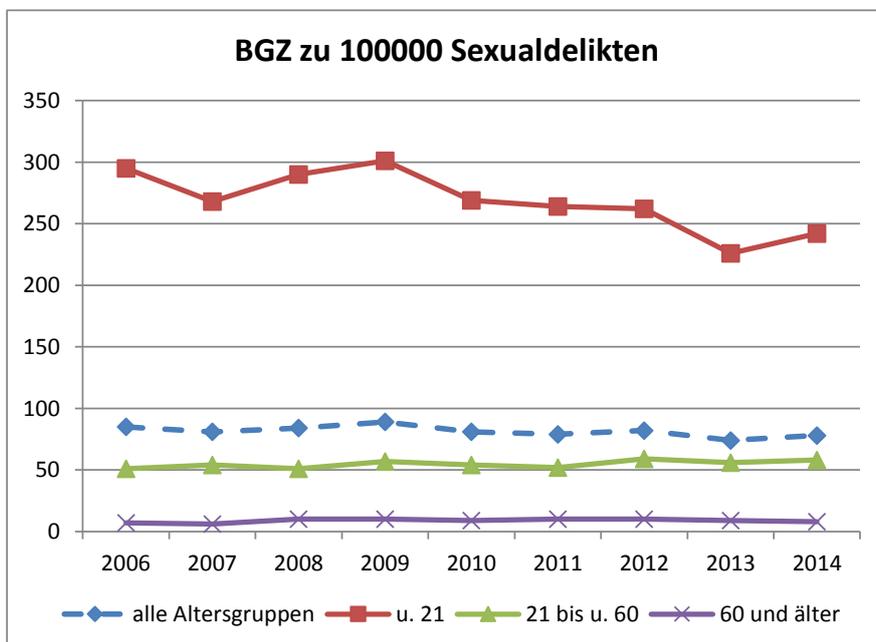
Über die Hälfte aller Opfer war männlich (61,2%).

Bezüglich Alter und Geschlecht gibt es allerdings auch deliktspezifische Besonderheiten:

Bei den **00000 Straftaten gegen das Leben** betrug der Anteil männlicher Opfer 71,8% (176 Personen), 28,2% der Opfer waren weiblich. Betrachtet man die vollendeten Taten, so zeigt sich eine andere Geschlechterverteilung, der Anteil der weiblichen Opfer betrug 40,9% (38 Personen). Besonders auffällig ist der große Anteil weiblicher Opfer in der Altersgruppe ab 60 Jahren mit insgesamt 27 Männern und 29 Frauen, darunter befanden sich 18 Männer und 17 Frauen, welche tatsächlich getötet wurden. Hier handelte es sich bei 14 Männern und 15 Frauen um eine **030000 Fahrlässige Tötung**, meist im Zusammenhang mit medizinischen Leistungen (sogenannte „ärztliche Kunstfehler“).

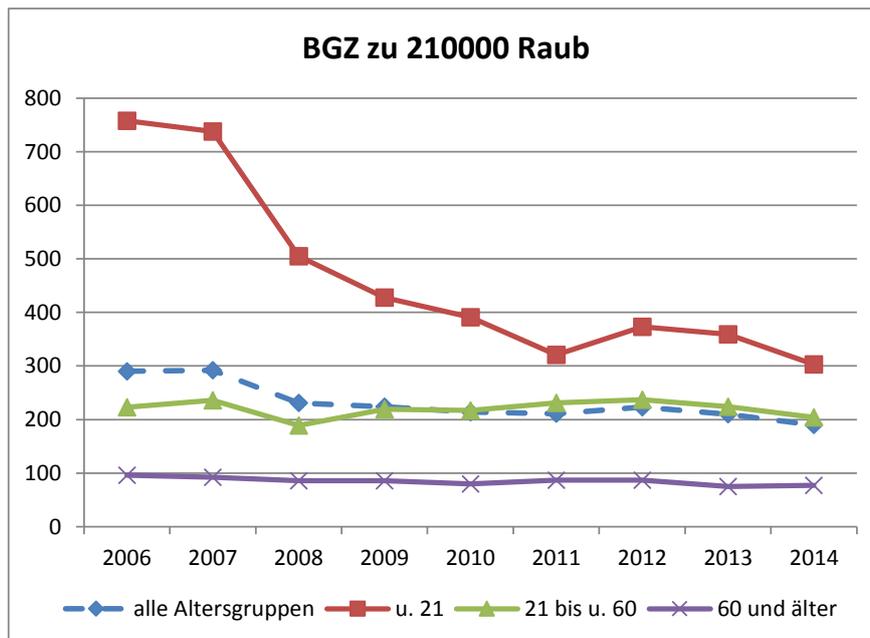
Aufgrund der niedrigen Fallzahlen, der somit auch geringen BGZ und nur kleiner Veränderungen über die Jahre wird auf eine graphische Darstellung der BGZ verzichtet. Die BGZ der Erwachsenen liegt in allen Jahren etwas über der BGZ der unter 21-Jährigen.

Besonders hoch war der Anteil weiblicher Opfer an den **100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** mit 81,1% (2.232 Personen). Bei den Altersgruppen fällt der hohe Anteil Kinder auf (32,1%). Geringer war der Anteil Jugendlicher (15,0%) und Heranwachsender (7,1%). 45,8% der Opfer waren erwachsen.

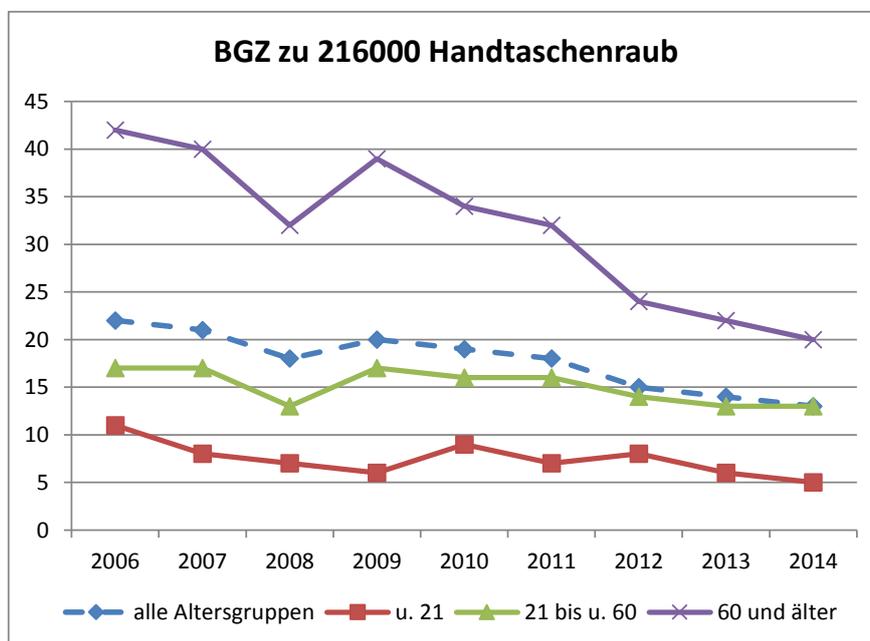


Die Gefährdung der unter 21-Jährigen ist nach mehrjähriger Abnahme 2014 wieder angestiegen und liegt nach wie vor deutlich über der Gefährdung der Erwachsenen. 2014 kamen bei unter 21-Jährigen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 242 Opfer eines Sexualdelikts (Vorjahr: 226). Deutlich niedriger ist die BGZ der Erwachsenen mit 58 Opfern in der Altersgruppe 21 bis unter 60 und 8 Opfern auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bei den ab 60-Jährigen.

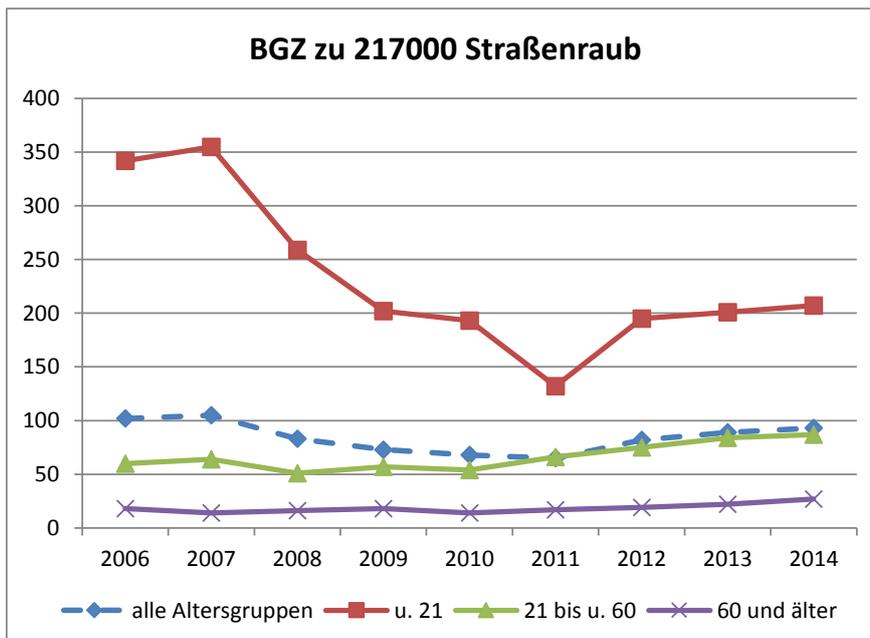
Beim **210000 Raub** überwog der Anteil männlicher Opfer mit 68,3% (4.572 Personen), insbesondere bei den unter 21-Jährigen (81,6% männliche Opfer). Mit zunehmendem Alter änderte sich aber das Verhältnis der Geschlechter. Bei den Erwachsenen insgesamt betrug der Anteil männlicher Opfer nur noch 63,2%, bei den Opfern von 60 Jahren und älter überwogen die Frauen mit 61,9% (416 Personen). Besonders zeigt sich der hohe Frauenanteil beim **216000 Handtaschenraub**. Hier stehen 418 weiblichen Opfern (90,3%) nur 45 männliche gegenüber, in der Altersgruppe 60+ sind es 159 Frauen und 14 Männer. Etwas anders war die Geschlechterverteilung beim **217000 Straßenraub**, hier überwog der Anteil der männlichen Opfer mit 78,1% (2.566 Personen), insbesondere bei den unter 21-jährigen (84,5%). In der Altersgruppe 60+ wurden mehr Frauen Opfer eines Straßenraubes (57,2% bzw. 135 Personen).



Die BGZ im Zusammenhang mit **210000 Raub** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 210 auf 190 verringert. Diese Entwicklung zeigt sich in allen Altersgruppen. Insbesondere bei unter 21-Jährigen ist seit Jahren ein starker nahezu kontinuierlichen Rückgang zu verzeichnen. In der Altersgruppe ab 60 Jahren kamen in den vergangenen Jahren auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen weniger als 100 Opfer. Allerdings unterscheidet sich die Gefährdung der Altersgruppen bezüglich verschiedener Raubphänomene.

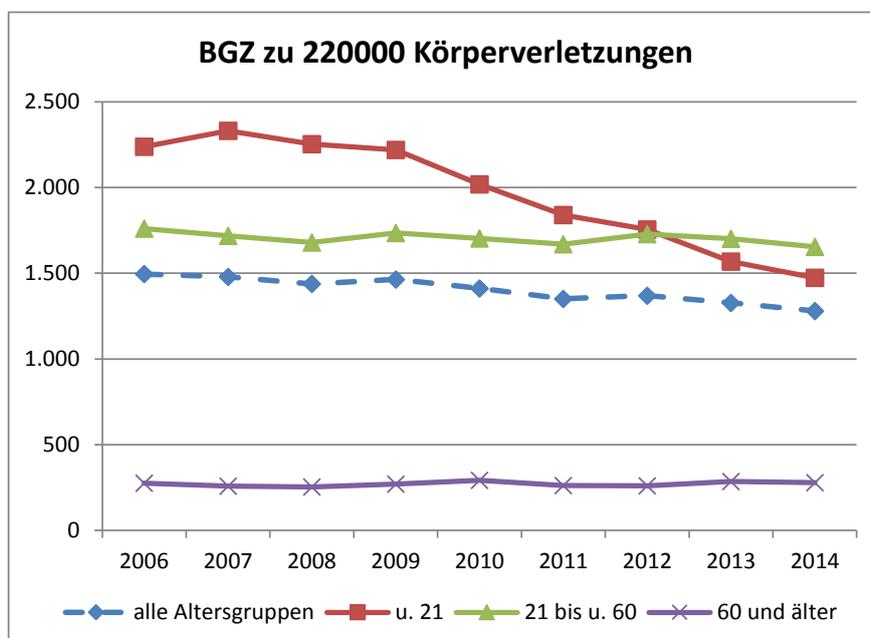


Beim **216000 Handtaschenraub** ist zwar die Altersgruppe 60+ am stärksten gefährdet, wobei sich aber die BGZ in den vergangenen Jahren deutlich und nahezu kontinuierlich verringert hat. Unter 21-Jährige sind von diesem Delikt nur selten betroffen, die BGZ lag in den vergangenen Jahren im einstelligen Bereich.



Anders sieht es beim **217000 Straßenraub** aus, hier sind die unter 21-Jährigen am stärksten gefährdet und nach jahrelangen starken Rückgängen gab es seit 2012 einen Anstieg der BGZ. Im Jahr 2014 kamen auf 100.000 unter 21-Jährige 207 Opfer eines Straßenraubes. Wesentlich seltener betroffen war die ältere Generation. Die BGZ der über 60-Jährigen betrug nur 27 (Vorjahr: 22).

Bei den **220000 Körperverletzungen** betrug der Anteil männlicher Opfer 63,1%. Überwiegend waren die Opfer erwachsen (79,9%), nur 7,0% waren Kinder, 6,4% Jugendliche und 6,7% Heranwachsende.



Die Gefährdung der unter 21-Jährigen hat in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen und liegt seit 2013 unter der Gefährdung der 21- bis unter 60-Jährigen. In der Altersgruppe 60+ kamen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 278 Opfer einer Körperverletzung (Vorjahr: 285).

Die Gefahr, Opfer einer **222000 gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung** zu werden, verringerte sich von 357 Opfern auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen im Vorjahr auf 344. Am höchsten ist die BGZ bei den Erwachsenen bis unter 60 Jahre, obwohl sie sich auch hier verringerte (von 464 auf 446).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Hinweis: Die PKS-Tabellen zu diesem Thema wurden 2014 inhaltlich überarbeitet, daher sind die Angaben mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Insgesamt standen 40,3% der registrierten Opfer in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. Bei den **Tötungsdelikten (000000)** waren es 37,1% und bei den **Sexualdelikten (100000)** 41,7%. Wesentlich geringer ist der Anteil der Beziehungstaten bei den **Raubdelikten (210000)** mit nur 9,9%.

Bei den **220000 Körperverletzungen** standen 44,8% der Opfer in einer Beziehung zum Tatverdächtigen. 22,9% der Opfer von Körperverletzungen standen zum Tatverdächtigen in einem ehelichen/partnerschaftlichen Verhältnis. Kam es zwischen Eheleuten/Lebenspartnern zu Körperverletzungen, so waren die Opfer zu 30,3% männlich (3.148 Personen) und zu 69,7% weiblich (7.228 Personen).

Bei den **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** bestand zwischen 51,7% der Opfer eine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen, insbesondere bei **232400 Stalking** (74,2% der Opfer) sowie bei **232300 Bedrohung** (54,3% der Opfer).

Gewalt im Zusammenhang mit Pflege oder stationärer Behandlung

Gewaltvorfälle gibt es auch im Zusammenhang mit häuslicher oder stationärer Pflege sowie im Krankenhaus. Überwiegend handelte es sich um **220000 Körperverletzungen**. Hier gab es die meisten Opfer in Pflegeheimen (98) und Krankenhäusern (93). Im Zusammenhang mit häuslicher Pflege wurden 38 Opfer einer Körperverletzung registriert. In Krankenhäusern wurden auch 27 Patientinnen und Patienten Opfer einer **030000 Fahrlässigen Tötung**, in Pflegeheimen waren es drei (sogenannte ärztliche Kunstfehler).

Gewalt gegen hilflose Personen

Immer wieder werden auch hilflose Personen Opfer von Straftaten. Hilflosigkeit kann beispielsweise bestehen, weil die Person unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten steht, ursächlich können aber auch eine körperliche oder geistige Behinderung sowie Gebrechlichkeit, Alter oder Krankheit sein.

Unter den insgesamt 76.830 Opfern waren 957 hilflose Personen (1,2%). Die meisten befanden sich aufgrund einer Behinderung in hilflosem Zustand (42,2%), über die Hälfte davon waren Männer (60,4%). Der Anteil der aufgrund von Gebrechlichkeit, Alter bzw. Krankheit hilflosen Personen betrug 25,9%. Hier überwogen die Frauen deutlich mit 66,1%. Der Anteil von Opfern, bei denen Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss zu Hilflosigkeit geführt hatte, betrug 20,4%, darunter 16,1% aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums. 61,7% der alkoholisierten hilflosen Opfer waren männlich.

Überwiegend wurden hilflose Personen Opfer von **220000 Körperverletzungen** (57,8%), insbesondere **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** (35,3%), meist Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Ihr Anteil an den hilflosen Personen, welche Opfer einer **224000 Vorsätzlichen leichten Körperverletzung** wurden, lag bei 52,4%.

103 hilflose Personen wurden Opfer eines **100000 Sexualdelikts** (23 männliche und 80 weibliche). Das sind 10,8% aller hilflosen Opfer. Überwiegend standen sie unter dem Einfluss berauscher Mittel (8 männliche und 55 weibliche Opfer). Bei den aufgrund einer Behinderung hilflosen Opfern war der Anteil männlichen Opfer größer (14 männliche Opfer und 21 weibliche).

87 hilflose Personen wurden Opfer eines **217000 Straßenraubes**, 28 befanden sich aufgrund einer Behinderung und 31 wegen Gebrechlichkeit, Alter oder Krankheit in hilflosem Zustand.

Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 6.540 Polizeivollzugskräfte als Opfer registriert, das waren 622 mehr als im Vorjahr (+10,5%).

Zum **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** wurden 4.363 Opfer erfasst, das waren 201 mehr als im Vorjahr (+4,8%). Diese Entwicklung korrespondiert auch mit dem Anstieg der Fallzahlen um 5,7%. Unter den 4.363 Opfern befanden sich 4.340 Polizeivollzugsbeamte bzw. Polizeivollzugsbeamtinnen.

Neben dem Widerstand handelte es sich bei Straftaten zum Nachteil von Polizeivollzugskräften überwiegend um **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** mit 1.340 Opfern (Vorjahr 1.130) sowie um **222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung** mit 355 Opfern (Vorjahr: 345). Andere Delikte spielen in diesem Zusammenhang nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings wurden 19 Polizeivollzugskräfte Opfer eines **Tötungsversuchs (Summenschlüssel 892500)**. Darunter sind 15 Polizeivollzugsbeamte, die 2010 während einer Demonstration durch einen in Deutschland verbotenen Feuerwerkskörper mit starker Sprengkraft (Kugelmombe) verletzt wurden. Aufgrund der Ermittlungsdauer ist dieser Fall Bestandteil der PKS 2014. Wie im Vorjahr kamen aber auch 2014 in Berlin kein Polizeivollzugsbeamter und keine Polizeivollzugsbeamtin im Dienst durch einen **010000 Mord** oder **020000 Totschlag** ums Leben.

Immer wieder werden auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Rettungsdienste** Opfer von Gewalttaten, überwiegend Körperverletzungen und Bedrohung. 2014 wurden 180 Rettungskräfte im Einsatz Opfer einer Straftat (Vorjahr: 174), darunter 70 Feuerwehrleute (Vorjahr: 84).

Deutsche und nichtdeutsche Opfer

Seit 2013 sind in der PKS auch Aussagen zu den Staatsangehörigkeiten der Opfer möglich. Der Anteil **nichtdeutscher Opfer insgesamt** betrug 22,9%, bei **892000 Gewaltkriminalität** 28,1%. Beim **210000 Raub** waren 23,1% der Opfer Nichtdeutsche, beim **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** 27,4%. Besonders hoch fiel ihr Anteil bei **Raubüberfällen auf Spielhallen (212100)** aus, bei diesem Delikt hatten 50,0% der Opfer keine deutsche Staatsbürgerschaft, sowie 40,8% der ermittelten Tatverdächtigen.

Bei **Körperverletzungsdelikten insgesamt (220000)** betrug der Anteil der nichtdeutschen Opfer 25,5%, bei **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzungen** waren es 30,3% (nichtdeutsche Tatverdächtige: 36,6%).

Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Für das Jahr 2014 wurde eine Gesamtschadenshöhe von rund 598,7 Mio. Euro registriert. Diese Summe liegt knapp 39,1 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres, dies entspricht einem Anstieg des registrierten Schadens um 7,0%.

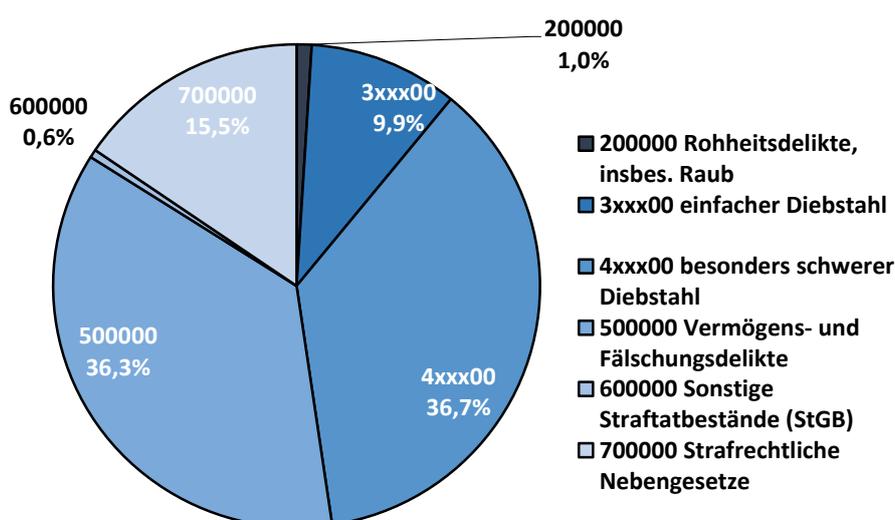
Die Anzahl aller vollendeten Taten mit Schadenserfassung stieg von 288.983 Fällen auf 328.916 Fälle (+39.933 Fälle bzw. +13,8%), da sowohl die Beförderungerschleichung als auch alle Diebstahlsdelikte (die Bereiche mit den größten Zunahmen der absoluten Fallzahlen) zu den PKS-Schadensdelikten zählen. Erneut kam es zu einem Rückgang beim durchschnittlichen Schaden pro vollendetem Fall. Dieser sank von 1.936 Euro um 6,0% auf 1.820 Euro.

Die Schadenssumme der **893000 Wirtschaftskriminalität** belief sich 2014 auf 199,6 Mio. Euro und lag damit über dem Vorjahr (Anstieg von 21,4 Mio. Euro bzw. 12,0% zum Vorjahreswert). Auch der Anteil am Gesamtschaden stieg wieder leicht an und belief sich im Jahr 2014 auf knapp 33,3%. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall stieg von 36.956 Euro auf 43.972 Euro. Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Insolvenzstraftaten** und durch **Veruntreuungen** verursacht (zur Wirtschaftskriminalität siehe auch Seite 88 f.).

Für die Gruppe der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** wurde ein Gesamtschaden in Höhe von 217,3 Mio. Euro ermittelt, der Wert liegt damit erneut unter dem Vorjahresniveau (-1,0 Mio. Euro bzw. -0,5%). Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank deutlich von 2.793 Euro auf 2.108 Euro.

Nachdem im Jahr 2013 der Bereich der Diebstahlsdelikte (******00 Diebstahl insgesamt**) einen Anteil von 47,2% am Gesamtschaden hatte, sank dieser 2014 nur leicht auf 46,7%. Die Schadenssumme stieg um 5,7% auf 279,4 Mio. Euro. Der Durchschnittsschaden sank hingegen leicht von 1.294 Euro auf 1.271 Euro je vollendetem Fall.

Für alle Hauptgruppen³ ergibt sich folgende Schadensverteilung:



³000000 Straftaten gegen das Leben und 100000 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung beinhalten keine (relevanten) Schadensdelikte

Bei der Berechnung durchschnittlicher Schadenswerte macht sich der Einfluss einer geringen Anzahl schadensintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.), stark bemerkbar. Die 1.000 schadensintensivsten Delikte machen 48,3% des in 2014 festgestellten Gesamtschadens aus. Die fünfzig Straftaten mit den höchsten Schäden beinhalten eine Schadenssumme von über 142 Mio. Euro.

Aus diesem Grund ist die Aussage zur durchschnittlichen Schadenshöhe, wenn man sie deliktübergreifend betrachtet, zu relativieren. 58,9% aller vollendeten Schadensdelikte weisen einen Vermögensschaden auf, der unterhalb von 250€ je Fall liegt.

Für einige ausgewählte Delikte sind nachfolgend die durchschnittlichen Schadenssummen abgebildet.

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €
*26***	Ladendiebstahl	98
*90*00	Taschendiebstahl	298
***300	Fahrraddiebstahl	544
440*00	Kellereinbruch	579
216000	Handtaschenraub	552
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1 083
510000	Betrug	1 423
425*00	Geschäftseinbruch	2 061
445*00	Baustelleneinbruch	2 407
***200	Kraddiebstahl	3 130
410*00	Büro-/Betriebseinbruch	3 535
435*00	Wohnraumeinbruch	5 807
***100	Kraftwagendiebstahl	16 671
560000	Insolvenzdelikte	60 387
521000	Untreue	100 186

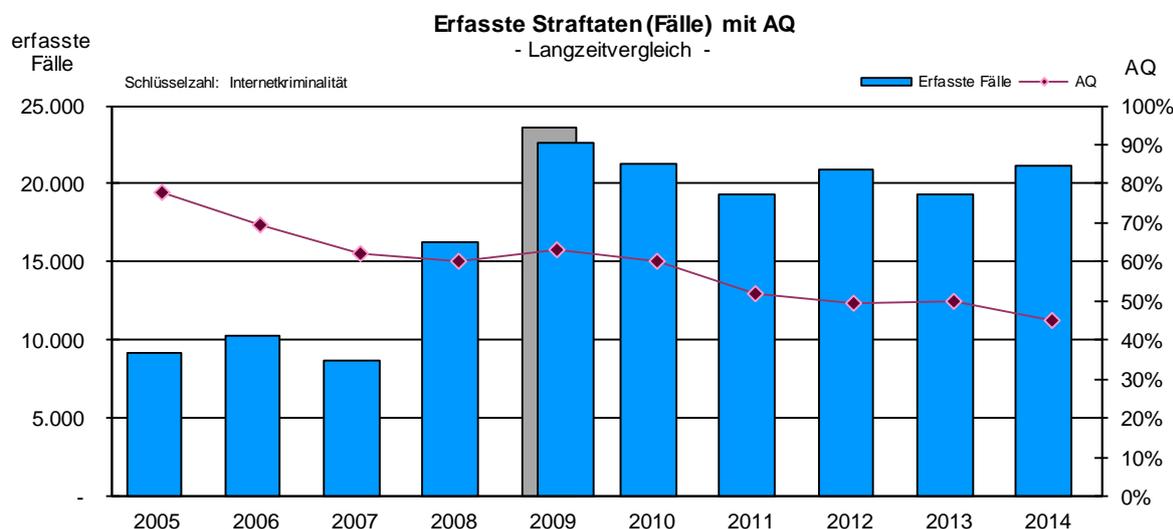
Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Schaden in Betrugsfällen nochmals um 28,1% zurückgegangen. Ein Anstieg von gut 820 Euro ist beim Kraftwagendiebstahl zu verzeichnen. Bei der Untreue beträgt die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr fast 20.000 Euro. Der nachfolgenden Tabelle sind die vollendeten Schadensfälle nach Schadensklassen zu entnehmen.

Vollendete Schadensfälle nach Schadensklassen

Schadensklassen			2013	2014	+/- zum Vorjahreszeitraum	
			vollendete Schadensfälle			
1 €	bis unter	15 €	52.361	76.269	23.908	45,7 %
15 €	bis unter	50 €	30.806	32.550	1.744	5,7 %
50 €	bis unter	250 €	80.644	85.046	4.402	5,5 %
250 €	bis unter	500 €	39.341	44.390	5.049	12,8 %
500 €	bis unter	2.500 €	59.935	64.978	5.043	8,4 %
2.500 €	bis unter	5.000 €	11.905	11.815	-90	-0,8 %
5.000 €	bis unter	25.000 €	11.029	10.916	-113	-1,0 %
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.623	1.706	83	5,1 %
50.000 €	und mehr		1.339	1.246	-93	-6,9 %
Summe aller Schadensklassen			288.983	328.916	39.933	13,8 %
Schadenssumme insgesamt			559.563.159 €	598.740.640 €	39.177.481 €	7,0 %

6. Sonderthemen

Internetkriminalität

21.172 erfasste Fälle
+1.836 Fälle
+9,5%


Internetkriminalität

Jahr		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erfasste Fälle	n	9.156	10.278	8.651	16.231	23.616	21.232	19.311	20.970	19.336	21.172
	AQ	77,7	69,4	62,0	60,3	62,9	60,0	52,0	49,3	50,1	45,1

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

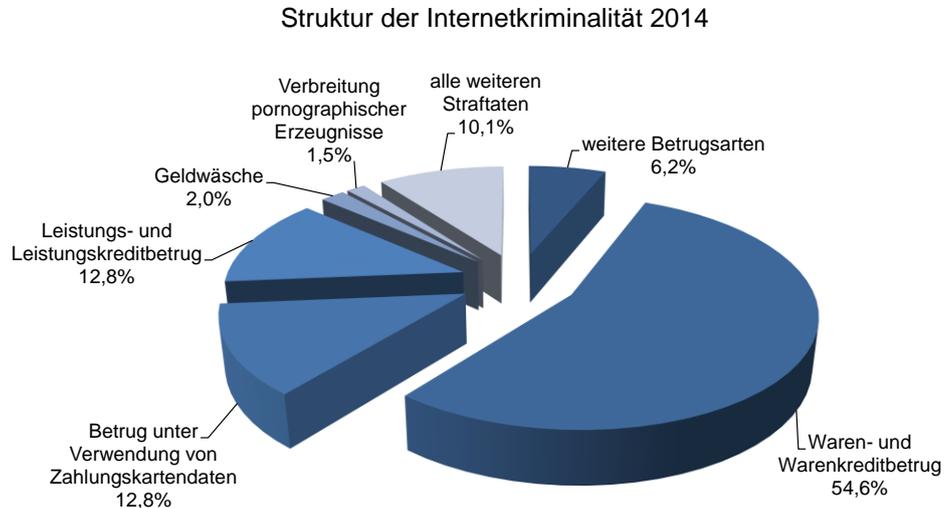
Das Tatmittel „Internet“ wird seit dem Jahr 2004 über die PKS ausgewertet. Analog zu den Sonderkennungen „Wirtschaftskriminalität“, „Häusliche Gewalt“ und „Jugendgruppengewalt“ kann durch die Sachbearbeitung die entsprechende Sonderkennung „Internetkriminalität“ gesetzt werden.

Die in der PKS erfasste **Internetkriminalität** hat im Vergleich zum Vorjahr um 1.836 Fälle bzw. 9,5% zugenommen.

Bei der Betrachtung der **Internetkriminalität** darf die bundesweit verbindliche PKS-Richtlinie in Hinblick auf die Erfassung des Tatortes nicht unerwähnt bleiben: Grundsätzlich werden Taten dort gezählt, wo der Täter handelt. Bei Taten mittels Internet ist dies häufig das Ausland, auch wenn die Wirkung im Inland eintritt. Beispielhaft seien hier die massenhafte Versendung von Schadprogrammen aus dem Ausland, das Ausspähen von Daten (über eine ausländische IP) und Online-Auktionen mit Bezahlung in das Ausland genannt. Seit 2013 wird diese Zählregel konsequenter angewendet und verstärkt auf die Einhaltung geachtet. Gemäß verlaufsstatistischer Auswertungen gab es im Jahr 2014 rund 5.600 Fälle der Internetkriminalität, die nur aufgrund eines im Ausland liegenden Tatortes keinen Eingang in die PKS gefunden haben.

Um zukünftig die Fälle mit Tatort im Ausland und schädigender Wirkung im Inland bundesweit vergleichbar darstellen zu können, ist eine gesonderte statistische Erfassung dieser Straftaten (analog zur PKS) in Planung.

Den größten Teil der **Internetkriminalität** macht der **Betrug** unter Nutzung des Internets aus. Hierzu wurden 18.296 Fälle erfasst. Das sind 1.174 Fälle bzw. 6,9% mehr als im Vorjahr. Betrachtet man die Gesamtheit der **Internetkriminalität**, ergeben sich die folgenden Anteile bestimmter Delikte:



Zu einigen Delikten wurde durch die Sachbearbeitung besonders häufig die Sonderkennung „Internetkriminalität“ erfasst. Hierzu zählen der Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten (92,3% aller erfassten Fälle weisen das Tatmittel Internet auf), der Computerbetrug (88,6%), der Warenbetrug (75,8%) und die Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse (63,4%).

Im Laufe der letzten Jahre hat sich neben der in der PKS dargestellten Kategorie „Tatmittel Internet“ zunehmend die Bezeichnung „**Cybercrime**“ durchgesetzt. Der Begriff Cybercrime ist bundeseinheitlich wie folgt festgeschrieben:

„Cybercrime umfasst die Straftaten, die sich gegen

- das Internet,
- weitere Datennetze,
- informationstechnische Systeme

oder deren Daten richten. Cybercrime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden.“

Insbesondere der letzte Satz umfasst inhaltlich all jene Delikte, bei denen das Internet bei der Tatbegehung eine wesentliche Rolle spielt. Zur Cybercrime zählen auch komplexe Schadprogramme und hochqualifizierte Angriffe auf sensible Infrastruktureinrichtungen.

Die Nutzung des Internets ist in der Kommunikation, in der Geschäftswelt sowie bei Verkaufsplattformen nicht wegzudenken. So sind diese Bereiche in einem besonderen Maße von jeweils spezifischen Kriminalitätsformen betroffen. Grundsätzlich gilt, dass eine besondere Umsicht bei der Nutzung des Internets hilft, nicht Opfer von Cyberkriminellen zu werden. Beispielsweise ist ein grundsätzliches Misstrauen angebracht, falls die Preisgabe personenbezogener Daten (insbesondere von Zahlungskarten- oder Account-Daten) per Mail gefordert wird.

Häusliche Gewalt

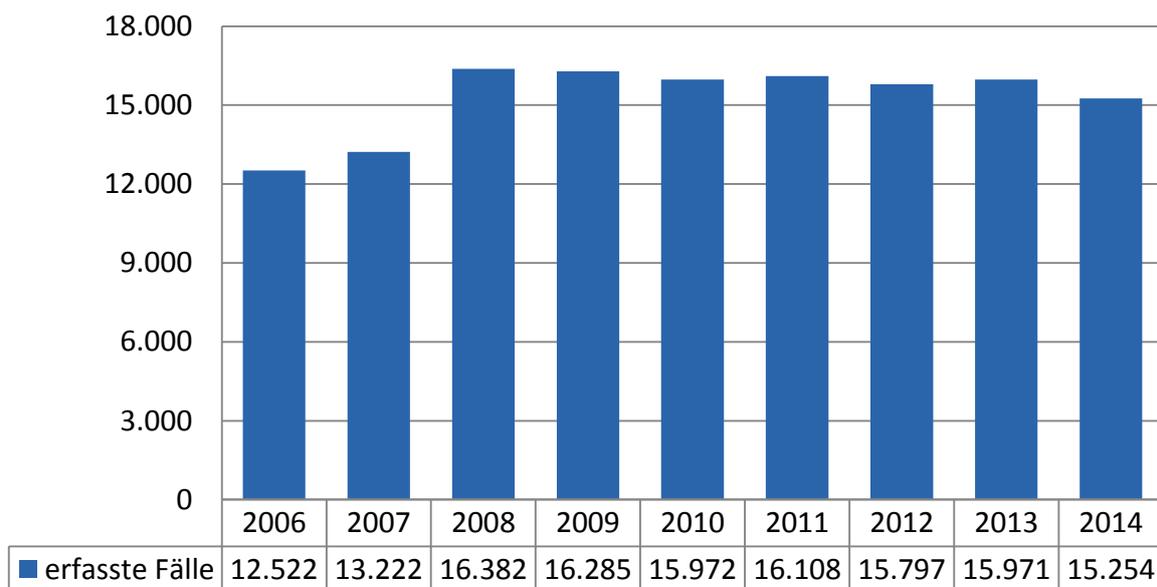
„Häusliche Gewalt“ bezeichnet unabhängig vom Tatort (auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
 - die derzeit besteht,
 - die sich in der Auflösung befindet,
 - die aufgelöst ist
 oder
- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen.

Insgesamt wurden im Jahr 2014 in der PKS 15.254 Fälle der Häuslichen Gewalt registriert, das sind 717 Fälle weniger als im Vorjahr (-4,5%). Bei über der Hälfte der Taten handelte es sich um Körperverletzungen.

Fallzahlen der Häuslichen Gewalt im Langzeitvergleich



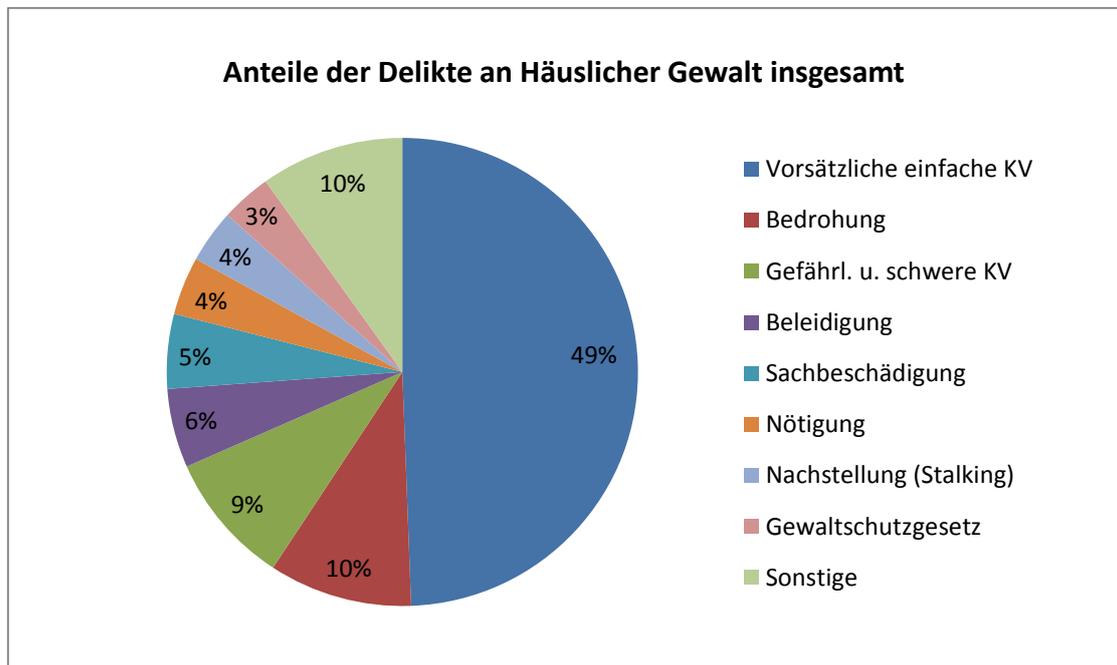
Die niedrigeren Fallzahlen der Jahre 2006 und 2007 dürften auf das damals noch größere Dunkelfeld zurückzuführen sein. Die zunehmende Thematisierung der Häuslichen Gewalt in der Öffentlichkeit und innerhalb der Polizei führte einerseits zu einer größeren Anzeigenbereitschaft und andererseits zu einer besseren Zuordnung von Gewalttaten zu diesem Phänomenbereich. Weiterhin führte die Einführung der Strafbarkeit von Stalking im Jahr 2007 zu einer Steigerung der Fallzahlen der Häuslichen Gewalt.

Bei den Straftaten, die als Häusliche Gewalt eingestuft wurden, handelte es sich überwiegend um:

- **224000 Vorsätzliche einfache Körperverletzung** 7.536 Fälle
- **232300 Bedrohung** 1.501 Fälle
- **222000 Gefährliche u. schwere Körperverletzung** 1.394 Fälle
- **673000 Beleidigung** 833 Fälle
- **674000 Sachbeschädigung** 786 Fälle
- **232200 Nötigung** 614 Fälle
- **232400 Nachstellung (Stalking)** 561 Fälle
- **720011 Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz** 526 Fälle

Es gab in diesem Zusammenhang auch 4 **Tötungsdelikte (892500 Mord und Totschlag)**, in 2 Fällen wurde die Tat vollendet. Des Weiteren kam es im Rahmen Häuslicher Gewalt zu 142 **Sexualdelikten (1000000)**, darunter 112 **Vergewaltigungen (111000)**.

Es handelt sich bei diesen Angaben um Fälle, welche durch den Sachbearbeiter im Vorgangsbearbeitungssystem als „Häusliche Gewalt“ gekennzeichnet wurden. Unabhängig davon gibt es auch die Möglichkeit, anhand der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung Aussagen zu treffen, welche Taten im familiären Umfeld stattfinden. Insgesamt standen 13 Opfer eines versuchten und 13 Opfer eines vollendeten Tötungsdelikts (**892500 Mord und Totschlag**) zum Tatverdächtigen in einem ehelichen, partnerschaftlichen, familiären bzw. Angehörigenverhältnis, darunter 4 Kinder von denen 3 getötet wurden.



Von den im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt ermittelten 10.612 **Tatverdächtigen** waren 75,2% männlich und 24,8% weiblich. Über die Hälfte der Tatverdächtigen haben im Rahmen Häuslicher Gewalt **224000 vorsätzliche einfache Körperverletzungen** begangen (59,7%).

Das zweithäufigste Delikt war bei männlichen Tatverdächtigen **232300 Bedrohung** (14,5%) und bei weiblichen Tatverdächtigen **222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung** (17,1%), entsprechend hoch war hier auch der Anteil der Frauen (33,1%).

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt insgesamt 33,5% (3.555 TV). Besonders hoch war er bei **1000000 Sexualdelikten** (47,0% bzw. 62 TV), bei **720011 Verstößen gegen das Gewaltschutzgesetz** (41,3% bzw. 105 TV) sowie bei der **232300 Bedrohung** (41,0% bzw. 548 TV).

In 25 Fällen der Häuslichen Gewalt wurde mit einer **Schusswaffe** gedroht (Vorjahr: 28 Fälle), in 3 Fällen wurde geschossen (Vorjahr: 7 Fälle).

Sonderauswertung zu den Opfern Häuslicher Gewalt

Altersgruppe	Männlich	Weiblich	Gesamtergebnis
unter 20	402	876	1 278
20 bis unter 30	756	3 130	3 886
30 bis unter 40	833	2 733	3 566
40 bis unter 50	637	1 787	2 424
50 bis unter 60	373	701	1 074
60 und mehr Jahre	196	366	562
Gesamtergebnis	3 197	9 593	12 790

Zu den Opferdelikten im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt wurden 12.790 Opfer erfasst, darunter 3.197 männliche (25,0%). Die meisten Opfer waren 20 bis unter 40 Jahre alt (58,3%). Gleichzeitig war in dieser Altersgruppe der Anteil männlicher Opfer am niedrigsten (21,3%). Nur 4,4% der Opfer waren 60 Jahre und älter, hier war der Anteil männlicher Opfer besonders hoch (34,9%).

Seit Februar 2014 können Gewaltopfer in der „**Gewaltschutzambulanz**“ der Charité ihre Verletzungen kostenfrei rechtsmedizinisch untersuchen und dokumentieren lassen, unabhängig davon, ob sie sich für oder gegen eine Anzeige bei der Polizei entscheiden. Erreichbar ist die Ambulanz unter der Telefonnummer 450570270 bzw. unter <http://gewaltschutz-ambulanz.charite.de>

Jugendgruppengewalt

2.822 erfasste Fälle

-34 Fälle

-1,2%

Die Jugendgruppengewalt stellt eine besondere Form der Jugenddelinquenz dar. Eine bundes-einheitliche Definition gibt es jedoch nicht.

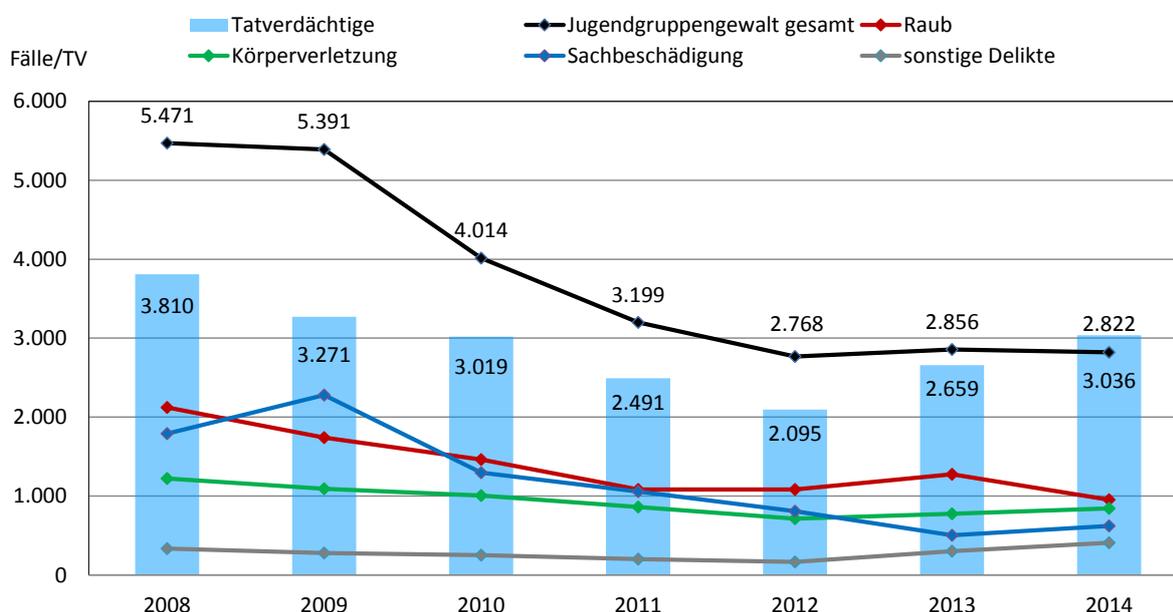
In Berlin definiert man als Jugendgruppengewalt Straftaten, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden.

Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine bestimmte Auswahl von Delikten (vor allem aus den Bereichen Raub, Körperverletzung und Sachbeschädigung) und ist in ihrer einzeldeliktischen Betrachtung auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

Bis zum Jahr 2007 wurde zur Erhebung von Daten zur Jugendgruppengewalt eine aufwändige Handstatistik in den zuständigen Kommissariaten geführt. Seit 2008 müssen Fälle, die nach Einschätzung der Sachbearbeitung der Jugendgruppengewalt zuzurechnen sind, mit der entsprechenden Sonderkennung „J“ im polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem gekennzeichnet werden. Die Auswertung erfolgt dann automatisiert nach den Regeln der Polizeilichen Kriminalstatistik. Im Jahr 2013 entstand der Verdacht, dass die Kennzeichnung relevanter Fälle des Öfteren versäumt wurde und damit die Fallzahlen der Jugendgruppengewalt zu gering ausgefallen sein können. Daher wurde im Vorgangsbearbeitungssystem eine Erinnerungsfunktion eingeführt, welche auch Einfluss auf die Fallzahlenentwicklung gehabt haben kann.

Die Entwicklung der Fall- und der Tatverdächtigenzahlen der Jugendgruppengewalt ab 2008 ist der folgenden Grafik zu entnehmen (ein Vergleich mit den Fallzahlen bis einschließlich 2007 ist aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden nicht sinnvoll):

Jugendgruppengewalt - Fälle und Tatverdächtige



In der PKS 2014 wurden demnach 34 Fälle von Jugendgruppengewalt weniger registriert als 2013 (Abnahme um 1,2%). Dahingegen wurden 377 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr ermittelt (Zunahme um 14,2%).

Innerhalb der eingeschränkten Deliktauswahl verteilen sich die 2.822 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt (keine vollständige Auflistung):

Straftat	PKS-Schlüssel	Erfasste Fälle n	Aufklärungs- quote %	Tatverdächtige		
				gesamt n	männlich %	nichtdeutsch %
Straftaten insgesamt	-----	2822	66,5	3036	84,9	25,8
Rohheitsdelikte insgesamt, darunter:	200000	1910	60,8	2067	84,3	27,2
Raub, darunter:	210000	953	47,4	842	92,0	27,8
"sonstige" Raubüberfälle	210010 210020 210050	138	60,4	167	94,6	27,0
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	35	62,9	54	98,1	33,3
Handtaschenraub	216000	37	45,9	43	100,0	34,9
Straßenraub	217000	676	42,8	592	89,7	26,4
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	20	90,0	47	100,0	27,7
Körperverletzung, darunter:	220000	842	73,5	1275	80,7	27,8
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	724	73,6	1178	82,2	28,3
Gef./schw. KV auf Straßen, Wegen oder (vorsätzliche leichte) Körperverletzung	222100 224000	403 112	71,5 73,2	681 120	76,9 66,7	25,1 20,0
Nötigung	232200	34	79,4	63	74,6	14,3
Bedrohung	232300	76	77,6	120	75,8	21,7
Hausfriedensbruch	622000	78	97,4	302	79,1	28,1
Beleidigung	673000	77	81,8	124	69,4	25,8
Sachbeschädigung, darunter:	674000	620	73,5	566	90,6	17,1
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	899500	429	70,6	291	92,8	16,5
Straftaten gegen das Waffengesetz	726200	8	75,0	9	100,0	11,1

Die Entwicklung in den einzelnen Teilbereichen der Jugendgruppengewalt ist sehr unterschiedlich:

- Deutlicher Rückgang bei **Raub** (953 Fälle, -323 Fälle, -25,3%)
Diese Entwicklung wird auf die vielfältigen polizeilichen Programme zur Bekämpfung der Jugendkriminalität, wie eine qualifizierte Jugendsachbearbeitung, die täterorientierte Ermittlungsarbeit und spezielle Präventionsangebote (z. B. Anti-Gewalt-Veranstaltungen) zurückgeführt.
- Zunahme der **Körperverletzungen** (842 Fälle, +67 Fälle, +8,6%)
Durch intensive Ermittlungen konnte das kriminelle Tun einer vor allem in Kreuzberg und Neukölln agierenden Jugendbande aufgeheilt werden. Dieser konnten u. a. 40 Körperverletzungen nachgewiesen werden. Darüber hinaus ist es nach Einschätzung der spezialisierten Sachbearbeitung der Jugendgruppengewalt sehr wahrscheinlich, dass die Kennzeichnung von gefährlichen und schweren Körperverletzungen als Jugendgruppengewalt nunmehr konsequenter vorgenommen wird. Dafür spricht neben der fachkundigen Beurteilung auch die Tatsache, dass der Anteil von Tatverdächtigen unter 21 Jahren zu Körperverletzungen allgemein (ohne die Einstufung, ob Jugendgruppengewalt vorliegt) von 18,2% auf 18,0% zurückgegangen ist. Die Anzahl von Körperverletzungen insgesamt hat um 2,5% abgenommen.
- Deutliche Zunahmen bei den **Sachbeschädigungen** (620 Fälle, +118 Fälle, +23,5%) und den **sonstigen Delikten** (407 Fälle, +104 Fälle, +34,3%)
Die in den Sachbeschädigungen insgesamt enthaltenen Sachbeschädigungen durch Graffiti sind von 345 auf 429 Taten angestiegen. Graffiti-Taten insgesamt, ohne die Einschätzung, ob es sich um Jugendgruppengewalt handelt, haben im Vorjahresvergleich um 4,3% abgenommen. Somit wurden erstmals seit mehreren Jahren wieder mehr Sachbeschädigungen durch Graffiti als Jugendgruppengewalt bewertet und dementsprechend gekennzeichnet.

- Bei den **sonstigen Delikten** (+34,3%) ist der Anstieg in mehreren Straftatenbereichen zu verzeichnen (z.B. bei Hausfriedensbruch, Bedrohung, schwerer Diebstahl und Beleidigung). Die höhere Sensibilisierung der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen für eine Kennzeichnung entsprechender Delikte als Jugendgruppengewalt (beim Vorliegen der Voraussetzungen) kann sich auch hier bemerkbar gemacht haben.

Von allen 3.036 Tatverdächtigen der **Jugendgruppengewalt** waren 2.254 (Vorjahr 2.050) deutscher und 782 (Vorjahr 609) nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil von 25,8% (Vorjahr: 22,9%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** stieg von 34,8% auf 35,2%.

Die weitaus meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen stammten aus der Türkei (160), wobei türkische Staatsangehörige auch die deutlich größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung stellen. Nach der Türkei folgen bei der Betrachtung der Staatsangehörigkeiten der ermittelten Tatverdächtigen „unbekannt“ (71), Libanon (47), Serbien (44), Bosnien und Herzegowina (40), Polen und Rumänien (jeweils 38) und Russische Föderation (29). Weitere 315 Tatverdächtige hatten eine von 71 anderen Staatsangehörigkeiten, welche hier nicht einzeln genannt werden.

Die Polizei Berlin wird ihre erprobte und erfolgreiche Arbeit im Bereich der Jugendkriminalität im Allgemeinen und der Jugendgruppengewalt im Besonderen fortsetzen. Die schon vor langer Zeit entwickelten Konzepte zur Eindämmung der Jugenddelinquenz, die die Einrichtung und Unterhaltung der Intensivtäterkommissariate und der Operativen Gruppen Jugendgewalt ebenso vorsehen wie zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen und die verbesserte Kooperation mit beteiligten Ämtern und Organisationen, werden weiter konsequent umgesetzt.

Täterorientierte Ermittlungsarbeit (Intensivtäter)

Wie schon auf Seite 113 dargelegt (Mehrfachtatverdächtige gemäß PKS), wird ein überproportional hoher Anteil von Straftaten von relativ wenigen Tatverdächtigen begangen. Im Bereich der Gewalt- und Straßenkriminalität trifft dies insbesondere auf junge Tatverdächtige zu. Gerade bei diesem Täterkreis ist es erforderlich und erfolgversprechend durch rechtzeitige und konsequente Intervention eine kriminelle Karriere zu verhindern oder abubrechen. Allgemein wird dadurch die objektive Sicherheitslage verbessert und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gesteigert.

Für den **Bereich der Jugend- und Gewaltkriminalität** wurde daher 1995 das Programm der „Täterorientierten Ermittlungsarbeit“ (TOE) bei der Polizei Berlin eingeführt. Der Altersschwerpunkt der Tatverdächtigen liegt bei 14 bis 24 Jahre. Es werden aber auch strafunmündige Kinder und ältere Erwachsene mit einbezogen.

Im TOE-Programm werden drei Tätertypen unterschieden:

- **Intensivtäter** (IT), die den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z. B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte) oder innerhalb eines Jahres mindestens 10 Straftaten von einigem Gewicht verüben und bei denen die Gefahr einer sich verfestigenden kriminellen Karriere besteht,
- **Schwellentäter** (ST), die unter 21 Jahre alt sind, in der Regel mit mindestens fünf Gewaltstraftaten von einigem Gewicht aufgefallen sind und bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere derartige Straftaten zu erwarten sind, sowie
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter** (KoMT), die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen.

Wird eine Person aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse als Intensiv-, Schwellen- oder Kiezorientierter Mehrfachtäter eingestuft und somit in das TOE-Programm aufgenommen, wird ihr ein **polizeilicher Sondersachbearbeiter** zugeteilt. Dieser kommt durch Bündelung aller gegen den Täter (oder die Täterin) anhängigen Verfahren und durch regen Kontakt und Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z. B. Bewährungshilfe) sowie dem sozialen Umfeld des Täters (Familie, Schule pp.) zu einem Gesamtbild über denselben. Die gewonnenen Erkenntnisse münden in personenorientierten präventiven und repressiven Maßnahmen. Diese enden auch nicht bei einer möglichen Inhaftierung des Täters. Der polizeiliche Sondersachbearbeiter informiert die Verantwortlichen der Vollzugsanstalt, hält Kontakt zum Verurteilten und bearbeitet ggf. die durch den Täter begangenen Straftaten während der Haftzeit. Schließlich wird die Haftentlassung des Täters mittels eines „Übergangsmagements“ vorbereitet und begleitet.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die seit dem Jahr 2003 eingeführte Intensivtäterrichtlinie („Gemeinsame Allgemeine Verfügung zur Strafverfolgung von Intensivtätern“) vervollständigt. Diese institutionalisiert die bestehende enge Kooperation mit der Staatsanwaltschaft Berlin. Jedem Intensivtäter wird ein fester Dezernent der zuständigen Sonderabteilung der Staatsanwaltschaft Berlin zugeordnet, so dass auch die justiziellen Maßnahmen gebündelt werden. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z. B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Gemäß der zwischen der Staatsanwaltschaft und der Polizei Berlin abgestimmten Schwellentäterrichtlinie sind für Schwellentäter die Dezernenten der sechs Jugendabteilungen der Staatsanwaltschaft zuständig.

Aus polizeilicher Sicht handelt es sich bei der seit nunmehr 20 Jahren praktizierten taterorientierter Ermittlungsarbeit gemäß TOE-Programm um eine der erfolgreichsten gesamtpolizeilichen Kriminalstrategien in Zusammenarbeit mit der Berliner Staatsanwaltschaft. Der Rückgang der Jugendkriminalität, belegt durch den seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991 niedrigsten Wert für den Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen, ist ein deutlicher Indikator für diese erfolgreiche Arbeit.

Die folgenden statistischen Angaben beziehen sich auf die Auszählung der im TOE-Programm befindlichen Personen zum Stichtag 01.01.2015. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 1.136 Personen im TOE-Programm der Polizei Berlin, darunter 51 weibliche (4,5%). Nach Altersgruppen betrachtet, handelte es sich um 25 Kinder (2,2%), 306 Jugendliche (26,9%), 332 Heranwachsende (29,2%) und 473 Erwachsene (41,6%). Von allen Personen im TOE-Programm hatten 368 (32,4%) eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Unterschieden nach den drei Tatertypen, den Altersgruppen und der Staatsangehörigkeit gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

Täter im TOE-Programm nach Altersgruppen	Gesamt	Deutsche	Nichtdeutsche	Anteil Nichtdeutsche an Gesamt
	n	n	n	%
Intensivtäter	752	477	275	36,6
darunter:				
Kinder	6	4	2	33,3
Jugendliche	130	83	47	36,2
Heranwachsende	187	121	66	35,3
Erwachsene	429	269	160	37,3
Schwellentäter	85	63	22	25,9
darunter:				
Kinder	1	0	1	100,0
Jugendliche	23	20	3	13,0
Heranwachsende	53	39	14	26,4
Erwachsene	8	4	4	50,0
Kiezorientierte Mehrfachtäter	299	228	71	23,7
darunter:				
Kinder	18	14	4	22,2
Jugendliche	153	113	40	26,1
Heranwachsende	92	73	19	20,7
Erwachsene	36	28	8	22,2

Weitere Ausführungen zur taterorientierten Ermittlungsarbeit sind dem jährlich erscheinenden Bericht „Jugenddelinquenz in Berlin“ zu entnehmen.

Straftaten an Schulen

Bei der Betrachtung von Straftaten an Schulen muss berücksichtigt werden, dass die PKS nicht erfasst, ob eine Straftat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte.

Recherchen nach Vorgängen mit Schulbezug können jedoch über das 2005 eingeführte Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS erfolgen, da hier bei der Erfassung von Strafanzeigen die Möglichkeit besteht, auch schulbezogene Eingaben zu machen. Zur Darstellung der Straftaten an Schulen wurden daher auch in diesem Jahr wieder die verlaufsstatistischen Informationen aus dem Datawarehouse-Führungsinformation (DWH-FI) herangezogen. Im Gegensatz zur PKS, in der ausschließlich die abgeschlossenen Vorgänge betrachtet werden, können im DWH-FI auch die angelegten und in Bearbeitung befindlichen Vorgänge ausgewertet werden.

Obwohl in den PKS-Jahresberichten generell der Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres dargestellt wird, dient bei der Betrachtung der Straftaten an Schulen das Schuljahr als Beobachtungszeitraum. Die von der zuständigen Senatsverwaltung erhobenen Daten, die eine noch gründlichere Betrachtung des Schulbereiches ermöglichen, beziehen sich in der Regel ebenfalls auf ein Schul- und nicht auf ein Kalenderjahr. Dadurch ist es möglich, den Daten zur Kriminalitätsentwicklung die Daten aus der Schulstatistik, insbesondere auch den Bericht zur Gewaltprävention an Berliner Schulen gegenüberzustellen.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung werden die letzten fünf Schuljahre dargestellt.

Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg

Delikt	Schuljahr				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/14
Einfacher Diebstahl	1 150	1 440	1 400	1 358	1 321
Sachbeschädigung	973	931	909	775	627
Körperverletzung	1 335	1 347	1 446	1 320	1 353
Schwerer Diebstahl	693	761	837	721	788
Beleidigung	306	399	341	362	354
Hausfriedensbruch	143	149	143	156	163
Bedrohung	222	150	172	166	156
Nötigung	99	96	132	110	100
Raub	61	52	51	67	56
Rauschgiftdelikte	72	70	90	110	134
sonstige Straftaten	548	503	480	396	447
Straftaten -insgesamt-	5 602	5 898	6 001	5 541	5 499

Quelle (für Daten 2013/2014): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH_FI; Stand 07.01.2015; 14:00 Uhr)

Überwiegend handelte es sich bei den Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg um einfache Diebstähle und Körperverletzungen.

Insgesamt gab es im Schuljahr 2013/14 einen Fallzahlenrückgang um 0,8%, es wurde die niedrigste Fallzahl der vergangenen fünf Jahre registriert. Besonders deutlich waren die Rückgänge bei den Sachbeschädigungen (-19,1%) sowie beim Raub (-16,4%). Auf der anderen Seite gab es bei den Rauschgiftdelikten in den vergangenen Schuljahren kontinuierliche Fallzahlenanstiege. Einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr gab es auch beim schweren Diebstahl.

Straftaten an Schulen nach Bezirken

Bezirk	2009/2010		2010/2011		Schuljahr 2011/2012		2012/2013		2013/2014	
	Straftaten insgesamt	Rohheits- delikte*								
Charlottenburg-Wilmersdorf	476	124	520	119	483	137	417	96	428	97
Friedrichshain-Kreuzberg	500	141	519	158	502	135	435	114	466	140
Lichtenberg	417	104	434	117	403	101	429	123	385	133
Marzahn-Hellersdorf	492	151	476	171	581	276	652	296	532	251
Mitte	716	247	721	234	722	264	661	185	646	210
Neukölln	462	179	490	184	541	200	447	167	546	209
Pankow	500	109	513	125	518	98	464	105	456	76
Reinickendorf	465	141	503	147	549	165	448	139	423	156
Spandau	390	120	487	138	446	137	354	137	339	130
Steglitz-Zehlendorf	434	100	462	68	500	103	432	110	472	92
Tempelhof-Schöneberg	417	123	406	103	451	126	455	126	462	126
Treptow-Köpenick	326	78	358	79	297	66	343	89	337	69
unbekannt	7	1	9	2	8	1	4		7	
Berlin -gesamt-	5 602	1 618	5 898	1 645	6 001	1 809	5 541	1 687	5 499	1 689

Quelle (für Daten 2013/2014): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH_FI; Stand 07.01.2015, 14:00 Uhr)

* Rohheitsdelikte = Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Raub

Die meisten Straftaten insgesamt wurden in den Bezirken Mitte und Neukölln registriert. Trotz eines Fallzahlenrückgangs um 18,4% liegt Marzahn-Hellersdorf bei der Anzahl der registrierten Straftaten immer noch an dritter Stelle. In Neukölln gab es einen Anstieg um 22,1%. In diesen drei Stadtbezirken wurden auch die meisten Rohheitsdelikte registriert. In Neukölln gab es hier einen Anstieg um 25,1%, in Friedrichshain-Kreuzberg um 22,8%. Deutliche Rückgänge bei den Rohheitsdelikten gab es in Pankow (-27,6%) und in Treptow-Köpenick (-22,5%).

Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im ÖPNV in der PKS nicht gesondert auswertbar sind, liegen der folgenden Betrachtung verlaufsstatistische Untersuchungen mittels DataWarehouse Führungsinformation (DWH-FI) zugrunde.

Zur Darstellung der tatsächlichen Sicherheitslage im ÖPNV erfolgt eine Konzentration auf in diesem Bereich relevante Straftaten bzw. Straftatengruppen. Mit der Einbeziehung der bei der Bundespolizeidirektion Berlin (BPOLD Berlin) bearbeiteten Delikte wird das Abbild der Kriminalität im ÖPNV vervollständigt, wobei die BPOLD Berlin ausschließlich für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist. Zum Verständnis der nachfolgenden Übersichten mit den Daten beider Behörden ist auf folgende Besonderheiten hinzuweisen:

- Da sich Btm- und Widerstandsdelikte im Wesentlichen im Verhältnis zu polizeilichen Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung bzw. unmittelbarer Strafverfolgung entwickeln, wurden sie aus der Gesamtsumme der ÖPNV-Delikte ausgegliedert, um die Aussagekraft dieser Basisdaten zum Sicherheitsaspekt zu erhalten.
- Das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Beförderungerschleichung wurde von der Darstellung vollständig ausgeschlossen, da es als reines Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und je nach Kontrollintensität der Verkehrsunternehmen starken Schwankungen ausgesetzt ist.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Daten der Landespolizei Berlin gemeinsam und in der Gegenüberstellung mit den Daten der BPOLD Berlin.

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV - Jan bis Dez 2013/2014

Straftaten(-gruppen)	Landespolizei Berlin				Bundspolizeidirektion Berlin				Gesamt					
	Jan-Dez 2013		Jan-Dez 2014		Veränderung +/-		Veränderung +/-		Jan-Dez 2013		Jan-Dez 2014		Veränderung +/-	
	n	n	n	%	n	n	n	%	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Körperverletzung	2.465	2.538	73	3,0	1.887	1.807	-80	-4,2	4.352	4.345	-7	-0,2		
Nötigung... ¹	349	309	-40	-11,5	271	273	2	0,7	620	582	-38	-6,1		
Raub	575	543	-32	-5,6					575	543	-32	-5,6		
Sexualdelikte	108	120	12	11,1					108	120	12	11,1		
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	3.497	3.510	13	0,4	2.158	2.080	-78	-3,6	5.655	5.590	-65	-1,1		
Beleidigung	804	817	13	1,6	886	1.042	156	17,6	1.690	1.859	169	10,0		
Sachbeschädigung	2.087	2.289	202	9,7	2.388	2.674	286	12,0	4.475	4.963	488	10,9		
Sonst. einf. Diebstahl	2.182	2.823	641	29,4	1.124	1.279	155	13,8	3.306	4.102	796	24,1		
Taschendiebstahl	5.865	8.454	2.589	44,1	4.236	4.855	619	14,6	10.101	13.309	3.208	31,8		
Gesamt	14.435	17.893	3.458	24,0	10.792	11.930	1.138	10,5	25.227	29.823	4.596	18,2		
Straftaten i.Z.m. Btm	1.934	1.877	-57	-2,9					1.934	1.877	-57	-2,9		
Widerstand... ²	142	162	20	14,1	214	197	-17	-7,9	356	359	3	0,8		

¹ Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung ² Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte

keine Zuständigkeit BPOLD Berlin

Quellen: LPOL Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH-FI), Datenstand 09.01.2015 / BPOLD Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Stand 08.01.2015

Insgesamt wurden von Januar bis Dezember 2014 im Bereich des ÖPNV 29.823 Fälle ohne Btm- und Widerstandsdelikte erfasst; das waren 4.596 Fälle (+18,2%) mehr als im Jahr 2013.

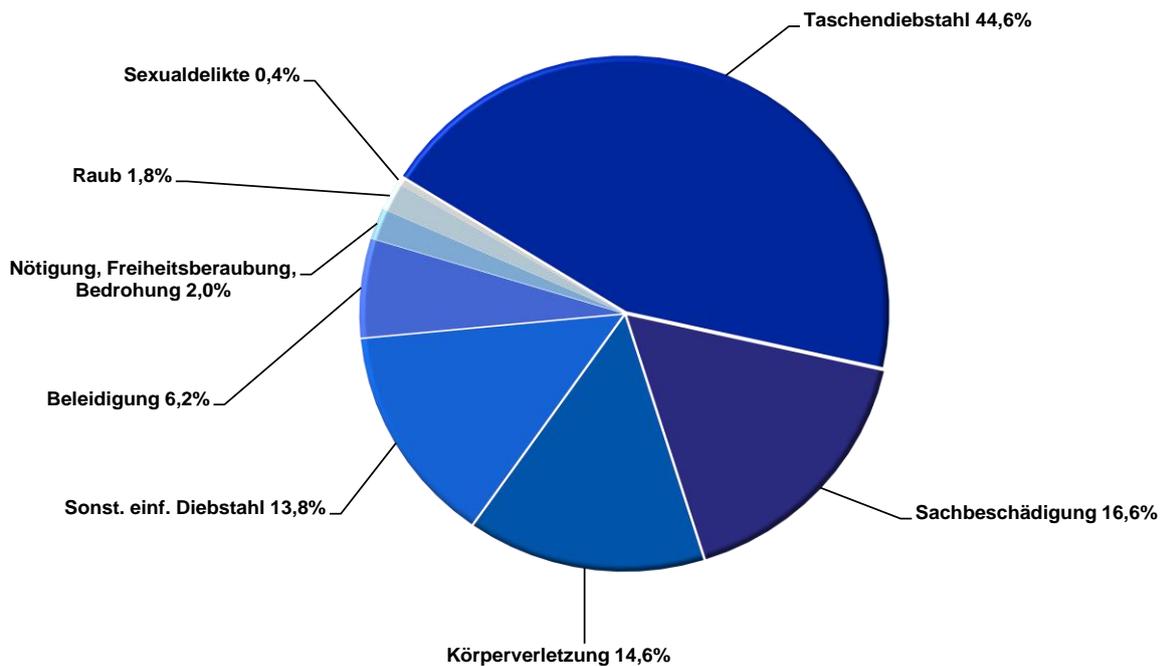
Dieser Anstieg war mit 17.893 Fällen (+3.458 Fälle, +24,0%) überwiegend auf die Landespolizei Berlin zurückzuführen, während die Steigerung bei der BPOLD Berlin mit 11.930 Fällen (+1.138 Fälle, +10,5%) geringer ausfiel.

Die Gesamtfallzahlenzunahme wurde wesentlich durch den Taschendiebstahl mit einer Steigerung auf 13.309 Fälle (+3.208 Fälle, +31,8%) bestimmt. Mit der zweithöchsten Fallzahlenzunahme folgte der sonstige einfache Diebstahl mit 4.102 Fällen (+796 Fälle, +24,1%). Auf dem dritten Platz in diesem Ranking reihte sich die Sachbeschädigung mit 4.963 Fällen (+488 Fälle, +10,9%) ein.

Dem stand eine leichte Abnahme bei den Delikten mit Gewaltcharakter im ÖPNV gegenüber, die in der vorab beigefügten Tabelle mit einer Zwischensumme von 5.590 Fällen (-65 Fälle, -1,1%) ausgewiesen werden. Innerhalb dieser Deliktsgruppe fällt auf, dass es neben Rückgängen bei der Körperverletzung auf 4.345 Fälle (-7 Fälle, -0,2%), bei der Deliktsgruppe Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung auf 582 Fälle (-38 Fälle, -6,1%) und beim Raub auf 543 Fälle (-32 Fälle, -5,6%) eine Fallzahlensteigerung bei den Sexualdelikten auf 120 Fälle (+12 Fälle, +11,1%) gab. Dies relativiert sich zum einen durch die nur knapp zweistellige Fallzahlenzunahme bei der insgesamt geringsten Fallzahlenbelastung aller im ÖPNV betrachteten Delikte, zum anderen handelte es sich bei 94 der 120 letztjährigen Delikte (78,3%) vorwiegend um exhibitionistische Handlungen sowie Fälle von Erregung öffentlichen Ärgernisses.

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV - Jan bis Dez 2014



Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

Der Taschendiebstahl nahm im Jahr 2014 den größten Anteil am Gesamtfallzahlenaufkommen im ÖPNV ein (44,6%, Vorjahr 41,1%), gefolgt von der Sachbeschädigung (16,6%, Vorjahr 17,2%), der Körperverletzung (14,6%, Vorjahr 16,7%) und dem sonstigen einfachen Diebstahl (13,8%, Vorjahr 13,3%).

Mit der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Aufschlüsselung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV auf die einzelnen Verkehrsmittel Bus, S-Bahn/Regionalbahn, Straßenbahn und U-Bahn.

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV nach Verkehrsmitteln - Jan bis Dez 2013/2014

Straftaten(-gruppen)	Jahr	Bus		S-Bahn/Regionalbahn						Tram		U-Bahn		Unbekannt		Gesamt	
		n	% (Pkt.)	LPOL Berlin		BPOLD Berlin		Gesamt		n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)		n
				n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)								
Körperverletzung	2013	435	10,0	221	5,1	1.887	43,4	2.108	48,4	254	5,8	1.530	35,2	25	0,6	4.352	
	2014	395	9,1	210	4,8	1.807	41,6	2.017	46,4	266	6,1	1.628	37,5	39	0,9	4.345	
	+/-	-40	-0,9	-11	-0,2	-80	-1,8	-91	-2,0	12	0,3	98	2,3	14	0,3	-7	
	%	-9,2		-5,0		-4,2		-4,3		4,7		6,4		x		-0,2	
Tendenz	↘		→		→		→		→		↗				→		
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	2013	82	13,2	31	5,0	271	43,7	302	48,7	27	4,4	201	32,4	8	1,3	620	
	2014	75	12,9	25	4,3	273	46,9	298	51,2	37	6,4	161	27,7	11	1,9	582	
	+/-	-7	-0,3	-6	-0,7	2	3,2	-4	2,5	10	2,0	-40	-4,8	3	0,6	-38	
	%	x		x		0,7		-1,3		x		-19,9		x		-6,1	
Tendenz					→		→				↘				↘		
Raub	2013	45	7,8	245	42,6			245	42,6	44	7,7	230	40,0	11	1,9	575	
	2014	55	10,1	195	35,9			195	35,9	32	5,9	250	46,0	11	2,0	543	
	+/-	10	2,3	-50	-6,7			-50	-6,7	-12	-1,8	20	6,0	-	0,1	-32	
	%	x		-20,4				-20,4		x		8,7		x		-5,6	
Tendenz			↘				↘				↗				↘		
Sexualdelikte	2013	16	14,8	49	45,4			49	45,4	8	7,4	36	33,3	-1	-0,9	108	
	2014	26	21,7	52	43,3			52	43,3	9	7,5	31	25,8	2	1,7	120	
	+/-	10	6,9	3	-2,0			3	-2,0	1	0,1	-5	-7,5	3	2,6	12	
	%	x		x				x		x		x		x		11,1	
Tendenz															↗		
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	2013	578	10,2	546	9,7	2.158	38,2	2.704	47,8	333	5,9	1.997	35,3	43	0,8	5.655	
	2014	551	9,9	482	8,6	2.080	37,2	2.562	45,8	344	6,2	2.070	37,0	63	1,1	5.590	
	+/-	-27	-0,4	-64	-1,0	-78	-1,0	-142	-2,0	11	0,3	73	1,7	20	0,4	-65	
	%	-4,7		-11,7		-3,6		-5,3		3,3		3,7		x		-1,1	
Tendenz	→		↘		→		↘		→		→				→		
Beleidigung	2013	219	13,0	82	4,9	886	52,4	968	57,3	57	3,4	432	25,6	14	0,8	1.690	
	2014	222	11,9	81	4,4	1.042	56,1	1.123	60,4	61	3,3	436	23,5	17	0,9	1.859	
	+/-	3	-1,0	-1	-0,5	156	3,6	155	3,1	4	-0,1	4	-2,1	3	0,1	169	
	%	1,4		x		17,6		16,0		x		0,9		x		10,0	
Tendenz	→										→				↗		
Sachbeschädigung	2013	216	4,8	117	2,6	2.388	53,4	2.505	56,0	155	3,5	1.586	35,4	13	0,3	4.475	
	2014	271	5,5	125	2,5	2.674	53,9	2.799	56,4	125	2,5	1.754	35,3	14	0,3	4.963	
	+/-	55	0,6	8	-0,1	286	0,5	294	0,4	-30	-0,9	168	-0,1	1	0,0	488	
	%	25,5		6,8		12,0		11,7		-19,4		10,6		x		10,9	
Tendenz	↗		↗		↗		↗		↘		↗				↗		
Sonst. einf. Diebstahl	2013	440	13,3	258	7,8	1.124	34,0	1.382	41,8	144	4,4	1.296	39,2	44	1,3	3.306	
	2014	496	12,1	283	6,9	1.279	31,2	1.562	38,1	196	4,8	1.794	43,7	54	1,3	4.102	
	+/-	56	-1,2	25	-0,9	155	-2,8	180	-3,7	52	0,4	498	4,5	10	0,0	796	
	%	12,7		9,7		13,8		13,0		36,1		38,4		x		24,1	
Tendenz	↗		↗		↗		↗		↗		↗				↗		
Taschendiebstahl	2013	1.491	14,8	278	2,8	4.236	41,9	4.514	44,7	318	3,1	3.690	36,5	88	0,9	10.101	
	2014	1.678	12,6	388	2,9	4.855	36,5	5.243	39,4	494	3,7	5.743	43,2	151	1,1	13.309	
	+/-	187	-2,2	110	0,2	619	-5,5	729	-5,3	176	0,6	2.053	6,6	63	0,3	3.208	
	%	12,5		39,6		14,6		16,1		55,3		55,6		x		31,8	
Tendenz	↗		↗		↗		↗		↗		↗				↗		
Gesamt	2013	2.944	11,7	1.281	5,1	10.792	42,8	12.073	47,9	1.007	4,0	9.001	35,7	202	0,8	25.227	
	2014	3.218	10,8	1.359	4,6	11.930	40,0	13.289	44,6	1.220	4,1	11.797	39,6	299	1,0	29.823	
	+/-	274	-0,9	78	-0,5	1.138	-2,8	1.216	-3,3	213	0,1	2.796	3,9	97	0,2	4.596	
	%	9,3		6,1		10,5		10,1		21,2		31,1		48,0		18,2	
Tendenz	↗		↗		↗		↗		↗		↗		↗		↗		

Straftaten i.Z.m. Btm	2013	25	1,3	736	38,1			736	38,1	38	2,0	1.110	57,4	25	1,3	1.934
	2014	28	1,5	766	40,8			766	40,8	11	0,6	1.033	55,0	39	2,1	1.877
	+/-	3	0,2	30	2,8			30	2,8	-27	-1,4	-77	-2,4	14	0,8	-57
	%	x		4,1				4,1		x		-6,9		x		-2,9
Tendenz			→				→				↘				→	
Widerstand gegen Vollstreckungs- beamte	2013	8	2,2	28	7,9	214	60,1	242	68,0	9	2,5	96	27,0	1	0,3	356
	2014	8	2,2	36	10,0	197	54,9	233	64,9	10	2,8	103	28,7	5	1,4	359
	+/-	-	0,0	8	2,2	-17	-5,2	-9	-3,1	1	0,3	7	1,7	4	1,1	3
	%	x		x		-7,9		-3,7		x		x		x		0,8
Tendenz					↘		→								→	

↘ Rückgang mehr als 25%
 ↘ Rückgang über 5% bis
 → Anstieg oder Rückgang bis jeweils 5%
 ↗ Anstieg über 5% bis
 ↗ Anstieg mehr als 25%

keine Zuständigkeit BPOLD Berlin

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird die Entwicklung nicht berechnet, da %-Angaben in einem solchen Fall kaum aussagefähig sind.

Bei der prozentualen Verteilung der Verkehrsmittel ggf. auftretende Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.

Quellen: LPOL Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH-FI), Datenstand 09.01.2015 / BPOLD Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Stand 08.01.2015

Die S-Bahn und die Regionalbahn waren im Jahr 2014 mit 13.289 Fällen bzw. 44,6% am stärksten von den Straftaten im ÖPNV betroffen. Hier fand beispielsweise mit 2.562 Fällen bzw. 45,8% annähernd die Hälfte aller Delikte mit Gewaltcharakter statt. Zu den Straftaten, die sich zu mehr als 50% in der S-Bahn und der Regionalbahn ereigneten, gehörten mit 298 Fällen bzw. 51,2% die Taten der Deliktsgruppe Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, mit 1.123 Fällen bzw. 60,4% das Delikt Beleidigung sowie mit 2.799 Fällen bzw. 56,4% die Sachbeschädigung. In der Gesamtbelastung der Verkehrsmittel folgte mit 11.797 Fällen bzw. 39,6% die U-Bahn, wobei im Jahr 2014 bei drei Einzeldelikten die Übernahme der jeweils höchsten Belastung von der S-Bahn/Regionalbahn auffällt. Beim Raub wurden in der U-Bahn im Betrachtungszeitraum 250 Fälle bzw. 46,0%, beim sonstigen einfachen Diebstahl 1.794 Fälle bzw. 43,7% und beim Taschendiebstahl 5.743 Fälle bzw. 43,2% begangen.

In der Belastung der Verkehrsmittel folgten mit 3.218 Fällen bzw. 10,8% der Bus und mit 1.220 Fällen bzw. 4,1% die Straßenbahn.

Der Anteil der Straftaten, die keinem Verkehrsmittel zuzuordnen sind, stieg im Jahr 2014 leicht auf 299 Fälle bzw. 1,0%.

Tatmittel (Schusswaffen, Messer)

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zum Tatmittel Messer sind nur auf Basis der Verlaufsstatistik möglich und werden wie im Vorjahr im Anschluss an die Betrachtungen zur Schusswaffenverwendung dargestellt.

Schusswaffenverwendung
Definition Schusswaffe:

Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz ist sehr weit gehalten und umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen also Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen sowie Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist immer dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (also z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Andauernde qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung des Erfassungsverhaltens haben seit dem Jahr 2008 zu einer messbaren Erhöhung der Aussagequalität zur Schusswaffenverwendung geführt.

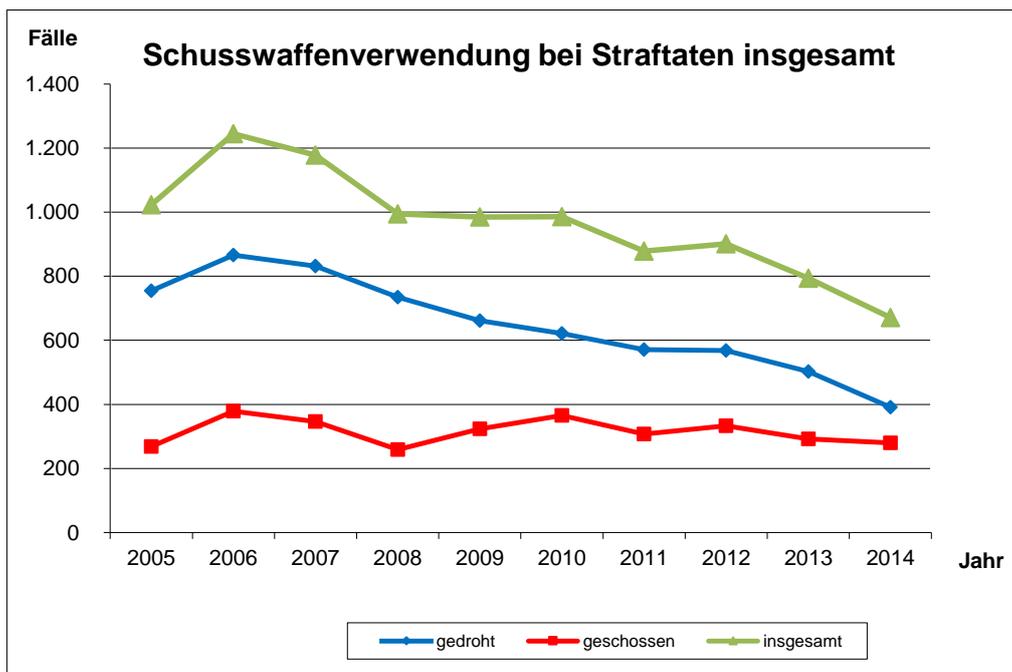
Schusswaffenverwendung										
Jahr	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe				Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen	
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6
2009	496.468	661	0,1	324	0,1	18.899	414	2,2	123	0,7
2010	475.021	621	0,1	365	0,1	17.811	422	2,4	96	0,5
2011	494.385	571	0,1	307	0,1	17.434	403	2,3	82	0,5
2012	495.297	568	0,1	333	0,1	18.388	383	2,1	83	0,5
2013	503.165	502	0,1	292	0,1	17.276	320	1,9	71	0,4
2014	543.156	391	0,1	280	0,1	16.470	247	1,5	57	0,3

Für das Jahr 2014 war nach einer deutlichen Abnahme - trotz der Anfang 2009 erfolgten Einbeziehung der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** - wiederum ein neuer Tiefstand im Zehnjahresvergleich zu verzeichnen. Die Schusswaffenverwendung bei den Straftaten insgesamt ging gegenüber dem Vorjahr um 123 auf 671 Fälle deutlich zurück (-15,5%).

In den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, war nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre sowie einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr, mit einem nochmaligen deutlichen Rückgang um 111 Fälle der niedrigste Wert im Langzeitvergleich auswertbar.

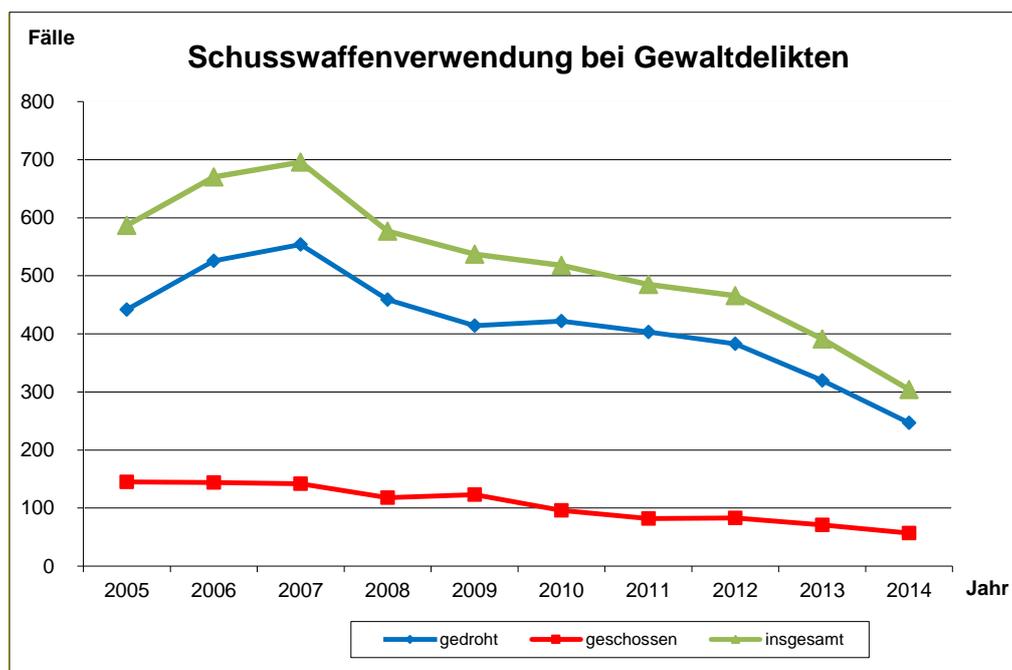
Bei den schwerwiegenderen Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe geschossen** wurde, war ebenfalls eine Abnahme um 12 Fälle zu verzeichnen.

Die Entwicklungen der letzten 10 Jahre zur Schusswaffenverwendung zu **Straftaten insgesamt** sind der folgenden Grafik zu entnehmen.



Die allgemeinen Fallzahlen zur **892000 Gewaltkriminalität** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 87) sind - nach nahezu kontinuierlich gesunkenen Fallzahlen im Betrachtungszeitraum - nochmals um 4,7% auf einen erneuten Tiefstand im Zehnjahresvergleich gesunken. Die Anzahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, verringerte sich um 22,8% (-73 Fälle). In 14 Fällen weniger als in 2013 wurde geschossen (-19,7%). Der Anteil an den Gewaltdelikten, bei dem mit einer Schusswaffe gedroht wurde, lag bei 1,5% (Vorjahr 1,9%).

Die Entwicklungen der letzten 10 Jahre zur Schusswaffenverwendung zur **Gewaltkriminalität** sind der folgenden Grafik zu entnehmen.



Die wesentlichen Entwicklungen zu ausgewählten Delikten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2013					2014					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen			
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%	n	n
6	7	8	9	10	6	7	8	9	10	11	12	
Straftaten insgesamt	503.165	502	0,1	292	0,1	543.156	391	0,1	280	0,1	-111	-12
darunter:												
Tötungsdelikte	193	-	0,0	13	6,7	190	-	0,0	7	3,7	-	-6
Rohheitsdelikte	63.183	491	0,8	70	0,1	61.070	378	0,6	65	0,1	-113	-5
darunter:												
Raub	6.222	306	4,9	11	0,2	5.697	239	4,2	6	0,1	-67	-5
darunter:												
Raub auf Zahlstellen/Geschäfte	532	170	32,0	3	0,6	487	113	23,2	4	0,8	-57	1
Straßenraub	2.718	40	1,5	2	0,1	2.850	55	1,9	-	0,0	15	-2
gef. u. schwere KV	10.341	8	0,1	47	0,5	9.946	6	0,1	44	0,4	-2	-3
Nötigung	5.189	11	0,2	-	0,0	5.147	13	0,3	-	0,0	2	-
Bedrohung	7.209	154	2,1	8	0,1	6.973	114	1,6	9	0,1	-40	1
Sachbeschädigung	43.481	-	0,0	61	0,1	42.894	-	0,0	57	0,1	-	-4
Waffengesetz	2.167	-	0,0	127	5,9	1.928	-	0,0	139	7,2	-	12

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (gedroht -111 Fälle, geschossen -12 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (378 Fälle), wobei 239 Fälle auf Raubtaten entfallen.

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Raubbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. In 23,2% der Fälle wurde gedroht (Vorjahr 32,0%). Hier war ein Rückgang des Drohens mit Schusswaffe um 57 Fälle festzustellen. In 4 Fällen bzw. 0,8% wurde geschossen (+1 Fall im Vergleich zum Vorjahr).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung noch bei der **Sachbeschädigung**, beispielsweise bei Schussabgabe mittels Luftdruckwaffe auf Kfz oder die Verglasung von Gewerbeimmobilien, eine Rolle. Die Zahl dieser Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, verringerte sich von 61 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 57 Fälle.

Bei den **Straftaten gegen das Waffengesetz** wurde im Berichtsjahr häufig das bloße Abfeuern von Schreckschuss- oder Signalmunition in der Öffentlichkeit erfasst.

Tatmittel Messer

Die nach bundesweit festgelegten Kriterien zu erstellende PKS sieht keine Angaben zum Tatmittel „Messer“ vor.

Jedoch kann im Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei Berlin das jeweilige Tatmittel erfasst werden. Da von dieser Möglichkeit nur selten Gebrauch gemacht wurde, wird seit dem Jahr 2008 für bestimmte ausgewählte Delikte die Tatmittel-Erfassung technisch erzwungen. Die Auswertung der Angaben im Vorgangsbearbeitungssystem erfolgt mittels der Verlaufsstatistik Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI).

Der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Vorgänge, zu denen ein Messer als Tatmittel erfasst wurde und ein Erfassungsgrund aus den Gesamtbereichen Straftaten gegen das Leben, Sexual- oder Rohheitsdelikten vorliegt, zu entnehmen. Die Jahreszahl benennt das Anlagejahr der Vorgänge.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte	2.494	2.387	2.418	2.567	2.708	2.512	2.429

Nach deutlichen Zunahmen in den Jahren 2011 und 2012 ging die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel im Berichtsjahr 2014 das zweite Jahr in Folge wieder zurück. Im Durchschnitt wurden in den letzten sieben Jahren rund 2.500 Vorgänge pro Jahr mit einem Messer als Tatmittel erfasst.

Die Verpflichtung zur Erfassung eines Tatmittels besteht im Wesentlichen aber nur zu den einzelnen Deliktsfeldern Mord und Totschlag, Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung, die eine Teilmenge der oben dargestellten Straftatengruppen sind. Für die genannten Deliktsfelder wird im Folgenden ebenfalls die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel ausgewiesen. Zusätzlich wurde der Anteil der „Messertaten“ an allen Vorgängen des jeweiligen Deliktsfeldes errechnet.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014	
	n	Anteil in %												
Mord und Totschlag	51	34,2	50	36,0	63	48,1	56	38,4	56	35,0	38	30,6	39	33,6
Raub	799	13,1	810	13,6	931	15,3	957	15,4	985	15,6	962	15,7	858	15,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung	822	7,1	734	6,7	681	6,5	704	6,7	709	6,5	608	6,1	633	6,6

Bei Mord und Totschlag lag der Anteil der Taten, bei denen ein Messer verwendet wurde, im Berichtsjahr bei 33,6%. Es ist somit im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht angestiegen (+3,0 Prozentpunkte), tatsächlich stellen die 39 entsprechenden Vorgänge (+1 Vorgang im Vergleich zum Vorjahr) aber den zweitniedrigsten Wert der letzten Jahre dar. Aufgrund der niedrigen Basiszahlen gibt es bei Mord und Totschlag von Jahr zu Jahr relativ deutliche Veränderungen des Anteils von „Messertaten“ an allen Fällen.

Bei den Raubtaten ist nach den Anstiegen in den Jahren 2009 bis 2013 erstmals wieder ein Rückgang hinsichtlich des Einsatzes von Messern als Tatmittel festzustellen: Im Jahr 2014 wurde in diesem Deliktsfeld in 15,0% der Fälle ein Messer eingesetzt.

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen betrug der Anteil der „Messertaten“ im Berichtsjahr 6,6%. Das ist nach dem Rückgang im Vorjahr wieder ein Anstieg um 25 Vorgänge, stellt aber noch immer den zweiniedrigsten Wert der absoluten Zahlen seit Beginn der entsprechenden Auswertung dar.

In der PKS gelten umfangreiche Regeln für die Auswertung hinsichtlich der Zahl der Tatverdächtigen, z. B. das Prinzip der „Echt-Tatverdächtigen-Zählung“ (siehe auch Seite 113) und die damit in Verbindung stehende Zuordnung von Attributen wie Alter und Staatsangehörigkeit zum Zählzeitpunkt. Mittels der hier zugrunde liegenden Verlaufsstatistik lassen sich die Regeln der PKS nicht vollständig anwenden, so dass hinsichtlich der Aussagen zu Tatverdächtigen zu „Messertaten“ auf die Zahl der Vorgänge Bezug genommen wird.

Das heißt, die folgende Tabelle weist die jeweilige Anzahl der Vorgänge (nach Anlagejahr) mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe aus. Da zu einem Vorgang auch Personen verschiedener Altersgruppen als Tatverdächtige in Erscheinung treten können, ist die Summe der Einzelwerte der vier Altersgruppen höher als die Zahl der aufgeführten Fälle insgesamt. Weiterhin wird der Anteil der Vorgänge mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe an allen aufgeführten Fällen dargestellt.

Anzahl der Vorgänge mit dem Tatmittel "Messer" aus den Bereichen Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte nach der Altersgruppe der Tatverdächtigen	2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014	
	n	Anteil in %												
Kinder	73	4,4	56	3,7	51	3,5	65	4,2	54	3,2	55	3,6	43	2,8
Jugendliche	263	16,0	237	15,9	221	15,2	223	14,4	200	12,0	212	13,9	188	12,1
Heranwachsende	257	15,6	248	16,6	237	16,3	197	12,7	218	13,1	167	11,0	164	10,6
Erwachsene	1.143	69,4	1.040	69,6	1.017	69,8	1.160	74,8	1.291	77,4	1.167	76,8	1.200	77,3
aufgeklärte Fälle insgesamt	1.648	105,3	1.494	105,8	1.456	104,8	1.550	106,1	1.668	105,7	1.520	105,3	1.520	105,3

Der Anteil von Kindern, die ein Messer einsetzten, betrug im Berichtsjahr 2,8%. Gegenüber den Vorjahren bedeutet dies nicht nur den geringsten prozentualen, sondern auch nominell geringsten Wert. Auch bei den Jugendlichen und den Heranwachsenden zeigt sich dieses erfreuliche Bild, da auch hier die geringsten Werte seit 2008 festzustellen sind.

Einzig bei den Erwachsenen musste ein Anstieg verzeichnet werden. Mit 1.200 Vorgängen wurde nach 2012 das zweithöchste Ergebnis erfasst.

7. Index

A

Abbruch der Schwangerschaft	22
Abdeckertaten.....	48
Abrechnungsbetrug.....	89
Alkoholeinfluss	114
Asylanträge.....	81, 112
Aufklärungsquote	7

B

Bedrohung.....	39
Beförderungserschleichung	56
Begriffserläuterungen	59
Berlin, Daten zu	11
Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) ...	117
Brandstiftung.....	77

C

Computerkriminalität.....	91
Crystal.....	83
Cybercrime	127

D

Diebstahl.....	40
Diebstahl an/aus Kfz.....	43
Diversion.....	96
Drogenarten	84
Drogentote	85

E

echte Tatverdächtigenzählung.....	113
Einbruch in Einfamilienhäuser	51
Enkeltrick.....	67
Entziehung Minderjähriger	39

F

Fahrlässige Tötung	22
Fahrraddiebstahl	44
Falschgeld	70
Fälschung von Zahlungskarten.....	71

G

Geld- und Wertzeichenfälschung	69
Geldwäsche.....	76
Gewalt gegen hilflose Personen	122
Gewalt gegen Polizeikräfte.....	123
Gewalt in der Pflege	122
Gewaltkriminalität	87
Gewerbsmäßige Hehlerei	75

H

Handtaschenraub	32
häufig entwendete Fahrzeugtypen	41
Häufigkeitszahl.....	7
Häusliche Gewalt	128
Hehlerei.....	75
Heranwachsende als Tatverdächtige....	100

I

Intensivtäter.....	134
Internetkriminalität	126

J

Jugendgruppengewalt	131
Jugendkriminalität	96
Jugendliche als Tatverdächtige.....	99
Jugendnotdienst	37

K

Kettentrick	48
Kiezorientierte Mehrfachtäter.....	134
Kinder als Tatverdächtige	98
Kindernotdienst	37
Kinderschutz	37
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	66
Kontrolldelikte	20
Körperverletzung	35
Körperverletzung im Amt	73
Körperverletzung, gefährliche/schwere .	36
Körperverletzung, vorsätzliche einfache	38
KUNO	60

L

Landfriedensbruch	74
Leistungsbetrug	61
Leistungskreditbetrug	62

M

Mädchennotdienst	37
Mehrfachtatverdächtige	113
Messer als Tatmittel.....	145
Misshandlung von Kindern.....	37

N

Nachstellung (Stalking).....	39
nichtdeutsche Tatverdächtige.....	104
Nötigung.....	39

O

Opfer.....	117
Opfer mit Behinderung	122
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung.....	122
ÖPNV	138

P

Phishing	59
PKS-Opferdelikte	117
Politisch motivierte Kriminalität	8
pornographische Erzeugnisse	26

R

Raub.....	28
Raubüberfälle auf Geldinstitute.....	29
Raubüberfälle auf Geschäfte.....	30
Raubüberfälle auf Spielhallen	31
Raubüberfälle auf Tankstellen	30
Raubüberfälle in Wohnungen	34
Rauschgiftdelikte.....	83
Rohheitsdelikte.....	27

S

Sachbeschädigung	78
Sachbeschädigung durch Feuer	77
Schadensdelikte	124

Schulen.....	136
Schusswaffenverwendung.....	142
Schwellentäter	134
sexueller Missbrauch von Kindern.....	25
Sicherstellungsmengen von Btm	85
Skimming	59
Sperrnotruf	63
Sprengstoffgesetz	82
Staatsangehörigkeiten	104
Staatsschutzdelikte	8
Straftaten gegen das Leben	21
Straßenkriminalität.....	92
Straßenraub	33

T

Tankbetrug.....	57
Taschendiebstahl	46
tatverdächtig.....	9
Tatverdächtige	94
Tatverdächtige ab 60 Jahren	101
Tatverdächtige nach Alter	95
Tatverdächtige nach Geschlecht	94
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)	108
Tatzeit	9
Tourismus	12

U

Umweltkriminalität.....	92
Unterschlagung.....	54
Urkundenfälschung.....	68

V

Vergewaltigung und sexuelle Nötigung..	24
Verkehrsdelikte.....	10
verletzte Polizeikräfte.....	73
Verletzung der Fürsorgepflicht.....	37
Versammlungsgesetz.....	74
Veruntreuung.....	54

W

Waffengesetz	82
Waren- und Warenkreditbetrug.....	56
Widerstand gegen Polizeikräfte	73
Wirtschaftskriminalität	88

Wohnort zur Tatzeit 102
Wohnungseinbruch51

Z

Zahlungskartendelikte 59
Zetteltrick..... 49
Zwangsheirat 39

8. Tabellenanhang

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
-----	Straftaten insgesamt	503.165	43,7	543.156	44,9	39.991	7,9	1,2
000000	Straftaten gegen das Leben	193	74,1	190	80,0	-3	-1,6	5,9
010000	Mord § 211 StGB	39	89,7	52	96,2	13	x	6,4
010079	Mord	33	84,8	46	97,8	13	x	13,0
011000	Raubmord	6	116,7	5	80,0	-1	x	-36,7
012000	Sexualmord	-	-	1	100,0	1	x	100,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	67	89,6	79	89,9	12	x	0,3
020010	Totschlag	67	89,6	78	89,7	11	x	0,2
020020	Minder schwerer Totschlag	-	-	-	-	-	x	-
020030	Tötung auf Verlangen	-	-	1	100,0	1	x	100,0
030000	Fahrlässige Tötung ohne VU	74	48,6	49	44,9	-25	x	-3,8
040000	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	13	92,3	10	90,0	-3	x	-2,3
040010	Schwangerschaftsabbruch	10	90,0	9	88,9	-1	x	-1,1
040020	Schwangerschaftsabbruch ohne ärztliche Feststellung	-	-	-	-	-	x	-
040030	Ärztliche Pflichtverletzung bei Schwangerschaftsabbruch	-	-	-	-	-	x	-
040040	Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft	3	100,0	1	100,0	-2	x	-
040050	Inverkehrbringen von Mitteln zum Schwangerschaftsabbruch	-	-	-	-	-	x	-
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.628	62,7	2.991	60,8	363	13,8	-1,9
110000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	867	67,6	1.017	63,7	150	17,3	-3,9
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	589	66,9	684	65,4	95	16,1	-1,5
111100	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)	95	44,2	146	52,7	51	x	8,5
111200	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)	28	21,4	28	14,3	-	x	-7,1
111300	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung nicht überfallartig (durch Gruppen)	41	51,2	54	53,7	13	x	2,5
111400	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung nicht überfallartig (durch Einzeltäter)	425	76,5	456	73,9	31	7,3	-2,6
111500	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
112000	Sonstige sexuelle Nötigung	244	67,2	287	57,1	43	17,6	-10,1
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	34	82,4	46	80,4	12	x	-1,9
113010	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren	20	80,0	24	83,3	4	x	3,3
113020	Sexueller Missbrauch von Gefangenen/Verwahrten ab 14 Jahren	6	66,7	1	-	-5	x	-66,7
113030	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzen einer Amtsstellung (z.N. Person ab 14 J)	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3
113040	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-/Behandlungs-/Betreuungsverhältnisses (z.N. Person ab 14 J)	7	100,0	18	83,3	11	x	-16,7
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.370	54,3	1.427	55,6	57	4,2	1,3
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	657	66,8	723	68,5	66	10,0	1,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
131010	Anbieten von Kindern zu sexuellen Handlungen	6	100,0	9	66,7	3	x	-33,3
131100	Sexuelle Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind (auch durch Dritte)	284	78,2	340	77,1	56	19,7	-1,1
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern	137	28,5	130	25,4	-7	-5,1	-3,1
131300	Bestimmen eines Kindes zu sexuellen Handlungen an sich selbst	13	100,0	8	62,5	-5	x	-37,5
131400	Einwirken auf Kind mittels Bild oder Ton	52	55,8	60	71,7	8	x	15,9
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung	20	90,0	25	92,0	5	x	2,0
131600	Sexueller Missbrauch von Kindern für die Herstellung und Verbreitung pornografischer Schriften	13	69,2	27	88,9	14	x	19,7
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	132	78,0	124	79,8	-8	-6,1	1,8
131800	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	545	33,9	555	33,9	10	1,8	-0,1
132010	Exhibitionistische Handlungen	495	33,1	511	29,4	16	3,2	-3,8
132020	Erregung öffentlichen Ärgernisses durch sexuelle Handlungen	50	42,0	44	86,4	-6	x	44,4
133000	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	75	73,3	66	78,8	-9	x	5,5
134000	Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger	93	69,9	83	69,9	-10	x	0,0
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	391	81,3	547	69,3	156	39,9	-12,0
140010	Ausübung der verbotenen Prostitution	-	-	-	-	-	x	-
140020	Jugendgefährdende Prostitution	-	-	-	-	-	x	-
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	7	57,1	16	75,0	9	x	17,9
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger	4	50,0	13	84,6	9	x	34,6
141200	Ausbeuten von Prostituierten	3	66,7	3	33,3	-	x	-33,3
142000	Zuhälterei	28	82,1	25	72,0	-3	x	-10,1
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	356	81,7	506	69,0	150	42,1	-12,8
143010	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	26	57,7	41	56,1	15	x	-1,6
143020	Verbreitung gewalt-oder tierpornographischer Schriften	9	55,6	4	100,0	-5	x	44,4
143030	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste	13	69,2	15	40,0	2	x	-29,2
143100	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren	24	75,0	30	76,7	6	x	1,7
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	163	89,0	174	93,7	11	6,7	4,7
143400	Verbreitung von Kinderpornographie	92	79,3	203	48,8	111	x	-30,6
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln	-	-	-	-	-	x	-
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie	18	88,9	21	76,2	3	x	-12,7
143700	Verbreitung von Jugendpornographie	10	90,0	15	86,7	5	x	-3,3
200000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	63.183	76,6	61.070	77,2	-2.113	-3,3	0,6
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	6.222	34,7	5.697	33,1	-525	-8,4	-1,6
210010	Sonstiger Raub	717	30,0	516	31,0	-201	-28,0	1,0
210020	Sonstiger schwerer Raub	262	35,9	165	30,9	-97	-37,0	-5,0
210030	Sonstiger Raub mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
210040	Räuberischer Diebstahl	608	56,9	566	54,6	-42	-6,9	-2,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	587	54,9	368	56,5	-219	-37,3	1,7
211000	Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	14	121,4	4	50,0	-10	x	-71,4
211100	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	7	57,1	1	100,0	-6	x	42,9
211110	Raub auf Geldinstitut (nicht Bankraub im Sinne des §250)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
211120	Schwerer Raub auf Geldinstitut (Bankraub)	3	66,7	-	-	-3	x	-66,7
211130	Raub mit Todesfolge auf Geldinstitut (Banken/Sparkassen)	-	-	-	-	-	x	-
211150	Räuberische Erpressung gegen Geldinstitut (Banken/Sparkassen)	3	33,3	1	100,0	-2	x	66,7
211200	Raubüberfälle auf Postfilialen und -agenturen	7	185,7	3	33,3	-4	x	-152,4
211210	Raub auf Postfilialen und -agenturen	2	250,0	1	100,0	-1	x	-150,0
211220	Schwerer Raub auf Postfilialen und -agenturen	3	166,7	2	-	-1	x	-166,7
211230	Raub mit Todesfolge auf Postfilialen und -agenturen	-	-	-	-	-	x	-
211250	Räuberische Erpressung gegen Postfilialen und -agenturen	2	150,0	-	-	-2	x	-150,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	532	31,4	487	33,5	-45	-8,5	2,1
212010	Raub auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	52	30,8	62	29,0	10	x	-1,7
212020	Schwerer Raub auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	225	28,0	219	32,9	-6	-2,7	4,9
212030	Raub mit Todesfolge auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	-	-	-	-	-	x	-
212050	Räuberische Erpressung gegen sonstige Zahlstelle oder Geschäft	89	22,5	74	45,9	-15	x	23,5
212100	Raubüberfälle auf Spielhallen	107	39,3	88	30,7	-19	-17,8	-8,6
212110	Raub auf Spielhalle	9	22,2	8	50,0	-1	x	27,8
212120	Schwerer Raub auf Spielhalle	74	41,9	63	28,6	-11	x	-13,3
212130	Raub mit Todesfolge auf Spielhalle	-	-	-	-	-	x	-
212150	Räuberische Erpressung gegen Spielhalle	24	37,5	17	29,4	-7	x	-8,1
212200	Raubüberfälle auf Tankstellen	59	44,1	44	27,3	-15	x	-16,8
212210	Raub auf Tankstelle	6	50,0	8	12,5	2	x	-37,5
212220	Schwerer Raub auf Tankstelle	37	40,5	23	30,4	-14	x	-10,1
212230	Raub mit Todesfolge auf Tankstelle	-	-	-	-	-	x	-
212250	Räuberische Erpressung gegen Tankstelle	16	50,0	13	30,8	-3	x	-19,2
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	3	-	3	-	-	x	-
213100	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	3	-	3	-	-	x	-
213110	Raub auf Geld- und Kassenboten	2	-	1	-	-1	x	-
213120	Schwerer Raub auf Geld- und Kassenboten	1	-	2	-	1	x	-
213130	Raub mit Todesfolge auf Geld- und Kassenboten	-	-	-	-	-	x	-
213150	Räuberische Erpressung gegen Geld- und Kassenboten	-	-	-	-	-	x	-
213200	Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213210	Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213220	Schwerer Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213230	Raub mit Todesfolge auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213250	Räuberische Erpressung gegen Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	3	4	5	6	7	8	9	
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	26	65,4	38	39,5	12	x	-25,9
214079	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4	50,0	12	16,7	8	x	-33,3
214100	Räuberischer Angriff auf Taxifahrer	22	68,2	26	50,0	4	x	-18,2
216000	Handtaschenraub	473	18,2	437	17,6	-36	-7,6	-0,6
216010	Handtaschenraub	444	18,7	408	16,2	-36	-8,1	-2,5
216020	Schwerer Handtaschenraub	27	11,1	28	35,7	1	x	24,6
216030	Handtaschenraub mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
216050	Räuberische Erpressung bei Handtaschenraub	2	-	1	100,0	-1	x	100,0
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.718	26,3	2.850	26,1	132	4,9	-0,2
217010	Sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.673	23,9	1.705	22,9	32	1,9	-1,0
217020	Sonstiger schwerer Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	440	23,4	467	25,5	27	6,1	2,1
217030	Sonstiger Raub mit Todesfolge auf Straßen, Wegen oder Plätzen	-	-	1	100,0	1	x	100,0
217050	Sonstige räuberische Erpressung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	605	35,2	677	34,7	72	11,9	-0,5
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	-	6	100,0	3	x	100,0
218010	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	-	4	100,0	3	x	100,0
218020	Schwerer Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	2	100,0	2	x	100,0
218030	Raub mit Todesfolge zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
218050	Räuberische Erpressung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	-	-	-	-2	x	-
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	279	63,4	257	58,4	-22	-7,9	-5,1
219010	Raub in Wohnung	139	60,4	147	51,7	8	5,8	-8,7
219020	Schwerer Raub in Wohnung	97	57,7	74	62,2	-23	x	4,4
219030	Raub mit Todesfolge in Wohnung	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
219050	Räuberische Erpressung in Wohnung	42	85,7	36	77,8	-6	x	-7,9
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	41.795	81,3	40.736	81,9	-1.059	-2,5	0,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	10	60,0	7	71,4	-3	x	11,4
221010	Körperverletzung mit Todesfolge	10	60,0	7	71,4	-3	x	11,4
221020	Beteiligung an einer Schlägerei mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	10.341	72,2	9.946	73,1	-395	-3,8	0,9
222010	Gefährliche Körperverletzung, sonstige Tatörtlichkeit	6.707	76,8	6.344	77,3	-363	-5,4	0,4
222020	Schwere Körperverletzung	21	81,0	17	88,2	-4	x	7,3
222030	Beteiligung an einer Schlägerei ohne Todesfolge (sonstige Örtlichkeit)	2	-	1	100,0	-1	x	100,0
222040	Verstümmelung weiblicher Genitalien	-	-	-	-	-	x	-
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.611	63,7	3.584	65,6	-27	-0,7	1,9
222110	Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.602	63,7	3.576	65,6	-26	-0,7	1,9
222120	Schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	8	50,0	8	62,5	-	x	12,5
222130	Beteiligung an einer Schlägerei (schw. KV) auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	654	93,7	658	95,0	4	0,6	1,3
223001	Misshandlung von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren	134	85,1	124	86,3	-10	-7,5	1,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
223100	Misshandlung von Kindern	520	96,0	534	97,0	14	2,7	1,0
224000	Körperverletzung (vorsätzliche einfache)	28.924	85,0	28.435	85,2	-489	-1,7	0,2
225000	Fahrlässige Körperverletzung	1.866	70,5	1.690	73,5	-176	-9,4	3,0
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	15.166	80,9	14.637	81,3	-529	-3,5	0,5
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	151	79,5	135	75,6	-16	-10,6	-3,9
231100	Menschenraub	1	-	-	-	-1	x	-
231200	Entziehung Minderjähriger	147	81,0	134	76,1	-13	-8,8	-4,8
231300	Kinderhandel	3	33,3	1	-	-2	x	-33,3
232000	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	14.916	81,0	14.419	81,5	-497	-3,3	0,5
232100	Freiheitsberaubung	357	77,6	339	79,9	-18	-5,0	2,3
232200	Nötigung § 240 StGB	5.189	76,9	5.147	78,6	-42	-0,8	1,7
232201	Nötigung im Straßenverkehr	1.513	74,2	1.538	73,1	25	1,7	-1,1
232279	Sonstige Nötigung	3.676	78,0	3.609	81,0	-67	-1,8	3,0
232300	Bedrohung	7.209	84,3	6.973	83,5	-236	-3,3	-0,8
232380	Bedrohung mit Waffen	912	80,9	841	83,5	-71	-7,8	2,6
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	2.157	80,4	1.950	82,1	-207	-9,6	1,7
232410	Nachstellung/Stalking	2.155	80,4	1.947	82,0	-208	-9,7	1,7
232420	Nachstellung/Stalking mit Todesgefahr/schwerer Gesundheitsschädigung	2	100,0	3	100,0	1	x	-
232430	Nachstellung/Stalking mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
232500	Zwangsheirat	4	75,0	10	80,0	6	x	5,0
233000	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	7	128,6	4	100,0	-3	x	-28,6
233079	Sonstiger erpresserischer Menschenraub	7	114,3	4	100,0	-3	x	-14,3
233100	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf Geldinstitute,Postfilialen und-agenturen	-	-	-	-	-	x	-
233200	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	-	-	-	-	-	x	-
233300	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
234000	Geiselnahme § 239b StGB	1	-	1	100,0	-	x	100,0
234079	Geiselnahme	1	-	1	100,0	-	x	100,0
234100	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute,Postfilialen u.-agenturen	-	-	-	-	-	x	-
234200	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	-	-	-	-	-	x	-
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
235000	Angriff auf den Luft-und Seeverkehr	-	-	-	-	-	x	-
236000	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	85	63,5	70	64,3	-15	x	0,8
236100	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	45	53,3	32	56,3	-13	x	2,9
236200	Menschenhandel z.N.v Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	7	71,4	10	40,0	3	x	-31,4
236300	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (mit schwerer körperlicher Misshandlung/Todesgefahr)	-	-	-	-	-	x	-
236400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	10	80,0	6	66,7	-4	x	-13,3
236500	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (durch Anwendung von Gewalt, Drohung, List oder Bemächtigen)	23	73,9	22	86,4	-1	x	12,5
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	4	50,0	7	57,1	3	x	7,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
237100	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	3	33,3	7	57,1	4	x	23,8
237200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
237300	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (mit schwerer körperlicher Misshandlung/Todesgefahr)	-	-	-	-	-	x	-
237400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
237500	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (durch Anwendung von Gewalt, Drohung, List oder Bemächtigen)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
238000	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
238100	Förderung des Menschenhandels i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
238200	Förderung des Menschenhandels i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
238300	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	-	-	1	100,0	1	x	100,0
238400	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
****00	Diebstahl -insgesamt	226.279	21,2	242.899	19,3	16.620	7,3	-1,9
****97	Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.769	9,6	2.173	8,3	404	22,8	-1,2
****99	Trickdiebstahl -insgesamt	1.874	12,0	2.416	8,7	542	28,9	-3,2
***100	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	6.659	9,7	6.664	11,9	5	0,1	2,2
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Kraffrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	2.003	13,0	2.034	11,2	31	1,5	-1,8
***300	Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	26.513	4,0	30.758	4,0	4.245	16,0	0,0
***400	Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	15	46,7	12	83,3	-3	x	36,7
***500	Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	7.786	5,2	9.673	4,5	1.887	24,2	-0,7
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	1.041	19,1	968	10,6	-73	-7,0	-8,5
***800	Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	105	25,7	106	34,0	1	1,0	8,2
*05*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	541	7,4	332	20,2	-209	-38,6	12,8
*10*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	6.350	11,5	5.498	13,3	-852	-13,4	1,8
*15*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	7.286	8,9	7.850	9,3	564	7,7	0,3
*25*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen; enthält *20*00 und *30*00	39.055	83,6	37.151	82,7	-1.904	-4,9	-0,9
*26*00	Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl	34.897	91,4	33.095	90,7	-1.802	-5,2	-0,7
*35*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	15.656	16,9	16.107	14,8	451	2,9	-2,1
*40*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	15.367	1,9	15.234	3,9	-133	-0,9	2,0
*45*00	Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	2.545	9,3	2.543	7,2	-2	-0,1	-2,1
*50*00	Diebstahl -insgesamt an/aus Kraffahrzeugen	36.034	4,2	36.427	4,1	393	1,1	-0,1
*71000	Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	18	38,9	18	44,4	-	x	5,6
*72000	Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	2	-	2	50,0	-	x	50,0
*73000	Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	10	40,0	7	42,9	-3	x	2,9
*74000	Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
*75000	Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	50,0	2	50,0	-	x	-
*90*00	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	20.794	3,6	32.121	4,0	11.327	54,5	0,4
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	122.565	33,3	135.033	29,0	12.468	10,2	-4,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
3***97	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	64	18,8	211	7,1	147	x	-11,6
3***99	Einfacher Trickdiebstahl -insgesamt	1.801	11,4	2.369	8,3	568	31,5	-3,2
300000	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, sonstiges Gut § 242 StGB	36.541	13,6	38.967	13,0	2.426	6,6	-0,6
300010	Sonstiger einfacher Diebstahl sonstiges Gut	36.351	13,3	38.805	12,7	2.454	6,8	-0,5
300040	Unbefugter Gebrauch eines sonstigen Fahrzeuges	8	50,0	13	61,5	5	x	11,5
300050	Entziehung elektrischer Energie	182	76,9	149	79,2	-33	-18,1	2,3
300097	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Lauben	56	19,6	185	7,0	129	x	-12,6
300099	Sonstiger einfacher Trickdiebstahl	1.085	10,4	1.414	7,4	329	30,3	-3,1
3**100	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	398	58,3	388	59,8	-10	-2,5	1,5
300100	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	395	58,7	384	60,2	-11	-2,8	1,4
300110	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen	214	40,2	209	47,4	-5	-2,3	7,2
300140	Unbefugter Gebrauch von Kraftwagen	181	80,7	175	75,4	-6	-3,3	-5,2
3**200	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	103	24,3	106	30,2	3	2,9	5,9
300200	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	103	24,3	106	30,2	3	2,9	5,9
300210	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	87	18,4	90	26,7	3	x	8,3
300240	Unbefugter Gebrauch von Mopeds und Krafträdern	16	56,3	16	50,0	-	x	-6,3
300297	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben von Mopeds und Krafträdern	-	-	-	-	-	x	-
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	1.338	21,2	1.829	17,9	491	36,7	-3,3
300300	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	1.205	22,4	1.679	18,7	474	39,3	-3,7
300310	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	1.181	21,9	1.655	18,4	474	40,1	-3,6
300340	Unbefugter Gebrauch von Fahrrädern	24	45,8	24	41,7	-	x	-4,2
300397	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben von Fahrrädern	1	100,0	10	-	9	x	-100,0
3**400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen -insgesamt	6	50,0	8	87,5	2	x	37,5
300400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen	3	33,3	5	80,0	2	x	46,7
3**500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln -insgesamt	7.361	5,1	9.277	4,5	1.916	26,0	-0,6
300500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	2.367	6,6	2.661	7,0	294	12,4	0,4
300597	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben von unbaren Zahlungsmitteln	7	-	16	12,5	9	x	12,5
300599	Einfacher Trickdiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	21	9,5	42	14,3	21	x	4,8
3**700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten -insgesamt	174	51,7	231	16,5	57	32,8	-35,3
300700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten	160	53,8	205	15,1	45	28,1	-38,6
3**800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen -insgesamt	73	32,9	68	35,3	-5	x	2,4
300800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	56	21,4	49	18,4	-7	x	-3,1
305*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	201	15,9	242	21,5	41	20,4	5,6
305000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Banken pp.	159	17,6	168	25,6	9	5,7	8,0
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken pp. von unbaren Zahlungsmitteln	42	9,5	74	12,2	32	x	2,6
310*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.943	15,6	1.796	15,1	-147	-7,6	-0,5
310000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp.	1.811	16,3	1.646	15,6	-165	-9,1	-0,7
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Kraftwagen	3	-	4	25,0	1	x	25,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Mopeds und Krafträdern	-	-	-	-	-	x	-
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Fahrrädern	2	50,0	8	12,5	6	x	-37,5
310400	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Schusswaffen	-	-	-	-	-	x	-
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von unbaren Zahlungsmitteln	122	5,7	123	5,7	1	0,8	0,0
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von/aus Automaten	4	25,0	8	-	4	x	-25,0
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	-	7	85,7	6	x	85,7
315*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	4.775	9,3	5.207	8,4	432	9,0	-0,9
315000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp.	4.287	9,8	4.680	8,8	393	9,2	-1,1
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von unbaren Zahlungsmitteln	478	3,8	509	3,7	31	6,5	0,0
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von/aus Automaten	10	30,0	18	38,9	8	x	8,9
325*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	34.812	88,9	32.998	88,4	-1.814	-5,2	-0,6
325000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp (ohne Ladendiebstahl)	1.297	29,5	1.152	26,1	-145	-11,2	-3,3
325300	Einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	6	-	4	25,0	-2	x	25,0
325500	Einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	146	8,9	107	4,7	-39	-26,7	-4,2
326*00	Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	33.363	91,6	31.735	90,9	-1.628	-4,9	-0,7
326000	Sonstiger einfacher Ladendiebstahl	33.357	91,6	31.722	90,9	-1.635	-4,9	-0,7
326300	Einfacher Ladendiebstahl von Fahrrädern	6	50,0	13	30,8	7	x	-19,2
335*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	4.090	44,4	3.948	40,2	-142	-3,5	-4,2
335000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen	3.911	44,0	3.812	39,5	-99	-2,5	-4,4
335099	Trickdiebstahl in Wohnung	694	13,1	905	8,8	211	30,4	-4,3
335400	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von Schusswaffen	3	66,7	3	100,0	-	x	33,3
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von unbaren Zahlungsmitteln	160	50,6	121	55,4	-39	-24,4	4,7
335599	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln als Trickdiebstahl in Wohnung	1	-	6	83,3	5	x	83,3
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	16	75,0	12	75,0	-4	x	-
335899	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen als Trickdiebstahl in Wohnung	-	-	2	50,0	2	x	50,0
340*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	448	9,4	489	9,8	41	9,2	0,4
340000	Sonstiger einfacher Diebstahl aus Keller/Boden	329	10,0	364	11,3	35	10,6	1,2
340300	Einfacher Diebstahl aus Keller/Boden von Fahrrädern	119	7,6	125	5,6	6	5,0	-2,0
345*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.005	15,1	932	13,6	-73	-7,3	-1,5
345000	Sonstiger einfacher Diebstahl aus Baustelle	997	15,2	928	13,7	-69	-6,9	-1,6
345100	Einfacher Diebstahl aus Baustelle von Kraftwagen	-	-	-	-	-	x	-
345500	Einfacher Diebstahl aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln	8	-	4	-	-4	x	-
350*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	14.160	4,3	14.121	3,8	-39	-0,3	-0,5
350000	Sonstiger einfacher Diebstahl an/aus Kfz	14.066	4,3	14.017	3,8	-49	-0,3	-0,5
350500	Einfacher Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln	94	6,4	104	10,6	10	x	4,2
370080	Sonstiger einfacher Diebstahl von Btm	9	66,7	12	66,7	3	x	-
371000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Apotheken	9	66,7	12	66,7	3	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
372000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Arztpraxen	1	-	1	100,0	-	x	100,0
373000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Krankenhäusern	10	40,0	5	60,0	-5	x	20,0
374000	Einfacher Diebstahl von Btm bei Herstellern und Großhändlern	-	-	-	-	-	x	-
375000	Einfacher Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Btm	2	50,0	2	50,0	-	x	-
390000	Einfacher Taschendiebstahl	16.335	3,3	25.650	3,4	9.315	57,0	0,1
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	3.944	2,2	5.574	2,0	1.630	41,3	-0,2
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	103.714	7,0	107.866	7,3	4.152	4,0	0,3
4***97	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.705	9,2	1.962	8,5	257	15,1	-0,7
4***98	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	2.595	5,6	2.725	3,7	130	5,0	-1,9
4***99	Schwerer Trickdiebstahl -insgesamt	73	24,7	47	31,9	-26	x	7,3
400000	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, sonstiges Gut	10.263	12,4	10.504	11,4	241	2,3	-1,0
400010	Sonstiger schwerer Diebstahl,sonstige Örtlichkeit,sonstiges Gut	10.080	11,1	10.275	9,6	195	1,9	-1,5
400020	Sonstiger Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	183	81,4	229	89,5	46	25,1	8,1
400097	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Lauben	1.689	9,3	1.921	8,6	232	13,7	-0,7
400099	Sonstiger schwerer Trickdiebstahl	20	40,0	20	35,0	-	x	-5,0
4**100	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	6.261	6,6	6.276	9,0	15	0,2	2,4
400100	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Kraftwagen	6.239	6,6	6.263	8,9	24	0,4	2,3
400110	Sonstiger schwerer Diebstahl von Kraftwagen	6.189	5,9	6.134	8,2	-55	-0,9	2,3
400120	Diebstahl von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	50	88,0	129	41,1	79	x	-46,9
4**200	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafrädern	1.900	12,4	1.928	10,2	28	1,5	-2,2
400200	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Mopeds und Krafrädern	1.899	12,4	1.922	10,1	23	1,2	-2,2
400210	Sonstiger schwerer Diebstahl von Mopeds und Krafrädern	1.895	12,2	1.918	10,0	23	1,2	-2,2
400220	Diebstahl von Mopeds und Krafrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	4	100,0	4	100,0	-	x	-
400297	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von Mopeds und Krafrädern	3	-	2	50,0	-1	x	50,0
4**300	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern	25.175	3,1	28.929	3,1	3.754	14,9	0,0
400300	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Fahrrädern	22.680	3,3	26.249	3,2	3.569	15,7	-0,1
400310	Sonstiger schwerer Diebstahl von Fahrrädern	22.654	3,2	26.221	3,1	3.567	15,7	-0,1
400320	Diebstahl von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	26	96,2	28	107,1	2	x	11,0
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von Fahrrädern	12	-	38	-	26	x	-
4**400	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	9	44,4	4	75,0	-5	x	30,6
400400	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Schusswaffen	4	75,0	3	66,7	-1	x	-8,3
400410	Sonstiger schwerer Diebstahl von Schusswaffen	3	100,0	1	-	-2	x	-100,0
400420	Diebstahl von Schusswaffen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	-	2	100,0	1	x	100,0
4**500	Schwerer Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	425	8,0	396	6,3	-29	-6,8	-1,7
400500	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von unbaren Zahlungsmitteln	105	6,7	80	12,5	-25	-23,8	5,8
400510	Sonstiger schwerer Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	104	5,8	79	11,4	-25	-24,0	5,6
400520	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	1	100,0	-	x	-
400597	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
		3	4	5	6			
400599	Schwerer Trickdiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
4**700	Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	867	12,6	737	8,8	-130	-15,0	-3,8
400700	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von/aus Automaten	581	13,9	508	9,6	-73	-12,6	-4,3
400710	Sonstiger schwerer Diebstahl von/aus Automaten	576	13,2	497	9,3	-79	-13,7	-3,9
400720	Diebstahl von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	5	100,0	11	27,3	6	x	-72,7
4**800	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	32	9,4	38	31,6	6	x	22,2
400800	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	18	16,7	22	36,4	4	x	19,7
400810	Sonstiger schwerer Diebstahl von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	18	16,7	21	33,3	3	x	16,7
400820	Diebstahl von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen mit Waffen	-	-	1	100,0	1	x	100,0
400897	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	1	-	1	-	-	x	-
400899	Schwerer Trickdiebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
405*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	340	2,4	90	16,7	-250	-73,5	14,3
405000	Schwerer Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	340	2,4	90	16,7	-250	-73,5	14,3
405010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Banken pp	44	15,9	66	15,2	22	x	-0,8
405020	Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl. mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	296	0,3	24	20,8	-272	-91,9	20,5
410*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4.407	9,7	3.702	12,5	-705	-16,0	2,7
410000	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen, sonstiges Gut	4.332	9,7	3.634	12,3	-698	-16,1	2,6
410010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp	4.321	9,5	3.622	12,1	-699	-16,2	2,6
410020	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	11	90,9	12	75,0	1	x	-15,9
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	18	11,1	10	70,0	-8	x	58,9
410110	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Kraftwagen	18	11,1	9	55,6	-9	x	44,4
410120	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Kraftwagen mit Waffen,Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	200,0	1	x	200,0
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	1	-	6	16,7	5	x	16,7
410210	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Mopeds und Krafträdern	1	-	6	16,7	5	x	16,7
410220	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Mopeds und Krafträdern mit Waffen,Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	5	20,0	8	-	3	x	-20,0
410310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Fahrrädern	4	-	7	-	3	x	-
410320	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	1	-	-	x	-100,0
410400	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Schusswaffen	-	-	-	-	-	x	-
410410	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Schusswaffen	-	-	-	-	-	x	-
410420	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Schusswaffen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	19	10,5	11	9,1	-8	x	-1,4
410510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von unbaren Zahlungsmitteln	19	10,5	11	9,1	-8	x	-1,4
410520	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	22	9,1	23	13,0	1	x	4,0
410710	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von/aus Automaten	22	9,1	23	13,0	1	x	4,0
410720	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	10	-	10	20,0	-	x	20,0
410810	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	10	-	10	20,0	-	x	20,0
410820	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen mit Waffen	-	-	-	-	-	x	-
415*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2.511	8,2	2.643	11,0	132	5,3	2,8
415000	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen, sonstiges Gut	2.200	8,1	2.397	11,6	197	9,0	3,5
415010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp	2.179	7,5	2.385	11,1	206	9,5	3,6
415020	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	21	66,7	12	100,0	-9	x	33,3
415500	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	47	6,4	40	2,5	-7	x	-3,9
415510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von unbaren Zahlungsmitteln	42	4,8	40	2,5	-2	x	-2,3
415520	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	5	20,0	-	-	-5	x	-20,0
415700	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	264	9,8	206	6,3	-58	-22,0	-3,5
415710	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von/aus Automaten	261	8,8	206	6,3	-55	-21,1	-2,5
415720	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	3	100,0	-	-	-3	x	-100,0
425*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	4.243	39,8	4.153	37,9	-90	-2,1	-1,8
425000	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl), Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, sonstiges Gut	2.702	13,2	2.787	14,2	85	3,1	0,9
425010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp	2.657	12,1	2.723	11,3	66	2,5	-0,8
425020	Sonstiger Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	45	82,2	64	137,5	19	x	55,3
425300	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	4	25,0	4	25,0	-	x	-
425310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von Fahrrädern	4	25,0	4	25,0	-	x	-
425320	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
425400	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Schusswaffen	1	-	-	-	-1	x	-
425410	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von Schusswaffen	1	-	-	-	-1	x	-
425420	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von Schusswaffen mit Waffen	-	-	-	-	-	x	-
425500	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	2	50,0	2	50,0	-	x	-
425510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	2	50,0	1	x	50,0
425520	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
426*00	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	1.534	86,5	1.360	86,7	-174	-11,3	0,2
426000	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit)	1.534	86,5	1.360	86,7	-174	-11,3	0,2
426010	Sonstiger schwerer Ladendiebstahl	1.005	81,0	841	81,2	-164	-16,3	0,2
426020	Ladendiebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	529	97,0	519	95,6	-10	-1,9	-1,4
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)	11.566	7,3	12.159	6,6	593	5,1	-0,7
435000	Sonstiger Wohnungseinbruch (ohne TWE)	5.562	6,9	6.166	6,0	604	10,9	-0,9
435*98	Schwerer Diebstahl in/aus Villa/Einfamilienhaus	1.418	5,0	1.530	3,2	112	7,9	-1,8
435098	Villa-/ Einfamilienhauseinbruchsdiebstahl	1.416	5,0	1.527	3,1	111	7,8	-1,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	3	4	5	6	7	8	9	
435099	Schwerer Trickdiebstahl in Wohnung	53	18,9	27	29,6	-26	x	10,8
435400	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Schusswaffen	1	-	-	-	-1	x	-
435498	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Schusswaffen in/aus Villa/Einfamilienhaus	1	-	-	-	-1	x	-
435500	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln	7	28,6	12	25,0	5	x	-3,6
435598	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	1	-	1	x	-
435599	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln als schwerer Trickdiebstahl in Wohnung	-	-	-	-	-	x	-
435800	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	3	-	3	33,3	-	x	33,3
435898	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen in/aus Villa/Einfamilienhaus	1	-	2	50,0	1	x	50,0
435899	Wohnungseinbruch von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen als schwerer Trickdiebstahl in Wohnung	-	-	-	-	-	x	-
436*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch	5.993	7,6	5.978	7,1	-15	-0,3	-0,5
436000	Sonstiger Tageswohnungseinbruch	5.981	7,6	5.965	7,1	-16	-0,3	-0,5
436*98	Schwerer Diebstahl in/aus Villa/Einfamilienhaus als Tageswohnungseinbruch	1.177	6,4	1.195	4,4	18	1,5	-1,9
436098	Tageswohnungseinbruch in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.175	6,4	1.193	4,4	18	1,5	-1,9
436400	Tageswohnungseinbruch von Schusswaffen	3	33,3	1	100,0	-2	x	66,7
436498	Tageswohnungseinbruch von Schusswaffen in/aus Villa/Einfamilienhaus	1	-	-	-	-1	x	-
436500	Tageswohnungseinbruch von unbaren Zahlungsmitteln	8	25,0	9	11,1	1	x	-13,9
436598	Tageswohnungseinbruch von unbaren Zahlungsmitteln in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	2	-	2	x	-
436800	Tageswohnungseinbruch von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	1	-	3	33,3	2	x	33,3
436898	Tageswohnungseinbruch von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen in/aus Villa/Einfamilienhaus	1	-	-	-	-1	x	-
440*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	14.919	1,7	14.745	3,7	-174	-1,2	2,0
440000	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen, sonstiges Gut	12.433	1,7	12.077	4,0	-356	-2,9	2,2
440010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Keller/Boden	12.416	1,6	12.056	3,8	-360	-2,9	2,2
440020	Diebstahl in/aus Keller/Boden mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	17	100,0	21	85,7	4	x	-14,3
440300	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.486	1,4	2.668	2,5	182	7,3	1,0
440310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Keller/Boden von Fahrrädern	2.484	1,4	2.668	2,5	184	7,4	1,1
440320	Diebstahl in/aus Keller/Boden von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
445*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.540	5,5	1.611	3,5	71	4,6	-2,0
445000	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen, sonstiges Gut	1.534	5,2	1.606	3,5	72	4,7	-1,7
445010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle	1.527	4,8	1.605	3,5	78	5,1	-1,3
445020	Sonstiger Diebstahl in/aus Baustelle mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	7	100,0	1	-	-6	x	-100,0
445100	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	4	75,0	3	-	-1	x	-75,0
445110	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle von Kraftwagen	4	75,0	3	-	-1	x	-75,0
445120	Diebstahl in/aus Baustelle von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
445500	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	2	50,0	2	-	-	x	-50,0
445510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	2	-	1	x	-
445520	Diebstahl in/aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
450*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	21.874	4,1	22.306	4,2	432	2,0	0,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
450000	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen, sonstiges Gut	21.682	4,1	22.135	4,2	453	2,1	0,1
450010	Sonstiger schwerer Diebstahl an/aus Kfz	21.645	4,0	22.073	4,0	428	2,0	0,0
450020	Diebstahl an/aus Kfz mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	37	97,3	62	96,8	25	x	-0,5
450500	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	192	3,1	171	1,8	-21	-10,9	-1,4
450510	Sonstiger schwerer Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln	190	3,2	170	1,8	-20	-10,5	-1,4
450520	Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	2	-	1	-	-1	x	-
470080	Diebstahl unter erschwerenden Umständen von Btm oder zur Erlangung von Btm	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
471000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	9	11,1	6	-	-3	x	-11,1
471010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken	9	11,1	6	-	-3	x	-11,1
471020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
472000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	1	-	1	-	-	x	-
472010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	1	-	1	-	-	x	-
472020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
473000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	-	-	2	-	2	x	-
473010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	-	-	2	-	2	x	-
473020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
474000	Schwerer Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
474010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	-	-	-	-	-	x	-
474020	Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
475000	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
475010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
475020	Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Betäubungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
490000	Schwerer Taschendiebstahl, sonstiges Gut	472	25,8	828	36,7	356	75,4	10,9
490010	Sonstiger schwerer Taschendiebstahl	428	19,6	699	28,0	271	63,3	8,4
490020	Taschendiebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	44	86,4	129	83,7	85	x	-2,6
490500	Schwerer Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	43	23,3	69	7,2	26	x	-16,0
490510	Sonstiger schwerer Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	39	17,9	67	6,0	28	x	-12,0
490520	Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	4	75,0	2	50,0	-2	x	-25,0
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	96.078	55,0	121.893	65,4	25.815	26,9	10,4
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	79.714	54,3	105.965	66,5	26.251	32,9	12,3
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	27.485	56,2	25.651	50,5	-1.834	-6,7	-5,7
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	161	92,5	199	91,5	38	23,6	-1,1
511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	20.511	49,7	19.021	42,0	-1.490	-7,3	-7,7
511201	Tankbetrug	7.237	24,5	7.006	21,8	-231	-3,2	-2,7
511279	Weitere Arten des Warenkreditbetruges	13.274	63,4	12.015	53,8	-1.259	-9,5	-9,6
511300	Warenbetrug	6.813	74,9	6.431	74,4	-382	-5,6	-0,6
512000	Grundstücks- und Baubetrug	30	86,7	33	81,8	3	x	-4,8
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	141	95,7	180	91,1	39	27,7	-4,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
513100	Prospektbetrug	-	-	-	-	-	x	-
513200	Anlagebetrug	133	95,5	168	92,9	35	26,3	-2,6
513300	Betrug bei Börsenspekulationen	1	100,0	3	-	2	x	-100,0
513400	Beteiligungsbetrug	7	100,0	9	88,9	2	x	-11,1
513500	Kautionsbetrug	-	-	-	-	-	x	-
513600	Umschuldungsbetrug	-	-	-	-	-	x	-
514000	Geldkreditbetrug	772	83,4	590	84,6	-182	-23,6	1,2
514100	Kreditbetrug	4	75,0	3	133,3	-1	x	58,3
514200	Subventionsbetrug	208	98,6	11	90,9	-197	-94,7	-7,6
514300	Krediterlangungsbetrug	538	80,1	568	84,9	30	5,6	4,7
514500	Wertpapierbetrug	22	22,7	8	37,5	-14	x	14,8
515000	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	7.202	95,9	35.086	98,9	27.884	387,2	3,1
515001	Beförderungsererschleichung	7.038	96,2	34.850	99,0	27.812	395,2	2,8
515079	Sonstiges Erschleichen von Leistungen	164	81,7	236	84,7	72	43,9	3,0
516000	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16.664	19,2	13.488	23,8	-3.176	-19,1	4,6
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	5.973	19,3	3.870	32,7	-2.103	-35,2	13,4
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	4.760	16,2	4.554	16,5	-206	-4,3	0,3
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	2.048	17,0	1.846	18,3	-202	-9,9	1,3
516500	Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten	3.598	24,0	2.942	25,1	-656	-18,2	1,1
516900	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	285	20,4	276	40,2	-9	-3,2	19,9
517000	Sonstiger Betrug	27.420	61,6	30.937	61,2	3.517	12,8	-0,4
517100	Leistungsbetrug	4.533	53,3	3.999	55,0	-534	-11,8	1,7
517200	Leistungskreditbetrug	5.727	48,3	7.152	41,0	1.425	24,9	-7,3
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug	33	100,0	42	97,6	9	x	-2,4
517400	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	504	94,6	271	93,7	-233	-46,2	-0,9
517410	Betrug zum Nachteil einer Versicherung	502	94,6	270	93,7	-232	-46,2	-0,9
517420	Versicherungsmissbrauch	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
517500	Computerbetrug	596	21,5	760	22,5	164	27,5	1,0
517600	Provisionsbetrug	615	81,0	298	80,5	-317	-51,5	-0,4
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	26	96,2	23	91,3	-3	x	-4,8
517800	Sonstiger Sozialleistungsbetrug	1.293	97,1	1.160	97,8	-133	-10,3	0,7
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	61	41,0	70	51,4	9	x	10,4
518100	Abrechnungsbetrug	187	89,3	764	97,0	577	308,6	7,7
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	175	90,9	753	97,1	578	330,3	6,2
518179	Sonstiger Abrechnungsbetrug	12	66,7	11	90,9	-1	x	24,2
518200	Einmietbetrug	334	85,0	320	87,8	-14	-4,2	2,8
518300	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	4.565	64,6	4.711	57,9	146	3,2	-6,8
518310	Kontoeröffnungsbetrug	952	59,3	269	84,0	-683	-71,7	24,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
518320	Überweisungsbetrug	3.613	66,0	4.442	56,3	829	22,9	-9,7
518400	Zechbetrug	606	82,8	586	85,5	-20	-3,3	2,7
518800	Kreditvermittlungsbetrug	42	64,3	24	79,2	-18	x	14,9
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	8.298	64,4	10.757	71,0	2.459	29,6	6,6
518980	Prozessbetrug	287	95,5	221	98,2	-66	-23,0	2,7
520000	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	1.056	90,8	831	92,8	-225	-21,3	2,0
521000	Untreue § 266 StGB	597	88,6	556	93,0	-41	-6,9	4,4
521079	Sonstige Untreue	593	88,7	540	92,8	-53	-8,9	4,1
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	4	75,0	16	100,0	12	x	25,0
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	432	95,6	253	92,5	-179	-41,4	-3,1
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten	27	63,0	22	90,9	-5	x	27,9
530000	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	8.052	45,7	7.588	45,2	-464	-5,8	-0,5
530079	Unterschlagung sonstiger Güter/Sachen (ohne Kfz)	7.636	43,4	7.201	42,7	-435	-5,7	-0,6
531000	Unterschlagung von Kfz	416	88,2	387	91,0	-29	-7,0	2,7
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.776	72,6	6.043	68,1	267	4,6	-4,5
540001	Sonstige Urkundenfälschung	4.906	71,8	4.928	65,2	22	0,4	-6,6
540002	Mittelbare Falschbeurkundung	245	87,8	316	87,0	71	29,0	-0,7
540003	Verändern von amtlichen Ausweisen	29	93,1	39	87,2	10	x	-5,9
540004	Urkundenunterdrückung, Veränderung einer Grenzbezeichnung	78	59,0	95	34,7	17	x	-24,2
540005	Vorbereitung der Fälschung von amtlichen Ausweisen	5	100,0	131	100,0	126	x	-
540006	Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen	86	94,2	204	98,5	118	x	4,3
540007	Fälschung von Gesundheitszeugnissen	6	100,0	8	100,0	2	x	-
540008	Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse	3	66,7	8	75,0	5	x	8,3
540009	Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
540010	Missbrauch von Ausweispapieren	231	77,5	220	74,5	-11	-4,8	-2,9
540080	Urkundenfälschung (mit Bezug zu Straßenverkehr)	678	48,8	832	41,6	154	22,7	-7,2
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	10	90,0	6	100,0	-4	x	10,0
541001	Manipulation von Fahrtenschreibern	-	-	1	100,0	1	x	100,0
541079	Sonstige Fälschung technischer Aufzeichnungen	10	90,0	5	100,0	-5	x	10,0
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	300,0	1	100,0	-	x	-200,0
543000	Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	174	56,3	86	52,3	-88	-50,6	-4,0
543010	Fälschung beweisheblicher Daten	171	57,3	80	55,0	-91	-53,2	-2,3
543020	Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3	-	6	16,7	3	x	16,7
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	1.234	42,4	1.264	60,1	30	2,4	17,7
550010	Gewerbs- und bandenmäßige Geldfälschung	-	-	-	-	-	x	-
550020	Wertpapierfälschung	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
550030	Fälschung Geld-/Wertzeichen fremder Währungsgebiete	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	178	98,3	242	99,2	64	36,0	0,9
551010	Geldfälschung (einschließlich Vorbereitungshandlung, ohne Inverkehrbringen)	17	100,0	11	100,0	-6	x	-
551020	Wertzeichenfälschung	153	100,0	217	100,0	64	41,8	-
551030	Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen	8	62,5	14	85,7	6	x	23,2
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	102	102,0	104	100,0	2	2,0	-2,0
552010	Inverkehrbringen von Falschgeld	101	102,0	102	100,0	1	1,0	-2,0
552020	Inverkehrbringen von Falschgeld (nach gutgläubigem Erwerb)	1	100,0	2	100,0	1	x	-
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	953	25,5	918	45,3	-35	-3,7	19,8
553100	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	464	45,3	517	36,8	53	11,4	-8,5
553110	Gebrauch falscher Zahlungskarten ohne Garantiefunktion, Schecks oder Wechsel	135	3,0	66	12,1	-69	-51,1	9,2
553120	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion oder Scheckvordrucke	329	62,6	451	40,4	122	37,1	-22,3
553200	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	489	6,7	401	56,4	-88	-18,0	49,6
553210	Feilhalten, Verschaffen o. Überlassen falscher Zahlungskarten, Schecks o. Wechsel. Nachmachen o. Verfälschen von Zahlungskarten, Schecks o. Wechseln.	38	7,9	17	29,4	-21	x	21,5
553220	Feilhalten, Verschaffen o. Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion o. Vordrucke für Schecks. Nachmachen oder Verfälschen von Zahlungskarten mit Garantiefunktion oder Scheckvordrucken.	451	6,7	384	57,6	-67	-14,9	50,9
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	246	98,8	202	98,5	-44	-17,9	-0,3
561000	Bankrott	132	99,2	155	98,7	23	17,4	-0,5
562000	Besonders schwerer Fall des Bankrotts	-	-	-	-	-	x	-
563000	Verletzung der Buchführungspflicht	105	99,0	39	100,0	-66	-62,9	1,0
564000	Gläubigerbegünstigung	8	100,0	7	85,7	-1	x	-14,3
565000	Schuldnerbegünstigung	1	-	1	100,0	-	x	100,0
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	86.240	50,3	85.880	50,3	-360	-0,4	-0,1
610000	Erpressung § 253 StGB	374	66,0	367	67,3	-7	-1,9	1,3
610001	Schutzgelderpressung	17	70,6	7	71,4	-10	x	0,8
610079	Sonstige Erpressung	339	66,4	347	69,2	8	2,4	2,8
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	18	55,6	13	15,4	-5	x	-40,2
620000	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	13.450	82,8	13.030	81,9	-420	-3,1	-0,9
620001	Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	171	55,6	164	49,4	-7	-4,1	-6,2
620002	Bildung bewaffneter Gruppen	-	-	-	-	-	x	-
620003	Bildung krimineller Vereinigungen	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
620004	Anleitung zu Straftaten	3	66,7	2	-	-1	x	-66,7
620005	Amtsanmaßung	95	44,2	82	51,2	-13	x	7,0
620006	Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen	68	80,9	82	90,2	14	x	9,4
620007	Verwahrungsbruch	12	33,3	12	41,7	-	x	8,3
620008	Verletzung amtlicher Bekanntmachungen	1	100,0	1	100,0	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
620009	Verstrickungsbruch, Siegelbruch	74	36,5	81	38,3	7	x	1,8
620010	Nichtanzeige geplanter Straftaten	5	100,0	1	-	-4	x	-100,0
620011	Belohnung und Billigung von Straftaten	7	71,4	5	60,0	-2	x	-11,4
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	1.588	42,9	1.488	42,3	-100	-6,3	-0,5
620014	Verstoß gegen Weisung während Führungsaufsicht	110	99,1	110	98,2	-	-	-0,9
620015	Verstoß gegen das Berufsverbot	-	-	1	100,0	1	x	100,0
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	2.224	95,8	2.433	94,6	209	9,4	-1,2
621010	Öffentliche Aufforderung zu Straftaten	45	40,0	73	50,7	28	x	10,7
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2.027	97,9	2.169	97,1	142	7,0	-0,8
621021	Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	1.981	97,9	2.093	97,0	112	5,7	-0,8
621029	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne Polizeivollzugsbeamte)	46	100,0	76	98,7	30	x	-1,3
621030	Widerstand gegen gleichgestellte Personen	60	100,0	64	98,4	4	x	-1,6
621040	Gefangenenbefreiung	92	73,9	126	74,6	34	x	0,7
621050	Gefangenenmeuterei	-	-	1	100,0	1	x	100,0
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	8.010	89,7	7.361	88,7	-649	-8,1	-1,0
622100	Hausfriedensbruch	8.004	89,7	7.358	88,7	-646	-8,1	-1,0
622200	Schwerer Hausfriedensbruch	6	100,0	3	66,7	-3	x	-33,3
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	258	58,1	396	54,0	138	53,5	-4,1
623010	Landfriedensbruch	175	64,6	250	55,2	75	42,9	-9,4
623020	Besonders schwerer Landfriedensbruch	83	44,6	146	52,1	63	x	7,5
624000	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	498	97,6	478	96,2	-20	-4,0	-1,4
624010	Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung	25	96,0	18	100,0	-7	x	4,0
624079	Vortäuschen einer sonstigen Straftat	221	95,5	235	94,5	14	6,3	-1,0
624080	Vortäuschen einer Sachbeschädigung	3	100,0	2	100,0	-1	x	-
624081	Vortäuschen einer Entführung	4	100,0	3	100,0	-1	x	-
624100	Vortäuschen eines Raubes	130	98,5	116	99,1	-14	-10,8	0,7
624200	Vortäuschen eines Diebstahls	122	100,8	109	96,3	-13	-10,7	-4,5
624201	Vortäuschen eines Kfz-Diebstahls	51	100,0	45	100,0	-6	x	-
624279	Vortäuschen eines sonstigen Diebstahls	71	101,4	64	93,8	-7	x	-7,7
626000	Gewaltdarstellung § 131 StGB	13	46,2	17	52,9	4	x	6,8
626079	Gewaltdarstellung	12	50,0	16	50,0	4	x	-
626100	Gewaltdarstellung-Schriften an Personen unter 18 Jahren	1	-	1	100,0	-	x	100,0
627000	Volksverhetzung	312	47,1	316	57,6	4	1,3	10,5
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	3.732	91,2	4.579	91,8	847	22,7	0,6
630010	Begünstigung	3	66,7	10	80,0	7	x	13,3
630020	Strafvereitelung	85	94,1	114	93,0	29	x	-1,1
631000	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	75	86,7	54	87,0	-21	x	0,4
631079	Hehlerei von Kfz (nicht gewerbsmäßig)	32	78,1	33	84,8	1	x	6,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
631100	Hehlerei von Kfz (gewerbsmäßig)	42	90,5	19	89,5	-23	x	-1,0
631200	Bandenhehlerei von Kfz (nicht gewerbsmäßig)	-	-	2	100,0	2	x	100,0
631300	Bandenhehlerei von Kfz (gewerbsmäßig)	1	200,0	-	-	-1	x	-200,0
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	1.710	91,8	2.103	90,7	393	23,0	-1,1
632079	Hehlerei	1.524	91,3	1.775	89,3	251	16,5	-2,0
632100	Gewerbsmäßige Hehlerei	178	96,1	323	98,5	145	81,5	2,4
632200	Bandenhehlerei	1	100,0	1	100,0	-	x	-
632300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei	7	85,7	4	75,0	-3	x	-10,7
633000	Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	1.859	90,8	2.298	93,0	439	23,6	2,2
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	973	30,6	917	34,9	-56	-5,8	4,3
640010	Fahrlässige Brandstiftung	234	64,5	251	67,3	17	7,3	2,8
640020	Herbeiführen einer Brandgefahr (fahrlässig)	5	60,0	4	75,0	-1	x	15,0
641000	(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	734	19,6	662	22,4	-72	-9,8	2,7
641010	Brandstiftung	458	12,4	402	13,9	-56	-12,2	1,5
641020	Schwere Brandstiftung	267	31,1	251	34,3	-16	-6,0	3,2
641030	Besonders schwere Brandstiftung	4	50,0	7	57,1	3	x	7,1
641040	Brandstiftung mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
641050	Herbeiführen einer Brandgefahr (vorsätzlich)	5	40,0	2	100,0	-3	x	60,0
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	841	63,9	809	59,5	-32	-3,8	-4,4
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	36	63,9	43	76,7	7	x	12,9
651100	Vorteilsannahme	7	71,4	13	69,2	6	x	-2,2
651200	Bestechlichkeit	25	60,0	28	78,6	3	x	18,6
651300	Bestechlichkeit (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	3	100,0	2	100,0	-1	x	-
651400	Bestechlichkeit (sonstiger besonders schwerer Fall)	1	-	-	-	-1	x	-
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	76	92,1	44	68,2	-32	x	-23,9
652100	Vorteilsgewährung	39	100,0	7	42,9	-32	x	-57,1
652200	Bestechung	33	84,8	36	72,2	3	x	-12,6
652300	Bestechung (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	3	100,0	1	100,0	-2	x	-
652400	Bestechung (sonstiger besonders schwerer Fall)	1	-	-	-	-1	x	-
655000	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	713	60,7	702	57,4	-11	-1,5	-3,3
655001	Strafvereitelung im Amt	95	63,2	102	49,0	7	x	-14,1
655002	Rechtsbeugung	22	-	36	16,7	14	x	16,7
655003	Aussageerpressung	-	-	3	33,3	3	x	33,3
655004	Verfolgung Unschuldiger	31	48,4	34	70,6	3	x	22,2
655005	Vollstreckung gegen Unschuldige	-	-	1	-	1	x	-
655006	Falschbeurkundung im Amt	18	83,3	18	66,7	-	x	-16,7
655007	Gebührenüberhebung	10	70,0	12	100,0	2	x	30,0
655008	Abgabenüberhebung;Leistungskürzung	2	-	-	-	-2	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
655009	Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst	-	-	-	-	-	x	-
655010	Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen	-	-	3	66,7	3	x	66,7
655011	Verletzung des Steuergeheimnisses	-	-	-	-	-	x	-
655012	Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat	-	-	-	-	-	x	-
655100	Körperverletzung im Amt	500	64,2	462	61,7	-38	-7,6	-2,5
655200	Verletzung des Dienstgeheimnisses	35	42,9	31	35,5	-4	x	-7,4
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen	2	-	7	85,7	5	x	85,7
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	14	78,6	13	69,2	-1	x	-9,3
657100	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	12	75,0	11	63,6	-1	x	-11,4
657110	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (inländischer Wettbewerb)	12	75,0	10	60,0	-2	x	-15,0
657120	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (ausländischer Wettbewerb)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
657200	Bestechlichkeit und Bestechung (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	2	100,0	2	100,0	-	x	-
657300	Bestechlichkeit und Bestechung (Vorteil großen Ausmaßes)	-	-	-	-	-	x	-
660000	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	537	93,5	414	97,3	-123	-22,9	3,9
660010	Vereiteln der Zwangsvollstreckung	23	100,0	21	100,0	-2	x	-
660020	Pfandkehr	33	87,9	27	103,7	-6	x	15,8
660030	Unbefugter Gebrauch von Pfandsachen	-	-	-	-	-	x	-
660040	Gefährdung von Schiffen, Kraft- und Luftfahrzeugen durch Bannware	-	-	-	-	-	x	-
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	293	96,2	215	99,5	-78	-26,6	3,3
661010	Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels	264	95,8	191	99,5	-73	-27,7	3,6
661020	Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel	29	100,0	23	100,0	-6	x	-
661030	Unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie oder einer Ausspielung einschl. Werbung	-	-	1	100,0	1	x	100,0
662000	Wilderei §§ 292, 293 StGB	170	89,4	142	92,3	-28	-16,5	2,8
662001	Fischwilderei	163	92,0	136	94,1	-27	-16,6	2,1
662100	Jagdwilderei	7	28,6	6	50,0	-1	x	21,4
663000	Wucher	18	88,9	9	100,0	-9	x	11,1
670000	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	66.333	41,1	65.764	40,8	-569	-0,9	-0,3
670001	Falsche uneidliche Aussage (Falschaussage)	200	97,5	149	96,0	-51	-25,5	-1,5
670002	Meineid	1	100,0	6	83,3	5	x	-16,7
670003	Falsche Versicherung an Eides statt	259	95,4	228	100,0	-31	-12,0	4,6
670005	Verleitung zur Falschaussage	6	100,0	8	100,0	2	x	-
670006	Fahrlässiger Falscheid, fahrlässige falsche Versicherung an Eides statt	-	-	-	-	-	x	-
670007	Falsche Verdächtigung	1.729	93,2	1.693	93,0	-36	-2,1	-0,3
670008	Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen	8	37,5	11	36,4	3	x	-1,1
670009	Störung der Religionsausübung	2	100,0	3	66,7	1	x	-33,3
670010	Störung einer Bestattungsfeier	-	-	-	-	-	x	-
670011	Störung der Totenruhe	50	8,0	52	19,2	2	x	11,2
670012	Personenstands Fältschung	18	27,8	10	20,0	-8	x	-7,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
670013	Doppelehe	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3
670014	Beischlaf zwischen Verwandten	3	100,0	2	100,0	-1	x	-
670015	Üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens	2	100,0	13	46,2	11	x	-53,8
670016	Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes	61	75,4	51	86,3	-10	x	10,9
670017	Verletzung des Briefgeheimnisses	305	31,5	319	30,7	14	4,6	-0,8
670018	Verletzung von Privatgeheimnissen	55	70,9	29	65,5	-26	x	-5,4
670019	Verwertung fremder Geheimnisse	-	-	-	-	-	x	-
670020	Verletzung des Post- und Fernmeldegeheimnisses	99	64,6	163	80,4	64	x	15,7
670021	Aussetzung	3	33,3	2	100,0	-1	x	66,7
670024	Gefährlicher Eingriff in den Bahn-,Schiffs-und Luftverkehr	176	19,9	135	29,6	-41	-23,3	9,7
670025	Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	735	54,1	801	52,6	66	9,0	-1,6
670026	Störung öffentlicher Betriebe	15	26,7	17	23,5	2	x	-3,1
670027	Störung von Telekommunikationsanlagen	78	16,7	67	7,5	-11	x	-9,2
670029	Baugefährdung	16	81,3	13	100,0	-3	x	18,8
670030	Vollrausch	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
670031	Gefährdung einer Entziehungskur	-	-	-	-	-	x	-
670032	Unterlassene Hilfeleistung	188	57,4	168	52,4	-20	-10,6	-5,1
670033	Parteiverrat	10	100,0	5	100,0	-5	x	-
670034	Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Bildaufnahmen	209	79,4	247	78,1	38	18,2	-1,3
670079	Sonstige weitere Straftaten gemäß StGB	2	100,0	5	60,0	3	x	-40,0
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	335	97,9	274	97,8	-61	-18,2	-0,1
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	560	93,9	444	93,7	-116	-20,7	-0,2
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	16.563	83,2	16.471	82,8	-92	-0,6	-0,4
673010	Beleidigung	13.505	85,4	13.432	85,0	-73	-0,5	-0,4
673020	Üble Nachrede	600	79,0	625	76,3	25	4,2	-2,7
673030	Verleumdung	1.471	79,0	1.467	79,1	-4	-0,3	0,1
673040	Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener	12	41,7	16	43,8	4	x	2,1
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	975	61,6	931	61,5	-44	-4,5	-0,1
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	936	61,1	880	60,2	-56	-6,0	-0,9
673120	Üble Nachrede auf sexueller Grundlage	29	75,9	31	80,6	2	x	4,8
673130	Verleumdung auf sexueller Grundlage	10	70,0	20	90,0	10	x	20,0
673140	Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener auf sexueller Grundlage	-	-	-	-	-	x	-
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	43.481	21,3	42.894	21,2	-587	-1,4	-0,1
674010	Sachbeschädigung gemäß § 303 StGB ohne Schl. 6741 00 u. 6743 00	22.499	23,4	22.397	23,2	-102	-0,5	-0,2
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	6.459	11,6	6.211	13,0	-248	-3,8	1,3
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	984	13,7	856	18,3	-128	-13,0	4,6
674019	Sachbeschädigung	15.056	29,0	15.330	27,6	274	1,8	-1,4
674020	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung ohne Schl. 6743 20	749	18,0	720	16,3	-29	-3,9	-1,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
674021	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti	287	12,9	335	15,2	48	16,7	2,3
674022	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Feuer	20	30,0	20	20,0	-	x	-10,0
674029	Gemeinschädliche Sachbeschädigung	442	20,8	365	17,0	-77	-17,4	-3,8
674030	Zerstörung von Bauwerken	-	-	2	-	2	x	-
674100	Sachbeschädigung an Kfz	13.612	16,0	13.404	15,6	-208	-1,5	-0,4
674111	Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz	396	12,9	401	9,7	5	1,3	-3,2
674119	Sachbeschädigung an Kfz	13.216	16,1	13.003	15,8	-213	-1,6	-0,3
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	239	18,0	296	26,4	57	23,8	8,4
674210	Datenveränderung	196	17,3	243	27,2	47	24,0	9,8
674220	Computersabotage	43	20,9	53	22,6	10	x	1,7
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.349	25,5	6.040	26,5	-309	-4,9	1,0
674310	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen gemäß § 303 StGB	5.883	26,2	5.616	27,0	-267	-4,5	0,8
674311	Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen und Plätzen	2.386	33,1	2.177	31,2	-209	-8,8	-1,9
674312	Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen und Plätzen	581	7,1	548	9,7	-33	-5,7	2,6
674319	Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen	2.916	24,4	2.891	27,2	-25	-0,9	2,8
674320	Gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	466	16,1	423	18,7	-43	-9,2	2,6
674321	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen und Plätzen	131	12,2	115	18,3	-16	-12,2	6,0
674322	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen und Plätzen	7	42,9	6	-	-1	x	-42,9
674329	Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen	328	17,1	302	19,2	-26	-7,9	2,1
674330	Zerstörung von Bauwerken auf Straßen, Wegen und Plätzen	-	-	1	-	1	x	-
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	33	48,5	35	34,3	2	x	-14,2
674512	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel durch Feuer	-	-	-	-	-	x	-
674519	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	33	48,5	35	34,3	2	x	-14,2
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	60	35,0	143	21,7	83	x	-13,3
675100	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie	-	-	-	-	-	x	-
675200	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	58	36,2	139	20,9	81	x	-15,3
675300	Missbrauch ionisierender Strahlen	-	-	-	-	-	x	-
675400	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens	-	-	2	100,0	2	x	100,0
675500	Freisetzen ionisierender Strahlen	2	-	2	-	-	x	-
675600	Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage	-	-	-	-	-	x	-
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	619	32,5	790	32,3	171	27,6	-0,2
676010	Bodenverunreinigung 324a StGB	15	33,3	17	23,5	2	x	-9,8
676011	Bodenverunreinigung	15	33,3	17	23,5	2	x	-9,8
676012	Bodenverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676100	Gewässerverunreinigung § 324 StGB	108	24,1	107	18,7	-1	-0,9	-5,4
676101	Gewässerverunreinigung	108	24,1	107	18,7	-1	-0,9	-5,4
676102	Gewässerverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	3	-	1	-	-2	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
676201	Luftverunreinigung	3	-	1	-	-2	x	-
676202	Luftverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	2	-	2	-	-	x	-
676301	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	2	-	2	-	-	x	-
676302	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676400	Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	393	36,9	554	34,3	161	41,0	-2,6
676410	Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 Abs. 1	393	36,9	554	34,3	161	41,0	-2,6
676411	Unerlaubter Umgang mit Abfällen	393	36,9	554	34,3	161	41,0	-2,6
676412	Unerlaubter Umgang mit Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676420	Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 Abs. 3	-	-	-	-	-	x	-
676421	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Abfällen	-	-	-	-	-	x	-
676422	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676500	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	7	100,0	11	100,0	4	x	-
676510	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB Abs. 1 (kerntechnische Anlage und Kernbrennstoffe)	-	-	-	-	-	x	-
676511	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kerntechnische Anlagen und Kernbrennstoffe)	-	-	-	-	-	x	-
676512	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kerntechnische Anlagen und Kernbrennstoffe) - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676520	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 Abs. 2	7	100,0	11	100,0	4	x	-
676521	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	7	100,0	11	100,0	4	x	-
676522	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676600	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	2	50,0	3	-	1	x	-50,0
676610	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen § 328 StGB Abs. 1 und 2	-	-	-	-	-	x	-
676611	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen	-	-	-	-	-	x	-
676612	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676620	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen und Gütern § 328 Abs. 3 StGB	2	50,0	3	-	1	x	-50,0
676621	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen	1	-	3	-	2	x	-
676622	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen - besonders schwerer Fall	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	3	33,3	6	83,3	3	x	50,0
676701	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	3	33,3	6	83,3	3	x	50,0
676702	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete (besonders schwerer Fall)	-	-	-	-	-	x	-
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	15	93,3	26	65,4	11	x	-27,9
676810	Ungenehmigte Einfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	-	-	1	-	1	x	-
676811	Ungenehmigte Einfuhr von Abfällen	-	-	1	-	1	x	-
676812	Ungenehmigte Einfuhr von Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676820	Ungenehmigte Ausfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	15	93,3	25	68,0	10	x	-25,3
676821	Ungenehmigte Ausfuhr von Abfällen	15	93,3	25	68,0	10	x	-25,3
676822	Ungenehmigte Ausfuhr von Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676830	Ungenehmigte Durchfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	-	-	-	-	-	x	-
676831	Ungenehmigte Durchfuhr von Abfällen	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
676832	Ungenehmigte Durchfuhr von Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676900	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	71	2,8	63	12,7	-8	x	9,9
677000	Gemeingefährliche Vergiftung	-	-	-	-	-	x	-
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	480	22,5	546	17,2	66	13,8	-5,3
678010	Ausspähen von Daten	420	24,8	504	17,9	84	20,0	-6,9
678020	Abfangen von Daten	4	25,0	2	-	-2	x	-25,0
678030	Vorbereitung des Ausspähens und Abfangens von Daten	56	5,4	40	10,0	-16	x	4,6
679000	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
679010	Herbeiführen einer Überschwemmung	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
679020	Beschädigung wichtiger Anlagen	-	-	-	-	-	x	-
700000	Strafrechtliche Nebengesetze	28.564	88,3	28.233	88,1	-331	-1,2	-0,2
710000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	2.649	77,3	2.385	76,2	-264	-10,0	-1,1
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO	378	98,9	312	98,7	-66	-17,5	-0,2
712010	Aktiengesetz	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
712020	Handelsgesetzbuch	4	100,0	2	100,0	-2	x	-
712030	GmbH-Gesetz	23	100,0	28	96,4	5	x	-3,6
712040	Genossenschaftsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712050	Rechnungslegungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712060	Umwandlungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712200	Insolvenzverschleppung §15a InsO	349	98,9	282	98,9	-67	-19,2	0,1
713000	Delikte im Zusammenhang mit Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	20	65,0	18	61,1	-2	x	-3,9
713010	Verleihen nichtdeutscher Leih-Arbeitnehmer ohne Arbeitserlaubnis gem. Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
713030	Beschäftigung von Ausländern ohne Genehmigung oder ohne Aufenthaltstitel und zu ungünstigen Arbeitsbedingungen; SchwarzArbG	20	65,0	18	61,1	-2	x	-3,9
714000	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kreditwesen, BörsenG, DepotG, PfandBG, § 35 BundesbankG, ZAG)	34	91,2	32	96,9	-2	x	5,7
714010	Bundesbankgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714020	Börsengesetz	-	-	-	-	-	x	-
714030	Pfandbriefgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714040	Kreditwesengesetz	8	100,0	4	100,0	-4	x	-
714050	Depotgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714060	Wertpapierhandelsgesetz	10	70,0	22	100,0	12	x	30,0
714070	Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz	16	100,0	6	83,3	-10	x	-16,7
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	713	61,3	718	58,6	5	0,7	-2,7
715010	Markengesetz	300	67,3	297	65,0	-3	-1,0	-2,4
715020	Geschmacksmustergesetz	-	-	-	-	-	x	-
715030	Gebrauchsmustergesetz	1	-	-	-	-1	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
715040	Kunsturheberrechtsgesetz	250	50,4	274	47,8	24	9,6	-2,6
715050	Urheberrechtsgesetz (sonst. Verstöße)	113	60,2	110	60,0	-3	-2,7	-0,2
715060	Patentgesetz	1	-	1	100,0	-	x	100,0
715070	Halbleiterschutzgesetz	-	-	1	100,0	1	x	100,0
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	9	100,0	4	100,0	-5	x	-
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbmäßigen Handelns	19	84,2	13	61,5	-6	x	-22,7
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen als ein im Unternehmen Beschäftigter	9	66,7	5	100,0	-4	x	33,3
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen gem. §17 Abs 2 und 4 UWG	11	90,9	13	92,3	2	x	1,4
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.447	79,1	1.256	79,7	-191	-13,2	0,6
716030	Straftaten nach dem Gentechnikgesetz	-	-	-	-	-	x	-
716079	Sonstige Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln	11	100,0	17	82,4	6	x	-17,6
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	880	90,2	739	90,1	-141	-16,0	-0,1
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	553	60,9	499	64,1	-54	-9,8	3,2
716210	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gemäß § 95 AMG	511	59,9	458	64,0	-53	-10,4	4,1
716211	Inverkehrbringen von bedenklichen Arzneimitteln	16	68,8	7	71,4	-9	x	2,7
716212	Inverkehrbringen, Verschreiben oder Anwendung von Arzneimitteln bei Dritten zu Dopingzwecken im Sport	139	79,9	82	87,8	-57	-41,0	7,9
716213	Unerlaubter Handel, Abgabe, Bezug von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln	242	45,9	220	50,0	-22	-9,1	4,1
716214	Unerlaubter Umgang mit Tierarzneimitteln	-	-	-	-	-	x	-
716215	Fälschen von Arzneimitteln	-	-	1	-	1	x	-
716216	Inverkehrbringen von gefälschten Arzneimitteln	1	-	3	-	2	x	-
716217	Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz gem. § 95 Abs. 3 Nr. 1, 2b und 3	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
716218	Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz (Doping im Sport an Personen unter 18)	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3
716219	Sonstige Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gem. § 95 AMG	110	63,6	142	73,2	32	29,1	9,6
716220	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gemäß § 96 AMG	42	73,8	41	65,9	-1	x	-8,0
716300	Weinggesetz	3	66,7	1	100,0	-2	x	33,3
719000	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotteriegG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	57	86,0	49	93,9	-8	x	7,9
719010	Rennwett- und Lotterieggesetz	-	-	-	-	-	x	-
719040	Gewerbeordnung	12	100,0	3	100,0	-9	x	-
719079	Sonstige Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	19	78,9	12	91,7	-7	x	12,7
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	26	84,6	34	94,1	8	x	9,5
720000	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze - ohne Verkehrsdelikte-	12.172	91,3	12.016	91,7	-156	-1,3	0,4
720001	Vereinsgesetz	36	72,2	71	57,7	35	x	-14,5
720002	Versammlungsgesetz	372	66,4	525	58,7	153	41,1	-7,7
720005	Missbräuchliches Herstellen, Vertreiben, Ausgeben oder Verfälschen von amtlichen Kennzeichen	339	56,6	282	67,7	-57	-16,8	11,1
720009	Telekommunikationsgesetz	14	57,1	9	77,8	-5	x	20,6
720011	Gewaltschutzgesetz	1.050	99,2	863	99,2	-187	-17,8	0,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
720012	EU-Bestechungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
720013	Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung	-	-	-	-	-	x	-
720014	Luftsicherheitsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
720079	Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	95	92,6	72	77,8	-23	x	-14,9
721000	Straftat gegen § 27 Abs.2 des Jugendschutzgesetzes	3	66,7	-	-	-3	x	-66,7
722000	Straftat gegen § 27 Abs.1 des Jugendschutzgesetzes	2	50,0	2	50,0	-	x	-
724000	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	2	100,0	4	100,0	2	x	-
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	7.288	95,2	7.542	96,4	254	3,5	1,1
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	638	98,9	583	99,7	-55	-8,6	0,8
725110	Unerlaubte Einreise	529	98,7	478	99,6	-51	-9,6	0,9
725120	Unerlaubte Wiedereinreise nach Ausweisung/Abschiebung	109	100,0	105	100,0	-4	-3,7	-
725200	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	380	24,5	293	28,3	-87	-22,9	3,9
725210	Einschleusen von Ausländern	334	20,1	258	22,1	-76	-22,8	2,0
725220	Einschleusen von Ausländern (gewerbs- oder bandenmäßig)	46	56,5	35	74,3	-11	x	17,8
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	474	99,2	257	98,1	-217	-45,8	-1,1
725310	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum)	253	98,4	152	98,7	-101	-39,9	0,3
725311	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	12	83,3	2	100,0	-10	x	16,7
725312	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch sonstigen Modus Operandi	241	99,2	150	98,7	-91	-37,8	-0,5
725320	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungsbefugnis)	221	100,0	105	97,1	-116	-52,5	-2,9
725321	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis o. Niederlassungserlaubnis) durch Scheinehe	87	100,0	62	95,2	-25	x	-4,8
725322	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis o. Niederlassungserlaubnis) durch sonstigen Modus Operandi	134	100,0	43	100,0	-91	-67,9	-
725400	Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	47	34,0	26	42,3	-21	x	8,3
725410	Einschleusen mit Todesfolge	1	-	-	-	-1	x	-
725420	Einschleusen von Ausländern (gewerbs- und bandenmäßig)	46	34,8	26	42,3	-20	x	7,5
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	480	99,8	953	99,8	473	98,5	0,0
725510	Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84 AsylVfG	4	100,0	2	100,0	-2	x	-
725520	Sonstige Straftaten gegen § 85 AsylVfG	476	99,8	951	99,8	475	99,8	0,0
725600	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Antragstellung § 84a AsylVfG	-	-	-	-	-	x	-
725700	Unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	4.180	99,6	4.170	99,1	-10	-0,2	-0,5
725710	Unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Aufenthaltsgesetz	3.977	99,6	3.955	99,1	-22	-0,6	-0,5
725711	Unerlaubter Aufenthalt ohne unerlaubte Einreise	-	-	1.455	99,8	1.455	x	99,8
725712	Unerlaubter Aufenthalt nach unerlaubter/ungeklärter Einreise	-	-	2.500	98,7	2.500	x	98,7
725720	Unerlaubter Aufenthalt nach Ausweisung/Abschiebung	203	100,0	215	100,0	12	5,9	-
725800	FreizügG/EU-Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts	62	100,0	82	98,8	20	x	-1,2
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.027	99,7	1.178	99,7	151	14,7	0,0
726000	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.642	87,1	2.494	88,1	-148	-5,6	1,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	437	81,0	538	81,2	101	23,1	0,2
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.167	88,7	1.928	90,0	-239	-11,0	1,3
726300	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	38	63,2	28	82,1	-10	x	19,0
728000	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	329	79,9	152	55,9	-177	-53,8	-24,0
728010	Landesdatenschutzgesetz	289	86,2	114	61,4	-175	-60,6	-24,8
728020	Bundesdatenschutzgesetz	40	35,0	38	39,5	-2	x	4,5
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:	13.348	88,7	13.465	87,8	117	0,9	-0,9
731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (soweit nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	10.495	90,5	10.470	88,7	-25	-0,2	-1,7
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	633	93,5	604	92,9	-29	-4,6	-0,6
731200	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) mit Kokain einschl. Crack	864	92,1	760	93,2	-104	-12,0	1,0
731201	Allgemeiner Verstoß mit Crack	2	100,0	2	100,0	-	x	-
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	862	92,1	758	93,1	-104	-12,1	1,0
731300	Allgemeiner Verstoß mit LSD	10	100,0	17	88,2	7	x	-11,8
731600	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	948	88,8	948	x	88,8
731601	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	803	88,3	803	x	88,3
731602	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	145	91,7	145	x	91,7
731700	Allgemeiner Verstoß mit Methamphetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	146	84,9	146	x	84,9
731701	Allgemeiner Verstoß Methamphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	40	77,5	40	x	77,5
731702	Allgemeiner Verstoß Methamphetamin in kristalliner Form (Crystal)	-	-	83	90,4	83	x	90,4
731703	Allgemeiner Verstoß Methamphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	23	78,3	23	x	78,3
731800	Allgemeiner Verstoß mit Cannabis und Zubereitungen	7.372	90,0	7.307	88,3	-65	-0,9	-1,7
731900	Allgemeiner Verstoß mit sonstigen Betäubungsmitteln	645	89,0	688	85,6	43	6,7	-3,4
732000	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.193	80,6	2.306	83,4	113	5,2	2,8
732100	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) von Heroin	374	79,9	333	86,2	-41	-11,0	6,2
732110	Unerlaubter Handel mit Heroin	374	79,9	328	86,3	-46	-12,3	6,3
732120	Schmuggel von Heroin	-	-	5	80,0	5	x	80,0
732200	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) von Kokain einschl. Crack	295	79,3	258	81,4	-37	-12,5	2,1
732210	Unerlaubter Handel (§ 29 BtMG) mit Kokain einschl. Crack	286	79,4	256	82,0	-30	-10,5	2,7
732211	Unerlaubter Handel mit Crack	-	-	-	-	-	x	-
732212	Unerlaubter Handel mit Kokain	286	79,4	256	82,0	-30	-10,5	2,7
732220	Schmuggel (§ 29 BtMG) von Kokain einschl. Crack	9	77,8	2	-	-7	x	-77,8
732221	Schmuggel von Crack	-	-	-	-	-	x	-
732222	Schmuggel von Kokain	9	77,8	2	-	-7	x	-77,8
732300	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) von LSD	1	100,0	5	100,0	4	x	-
732310	Unerlaubter Handel mit LSD	1	100,0	5	100,0	4	x	-
732320	Schmuggel von LSD	-	-	-	-	-	x	-
732600	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Amphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	284	88,7	284	x	88,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
732610	Unerlaubter Handel - mit Amphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	280	89,3	280	x	89,3
732611	Unerlaubter Handel mit Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	224	89,7	224	x	89,7
732612	Unerlaubter Handel mit Amphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	56	87,5	56	x	87,5
732620	Schmuggel von Amphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	4	50,0	4	x	50,0
732621	Schmuggel von Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	1	-	1	x	-
732622	Schmuggel von Amphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	3	66,7	3	x	66,7
732700	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Methamphetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	61	85,2	61	x	85,2
732710	Unerlaubter Handel mit Methamphetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	56	83,9	56	x	83,9
732711	Unerlaubter Handel mit Methamphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	9	100,0	9	x	100,0
732712	Unerlaubter Handel mit Methamphetamin in kristalliner Form (Crystal)	-	-	43	81,4	43	x	81,4
732713	Unerlaubter Handel mit Methamphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	4	75,0	4	x	75,0
732720	Schmuggel von Methamphetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	5	100,0	5	x	100,0
732721	Schmuggel von Methamphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	2	100,0	2	x	100,0
732722	Schmuggel von Methamphetamin in kristalliner Form (Crystal)	-	-	3	100,0	3	x	100,0
732723	Schmuggel von Methamphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	-	-	-	x	-
732800	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) von Cannabis und Zubereitungen	1.058	82,9	1.131	83,9	73	6,9	1,0
732810	Unerlaubter Handel mit Cannabis und Zubereitungen	1.055	82,8	1.125	83,8	70	6,6	1,0
732820	Schmuggel von Cannabis und Zubereitungen	3	100,0	6	100,0	3	x	-
732900	Unerlaubter Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) von sonstigen Betäubungsmitteln	237	70,0	234	72,2	-3	-1,3	2,2
732910	Unerlaubter Handel mit sonstigen Btm	236	70,3	233	72,5	-3	-1,3	2,2
732920	Schmuggel von sonstigen Betäubungsmitteln	1	-	1	-	-	x	-
733000	Unerlaubte Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	25	80,0	37	83,8	12	x	3,8
733100	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Heroin	3	100,0	3	33,3	-	x	-66,7
733200	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) von Kokain einschl. Crack	9	66,7	10	70,0	1	x	3,3
733201	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Crack	-	-	-	-	-	x	-
733202	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Kokain	9	66,7	10	70,0	1	x	3,3
733300	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von LSD	-	-	-	-	-	x	-
733600	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	4	100,0	4	x	100,0
733601	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	4	100,0	4	x	100,0
733602	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	-	-	-	x	-
733700	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Methamphetamin in Pulver-, kristalliner oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	3	66,7	3	x	66,7
733701	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Methamphetamin in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	-	-	-	x	-
733702	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Methamphetamin in kristalliner Form (Crystal)	-	-	3	66,7	3	x	66,7
733703	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Methamphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
733800	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabis und Zubereitungen	9	77,8	13	100,0	4	x	22,2
733900	Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von sonstigen Betäubungsmitteln	1	100,0	4	100,0	3	x	-
734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	635	88,5	652	89,4	17	2,7	0,9
734100	Unerlaubter Anbau von Betäubungsmitteln	254	92,5	233	88,0	-21	-8,3	-4,5
734200	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	13	84,6	26	103,8	13	x	19,2
734210	Verstöße gemäß § 30 Abs.1 Nr.1 BtMG (als Mitglied einer Bande)	5	80,0	10	100,0	5	x	20,0
734220	Verstöße gemäß § 30a BtMG (als Mitglied einer Bande)	8	87,5	16	106,3	8	x	18,8
734300	Bereitstellung von Geldmitteln o.a Vermögenswerten i.Z.m Btm-Verstoß	2	100,0	3	100,0	1	x	-
734400	Werbung für Betäubungsmittel	-	-	1	100,0	1	x	100,0
734500	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	97	77,3	86	73,3	-11	x	-4,1
734510	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige	97	77,3	82	73,2	-15	x	-4,1
734520	Gewerbsmäßige Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige	-	-	4	75,0	4	x	75,0
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Btm	-	-	-	-	-	x	-
734700	Unerlaubte Verschreibung und Verabreichung von Btm durch Ärzte	-	-	-	-	-	x	-
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	269	88,8	303	93,7	34	12,6	4,9
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	29	82,8	25	88,0	-4	x	5,2
734811	Unerlaubte Abgabe und Besitz von Heroin in nicht geringer Menge	2	50,0	2	100,0	-	x	50,0
734812	Unerlaubte Abgabe und Besitz von Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	2	100,0	5	100,0	3	x	-
734813	Unerlaubte Abgabe und Besitz von LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734816	Unerlaubte Abgabe und Besitz von Amphetamin und seinen Derivaten in Pulver- o. flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) in nicht geringer Menge	-	-	1	100,0	1	x	100,0
734817	Unerlaubte Abgabe und Besitz von Methamphetamin in Pulver-, kristalliner o. flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform in nicht geringer Menge	-	-	1	100,0	1	x	100,0
734818	Unerlaubte Abgabe und Besitz von Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	14	85,7	14	78,6	-	x	-7,1
734819	Unerlaubte Abgabe und Besitz von sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	5	60,0	2	100,0	-3	x	40,0
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	234	89,3	264	94,3	30	12,8	5,0
734821	Unerlaubter Handel mit Heroin in nicht geringer Menge	47	89,4	43	93,0	-4	x	3,7
734822	Unerlaubter Handel mit Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	25	92,0	43	100,0	18	x	8,0
734823	Unerlaubter Handel mit LSD in nicht geringer Menge	-	-	2	100,0	2	x	100,0
734826	Unerlaubter Handel mit Amphetamin und seine Derivate in Pulver- o. flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) in nicht geringer Menge	-	-	41	97,6	41	x	97,6
734827	Unerlaubter Handel mit Methamphetamin in Pulver-, kristalliner o. flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform in nicht geringer Menge	-	-	12	108,3	12	x	108,3
734828	Unerlaubter Handel mit Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	95	90,5	100	91,0	5	x	0,5
734829	Unerlaubter Handel mit sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	22	81,8	23	87,0	1	x	5,1
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	6	100,0	14	92,9	8	x	-7,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
734841	Unerlaubte Herstellung von Heroin in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734842	Unerlaubte Herstellung von Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734843	Unerlaubte Herstellung von LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734846	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge von Amphetamin und seinen Derivaten in Pulver- o.flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
734847	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge von Methamphetamin in Pulver-, kristalliner o. flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform	-	-	6	83,3	6	x	83,3
734848	Unerlaubte Herstellung von Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	3	100,0	7	100,0	4	x	-
734849	Unerlaubte Herstellung von sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	395	54,4	367	58,0	-28	-7,1	3,6
740001	Transplantationsgesetz (unerlaubter Organhandel)	1	-	1	-	-	x	-
740002	Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz	5	60,0	1	100,0	-4	x	40,0
740003	Verstoß gegen das Heilpraktikergesetz	4	75,0	5	100,0	1	x	25,0
740079	Sonstiges strafrechtliches Nebengesetz auf dem Umweltsektor (ohne Lebensmittel)	1	-	4	-	3	x	-
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	34	85,3	33	81,8	-1	x	-3,5
741001	Straftaten nach § 27 Chemikaliengesetz i.V.m. der Gefahrstoffverordnung	28	85,7	29	89,7	1	x	3,9
741079	Sonstige Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	6	83,3	4	25,0	-2	x	-58,3
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	1	100,0	1	100,0	-	x	-
742010	Infektionsschutzgesetz	1	100,0	1	100,0	-	x	-
742020	Tierseuchengesetz	-	-	-	-	-	x	-
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	349	51,3	322	55,6	-27	-7,7	4,3
743010	Naturschutzgesetz	11	36,4	13	46,2	2	x	9,8
743020	Tierschutzgesetz	338	51,8	309	56,0	-29	-8,6	4,2
743030	Bundesjagdgesetz	-	-	-	-	-	x	-
743040	Pflanzenschutzgesetz	-	-	-	-	-	x	-
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	495.877	42,9	535.614	44,2	39.737	8,0	1,3
891000	Rauschgiftkriminalität (Schlüsselzahlen 73**** und 891100)	13.384	88,6	13.501	87,7	117	0,9	-0,9
891100	direkte Beschaffungskriminalität (Schlüsselzahlen 218000, 3/471000, 3/472000, 3/473000, 3/474000, 3/475000 und 542000)	36	41,7	36	55,6	-	x	13,9
892000	Gewaltkriminalität	17.276	58,6	16.470	59,1	-806	-4,7	0,5
892500	Mord und Totschlag	106	89,6	131	92,4	25	23,6	2,7
893000	Wirtschaftskriminalität (alle erfaßten Fälle mit Sonderkennung "W") und zwar:	7.137	69,4	6.574	68,7	-563	-7,9	-0,6
893100	bei Betrug (Schlüsselzahl 51**** mit Sonderkennung "W")	3.866	61,9	3.762	61,4	-104	-2,7	-0,5
893200	bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht (Schlüsselzahl 56**** und 712200 mit Sonderkennung "W")	595	98,8	484	98,8	-111	-18,7	-0,1
893300	im Anlage- und Finanzierungsbereich (Schlüsselzahlen 513***, 514100, 514300, 514400, 514500 und 714000 mit Sonderkennung "W")	215	90,2	253	91,7	38	17,7	1,5
893400	Wettbewerbsdelikte	349	69,9	254	65,7	-95	-27,2	-4,2
893500	im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Schlüsselzahlen 517300, 517700, 522000 und 713000 mit Sonderkennung "W")	376	98,4	246	96,7	-130	-34,6	-1,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2013		2014		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
893600	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	145	95,2	196	91,8	51	35,2	-3,3
895000	Menschenhandel insgesamt	91	63,7	78	64,1	-13	x	0,4
896000	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend gem §§ 184 Abs 1 Nr 1,2,5 u. 131 Abs 1 Nr 3 StGB (Schlüsselzahlen 143100, 626100, 721000 und 722000)	30	70,0	33	75,8	3	x	5,8
897000	Computerkriminalität (Schlüsselzahlen 516300, 517500, 517900, 543000, 674200, 678000, 715100 und 715200)	6.338	18,9	6.329	18,8	-9	-0,1	-0,1
898000	Umweltkriminalität	2.693	64,4	2.699	60,4	6	0,2	-4,0
898100	Umweltstraftaten gemäß 29. Abschnitt des StGB	619	32,5	790	32,3	171	27,6	-0,2
898200	Sonstige Straftaten nach dem StGB mit Umweltrelevanz	232	75,0	286	56,6	54	23,3	-18,4
898300	Umweltstraftaten gemäß strafrechtlichen Nebengesetzen	1.842	73,8	1.623	74,8	-219	-11,9	1,0
899000	Straßenkriminalität	117.808	9,9	133.345	9,3	15.537	13,2	-0,6
899100	Straßenraub	3.220	25,4	3.328	25,2	108	3,4	-0,3
899500	Graffiti insgesamt	9.659	17,0	9.239	17,3	-420	-4,3	0,2

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

blau = Berliner Schlüssel - redundante Zählung zu den Bundesschlüsseln

= zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel